

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

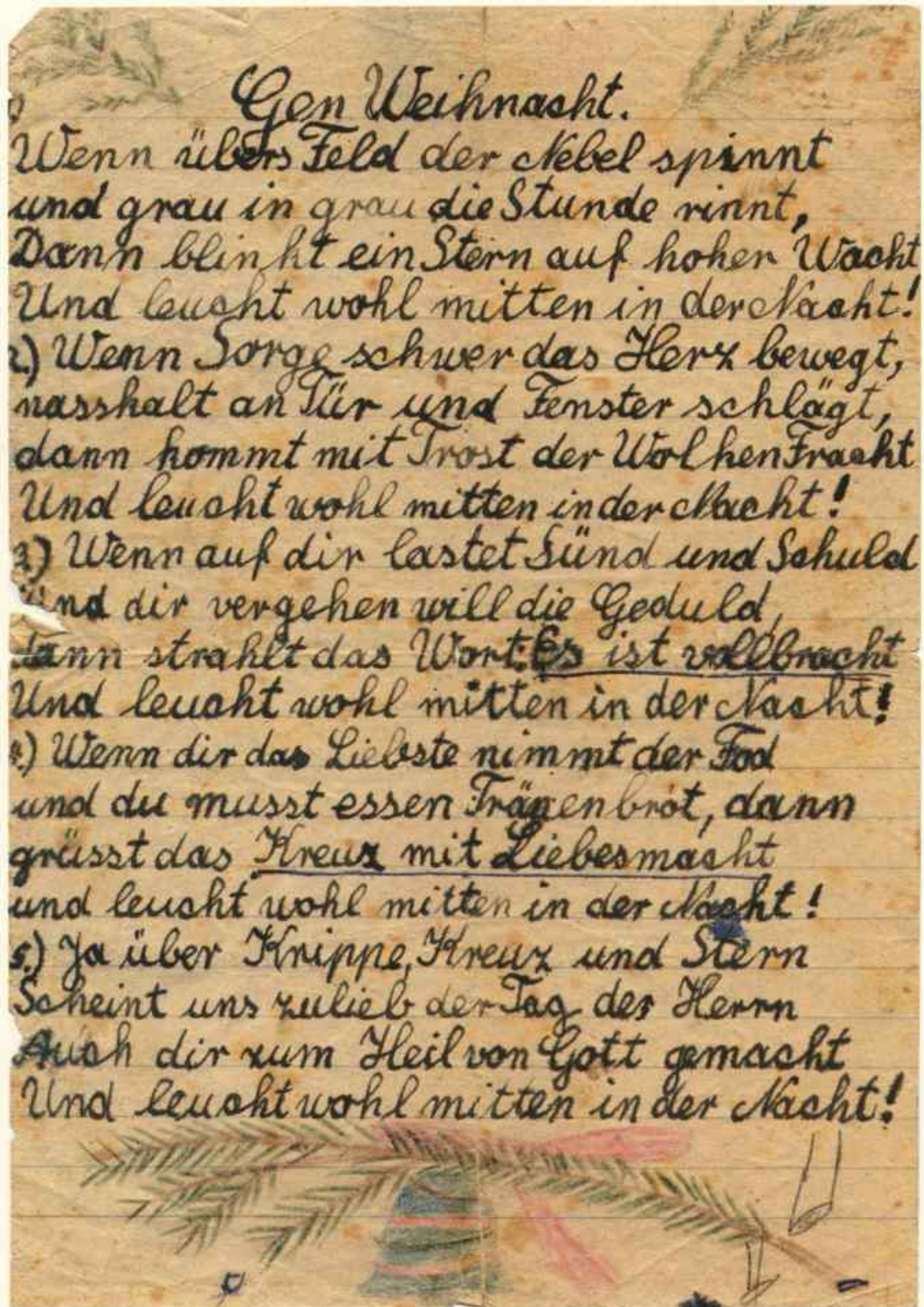
Dezember 2006 Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 33



Freude dieser
Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst
Geläute

Friedrich von Schiller



Dieses Gedicht habe ich 1944 in der Wepritzer Kirche zu Weihnachten aufgesagt. Ich habe es handgeschrieben später meiner Großmutter geschickt. Durch diesen Umstand blieb es uns erhalten.

Friedrich Reder
Mecklenburger Allee 13
18109 Rostock

Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg!

Wieder ist ein halbes Jahr vergangen und Sie halten ein neues Heimatblatt in Ihren Händen. Ich hoffe, Sie freuen sich darüber und lesen es bei guter - oder zumindest erträglicher - Gesundheit. Auch diejenigen unter uns, die keine besonders großen Reisen mehr machen können, sollten sich über kleine Dinge des Alltags freuen können, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Für die Gemeinschaft der Landsberger aus Stadt und Kreis war das 2. Halbjahr 2006 ein bewegendes Halbjahr. Damit meine ich besonders die Reise nach Landsberg zur Einweihung der Friedensglocke. Wir verbanden dies Ereignis mit einer Fahrt über Stolzenberg nach Zanzhausen, um zu zeigen, welche Arbeiten dort auf den Friedhöfen und in der Kirche gelungen sind. Sie werden in diesem Heft Berichte, Reden und Bilder finden und so hoffentlich an dem großartigen Ereignis der Glockenweihe teilnehmen können. Meines Wissens ist die Stiftung einer Friedensglocke als Geschenk der ehemaligen deutschen Bewohner einer Stadt an die heutigen polnischen Bewohner ein einmaliges Ereignis in den deutsch-polnischen Nachkriegsbeziehungen. Der Symbolwert ist kaum zu überbieten. Dass die Glocke nebeneinander, genau genommen übereinander, die Namen Landsberg und Gorzów trägt, zeigt, wie weit wir im Miteinander gekommen sind. Ich bin nach zahlreichen Begegnungen sicher, dass die polnischen Bewohner wissen, dass Gorzów/Landsberg den größten Teil seiner Entwicklung als eine deutsche Stadt gehabt hat - und wir wissen, dass sie heute polnisch ist, dass wir Deutschen sie durch den durch unsere Schuld begonnenen 2. Weltkrieg verloren haben und daran nichts mehr zu ändern ist, wenn wir den Frieden erhalten wollen.

Ich weiß, dass das Wort von un-

serer Schuld für viele auch heute noch nicht leicht zu verkraften ist. Und sicher kann sich jeder von uns, die wir damals ja kaum über das Kindesalter hinausgewachsen waren, von persönlicher Schuld frei fühlen. Aber unser Volk ist den Versprechungen der Nationalsozialisten erlegen und wir müssen die Last dieser Geschichte mit tragen.

Ich denke, wir aus Stadt und Kreis Landsberg haben auf vielfache Art bewiesen, dass wir Frieden und Miteinander wollen. Wir haben dafür gearbeitet und ich hoffe sehr - nein, eigentlich bin ich sicher - dass unsere Kinder auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze die Früchte dieser Arbeit ernten werden. Und natürlich hoffen wir, dass Gorzów/Landsberg Stadt und Kreis ein Beispiel sein können, das auch über unseren Bereich hinaus wirkt. Häufig erfahren wir, wie unsere Arbeit in Gorzów, im Kreis und in der Wojewodschaft geschätzt wird - und darauf können wir alle stolz sein. Wir, das heißt, die nur noch kleine Gruppe der Aktiven und Sie, die mit Ihren Spenden die Mittel zur Arbeit bereitstellen. Dieser letzte Satz zieht zwei weitere Sätze nach sich: Einmal: „Ich danke Ihnen sehr herzlich!“ und zum anderen die schon so häufig geäußerte Bitte „Machen Sie mit, helfen Sie uns!“

Das war natürlich das Stichwort dazu, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns immer noch intensiv mit der Frage beschäftigen, „Was geschieht mit unserem Erbe?“ Wir haben beste Beziehungen nach Gorzów, aber die Überlegung, unsere Sammlungen dorthin zu geben, ist aus vielerlei Gründen nicht aktuell. Wir müssen viele Möglichkeiten überlegen. Andererseits, die Arbeit wird für die Aktiven mehr, nicht weniger, wir müssen also weiter nach Lösungen suchen. Die eben genannte Zunahme der Arbeit hat in erster

Linie einen sehr erfreulichen Grund: In Gorzów, ebenso im Kreis, entwickeln die Polen immer mehr Interesse an der deutschen Vergangenheit ihrer Heimat. Sie sammeln alte Einrichtungsgegenstände, um damit ein kleines Ortsmuseum einzurichten, zumindest eine Gedenkecke. Sie sammeln unter sich Geld, um zur Restaurierung der Kirchen und Denkmäler beizutragen. Die noch erhaltenen Grabsteine werden an vielen Orten gesammelt und zu Lapidarien zusammengestellt, zum Teil wurden dazu sogar Gedenksteine errichtet mit Inschriften in polnischer und deutscher Sprache. Viel davon geschieht in Eigenarbeit der Dorfbewohner. Dies Interesse ist wirklich wunderbar, macht aber auch zahlreiche Besuche, Beratungen, Gespräche, Dokumentationen, notwendig. Und so sind Schimmels an vielen Tagen im Kreis Landsberg unterwegs, um zu sehen und zu beraten.

In der Stadt Gorzów ist es die deutsch-polnische Arbeitsgruppe, deren Hauptvertreterin aus unserem Vorstand Christa Greuling ist, in der notwendige und erwünschte Projekte besprochen werden. Sie tagen drei Mal jährlich, abwechselnd in Gorzów und zum Beispiel in Herford oder auch in Fürstenwalde. Mit An- und Abreise bedeutet das jedes Mal drei Tage. Hier waren in den letzten Jahren natürlich die Planungen für das Stadtjubiläum im Vordergrund, dazu gehörte auch die Schaffung der Friedensglocke. Dabei wiederum ging es nicht nur um den Beschluss an sich. Wichtig und ein Symbol unserer guten Zusammenarbeit waren die Gespräche über die Inschriften auf der Glocke und der Gedenktafel, die, das muss man hier erwähnen, nach unseren Vorschlägen und Wünschen formuliert wurden. Dass dazu auch gedankliche Vorarbeit und Abstimmung im Vorstand der BAG gehört, braucht man wohl nicht zu betonen. Weiterhin wichtig sind die Arbeiten auf dem alten Hauptfriedhof, die Exhumierungen der Gebeine,

die durch den Straßenbau ihre Ruhestätte verlieren und die Überlegungen für die neue Bestattung auf dem neuen Friedhof oberhalb des Zanziner. Diese ist im Augenblick für den 30. Januar 2007 vorgesehen.

Weiter denken wir über Gedenktafeln für bedeutende Landsberger nach.

Dazu kommen Gespräche, Sitzungen, wirklich täglich Telefona- te. Verwaltung der Adressendatei, der zu verwaltenden Gelder, Protokolle und natürlich die Arbeiten für das Heimatblatt und die anderen Veröffentlichungen. Entschuldigung, dass ich dies so ausführlich - und noch längst nicht vollständig - aufgeführt habe. Es ist aber eine Begründung dafür, dass wir sagen, so kann es, leider, nicht weitergehen! Wir schaffen es nicht mehr.

Andererseits hat diese Arbeit eine nahezu unglaubliche andere Seite. Wir sind in Gorzów Part-

ner, geschätzte und respektierte Partner, bei allen Gesprächen. Man trägt uns Planungen vor, fragt nach unserer Meinung, berücksichtigt unsere Meinung. Das ist eine wirklich einmalige Situation zwischen den alten und neuen Bewohnern einer Stadt und Region. Ich will mit Stolz sagen, dass wir damit zum Abbau von Vorurteilen beitragen und hier etwas Unzerstörbares geschaffen haben. So nannte es Stadtpräsident Jedrzejczak am 22.10.2006 bei einem Besuch in Herford. Vielleicht liegt dieser Erfolg einfach darin, dass wir, wie Gerhard Pape am 2. September in Gorzów sagte, miteinander reden, nicht übereinander. Das Wort ging durch die polnische Presse. Danke, lieber Gerhard Pape! Beim Überlesen der letzten Abschnitte fällt mir auf, dass es sehr überschwänglich klingt, begeistert, stolz. Ich lasse es einmal so stehen, es ist mir, früher

hätte man gesagt, „aus der Feder geflossen“. (Wie sagt man eigentlich heute am Computer, „In die Tasten geglitten“?)

Es fällt mir schwer, nun den Bogen zu schlagen zu den sonst im Weihnachtsheft üblichen Erinnerungen an Kinderweihnachten zu Hause. Es gelingt mir nicht. Die Stimmung im Lande ist nicht danach, auch die Welt ist unruhig und das ist ja eher zu milde ausgedrückt.

Wir haben aber unsere Glocke und wir wollen den Frieden mit den Nachbarn und in aller Welt, dafür arbeiten wir. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen friedliche Feiertage im Kreise der Familie oder mit Freunden. Ich hoffe, viele von Ihnen wiederzusehen, wenn wir Ende Juni/Anfang Juli zur 750-Jahr-Feier nach Gorzów/Landsberg fahren.

Ihre Ursula Hasse-Dresing



Aus der Arbeit der BAG

30. Januar 2007 in Gorzów

- Liebe Heimatfreunde,
• auch am 30.01.2007 werden wir uns wieder zum Tag des „Gedenkens und der Versöh-
• nung“ in Gorzów treffen.
- Außer den Kranzniederlegungen an unserem Gedenkstein und auf dem Soldatenfried-
• hof ist eine Feier an der neuen Ruhestätte der Gebeine vom Kopernikuspark, auf dem
• Kommunalen Friedhof vorgesehen. Pfarrer Wola von der evangelischen Gemeinde in
• Gorzów wird die Einsegnung vornehmen. Zusätzlich wird eine Ausstellung über Marie
• Juchacz, der in Landsberg aufgewachsenen Gründerin der Arbeiterwohlfahrt im Museum
• Lubuskie-Speicher eröffnet.
- Aufgrund der vorgesehenen Termine ist es für die Teilnehmer erforderlich, am Tage vor-
• her, also am 29.01.2007 anzureisen. Geben sie bitte bei Ihrer Hotelreservierung die BAG
• mit an, falls es das Hotel Mieszko ist. (0048-95-7356279)
- Programm am 30.01.2007:
 - o 10:00 Uhr Eröffnung der Marie Juchacz-Ausstellung
 - o 11:00 Uhr Kranzniederlegungen am Gedenkstein und auf dem Soldatenfriedhof
 - o 12:00 Uhr Treffen auf dem Grunwaldski-Platz, Läuten der Friedensglocke
 - o 12:30 Uhr Zeremonie auf dem kommunalen Friedhof
 - o 14:00 Uhr Lunch im Hotel Mieszko - Ein Bus steht zur Verfügung
- Information
• Die Zugverbindungen von Berlin nach Küstrin (Kostrzyn) und von
• Kostrzyn nach Gorzów werden sich ab Mitte oder Ende Dezember
• ds. J. sehr verändern. Die BAG bemüht sich, einen Bustransfer von
• Berlin oder Kostrzyn zu organisieren. Bei einer Fahrt von Berlin
• Nach Gorzów entsteht ein Eigenanteil von ca. 30.00 Euro bei
• einer Hin-u.Rückfahrt (entspricht den Bahnkosten).
- Teilnehmer an der Veranstaltung und der Busfahrt melden sich
• bitte bis zum 12. Januar 2007 bei mir an. Sie erhalten dann
• entsprechende Informationen.
- Christa Greuling
• Niemandsfeld 28
• 60435 Frankfurt a.M.
• Tel.: 069 - 549758

Marie Juchacz, eine verdienstvolle Landsbergerin

Über Marie Juchacz, geborene Gohlke, sind in den vergangenen Jahren mehrere Artikel in unserem Heimatblatt erschienen. Besonders zum 15.03.2004, ihrem 125. Geburtstag, wurde Marie

Juchacz' gedacht. In Zusammen- arbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Deutschland bemüht sich die Bundesarbeitsgemeinschaft, einen würdigen Platz für eine Gedenktafel in Gorzów zu finden.

Sicher ist schon heute, dass es eine Marie-Juchacz-Straße geben wird. Am 30. oder 31.01.2007 findet im Museum in Gorzów eine Marie-Juchacz-Ausstellung statt. Christa Greuling



Treffen in Berlin-Tegel und Reise nach Landsberg/Gorzów zur 750-Jahr-Feier

Wir kündigten es in Heft 32 schon an:

- Im Jahre 2007 wollen wir unseren vermutlich letzten „Tag der Landsberger in Berlin“ begehen. Er ist von vielen Landsleuten gewünscht worden, andererseits haben wir alle beobachtet, dass die Zahl derjenigen, die die Fahrt nach Berlin noch auf sich nehmen können, immer geringer wird.
- Wir treffen uns am 30.6.07 um 10.00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen, Berlin-Tegel, Wilkestraße 2.
- Anmeldungen, besonders für Gruppen, an: Herbert Schimmel, Lindenweg 19, 15305 Seelow.

● Wir laden ein zur Fahrt in die Stadt und den Kreis Landsberg.

Dieses Treffen soll dann auch der Startpunkt sein für unsere Fahrt nach Gorzów, um an einem Teil der Feierlichkeiten zum 750. Jubiläum der Stadt teilzunehmen. Gefeiert worden ist dort schon das ganze Jahr über, seit dem 2. September, an dem wir unsere Friedensglocke einweihten.

Gegenüber unserer Einladung aus Heft 32 hat sich aber eine wesentliche Änderung ergeben:

- Wir fahren einen Tag früher als bisher geplant, weil der Hauptfeiertag am 1. Juli sein soll (es ist ein Sonntag) und wir wollen einen Tag länger bleiben. Das gibt uns mehr Zeit, alle Neuerungen in der Stadt zu besichtigen und Besichtigungswünsche im Kreis zu erfüllen.

Vorläufiges Programm:

- 30.6.07 um 17.00 Uhr Start ab Tegeler Seeterrassen mit Zustiegsmöglichkeit in Berlin-Ostbahnhof. Fahrt nach Gorzów, Abendessen und Übernachtung im Hotel Mieszko.
- 1.7.07 und 2.7.07 Teilnahme an den Feierlichkeiten in der Stadt. Zeit zu Besichtigungen
- 3.7.07 Fahrt in den Kreis (Bitte äußern Sie dazu möglichst bald Ihre Wünsche)
- 4.7.07 Rückreise.
- Die Firma Schiwy, mit der wir schon 2004 fuhren, bietet diese Fahrt für 269,00 € (EZ-Zuschlag 50,00 €) an.
- Von dort wird dann auch die Organisation übernommen.
- Genaueres werden wir in der geplanten Sondernummer des Heimatblattes Anfang März mitteilen.
- Noch ein Wort an alle, die sich schon angemeldet haben: Ihre Anmeldung gilt weiterhin. Falls Sie wegen der Änderung der Dauer und des dadurch bedingten höheren Preises Ihre Anmeldung zurückziehen wollen, lassen Sie es uns bitte schnell wissen.
- Wir hoffen auf ganz viele Reisende!
- Ursula Hasse-Dresing, Christa Greuling, Herbert Schimmel

Persona der Euroregion

Frau

Ursula Hasse-Dresing

Vorsitzende

der Bundesarbeitsgemeinschaft

Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.

Sehr geehrte Frau Hasse-Dresing,

es ist mir eine große Freude Ihnen mitteilen zu können, dass Ihnen nach der Entscheidung des Rates der Euroregion „Pro Europa Viadrina“ die Medaille

Persona der Euroregion „Pro Europa Viadrina“ zuerkannt worden ist.

Diese Medaille wird von dem Medaillekapitel den Personen und Einrichtungen zuerkannt, die besonders viel zur Entwicklung und Festigung guter

Nachbarskontakte zwischen Polen und Deutschen und dadurch zur europäischen Integration beigetragen haben.



Die feierliche Vergabe der Medaille findet während der Sitzung des Rates der Euroregion am 30. Juni 2006 um 10.00 Uhr im Zentrum der deutsch-polnischen Begegnungen in Gorzyca, Polna Straße 8/2, statt. Es wäre mir sehr angenehm, Sie bei dieser Gelegenheit in Gorzów Wlkp. empfangen zu können. Ich gratuliere Ihnen zu dieser Auszeichnung und verbleibe mit herzlichen Grüßen.

Tadeusz Jędrzejczak



Eine Verdienstmedaille für Frau Ursula Hasse-Dresing

Am 30.06. d.J. erhielt die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft, Frau Ursula Hasse-Dresing, eine Medaille für besondere Verdienste in den deutsch-polnischen Beziehungen. Diese Verdienstmedaille wird einmal jährlich vom Rat der Euroregion pro Europa Viadrina in Göritz verliehen. Frau Hasse-Dresing war vom Stadtpräsidenten von Gorzów vorgeschlagen. Diese Euroregion umfasst auf deutscher Seite zwei Landkreise und die kreisfreie Stadt Frankfurt/Oder und auf polnischer Seite 29 Großgemeinden. Die Ratssitzungen finden 2x jährlich in Göritz statt. Es werden Projekte beiderseits der Oder beraten, zum Teil verabschiedet und erhalten auch finanzielle Unterstützung. Die Vertreter von Ostbrandenburg und Lubuskie haben einen so genannten Zielbaum gezeichnet, auf dem die gesetzten Ziele in der grenzüberschreitenden gemeinsamen Arbeit skizziert sind. Es wurden Entwicklungs- und Handlungskonzepte entworfen. Zum Beispiel

- zur Bevölkerung: Schwächen, Stärken, Chancen
- zur wirtschaftlichen Entwicklung: Schwächen, Stärken, Chancen
- Entwicklung des ländlichen Raumes

Die Ziele sind z.B.

- die Förderung des partnerschaftlichen grenzüberschreitenden europäischen Gedankens
- den Tourismus als Wachstumsfaktor zu erkennen.
- eine gemeinsame Infrastruktur und den Schutz der Umwelt zu fördern.
- und die Entwicklung des Unternehmergeistes.

In der Euroregion wird somit für die Gebiete beiderseits der Oder eine wichtige Arbeit geleistet.

Christa Greuling

Die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge in Gorzów

Im Februar d.J. habe ich einen sehr erzürnten Brief an den Präsidenten des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ in Berlin geschrieben. Frau Hasse-Dresing hatte bereits 2004 und 2005 brieflich auf die unzulänglichen Umbettungsarbeiten in Gorzów hingewiesen. Die Antworten aus Kassel waren äußerst unbefriedigend und es erfolgten in Landsberg keine neuen Exhumierungsarbeiten. In meinem Schreiben habe ich auf 8 Grabanlagen, die nicht

oder unzureichend exhumiert wurden, hingewiesen. Am 27. und 28.06.2006 fand in Gorzów nun ein Treffen mit dem Leiter der Umbettungsarbeiten für Gesamtpolen aus Warschau, einem Abteilungsleiter aus Kassel und einem Umbetter, der für Landsberg/ Gorzów zuständig war, und Herr Piotrowski aus Gorzów, statt. An dem Gespräch nahm eine Dame aus Berlin teil, deren Vater in Landsberg im Speziallager 4 (von-Strantz-Kaserne) im August 1945 verstarb.

Das Gespräch verlief sachlich, entbehrte jedoch zum Teil nicht einer gewissen Schärfe. Insgesamt endete das Gespräch und die Begehung einzelner Territorien in sachlicher und entspannter Atmosphäre. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass in Landsberg weitere Sondierungsarbeiten durchgeführt werden. Durch ein persönliches Treffen und Kennenlernen zu einem früheren Zeitpunkt hätten Ärgernisse und Unstimmigkeiten vermieden werden können. Zwischen dem

Leiter der Kriegsgräberfürsorge in Polen und mir besteht jetzt ein regelmäßiger telefonischer Kontakt. So erreichte mich Mitte Oktober die Nachricht sowohl

aus Warschau als auch aus Gorzów, dass im Kopernikuspark zwei weitere Massengräber mit Kriegstoten (Kinder, Frauen und Greise) gefunden wurden.

Die Bestattung findet in Stare Charnowo (Neumark) bei Stettin statt. Im Frühjahr 2007 ist dort eine würdevolle Feier geplant. Christa Greuling

Aus der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe hat sich wegen der umfassenden Aufgaben in Gorzów wieder mehrmals getroffen: 16.05.2006 in Gorzów. Themen waren

- die Vorbereitung zur Einweihung der Friedensglocke
- neue Informationen zur 750-Jahrfeier
- der Arbeitszustand im Kopernikuspark

26./27.06.2006 in Herford

- Vorbereitungen und Einladungen zur Einweihungsfeier der Friedensglocke. Textabsprachen, Übersetzungen, Zusammenstellen der Gästeliste, Versand, technische Probleme (z.B. Umzug), Gottesdienst, Fahnen.

- Informationen zum Kopernikuspark. Zeitpunkt der Beisetzung der Gebeine.
- Zusammenarbeit mit ostpolnischen Vereinen

26.09.2006 in Gorzów

- Nachbetrachtung der Feierlichkeiten zur Einweihung der Friedensglocke
- Darstellung des verifizierten Programms zum Stadtjubiläum
- Gespräche zum Gedenken an wichtige Personen der Landsberger Stadtgeschichte
- Ossarium und Beisetzung der Gebeine im Januar 2007 auf dem kommunalen Friedhof in Gorzów

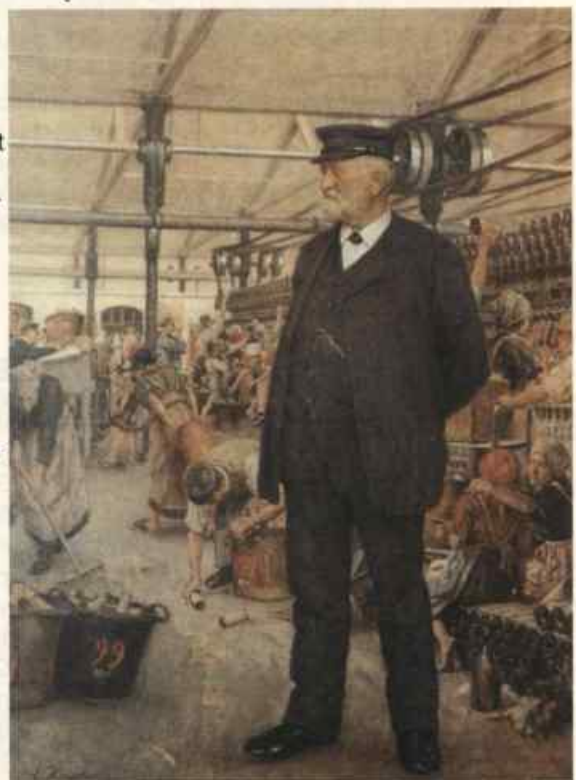
Am 30/31.01.2007 wird es auch im Museum eine Ausstellung über das Leben und Wirken von Marie Juchacz, geborene Gohlke, geben.

Der nächste Sitzungstermin ist für den 5. und 06.12.2006 in Frankfurt am Main festgelegt. Christa Greuling

Neues aus unserem Museum

Zunächst, und keineswegs neu, noch einmal die herzliche Bitte, sich bei Besuchswünschen für unser Museum rechtzeitig anzumelden. Natürlich kann ich spontane Besuchswünsche verstehen und manchmal ergibt sich ja auch eine plötzliche Gelegenheit, aber das kann für uns nicht die Regel sein. Irmgard Krüger, die vom Museum aus auch den Buchversand macht, muss sich ihre Zeit einteilen und ich selbst komme von Vlotho und das kann ich wegen all der anderen Aufgaben auch nicht jederzeit „aus dem Stand“. Wir haben eben leider keine Dauerbesetzung dort. Damit wollte ich Sie nun aber nicht abschrecken, im Gegenteil, interessierte Besucher sind uns sehr lieb! Im letzten Halbjahr gab es keine großen Neuerwerbungen, aber

doch ein paar interessante und schöne Stücke. Da sind neu in der Vitrine zwei versilberte Platten mit der Prägung auf der Rückseite „Ratskeller Landsberg (Warthe)“ und dem Lieferanten, der Firma Th. Arndt. Es sind zwei sehr schöne und gut erhaltene Stücke. Es gibt mehrere neue Postkarten, auch aus dem Kreis, die natürlicherweise seltener sind als Bilder aus einer Stadt. Wir besitzen endlich ein Original der Erinnerungen von Max Bahr „Eines deutschen Bürgers Arbeit in Wirtschaft und Politik“, von dem wir bisher nur eine Kopie hatten. Und weiter Max Bahr: Von Prof. Ernst Henseler gibt es



Max Bahr - Gemälde von Ernst Henseler

zwei Porträts von Max Bahr, von denen wir natürlich nur Fotos besitzen. Nicht nur die Tatsache ist interessant, sondern erst recht die Darstellung. Max Bahr steht stolz aufgerichtet in seiner Fabrik, im Hintergrund sind viele der dort ausgeübten Tätigkeiten zu erkennen. So ergibt sich auch ein Bild der Fabrikarbeit um 1883. Wie es Henseler ja auch liebte, seine Wepritzer Nachbarn und Verwandten bei ihrer Landarbeit zu zeigen. Einige Fotos von bisher nicht bekannten Henseler-Bildern sind auch in unserem Archiv. Interessant sind zwei Arbeiten aus der Firma Koberstein, eine

Patronentasche und ein Messer-(Dolch-)gehänge, dazu ein Katalog der Firma Koberstein. Ein paar Ziegel aus Morn bereichern unsere Sammlung. Dazu gehört eine kleine, 12 x 8 cm große Tonfigur, die mir als „Osterlamm“ bezeichnet wurde. Kann es nicht sein, denn es ist ein ausgewachsener Widder mit einem prachtvollen Gehörn. Aber wie auch immer - eine Tonfigur aus Morn? Ich wusste nicht, dass auch derartiges dort hergestellt wurde. Kann jemand von den alten Mornern dazu etwas sagen? Bedeutsam sind noch 5 Bilder von Karl Bauer, die in die Samm-

lung Ogoleit gehört haben, einige sogar mit seinem Invertarstempel. Ebenso wichtig ist mir ein Roman „Still-Leben“ von Joseph Emil Nürnberger in einer zeitgenössischen Ausgabe.

Weiterhin sind viele Papiere in die Ordner „Dörfer des Kreises“ und „Verwaltungs- und Lebensbereiche in der Stadt“ neu einzuordnen.

Also, melden Sie sich an und kommen Sie zum Schauen und Stöbern!

Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel. 05733-4180

Danke Familie Gohlke!

Das Projekt der Rekonstruktion der Kirche in Jahnsfelde erfordert einige Kenntnisse und Einblicke in die Geschichte des Dorfes und seiner ehemaligen Bewohner. Unsere polnischen Ansprechpartner wollten nicht nur das Bauwerk retten, sondern auch das dörfliche Leben während der rund 700-jährigen Geschichte dokumentieren. Daher nahmen wir Kontakt zur Familie Willi Gohlke in Jahnsfelde auf. Ja, liebe Landsleute, Willi Gohlke geb. in Jahnsfelde bei Landsberg, wohnt weiterhin in Jahnsfelde, aber dem zwischen Seelow und Müncheberg im Landkreis Märkisch Oderland gelegenen. Wir kennen uns seit vielen, vielen Jahren und daher weiß ich was ihm seine alte Hei-

mat bedeutet.

Der gemütliche Kaffeeplausch, in dem Jahnsfelde im Mittelpunkt stand, endete mit einer Überraschung. Uns wurde eine Familienchronik vorgelegt.

Beginnend 1710 wird über die acht Generationen der Familie berichtet, die bis 1945 dort ansässig waren. Zusammengetragen hat diese Chronik Berthold Gohlke geb. 1873 in Jahnsfelde. Er besuchte das Lehrerseminar in Neuzelle. War u.a. Lehrer in Egloffstein und verbrachte seinen Ruhestand in Dühringhof. Die Chronik geht weit über das Familiengeschehen hinaus. Der Leser erfährt viel über die Geschichte des Dorfes und des Rittergutes. Erstmals wird Jahnsfelde 1298

urkundlich erwähnt und damit auch Reineke und Markus von Wulkow. Es folgten 1440 -1500 die von Strauhs. Auch die von der Marwitz und von Schöning waren dort einmal ansässig. Jahnsfelde gehörte zur Pfarrei Gralow. Beginnend mit dem Pfarrer P. Edemann, tätig von 1576 -1636, bis zu Joachim Meuhs 1927 - 1945 werden ihre Arbeit und ihr Wirken aufgeführt. Natürlich hat der Lehrer Berthold Gohlke die Schule nicht vergessen. Der Leser erfährt viel über das Leben im 18. und 19. Jahrhundert in und um Jahnsfelde.

Familie Gohlke hat der BAG eine Kopie dieser Familienchronik geschenkt. Dafür möchten wir uns auf diesem Wege bedanken.

A. und H. Schimmel

Einweihung des Soldatenfriedhofs Stare Czarnowo

Ihre letzte Ruhestätte fanden 61 Jahre nach Kriegsende 9600 gefallene deutsche Soldaten und auch Zivilisten auf dem 14. deutschen Soldatenfriedhof in Polen. In Stare Czarnowo, dem alten Neumark, zwischen Pyritz und Stettin gelegen, fand am Sonnabend, dem 15. Juli 2006 die feierliche Einweihung statt.

Vor Hunderten teilnehmenden Deutschen und Polen sowie ehemaligen Soldaten der

Wehrmacht und Angehörigen der Beigesetzten, dankten der Wojewode Westpommerns, Robert Kuprowicz, sowie der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. allen Helfern und Mitarbeitern.

In den vergangenen vier Jahren haben sie in zum Teil mühevollen Arbeiten gesucht, Gebeine geborgen und sehr viele Tote identifiziert und umgebettet.

Die Würdigung dieser Einweihung

widerspiegelte sich in der Teilnahme der Generalkonsulin der Bundesrepublik in Danzig Frau Ute Minke - König und des MdB Oberst Jörg van Essen.

In seiner Gedenkansprache erinnerte Herr Dr. Gottfried Timm, Innenminister des Landes Mecklenburg - Vorpommern, noch einmal an die letzten Kriegstage und - wochen des Jahres 1945. Er verwies aber auch auf die Zukunft und forderte die heutige junge Generation Polens und



Deutschlands auf, das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft als Mahnung für den Frieden zu wahren. Dann folgten eine ökumenische Andacht und ein gemeinsames Gebet durch den Militärfarrer der römisch - katholischen Kirche Oberstleutnant Jan Wolniac, einen Abschnitt sprach er in deutscher Sprache, sowie Militärfarrer Bodo Winkler, Standortpfarrer in Torgelow.

Mit der anschließenden Kranzniederlegung würdigten das Land Mecklenburg -

Vorpommern, Partner der Wojewodschaft Westpommern, sowie Westpommern und Vertretungen von Heimatvertriebenen-Verbänden diese letzte Ruhestätte der Opfer eines sinnlosen Krieges.

Das Trompetensolo „Ich hatt' einen Kameraden“ eines Trompeters der polnischen Militärkapelle, begleitet durch einstimmende Teilnehmer, beendete diese für uns sehr beeindruckende Weihe dieser Kriegsgräberstätte.

Wer immer das Wort ergriff, das Gedenken an Krieg und Gewaltherrschaft muss lebendig bleiben. Diese Kriegsgräberstätte, auf der bereits am 17.10.2002 die sterblichen Überreste von



Blockübersicht

STARE CZARNOWO (Neumark)
POLEN

ohne Maßstab

Die Toten aus Landsberg
liegen in Block 5



1.139 Zivilisten und Soldaten aus Landsberg ihre letzte Ruhestätte fanden, erinnert uns wieder einmal daran, wie wichtig die Wahrung des Friedens, der Freiheit und der Menschenwürde ist.

Liebe Landsleute, in der Erde unserer alten Heimat liegen noch viele in den letzten Kriegstagen gefallene Tote. Die deutsche Kriegsgräber-Fürsorge setzt ihre Suche fort, sie bittet um Hinweise bzw. Angaben möglichst mit Skizze, um auch die letzten Gebeine zu bergen und sie dann nach Stare

Czarnowo zu überführen. Wer diese Gedenkstätte aufsuchen möchte, findet auf den vielen Stehlen fast alle Namen der Toten. Sie sind in alphabetischer Reihenfolge - einschließlich Geburtsdatum und Todestag - aufgeführt.

Die Anreise ist

1. über Küstrin - Neudamm (Debrno) - Soldin (Mysliborz) - Pyritz (Pyrzyce) dann ca. 20 km
2. Schwedt - Königsberg (Chojna) - Soldin - siehe 1.
3. A 11 - Stettin - ab Grenze Richtung Greifenhagen (Gryfino) - Richtung Stare Czarnowo ca. 15 km

Die Gedenkstätte befindet sich im

Ortsteil Glina und ist mehrfach durch Hinweisschilder an Haupt- und Nebenstraßen gekennzeichnet.
Herbert Schimmel, Brigitte Brandenburg, Annette Schimmel.



Die Ergriffenheit der Menschen auf dem Friedhofsfeld, deren Tränen beim Trompetensolo und einstimmenden Gesang nicht zurückgehalten wurden gibt den Anlass, das von Ludwig Uhland 1809 verfasste Gedicht „Ich hatt' einen Kameraden“ nieder zu schreiben. Anlässlich der gegenwärtigen Kriege, in denen Menschen durch Kugelhagel und Terror sinnlos geopfert werden, verliert der Text auch jetzt nicht an Bedeutung.
Ich hatt' einen Kameraden,
einen besseren find'st du nit,
die Trommel schlug zum Streite,
er ging an meiner Seite
im gleichen Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen,
gilt sie mir oder gilt sie dir?
Ihn hat es weggerissen,
er liegt zu meinen Füßen
als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen,
derweil ich eben lad'.
Kann mir die Hand nicht geben,
bleib' du im ewgen Leben
mein guter Kamerad!

Vertont wurde das Gedicht von Friedrich Silcher 1825. U.a. schrieb er auch die Musik zu „Ännchen von Tharau“ und „Zu Straßburg auf der Schanz“.

Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg

Sitzung der Heimatkreisbetreuer und Landesverbandsvorsitzenden der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg e.V. am 13./14.10.2006 im Haus Brandenburg in Fürstenwalde/Spree

An der Sitzung nahmen Herr Herbert Schimmel als Heimatkreisbetreuer für den Kreis Landsberg und Frau Christa Greuling als Heimatkreisbetreuerin für die Stadt Landsberg teil.

Das nachstehende Protokoll wurde von Herrn Spiller erstellt.

Protokoll der Tagung der Heimatkreisbetreuer und Landesverbandsvorsitzenden Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg am 14.10.2006 in Fürstenwalde
Beginn: 08,30 Uhr

1. Eröffnung und Begrüßung
durch Bundessprecher (BSpr.) Horst Hörcke; Feststellung der satzungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit.

BSpr. heißt den neuen Vorsitzenden des HK Schwerin (Warthe) e.V. Herrn Gerhard Schwarz, Tübingen, in diesem Kreise herzlich willkommen.

2. Information über die Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands, Projekte der Landsmannschaft.

In 2006 fanden bislang 3 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstands statt. Schwerpunkte: Verbesserung der Außendarstellung der LM - Beteiligung an 3. Potsdamer Geschichtsbörse - Hinweis auf Berliner Ausstellung „Erzwungene Wege“ - Unterstützung der Bestrebungen für das „Zentrum gegen Vertreibungen“. Hinweis auf ADO (Aktion Deutsche Ortsnamen) durch Vertriebene in der CSU. Bitte um Unterschriftenunterstützung durch die HK. Aufruf/Info-Blatt stieß jedoch u.a. durch unglückliche Formulierungen auf deutliche Vorbehalte bei zahlreichen Teilnehmern. Zusammenfassung der Erwartungen des BdV und der LM

an die künftige Kulturförderung gem. § 96 BVFG durch die neue Bundesregierung; „Wunschzettel“. Entscheidung durch Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann, steht noch aus.
3. Finanzielle Unterstützung des „Hauses Brandenburg“ (HB).

Beschluss des Geschäftsführenden Vorstands, 5000,- € auf das Festgeldkonto der LM (Rücklage für HB) zu überweisen. Spenden der HK werden unverändert erbeten, da der Bestand des Hauses langfristig weiterhin nicht gesichert ist. Ziel: Stiftung muss sich selbst tragen!

4. Berichte der Vorsitzenden der HK und der Landesverbände (LV).

HK Crossen/Oder - Herr Helbig 600 - 700 Mitglieder - keine grundlegenden Veränderungen. 1000-Jahr Feier in Crossen (2005) hat gute Kontakte zur Stadt ermöglicht und gefestigt. Keine Heimatstube. Ortsbetreu-

ertreffen im HB. Fortschreibung der Chroniken der Ortschaften. Spende von 200,- € an HB. Heimatblatt 4 x jährlich. Mit Bürgermeister Crossen konnte bislang keine Einigung über Grabstein/Gedenkstein für den Lyriker, Dramatiker und Erzähler Klabund (eigentlich Alfred Henschke, geb. 1890 in Crossen, gest. 1928 in Davos) im Park, früherer Friedhof, erreicht werden.

HK Arnswalde - Herr Schnabel
Keine genauen Angaben zum aktuellen Mitgliederbestand möglich. Haupttreffen in Wunstorf (ca. 100). Weitere Treffen in Anklam - von dort auch Heimatfahrt nach Arnswalde. Kleinere Treffen in Berlin und Hamburg, Düsseldorf aufgegeben. Örtliche Treffen auf privater Ebene. Heimatstube in Wunstorf. Herr Palm, Betreuer dieser Stube, im Sept. 2006 verstorben, Nachfolgefrage ungeklärt. Heimatstube und Archiv verbleiben weiterhin in Wunstorf; spätere Verlegung nach Fürstenwalde denkbar. Rundbrief nur noch 3 x jährlich.

HK Königsberg/NM e.V. - Herr Ritter
392 Mitglieder. Daneben Stiftungsgruppen mit eigenen Treffen. Größere Treffen in Neudamm und Bärwalde. Insgesamt ca. 1.500 Mitglieder. Großes Treffen alle 2 Jahre, in der Planung auch Küstrin. Heimatstube von Braunschweig nach Bad Freienwalde verlegt, jedoch als Heimatarchiv (Oderland-Museum). Einweihung der Oder-Fähre westlich Bärwalde als großer Gewinn für beide Seiten im Frühjahr 2007

Zur 3. Auflage des Heimatbuches: „Kreis Königsberg/Neumark - Erinnerungen an einen Ostbrandenburgischen Landkreis“ erschien eine polnische Übersetzung, jedoch ohne Bildmaterial. Neben dem HK Königsberg/NM e.V. gibt es seit langem die eingetragene Stiftung „Wiederaufbau St. Marien Königsberg/NM“. Vorhaben: Ausbau des Turmes (107m) und danach weiterer Ausbau des Kirchenschiffes. Finanzielle Unterstützung durch EU, Polen

und Bundesrepublik Deutschland. Rundbrief 3x jährlich (ca. 400 Exemplare).

BAG Landsberg / Warthe e.V.
- Frau Greuling (Stadt Landsberg)
Ca. 70 Mitglieder. Heimatbrief 2x jährlich (150 Seiten) an 5.000 Anschriften. Bundestreffen in Herford, darüber hinaus im Wechsel mit Tegel (30.06.2007) und Gorzów. Dorftreffen in Eigeninitiative. Heimatmuseum Herford umgewandelt in Sammlung Landsberg. Aktivitäten: Einladung durch Lyzeum 2 - Brückenvorstadt - zu Diskussionsveranstaltungen, Theater- und Musikaufführungen. Regelmäßige Treffen der Deutsch-Polnischen Arbeitsgruppe Gorzów - Herford. 30.01.2007: „Tag der Verständigung und Versöhnung“ in Gorzów. Kranzniederlegung am Gedenkstein und Soldatenfriedhof. Stadtbeflaggung. Glockenspende durch BAG, Standort: ehemaliger Musterplatz.

Ersatz der alten Gerloffbrücke durch 4-spurige neue Brücke. Dabei Gräberfunde, mglw. aus Mittelalter. Film: „Meine Kindheit in Landsberg. Flucht und Vertreibung“ in deutscher Sprache mit polnischen Untertiteln erstellt. Gezeigt in allen Schulen und poln. Fernsehen. „Garten- und Parkstadt Gorzów“: ca. 140.000 Einwohner!

Herr Schimmel (Landkreis Landsberg)

Derzeit 7 Großgemeinden. Schwerpunkt der Aktivitäten: Sammeln und Aufstellen von Steindenkmälern und Grabsteinen. Beispiel: Friedhof Stolzenberg. Einweihung eines Grabsteins mit Tafel in deutscher und polnischer Inschrift: „Für alle Menschen, die hier ihre Heimat haben“. Restaurierung der Kirche in Jahnsfelde. Aufstöbern von Archiven und Chroniken. Neue Heimatstuben in polnischen Dörfern eingerichtet.

HK Schwerin (Warthe) e.V. - Herr Schwarz

Ca. 1.800 Mitglieder, Tendenz abnehmend. Kein Beitrag, ausschließlich Spenden. Alle 2

Jahre Bundestreffen in Patenstadt Paderborn. Darüber hinaus jährliche Regionaltreffen in Hamburg, Wusterhausen, Stadallendorf, Düsseldorf und München. Zusätzlich Prittischer Ortstreffen in Bochum und Treffen der Berliner Runde. Jährlich geführte Heimatfahrt mit Bus in den Heimatkreis, einschl. Abstecher in benachbarte Regionen (Stettin, Posen etc.). Intensive Kontakte zu Stadtverwaltung Schwerin/Skwierzyna. Pflege der Gedenksteine in Schwerin und Prittisch. Heimatstube in der Wewelsburg bei Paderborn, zusammen mit Meseritz. Rundbrief 3 x jährlich, ca. 1.800 Exemplare.

HK Soldin/NM - Herr Dünow
Ca. 1.200 Mitglieder. Bundestreffen jährlich; 2007 in Munster/Kreis Soltau.

Bezirkstreffen in Frankfurt, Hamburg, Essen. Dorftreffen in Polen.

Heimatstube bislang in Soltau - Betreuer verstorben. Verlagerung der Stube nach Fürstenwalde bis Ende 2006 vorgesehen. Rundbrief 4 x jährlich. Ortspläne und Chroniken zusätzlich nur für ehemalige Ortsangehörige (Kostengründe).

HK Züllichau - Schwiebus - Herr Reimann

Ca. 5.000 Karteimitglieder. Heimatrundbrief 1 x jährlich (32 Seiten) mit Schwerpunkt geschichtlicher Rückblick und Familiennachrichten. Heimattreffen im Raum Neuruppin (ca. 800 Teilnehmer): kleines Volksfest.

Treffen der Ortsgruppen in Berlin (mtl.), Hamburg. Unruhstadt, Stentsch. Keine Heimatstube, jedoch Bibliothek. Große Teile davon bereits in Fürstenwalde. Heimatfahrt mit Bus nach Züllichau, enge Kontakte zum Bürgermeister. Partnerschaftsvertrag mit Geschichtsverein Züllichau unterzeichnet. Anfragen über Kopien zu alten Chroniken durch Geschichtsverein. Wiederaufbau des ehemaligen Kriegerdenkmals geplant. Kontakte zu Schwiebus entwickeln sich positiv.

LV Berlin - Herr Händschke
Ca. 1.000 Mitglieder - Jahres-

beitrag 50,00 € - Masse davon Abonnenten der „Märkischen Zeitung“. Zwanglose Treffen der „Samstagsrunde“ zu Vorträgen etc. Keine Heimatstube. Keine Kontakte zum Berliner Senat; keine finanzielle Unterstützung zu ostdeutschem Kulturtag Ende November 2006

Bibliothek des Deutschlandhauses umfasst 24.000 Bände. Derzeitige Lagerung in einem Kühlhaus. Dringender Appell der Tagungsteilnehmer: Kulturerbe muss erhalten bleiben. Kein Auseinanderreißen der Sammlung. In Verhandlungen mit Senat (derzeitiger Besitzer) müssen rechtliche Verbindlichkeiten geschaffen werden. Aktenkundig machen und in Vorgängen Nachlesbarkeit sicherstellen. Hier müsse LV und LM am Ball bleiben!!

LV Hamburg - Frau Kalläwe
85 Mitglieder, davon 20 gebürtige Hamburger. Neuerdings LM

Weichsel - Warthe aufgenommen. Monatliche Treffen und Gesprächsrunden; zahlreiche Fahrten in und um Hamburg sowie nach Brandenburg. Jährlicher Besuch in Fürstenwalde und in einem Heimatkreis (2006: Schwerin/Warthe).

Keine Heimatstube, jedoch Bibliothek. Hamburger Senat ist wohl gesonnen und unterstützt finanziell. „Heimatmarkt“ im Stadtzentrum Hamburg mit großem Erfolg durchgeführt. Mitteilungsblatt 2 x jährlich.

LV Schleswig-Holstein - Herr Schnabel

Ca. 190 Mitglieder. LV besteht aus mehreren Kreis- und Ortsverbänden: Kiel, Lübeck-Halsenbeck, Eutin. Ein Zusammenschluss mit sehr geringer Zukunftsperspektive! Jahresbeiträge für HB nur noch für 2 Jahre sichergestellt.

LV Niedersachsen - kein Vertreter

ter
Vorsitzender Herr Sternbock mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Aktivitäten der Kreisgruppe Braunschweig unbekannt.

HK Friedeberg: Vorsitzender verstorben. Frau Vogel veranstaltet rein örtliche Treffen bei ihr im Raum Boitzenburg (finanzielle Grande).

5. Berichte der Mitglieder der Geschäftsführende Vorstand Klimaverbesserung zwischen LM und Stiftung, besonders Stiftungsrat unverändert Spenden an LM zur Weiterleitung an Stiftung erbeten. Herr Krause (Berlin) hat Archive durchforstet über Hinweise zu möglicher Observierung der LM durch Stasi. Es ergaben sich Erkenntnisse, keine Einzelheiten.

6. Verschiedenes

Nächste Sitzung der Brandenburgischen Landsmannschaft in Fürstenwalde: 23.-24. März 2007

Landsberg - Gorzów

Einweihung der Friedensglocke

Ein bedeutsamer Tag

Der Tag der Einweihung der Friedensglocke am 2. September 2006 war ein besonderer Tag - für die Teilnehmer, für alle Bewohner Gorzów und des Kreises, für uns Landsberger aus Stadt und Kreis. Und ich hoffe, auch für Menschen ausserhalb unserer Region. Es war ein würdiger Beginn der Feierlichkeiten zum 750sten Gründungstag der Stadt Landsberg/Gorzów, unserer „gemeinsamen Heimat“, wie wir auf beiden Seiten seit vielen Jahren sagen. Es war ein besonderer Tag im Hinblick auf das Ereignis, dass sich alte und neue Bewohner einer Stadt zu einem Fest des Friedens trafen, gerade in einer Zeit, in der sich das offizielle

Verhältnis unserer Staaten wieder erschreckend abgekühlt hat. Es war ein besonderes Ereignis im Hinblick auf die Gestaltung dieses Tages, die in unserer deutsch-polnischen Arbeitsgruppe besprochen worden war, in vielen Ideen aber von der polnischen Stadtverwaltung gestaltet war - feierlich, sensibel, partnerschaftlich, im Tanz der Kinder heiter, alles mit Rücksicht auch auf unsere Gefühle.

Sie merken, ich reagiere immer noch ergriffen, emotional und dieses Gefühl möchte ich auch in der Erinnerung erhalten, hoffentlich ergeht es vielen Teilnehmern an der Glockenweihe ebenso. Deshalb möchte ich auch an

dieser Stelle den verantwortlichen Planern danken: Dem Stadtpräsidenten und aus der Stadtverwaltung Frau Lidia Przybrowicz, Frau Katarzyna Szyszowska, Herrn Leszek Rybka und, nicht zu vergessen, aus unserem Kreis Christa Greuling für die Planungsarbeiten in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe.

Es ist fast nicht nötig, hier noch einmal den Ablauf der Feierlichkeiten zu schildern. Die Bilder zeigen sie, Sie können die Reden nachlesen und die Äusserungen in der Presse sprechen für sich und uns.

Immer noch voller Dank und Glück
Ihre Ursula Hasse-Dresing

Predigt im ökumenischen Gottesdienst

Erde ist des Herrn und was da-
rinnen ist, der Erdboden und was
darauf wohnt.

Brüder und Schwestern in Chris-
ti: Protestanten und Katholiken,
Polen und Deutsche, Vertreter
anderer Glauben und Nationalitä-

Indem wir jedem das Recht auf
eigene Emotionen und persön-
liche Reflexionen überlassen,
greifen wir nach dem Wort Got-
tes, in dessen Schatten die Worte
des Psalmisten stehen, die von
der Größe Gottes, des Schöp-
fers zeugen und gleichzeitig alle

dass wir nicht in Gottes Leere,
sondern in Gottes Welt leben,
deren Teil die Familie, die nächs-
ten und weiteren Bekannten, die
Mitarbeiter, aber auch andere
Völker und Kulturen sind.

Das alles gehört Gott, das alles
ist sein Werk. Gott will, dass sich
die Beziehungen zwischen uns
– seiner Schöpfung, auch zwi-
schen den Völkern – in Seinem
Geiste auf Liebe und Frieden
stützen, so dass die christliche
Erinnerung an die Vergangenheit
eine Erinnerung für den Bau der
gemeinsamen Zukunft voller Ver-
söhnung ist.

Indem wir die heutige Botschaft
des Alten Testaments unter dem
Gesichtspunkt unseres Glaubens
an Jesus Christus, den Sohn
und das verkörperte Wort Got-
tes lesen, erinnern wir uns und
verkünden, dass wir in diesem
Werk der Liebe und des Friedens
nicht ohne Wegweiser sind, nicht
ohne Lehre, nicht ohne Gottes
Hinweise, die unser individuelles
und gemeinschaftliches Leben
betreffen.

Und auch wenn der Psalmist
sagt, Gott gehören der unermess-
lichen Himmel, die Meere und die
Erde mit deren Völkern, so spricht
Gott zu uns doch weder vom
Himmel noch hinter dem Meer



Im Bild rechts: Priester Zbigniew Samociak, Pfarrer der Marienkirche
Pfarrer Mirosław Wola, Pfarrer der evangelischen Pfarrei der Heilig. Dreifaltigkeit

ten, die an diesem ökumenischen
Gottesdienst teilnehmen.

Schöpfung zur Liebe und Lob an
Gott auffordern.

In solchen Augenblicken, an de-
nen wir zusammen sind, werden
wir uns bewusst, wie entfernt wir
voneinander waren und welche
Gnade uns der Herr erwies, dass
wir heute nebeneinander sitzen,
miteinander sprechen können,
gemeinsam Gott loben durch
Gebet und Gesang, wir werden
uns bewusst, wie dankbar wir Ihm
dafür sein sollen.

Wir sind gemeinsam an diesem
Ort, weil wir alle die Einheit der
Schöpfung Gottes fühlen.

Die hier Versammelten haben
wohl verschiedene Gedanken
und Überlegungen. So wie ver-
schieden sind Erinnerungen von
Personen, die aus ihrer Lebenser-
fahrung schöpfen, derjenigen, die
sich mit der Geschichte beschäfti-
gen, der Politiker oder der er-
wachsen werdenden Jugend.

Der Psalmist ist weniger an der
Erde als Teil des großen, anony-
men Universums interessiert, und
mehr daran, was „darinnen ist“,
insbesondere an ihren Bewoh-
nern – den Gesellschaften und
Völkern. Das
wichtigste,
was sie im
Leben lernen
können, ist
das eigene
Leben zu
finden und
ihm treu zu
sein.

Wir können
Gott nur
völlig dienen,
nachdem wir
verstanden
haben, wer
wir sind, nachdem wir bemerkt
haben, dass wir nicht alleine sind,

her, nicht von weit her und nicht
zu leise.



Er spricht von der Nähe, laut und verständlich, Er tut das durch Worte über Jesus Christus und indem Er uns Ihn als Erkenntnis-

samen Beziehungen kommen können, der vor vierzig Jahren seine Früchte brachte.

ein wichtiges Zeichen der Annäherung galten. Diese Art Kontakte wurden dann auf Städte und Gemeinden übertragen, so dass wir heute ineinander keine Fremden sehen, sondern Partner und Nachbarn sehen.



Die gemeinsamen Kontakte auf vielen Ebenen wurden heute zur Normalität, während sie früher bei allen Beteiligten die Herzen zittern ließen. Und auch wenn es in unseren Gesellschaften Gruppen gibt, die ihre Kraft aus dem Nationalismus und der Fremdenfeindlichkeit schöpfen, sind unsere Beziehungen immer mehr auf Normalität gestützt, immer öfter gehen wir einen gemeinsamen Weg.

quelle Seiner Gnade uns gegenüber vorstellt.

Der Psalmist sagt, Gott gehöre die ganze Erde, auch wir gehören Gott. Er ruft uns dazu auf, Seine Liebe und Seine Gnade aufzunehmen, damit wir Seine Gebote lernen, damit wir versuchen, diese mit Seiner Hilfe zu erfüllen, denn Er nähert sich denjenigen, die Ihm in ihrem Leben folgen wollen.

Er nähert sich dem Menschen, der Kirche, dem Volk, jedem, der hört und glaubt, der glaubt und folgt.

Ohne diese Nachfolge in der Kirche hätte es wohl nicht zu dem Durchbruch in unseren gemein-

Vor Kurzem feierten wir den 40. Jahrestag des sog. Ostmemorandums, das von der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland verfasst wurde. Es beinhaltet Worte, an die erinnert werden soll: *Wir bitten um Vergebung und die Möglichkeit einer Versöhnung*, Worte, die von einem bedeutenden Landsberger, Bischof Kurt Scharf, mitverfasst wurden. Bekannt ist auch die Antwort des polnischen Episkopats: *Wir vergeben und bitten um Vergebung*.

Dem Worte Gottes treu, ergriffen die Kirchen als erste die Initiative zur Versöhnung. In den evangelischen Kreisen kam es schon damals zu ersten Partnerschaften zwischen Pfarrgemeinden, die als

Auf diesem gemeinsamen Wege soll sich auch Platz für denjenigen finden, der nicht zu weit ist, als dass wir Ihn nicht hören könnten, dessen Botschaft für niemanden zu schwierig zum Verstehen ist, der Seine Versprechen gegenüber denjenigen hält, die Ihm vertrauen und ihre Zukunft anvertrauen.

Dem allmächtigen Gott, dem Herrn und Schöpfer vertrauen wir unsere Gesellschaften, Staaten und Kirchen an. Lassen wir das Evangelium Christi unseren Glauben wecken und die Früchte unserer Gehorsamkeit Gottes Wort gegenüber vermehren. Amen.

Pfarrer Mirosław Wola



Die Feier der Glockeneinweihung

Durch die Feier führte Adam Kozłowski

Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit eröffnen wir die Feierlichkeiten zum 750. Jubiläum der Stadt und die feierliche Enthüllung der Friedensglocke.

Wir hören nun das Turmlied der Stadt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die heutige Feierlichkeit ist die offizielle Eröffnung des 750. Jubiläums der Stadt, an der zusammen mit den Einwohnern heutigen Gorzows auch die ehemaligen Bewohner Landsbergs teilnehmen. Ehrengastgeber der Feier sind Tadeusz Jędrzejczak, der Stadtpräsident von Gorzów Wlkp. und Ursula Hasse-Dresing, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe). Wir begrüßen Sie recht herzlich.

Im Namen der Gastgeber begrüße ich herzlich alle Versammelten – die heutigen und die ehemaligen Einwohner der Stadt.

Besonders herzlich heiße ich die eingeladenen Gäste, die Vertreter der Selbstverwaltung, der Regierung und der NROs willkommen.

Eine außerordentliche Freude bereitet uns die Anwesenheit der Gorzower Jugendlichen und Kinder.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugendliche,

den Höhepunkt der Feier bildet die Enthüllung der „Friedensglocke“, des Zeichens der Zusammenarbeit, der Freundschaft und der Versöhnung. Es ist eine außerordentlich wertvolle Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft, die auf Partnerschaftsbasis von der Stadt mitfinanziert wurde. Als eine Bestätigung der freundschaftlichen Absichten gilt die auf der Glocke in drei Sprachen – Polnisch, Deutsch und Lateinisch – gemeißelte Aufschrift: „Pokój – Friede – Pax“.

An der Tafel auf dem Glockenturm befindet sich eine wunderschöne Widmung, deren Inhalt aus dem Gedicht von Friedrich Schiller – „Das Lied von der Glocke“ stammt:

„(...) Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute“.

Den krönenden Abschluss bildet die Aufschrift auf der Gedenktafel: „Zur Feier des 750. Gründungstages der Stadt Landsberg (Warthe) – Gorzów Wlkp. wurde diese Glocke gestiftet. Sie möge ein Zeichen sein für den immerwährenden Wunsch der früheren und heutigen Bewohner dieser Stadt nach Frieden und Freundschaft.“

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) -
Stadt und Land
Miasto Gorzów Wielkopolski
AD. 2.07.2007

Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass die Glocke ein weiteres Meisterwerk der ältesten Glockengießwerkstatt in Polen ist, der Gleiwitzer Firma „ANNA“ – Glocken- und Denkmalgießerei Felczynscy Sp. z o.o.

Wir sollen alle durch die Überzeugung verbunden sein, dass die Laute dieser Glocke unsere Kinder, Jugendlichen, und vor allem die Erwachsenen wirksam erinnern werden, dass die Freundschaft und die Verständigung zwischen verschiedenen Nationen und Ländern, und insbesondere zwischen unseren Nachbarstaaten, entwickelt werden müssen.

Gorzows offizielle Zusammenarbeit mit der BAG mit Sitz in Herford dauert schon über 10 Jahre. Doch es ist – wenn man alle objektiven Umstände berücksichtigt – beeindruckend, was alles in dieser Zeit vollbracht wurde. Dazu trugen zahlreiche Kontakte und gemeinsame Unternehmungen bei, am meisten mit dem Ziel, das Wissen über die Geschichte der Stadt zu verbreiten, die Baudenkmäler zu restaurieren und hervor-



gende Einwohner der Stadt unvergesslich zu machen. Die Zusammenarbeit der BAG und der Stadt an der Aufstellung der „Friedensglocke“ kann als Symbol einer neuen Qualität der gemeinsamen Sorge um die Entwicklung und die Zukunft unserer Stadt dienen, zur Freude aller ihrer Einwohner.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Das Rad der Geschichte lässt sich nicht anhalten. Die Ereignisse der Vergangenheit können weder aus dem Gedächtnis, noch aus dem Herzen verbannt werden – ganz im Gegenteil, sie sollen doch vor Vergessenheit bewahrt werden.

Um die Haltung großer Menschen und die wertvollen Errungenschaften zu ehren, aber auch um die Nachwelt zu warnen. Erst gestern verstrich der 67. Jahrestag des Ausbruchs vom 2. Weltkrieg; wir können und wir sollen ihn aus unserem Gedächtnis nicht verbannen. Ein redliches und objektives Urteil über die Geschichte soll

aber von der Überzeugung begleitet sein, dass man vor allem mit der Zukunft und für die Zukunft leben soll. Dieses Denken an die neue Geschichte der Stadt und deren Einwohner, an eine Geschichte, in der sich das gegenseitige Wohlwollen und gemeinsame Projekte verbreiten werden, wird von der „Friedensglocke“ symbolisiert.

Es ist die erste derartige Glocke in der Geschichte der Stadt und die Einwohner werden erst jetzt seine Wundkraft kennen, schätzen und nutzen lernen. Wir sollen uns aber bewusst sein, dass ohne unseren persönlichen und bürgerlichen Einsatz nichts Außerordentliches zustande kommen kann.

Sehr geehrte Einwohner/innen von Gorzów, liebe Gäste,
wir hören jetzt Reden zum heutigen Anlass.

Ich bitte zuerst den Stadtpräsidenten von Gorzów, Herrn Tadeusz Jedrzejczak, das Wort zu ergreifen.



Sehr geehrte Damen und Herren,

gleich werden wir Zeugen eines von jenen Ereignissen, die in der Geschichte unserer Stadt eine Zäsur darstellen und den Anfang einer neuen Etappe in ihrer Entwicklung. Der 2. September, den wir für die feierliche

Eröffnung des 750. Jubiläums der Stadt gewählt haben, ist im doppelten Sinne ein besonderer Tag. Von heute an begehen wir den 750. Jahrestag der Gründung der Stadt Landsberg, die ursprünglich den Namen Landisberch Nova trug; die Feierlichkeiten werden das ganze künftige Jahr dauern und zum Anfang Juli 2007 ihren Höhepunkt erreichen. Heute wird auch zum ersten Mal die Friedensglocke läuten, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg Warthe (Stadt und Land) gestiftet wurde und besonders im Kontext des gestrigen Jahrestages, des Ausbruch vom 2. Weltkrieg, zu einem Symbol wird.

Auf diesem Platz stehen Menschen nebeneinander, die von der Geschichte auf verschiedene Weise geprüft wurden. Es sind Polen, darunter auch Pioniere der Stadt, die nach dem Trauma der deutschen Besatzungszeit immer noch genug Kraft finden konnten, um die polnische Geschichte der Stadt von Anfang an zu gestalten; es sind Deutsche – ehemalige Einwohner von Landsberg, die 1945, auf Grund der Grenzverschiebung das Drama der Umsiedlungen erlebten und unwiederbringlich ihre Heimat verloren; es sind auch Aussiedler aus den ehemals ostpolnischen Gebieten,

die weit von zu Hause vor der Herausforderung standen, den neuen, fremden Raum zu erschließen; am zahlreichsten sind aber diese Gorzower vertreten, die schon nach dem Krieg geboren wurden und mit den



negativen Kriegserfahrungen nicht belastet sind, Menschen, für die vor allem die Zukunft zählt. Ich bin mir bewusst, dass es für uns alle schwierig ist, eine gemeinsame Sprache zu finden, mit der wir über die Geschichte und ihre gemeinsame Interpretation sprechen könnten, da dies einer radikalen Revision unseres Urteils über die Vergangenheit bedürfen würde. Es wäre notwendig, diese objektiv zu betrachten, indem man in das eigene moralische System Erfahrungen der anderen Seite einschließt, einer Seite, die wir oft als eine fremde sehen.

Nach dem 2. Weltkrieg musste der deutsch-polnische Dialog eigentlich von Grund auf gebaut und durch nacheinander folgende Abkommen und Verträge gefestigt werden. Die wichtigsten waren das Abkommen von Görlitz vom Jahre 1950 und die Verträge: über die Grundlagen der Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen von 1970, über die Bestätigung der bestehenden Grenzen von 1990, sowie der ein Jahr später unterzeichnete Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Die zwei letzten Verträge waren darüber hinaus wichtige Schritte auf dem Weg Polens zur Mitgliedschaft in der NATO und in die Europäische Union, auf dem uns Deutschland konsequent unterstützte, was zum wichtigsten Element der deutsch-polnischen Zusammenarbeit wurde.

Solche Initiativen, wie die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ oder die Stiftung Kreisau sind deutliche Zeichen der Annäherung beider Staaten und des Willens, den Dialog aufzunehmen.

Zweifellos hatten dafür auch folgende Ereignisse eine fundamentale Bedeutung: der durch die „Solidarnosc“ eingeleitete demokratische Durchbruch in Polen im Jahre 1989, der Fall der Berliner Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands – Ereignisse vom historischen Ausmaß, die eine neue Etappe in der deutsch-polnischen Versöhnung und Verständigung eröffneten.

Wir erinnern uns auch an Ereignisse und Gesten, die zum Symbol geworden sind – den vor 41 Jahren vom Polnischen Episkopat an die deutschen Bischöfe gerichteten Brief mit den historischen Worten über das gemeinsame Vergeben, die historische Geste des Bundeskanzlers Willy Brandt, der während seines Besuches in Polen im Jahre 1970 vor dem Denkmal der Opfer des Warschauer Ghettos kniete, um den Ermordeten Ehre zu erweisen, den „Versöhnungsgottesdienst“ in Kreisau unter Teilnahme von Tadeusz Mazowiecki und Helmut Kohl im Jahre 1989, der auch einen Kranz vor der Todeswand in Auschwitz niederlegte.

Dank all diesen Tatsachen konnte ein Meilenschritt im Streben nach der vollen deutsch-polnischen Versöhnung getan werden; es bedarf aber weiterer angestrebter Arbeit, damit wir – ohne das eigene Leiden und das Leiden unserer Nächsten, der Opfer von tragischen Verkettungen der Geschichte zu vergessen – einander begegnen können und den Versuch unternehmen, uns von der Last der Kriegs- und Nachkriegserlebnisse, Traumata und Vorurteile zu befreien. Wir sollen den Respekt für die historische Wahrheit fordern, aber gleichzeitig das Recht auf Vergebung und gemeinsame Akzeptanz anerkennen. Die Friedensglocke und unsere Anwesenheit hier, heute, sind ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Dank dem zuerst informellen, ab 1995 aber offiziellen deutsch-polnischen Dialog, der auch im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Gorzów und den ehemaligen Einwohnern von Landsberg geführt wurde, konnte man endlich über die deutsche Vergangenheit der Stadt offen sprechen und den von der Nachkriegspropaganda geprägten Begriff „Wiedergewonnene Gebiete“ Lügen strafen. Durch den neuen Blick auf die Geschichte der Region fühlten sich auch ihre Bewohner dazu ermutigt, die Tatsachen in einem breiteren, objektiven Kontext zu sehen.

Auch wenn die persönlichen Geschichten von Polen und Deutschen der Generation des 2. Weltkrieges für immer von der Erinnerung an den 1. und 17. September 1939, an den 30. Januar 1945 belastet werden, können wir doch versuchen, die gemeinsame Zukunft auf der europäischen Ebene im Namen der Verständigung und der gegenseitigen Anerkennung zu gestalten.

Das heutige Ereignis ist auch deswegen so wichtig, dass ihm nicht nur die selbstverständliche politische Bedeutung zugeschrieben werden kann, sondern weil es auch vom gesellschaftlichen Kontext bestimmt wird. Der Frieden und die Versöhnung werden doch von uns verwirklicht, uns – den Mitgliedern konkreter Gesellschaften, der polnischen und der deutschen, der Gorzower und der Landsberger.

An dieser Stelle möchte ich mich an Sie wenden, unsere sehr verehrten Gäste, ehemalige Einwohner von Landsberg, die an der heutigen Eröffnung der Feierlichkeiten zum 750. Jubiläum der Stadt teilnehmen. Dass diese Stadtfeier von der Einweihung der von der Bundesarbeitsgemeinschaft gestifteten Friedensglocke begleitet wird, verstehen wir, die Gorzower, als eine wichtige Geste, die zum guten Klima unserer gemeinsamen Projekte beiträgt. So sehen nämlich die „gemeinsamen Angelegenheiten“ aus, die uns allen, den Polen und den Deutschen helfen, das Gefühl der gemeinsamen Zugehörigkeit zum gleichen Ort zu entwickeln.

Eine erfolgreiche Suche nach der lokalen Identität, die von den einzelnen Generationen der Stadteinwohner nach 1945 vorgenommen wurde, scheint unmöglich, ohne dass die kulturellen Wurzeln und die Vergangenheit berücksichtigt werden. Wir dürfen keine Angst vor der Feststellung haben, dass die 60-jährige Geschichte des polnischen Gorzów eine Ergänzung und ein Überbau zur fast siebenhundert Jahre langen deutschen Vergangenheit bleibt. Erst ein schlüssiger und linearer Blick auf die Geschichte des Ortes, an dem wir leben (wir – die Gorzower), lassen eine volle Integration mit ihm zu, lassen uns die volle Verantwortung dafür über-

nehmen.

Es ist ja bekannt, dass die Anfänge der Stadt bis in das Jahr 1257 reichen, als am 2. Juli Albert de Luge die Gründungsurkunde von Landisberch Nova erhielt. Schon kurz danach wurde es zum wichtigen Kultur- und dank der Anwesenheit von Kaufleuten und Handwerkern, auch Handelszentrum der Region. Zu dieser Zeit wurde im gotischen Stil u.a. die heute uns allen als die Kathedrale bekannte, prachtvolle Marienkirche gebaut, die damals als Pfarrkirche diente.

Die Stadt entwickelte sich und wuchs. Ihr Potential wurde auch dank dem Fluss Warthe gefestigt, der bis zum 18. Jahrhundert eine bequeme Wasserstraße war.

Dank dem kulturellen Erbe können sich heute die Gorzower über die Architekturdenkmäler freuen. Die gotische Marienkirche, die von den Einwohnern als die Weiße bezeichnete Eintrachtkirche, der Speicher aus dem 18. Jahrhundert oder die Zinshäuser aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Stadtmitte sind nur einige Gebäude, die an die Landsberger Geschichte der Stadt erinnern.

Wenn man über die Vorkriegsgeschichte der Stadt spricht, muss man die Namen von ihren hervorragenden Bürgern nennen, die im Landsberg des 19. Jahrhunderts lebten und arbeiteten, von denen viele prachtvolle Villen hinterlassen hatten, wo heute Gorzower Einrichtungen ihre Sitze haben, u.a. Max Bahr, der den Anstoß zum Bau des Volksbades gab, Gustav Schröder, in dessen Villa heute das Lebuser Jan-Dekert-Museum seinen Sitz hat, Hermann Paucksch, der den Brunnen auf dem Alten Markt stiftete, der Philosoph und Theologe Friedrich Schleiermacher, der hervorragende Sprachwissenschaftler Victor Klemperer, und nicht zuletzt Künstler: der Komponist Karl Teike oder der Maler Ernst Henseler.

Der Krieg und die von ihm gebrachten Zerstörungen, die Einverleibung der deutschen Ostgebiete dem polnischen Staat, die Ankunft von Ansiedlern und der Bevölkerungsaustausch, die Gründung der polnischen Verwaltung – das alles führte dazu, dass sich die Stadt – schon als Gorzów – eigentlich unter jedem Aspekt veränderte: sozialpolitisch, architektonisch, kulturell, mental und konfessionell. Aus verständlichen Gründen konnten sich die Polen, die Gorzow nach 1945 aufbauten, ohne zuvor damit verbunden zu sein, mit der Stadt nicht identifizieren. Von einer Fortsetzung der städtischen Kultur des alten Landsberg konnte keine Rede sein.

Auch wenn die 60 Jahre der polnischen Geschichte der Stadt im Vergleich mit den fast siebenhundert Jahren der deutschen Kultur und Zivilisation weniger prachtvoll erscheinen, so wurden in ihrem Verlauf Initiativen aufgenommen und realisiert, die uns als Gorzowern das Gefühl der Zufriedenheit verleihen.

Es änderte sich vor allem das Profil der Stadt, die zu einem Industriezentrum wurde. Das erste wichtige Objekt auf ihrer wirtschaftlichen Landkarte waren die Mechanischen Werke „Gorzow“. Dann entstanden weitere große Produktionsbetriebe: Stilon, Silwana, Zremb, Gomad, Stolbud, Przemyslowka und viele andere. Vor über 30 Jahren wurde Gorzow zur Hauptstadt der Gorzower Wojewodschaft, die mit der Verwaltungsreform in die Lebuser Wojewodschaft umgewandelt wurde.

Das Górzow der Nachkriegszeit vergrößerte seine Fläche wesentlich, es entstanden neue Siedlungen, die Peripherien wurden erschlossen, was einen großen Einfluss auf die demographische Entwicklung der Stadt hatte. In den 60er Jahren zählte sie 50.000 Einwohner, diese Zahl verdoppelte sich in den zwei darauf folgenden Jahrzehnten. Im Jahre 1979 lebten in Gorzow 100.000 Menschen.

Das industrielle Gorzow der letzten Jahre ist ein Ort, der viele Investoren anzieht und hohe Plätze in nationalen Ranglisten von Städten nach Zahl und Attraktivität der Investitionen belegt.

In der Stadt gibt es auch eine Unterzone der Kostrzyn-Slubice Sonderwirtschaftszone, die seit 1997 die Politik der Wirtschaftsförderung mitgestaltet und erfolgreich inländische und ausländische Investoren bedient, die neue Arbeitsplätze in der Industrie und in dem Dienstleistungsbereich schaffen. In der Zone arbeiten solche Firmen, wie Faurecia, Ekpols, GOMA, Styropex, Auto Galeria und Silwana.

Eine der größten und spektakulärsten städtischen Investitionen, nicht nur in der letzten Dekade, sondern in der ganzen Geschichte, war der Bau des in Polen modernsten Sport- und Rehabilitationszentrums „Slowianka“, das den Einwohnern und den Gästen viele Attraktionen bietet, darunter zwei Schwimmhallen, eine Kegelbahn, einen Fitnesssalon und im Winter eine Schlittschuhbahn.

Die Entwicklung von Gorzów wurde auch von dem Ausbau der Verkehrswege geprägt. 6 Jahre nach dem Kriegsende wurde die völlig zerstörte Gerloff-Brücke wiederaufgebaut und in Betrieb genommen, seit 7 Jahren nutzen wir auch die neue Lebuser Brücke und wenn der Bau der westlichen Umgehungsstrasse abgeschlossen wird, werden die beiden Wartheufer mit einer dritten Brücke verbunden.

Die Architektur der Stadt besteht auch aus sakralen Gebäuden. Neben den alten Gotteshäusern Landsbergs wurden in den vergangenen 60 Jahren neue katholische Kirchen errichtet.

Das Netz der Schuleinrichtungen aller Ebenen wurde erweitert. Zu unseren besonderen Erfolgen gehört der Ausbau des Hochschulwesens, auch des nicht staatlichen – die heutigen Absolventen von Oberschulen nehmen das Angebot solcher lokalen Hochschulen wie der Staatlichen Berufshochschule, der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre oder der Berufshochschule für Informatik in Anspruch. Seit 35 Jahren erfreut sich die Filiale der Posnaner Akademie für Körperkultur einer großen Popularität, immer öfter werden auch die Filialen anderer Stettiner und Posnaner Hochschulen gewählt.

Das heute über 130.000 Einwohner zählende Gorzów wird weiter ausgebaut und versucht den Erwartungen seiner Bürger gerecht zu werden. Es begibt sich mutig auf die Suche nach seiner Identität, um für die weiteren Generationen ein wichtiger Standort zu bleiben.

Wenn ich jetzt über unsere Stadt spreche, würde ich es gerne vermeiden, ihre deutsche und polnische Geschichte auseinander zu halten. Die Vergangenheit kann aber nicht mehr geändert werden, sie kann nicht mehr vermieden werden, das ist die Eigenschaft der Zeit, die stets nach vorne eilt. Die ersten Laute der Glocke, die wir gleich hören werden, sollen daher die stürmische Vergangenheit abschließen, um ein Symbol des Friedens für die ehemaligen, die heutigen und die künftigen Bewohner der Stadt zu werden. Ich wünsche allen Gorzowern, dass sie der Geist dieses Augenblicks bei allen Veranstaltungen zum Stadtjubiläum begleitet, das wir heute feierlich eröffnen.

Vielen Dank, Herr Präsident.

Jetzt möchte ich die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe (Stadt und Land), Frau Ursula Hasse-Dresing bitten, das Wort zu nehmen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

„Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“ - das waren zwei Zeilen, die uns Schülerinnen und Schüler meiner Generation mit Freude und Genugtuung erfüllten. Höchst jugendlich, denn wir freuten uns einfach, an das Ende dieses sehr langen Gedichts gelangt zu sein, in dem Friedrich von Schiller die Beschreibung eines Glockengusses mit den Entwicklungsstufen eines menschlichen Lebens eng verbindet. Natürlich denkt man als alt gewordener Mensch weiter. Die Kombination von Freude und Friede am Ende eines langen Gedichts, das viel Nachdenkenswertes enthält, sind als Höhepunkte des Menschenlebens genannt. Und so frage ich mich, hoffentlich nicht allein in diesem Kreis - sind Freude und Frieden Höhepunkte des menschlichen Lebens? Lebst Du im Frieden, einem dauerhaften Frieden?



Und empfindest du heute Freude, welche Art von Freude, und ist Freude überhaupt ein erstrebenswertes Lebensziel? Ja, sie ist es! Nicht im Sinne von Spaß, Vergnügen, sondern im Sinne von Befriedigung darüber, auf dem guten Wege zu einem erstrebten Ziel zu sein, einem erstrebten Ziel nahe zu sein. Und so ist es eine große Freude, heute hier zu stehen und mit ihnen sprechen zu können an einem wichtigen Punkt gemeinsamer Bemühungen um ein friedliches Miteinander.

Wir - und jetzt muss ich aus dem persönlichen Empfinden herauskommen - wir Deutschen und Polen haben als Teil unserer Völker eine lange gemeinsame Geschichte. Sie war geprägt von Rivalitäten, Besitz- und Machtstreben, Versuchen zu Frieden, fleißiger Arbeit, Mißverständnissen, Kriegen, Hass und Not. Versuchen zum Miteinander und ihr Scheitern, Verlust und Neubeginn. Insgesamt war es eine häufig schwierige, unerfreuliche Vergangenheit. Sicher hat es aber auch immer Versuche zu einem friedlichen Mit- und Nebeneinander gegeben.

Wir haben hier in Landsberg/Gorzów und in den Gemeinden des Kreises versucht, zu einem solchen friedlichen Miteinander zu kommen. Die Ausgangsposition war schwierig, der 2. Weltkrieg mit all seinem Grauen und all seinen Folgen schien ein nahezu unüberwindliches Hindernis. Wir, die Generation auf polnischer und deutscher Seite, die hier die Monate um das Kriegerende erlebte, war mit ihren eigenen Problemen beschäftigt. Wir Deutschen waren entwurzelt, geflohen, vertrieben, umgesiedelt in ein Gebiet, in dem wir eigentlich nicht leben wollten. Und auch die neuen polnischen Bewohner dieser Gegend kamen aus anderen Teilen dieses Landes, hatten schwere Verluste erlitten und kamen ebenfalls in eine Umgebung, in der sie nie hatten leben wollen, die ihnen zunächst fremd, auf keinen Fall Heimat war.

Heimweh, Neugier, trieb die ersten deutschen Besucher nach einigen Jahren vorsichtig hierher. Es fanden Begegnungen statt, bildeten sich persönliche Freundschaften. Man konnte helfen, es bildeten sich Kristallisationspunkte der Freundschaft. Politisch wurde unsere Beziehung, als es sich nicht mehr ausschließlich um private Freundschaften handelte. Unsere Organisation der ehemaligen Bewohner, die Bundesarbeitsge-

meinschaft Landsberg (Warthe), trat zunächst in Person ihres Vorsitzenden Hans Beske hier in Erscheinung, nicht als Fordernder sondern als Verständigung suchender. Ich denke, dass schon dieser Anfang mit der persönlichen Freundschaft zwischen der Familie Beske und Bischof Pluta etwas Besonderes war. Und was daraus geworden ist an offiziellen Kontakten, an gemeinsamen Projekten und Planungen - ich nenne als größtes gemeinsames Projekt die Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens - ist wahrhaft grossartig. Hier ist sie, die Freude darüber, dass man miteinander sprechen, freundschaftlich und verständnisvoll beieinander sein, miteinander arbeiten kann.

Dafür soll hier allen gedankt werden, den Menschen der kleinen Schritte und denjenigen, die große Teile ihres Lebens investieren für das Miteinander, dies auf beiden Seiten.

Dieser sehr kurze Rückblick in unsere schwere, nun aber schon seit Jahren freundschaftliche gemeinsame Vergangenheit zeichnet einen Grund zur Freude. Denn wir stehen hier nicht mehr im Namen der Vergangenheit, sondern im Namen einer friedlichen gemeinsamen Zukunft.

Der Friede in der Welt scheint in den letzten Wochen unsicherer als in den Jahren zuvor. Die Menschen aber wollen Frieden und so scheint es mir ein sinnvoller Versuch, kleine Zellen des Friedens zu bilden, wie wir es hier versuchen, wie ich glaube, mit Erfolg. Von solchen Zellen aus könnte sich der Frieden verbreiten. Ich denke, so ähnlich könnte es auch Schiller gedacht haben, denn das Wort „Freude“ bezieht er ausdrücklich auf „diese Stadt“, „Friede“ aber ist ohne Ortsangabe gesagt, bezieht sich sicher auf die Menschen in ihrem Miteinander, aber reicht weit über dieses enge Umfeld hinaus.

Ich würde gern Schillers „Frieden“ und „Freude“ noch ein Wort hinzufügen, das Wort „Liebe“ als Quelle von Frieden und Freude.

Lassen Sie es mich, auf unsere Stadt und den Kreis bezogen, erklären: Wir, die ehemaligen Bewohner lieben diese Stadt, weil in ihr unsere Vergangenheit liegt, eine geliebte, sicher in der Erinnerung verklärte Kindheit und Jugend. Wir suchen ihre Spuren und finden sie noch in der Stadt und ihrem Umfeld.

Wir finden aber auch mehr: Neues Leben, Fortschritte, Entwicklungen, Bemühungen um die Gestaltung dieser Stadt. Und diese Tatsache, dass die alte, lebendige, fortschrittliche Stadt Landsberg genau dies geblieben ist, eine von ihren Bewohnern geliebte, lebendige, fortschrittliche Stadt Gorzów, macht es auch uns möglich, sie weiterhin zu lieben.

Dass wir dies hier sagen und zeigen dürfen, ist ein Grund zur Freude und dafür danken wir Ihnen.

Aus diesen Gründen heraus hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) der Stadt Gorzów und ihren Menschen zum Auftakt der 750-Jahr-Feier unserer gemeinsamen Heimat diese Glocke geschenkt. Sie soll ein Zeichen einer 750-jährigen Geschichte und unserer Liebe zu dieser Stadt sein und ein Zeichen des Friedens, der hier eine Zelle haben soll, von der aus er sich über diese Welt verbreiten kann.

Zu einer solchen Zelle ist jeder Platz auf der Welt geeignet.

Wir demonstrieren hier das Wollen von beiden Seiten, deshalb steht auf der Glocke das Wort „Friede“ in polnischer, lateinischer und deutscher Sprache.

Um etwas zu bewegen, braucht es viele Gedanken, Herzen und Hände.

Wir haben hier gemeinsam Großes getan, behaupte ich mit Stolz. Möge diese Stadt sich weiterentwickeln und in Frieden blühen, ihren früheren und heutigen Bewohnern zur Freude.

Ich danke Ihnen

Vielen Dank, Frau Vorsitzende.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nach den zwei Reden hören wir nun zwei ungewöhnliche Musikstücke, ein deutsches und ein polnisches. Das erste ist der Marsch „Alte Kameraden“ des Landsberger Komponisten Karl Teike. Das zweite ist die Masurka aus dem „Geisterschloss“ (Straszny Dwor) von Stanisław Moniuszko.

Ich lade Sie alle dazu ein, sich die beiden Stücke in der Ausführung des Gorzower Kammerorchesters unter der Leitung von Szczepan Kaszyński anzuhören.

Vielen Dank

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor uns – die Zeremonie, zuerst wird die Glocke enthüllt, dann geweiht, anschließend hören wir den ersten Laut.

Zur feierlichen Enthüllung der Glocke lade ich ein:

Herrn Tadeusz Jedrzejczak – den Präsidenten der Stadt Gorzów Wlkp. und Frau Ursula Hasse-Dresing, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe).

Und zur feierlichen Weihung der Glocke lade ich ein:

Priester Zbigniew Samociak – den Pfarrer der Marienkirche und



Pfarrer Mirosław Wola – den Pfarrer der evangelischen Pfarrei der Hlg. Dreifaltigkeit. Ich bitte Sie alle, sich an die Zeremoniestelle zu begeben.

Ich bitte Sie alle, aufzustehen.

Herr Präsident, Frau Vorsitzende – ich bitte Sie, die „Friedensglocke“ gemeinsam zu enthüllen und dann an der Zeremoniestelle zu bleiben.

Vielen Dank.



Sehr geehrter Pfarrer Samociak, ehrwürdiger Pfarrer Wola – ich bitte Sie, die Glocke zu weihen.

„Gott in Dreifaltigkeit: lass diese Glocke uns daran erinnern, dass wir in unserem Leben Deinen Willen erfüllen sollen, damit die Grausamkeiten des Krieges nie wieder stattfinden können.

Lass sie uns diese Weisheit beibringen, dass alle die Dir gehören, die Deinen Willen erfüllen, egal welcher Sprache oder Nationalität sie sind.
Lass sie uns an Deinen Frieden erinnern, zu dem Du uns aufrufst, stärke uns, dass wir ihn für künftige Generationen bewahren.



Ich weihe die Glocke in Deinem Namen: Gott-Vater, Sohn und hl. Geist. Amen

Vielen Dank.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Herr Präsident, Frau Vorsitzende – ich bitte Sie, die Glocke gemeinsam zu schlagen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben eben den ersten, feierlichen Laut der „Friedensglocke“ gehört, für den wir den Ehrengastgebern der Veranstaltung und allen, die dazu beigetragen haben, dass die Glocke für immer unsere Stadt bereichert, danken möchten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie informieren, dass man die Glocke zu durch einen Beschluss des Stadtpräsidenten bestimmten Terminen und Anlässen hören wird, die für Polen oder unsere Stadt wichtig sein werden.



Ich freue mich ihnen mitteilen zu dürfen, dass die „Ode an die Freude“ vom Chor „Cantabile“ unter der Leitung von Jadwiga Kos gesungen wurde, während der fröhliche Tanz mehrerer Gorzower Kindergruppen von Maria Szupiluk und Magdalena Pera-Logdańska vorbereitet wurde.

Sehr geehrte Damen und Herren, Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie alle, auch die Jugendlichen, im Namen der Veranstalter zur Teilnahme an den Jubiläums-Feierlichkeiten einladen, die wir eben eröffnet haben und die ihren Höhepunkt natürlich am 2. Juli 2007 erreichen. Das Programm der Feierlichkeiten ist sehr reich, es finden kleinere und größere Veranstaltungen für verschiedene Empfängergruppen statt. Ein für

alle Bewohner so wichtiges historisches Ereignis soll Sie zu einer aktiveren Teilnahme am Leben der Stadt anspornen.

Damit endet der offizielle Teil der Veranstaltung.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die Teilnahme an diesem Treffen. Ich hoffe, dass Sie mit uns bleiben, um sich gemeinsam das ungewöhnliche Spektakel des Theaters KTO aus Krakau unter dem Titel „Geruch der Zeit“ mit der Musik von Peter Tschaikowski anzuschauen. Buch und Regie – Jerzy Zorń. Es ist ein Spektakel ohne Worte, das von der Kindheit, dem Erwachsenwerden, der Angst, der Grausamkeit, dem Krieg und der Liebe erzählt.



Das Theater verblüfft seit 25 Jahren das polnische und ausländische Publikum mit seiner Frische und Kreativität. Es fing mit kleinen Kammer- und Klubspektakeln an und realisiert in den letzten Jahren erfolgreiche Straßenspektakel, Happenings und Shows im Freien.

Sehr geehrte Damen und Herren, Das Spektakel, das wir gleich sehen werden, findet in einem anderen Teil des Platzes statt. Die Bühne ist mit Bänden umgeben. Ich möchte Sie nun alle bitte, sich dorthin zu begeben, damit Sie das

Spektakel bequem sehen können. Unsere geehrten Gäste wollen wir auch bitten, an die Ihnen angewiesenen Plätze zu gehen. Die Ordnungsdienste helfen Ihnen gerne dabei.

Ich möchte mich von Ihnen ganz herzlich verabschieden. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld.

Vor Ihnen und für Sie – „Geruch der Zeit“ in der Ausführung des Krakauer Theaters KTO mit der Musik von Peter Tschaikowski.



Geruch der Zeit



Die Erinnerungstafel

Mein Erlebnis an der Friedensglocke

Als ich am 02.09.2006 vormittags durch Terminverschiebungen mit Presse und Fernsehen unverhofft etwas Zeit hatte, bin ich zum Musterplatz gegangen. Mein Wunsch war es, mir allein und in Ruhe die Friedensglocke anzusehen. Die Glocke habe ich dann von allen Seiten betrachtet, die Texte auf der Tafel und der Inschrift überprüft. Alles, was wir in Jahren vorher in der Bundesarbeitsgemeinschaft und in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe besprochen, geplant, organi-

siert und entschieden hatten, ging mir durch den Kopf. Bis zu diesem Augenblick war alles rein sachlich. Doch dann musste ich plötzlich mit Tränen kämpfen. Mir wurde sehr bewusst, wie groß die emotionale Bedeutung dieser Friedensglocke für die Landsberger und Gorzower Bürger sein könnte. Während der ganzen Zeit auf dem Musterplatz war ein polnisches Ehepaar in der Nähe und betrachtete ebenfalls die Glocke. Wir schauten uns an und gingen etwas aufeinander zu. Dann kam

das Ehepaar näher. Sie legten ihre Arme auf meine Schulter und waren wie auch ich sehr bewegt. Dann sagte der Herr mehrmals zu mir in gebrochenem deutsch „Nein – kein Krieg – kein Krieg – nein“. Wir schauten uns an, gaben uns die Hand und gingen langsam auseinander. Dieses Erlebnis sagt mir, dass die Stiftung dieser Friedensglocke keiner weiteren Begründung bedarf. Die Worte des polnischen Ehepaars sind die Begründung!

Christa Greuling

Übergabe und Weihe der Friedensglocke in Landsberg (Warthe).

In den Jahren 2006/2007 feiert die Stadt Landsberg (Warthe) ihre Gründung vor 750 Jahren. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land hat zu diesem Anlass eine Glocke gießen lassen und sie der Stadt als Geschenk übergeben. Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der Marienkirche, an dem zahlreiche Einheimische und Besucher teilnahmen. Vor der Kirche hatten sich unter anderen Trachten-Gruppen und Pfadfinder gesammelt, die ein buntes Bild und festliche Stimmung vermittelten. Nach dem Gottesdienst gingen Vertreter der Stadt, geladene Gäste und verschiedene Gruppen in einem langen Zug mit Musik von der Kirche zum Festplatz, am Straßenrand begleitet von zahlreichen Einwohnern und Besuchern. Auf dem Platz wurde die Glocke enthüllt und von Vertretern der Kirchen geweiht. In den Festansprachen wurde das Ereignis gewürdigt. Die Glockenweihe bildete auch den Start der 750 Jahr-Feier der Stadt. Diese Friedensglocke hätte auch in der Marienkirche hängen können. Sie hat jedoch einen anderen, im täglichen

Leben deutlicher sichtbaren Ort gefunden. Sie hängt auf dem Festplatz neben dem russischen Kriegerdenkmal. So verbindet sie Erinnerung an das Leid des Krieges mit der Bitte und Hoffnung auf Frieden. An dieser Stelle der Stadt bildet die Glocke einen Teil des täglichen Lebens. Wenn eines Tages einmal Kinder ihre Eltern fragen: „Was ist das“, können diese ihnen Krieg, Leid und den Wunsch nach Frieden erklären.

Nach dem offiziellen Teil gab es am Abend künstlerische Vorführungen mit hoher Perfektion und zum Teil rasantem Tempo, die außerordentlich guten Zuspruch fanden und sehr begeisterten. Erstmals seit der Flucht im Januar 1945 war ich mit beiden Schwestern wieder in Landsberg. Es war wirklich beeindruckend, welche Harmonie zwischen den früheren und den heutigen Bewohnern

der Stadt herrscht und welches Interesse der heutigen Bevölkerung an der deutschen Geschichte ihrer Stadt besteht. Mit diesem Bericht möchte ich der Stadt Landsberg unseren tiefen Dank aussprechen für ihre Zuwendung an die früheren Bewohner. Leider hört man in den Medien von Landsmannschaften häufig nur die Misstöne. Die stimmungsvolle Feier der Übergabe der Friedensglocke bildet ein bemerkenswertes Beispiel von andauernder unauffälliger Harmonie - dies ist sicher auch ein Verdienst der BAG.

Lutz Hasse, Heikendorf bei Kiel.



Pressestimmen

Bilder vom Glockenguss

(Zu Bildern in Gorzowskie Wiadomości „Jak dzwonnice....“
Der Text nennt die Anteile der deutschen und der polnischen Seite für die Herstellung und Installation der Friedensglocke, die Firma Felczynscy in Gliwicz, die die Glocke gegossen hat, das Ge-

wicht, 1,5 t und die Maße, 1,5 m Höhe. Besonders hervorgehoben wird die Inschrift der Gedenktafel mit den Schillerversen „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“.
Die Bilder zeigen die Glocke in der Werkstatt nach dem Guß, die

polierte Glocke mit Stadtwappen und den Worten pokój - pax- Frieden, die Befestigung der Gedenktafel in deutscher und polnischer Sprache. In der unteren Reihe Arbeiten beim Bau des Trägergebäudes für die Glocke auf dem Musterplatz (Plac Grunwaldzki).

GORZOWSKIE WIADOMOŚCI SAMORZĄDOWE nr 9 (97) WRZESIEŃ 2006 r.

750 lat

Jak dzwonnice budowano i dzwon odlewano

Dzwon Pokoju jest wspólną inicjatywą byłych i obecnych mieszkańców miasta. Dawni landsbercyzy wyłożyli na niego 20.000 euro, zaś wła-

dze Gorzowa sfinansowały budowę dzwonnicy oraz pamiątkowej tablicy (ponad 200.000 zł). Znalazł się na niej cytat z „Pieśni o dzwonie” Fryderyka

Schillera: „Niech radością miastą będzie, Pokój jego pierwszym dźwiękiem”. Dzwon wykonała Odlewnia Dzwonów i Pominików Felczyński w Gliwi-

cach. Waży 1,5 t i ma średnicę 1,5 m. Będzie brzmiał podczas nadzwyczajnych wydarzeń oraz: 30 stycznia, 3 maja, 2 lipca, 15 sierpnia i 11 listopada. (ww)



Friedensglocke, Pressespiegel, Gorzów Übersetzung: Robert Piotrowski

Drei Artikel aus Gazeta Wyborcza von Darek Baranski – Hauptartikel der Titelseite und Kommentar aus der Regionalbeilage für Gorzów, dann Aufsatz aus der allgemeinpolnischen Ausgabe (!) vom selben Tag, sie sind schon unterschiedlich. In Gazeta Lubuska erschien Titel und zwei Fotos auf der Titelseite, auf der Rückseite befindet sich dann der Text mit anderen Titelzusätzen und weitere Fotos und Ergänzungen (über Glocke, Stadtjubiläum, zwei Persönlichkeiten). Am Schluss Artikel aus der Wochenzeitschrift

Ziemia Gorzowska mit Aussagen der Gorzower.

Gazeta Wyborcza – 4.9.2006, regionale Beilage für Gorzów, Titelseite mit Foto
750 Jahre der Stadt feiern Gorzower und Landsberger
Die kommenden 16 Monate werden wir das 750. Jubiläum Gorzows feiern. Am Samstag fand der erste Auftakt zu den Feierlichkeiten statt. Auf dem Platz Grunwaldzki läutete die Friedensglocke als Symbol der deutsch-polnischen Versöhnung

und der Glaube, dass eine Welt ohne Krieg möglich ist.
DARIUSZ BARANSKI (übers. Robert Piotrowski)
Als in Berlin bei der Tagung des Bundes der Vertriebenen „Tag der Heimat“ ihre Reden Erika Steinbach und Bundespräsident Horst Köhler hielten, waren die ehemaligen Einwohner Landsbergs, heutigen Gorzows, ganz anderswo, nämlich in ihrer Heimatstadt. Sie hatten gemeinsam mit Gorzowern die Friedensglocke enthüllt.

Fortsetzung Seite 29



EKUMENICZNIE

Wieczorem w katedrze odbyło się uroczyste nabożeństwo ekumeniczne z udziałem przedstawicieli i wiernych kościołów wszystkich wyznań Polskiej Rady Ekumenicznej. Przy ołtarzu głównym i wzdłuż głównej nawy stały poczty sztandarowe miast (Gorzów, Herfordu i Cavy dei Tirreni), organizacji kombatanckich, szkół, harcerzy. W ławach zasiadli goście, prezydent, radni i liczni mieszkańcy, katolicy z protestantami i prawosławnymi. Podniosłe wydarzenie uświetnił chór Cantabile pod dyrykcją Jadwigi Kos. Po nabożeństwie wszyscy, z Gorzowską Orkiestrą Dętą pod dyrykcją Bolesława Malickiego na czele, przemaszewali ulicą Chrobrego na plac Grunwaldzki, gdzie pod pomnikiem Braterstwa Broni odbyła się część oficjalna inauguracji.



W IMIĘ POKOJU

Odpowiednio wcześniej przed uroczystością magistrat za 200 tys. zł odnowił pomnik i wybudował dzwonnice, na której zawieszony został piękny Dzwon Pokoju – symbol polsko-niemieckiego pojednania – ufundowany za 20 tys. euro przez stowarzyszenie byłych mieszkańców Landsberga (BAG) w Herfordzie. Tę część poprowadził Adam Kozłowski, naczelnik Wydziału Edukacji UM. Najpierw gorzowscy trębaczowie wykonali hejnał Gorzowa, następnie głos zabrał prezydent Tadeusz Jędrzejczak, który nakreślił historię miasta tworzoną przez Niemców, a przez ostatnie 61 lat przez Polaków, przypomniał dorobek pokoleń i trudne chwile w życiu jego mieszkańców. Zwrócił uwagę, że po latach okrywania milczeniem niemieckiej przeszłości Gorzowa, już w latach siedemdziesiątych pojawiły się pierwsze próby nawiązania kontaktów między byłymi i obecnymi mieszkańcami naszego miasta, z prywatnych wizyt rodziły się przyjaźnie, które w latach dziewięćdziesiątych zaowocowały oficjalnymi spotkaniami i podpisaniem umowy o współpracy między miastem a BAG i Herfordem.

- Choć osobiste historie Polaków i Niemców pokolenia II wojny światowej – podkreślił – zawsze już obciążone będą pamięcią dat: 1 i 17 września 1939 roku oraz 30 stycznia 1945 roku, to współczesna, wspólna historia, w wymiarze europejskim, starajmy się tworzyć w imię wartości zrozumienia i uznania. Dzisiejsze wydarzenie jest tym bardziej znamienne, że poza oczywistym znaczeniem politycznym, jego wymowę determinuje przede wszystkim kontekst społeczny. Urzeczywistnienie ideału pojednania i pokoju, dokonuje się właśnie między nami – członkami konkretnych społeczności – polskiej i niemieckiej, gorzowskiej i landsberskiej.

Ursula Hasse-Dresing, przewodnicząca BAG, powiedziała m.in. - Punkt wyjścia był trudny, II wojna światowa, ze wszystkimi okrucieństwami i skutkami, zdawała się przeszkodą niemal nie do pokonania. My, pokolenie Polaków i Niemców, którzy spędzili tu pierwsze powojenne miesiące, zajmowaliśmy się



każdy własnymi problemami. My, Niemcy zostaliśmy pozbawieni korzeni, musieliśmy uciekać, zostaliśmy wypędzeni, przesiedleli na tereny, na których właściwie nie chcieliśmy żyć. Również nowi polscy mieszkańcy tych ziem pochodzili z innych części kraju, doznali ciężkich strat i także przybywali na obszary, na których nie chcieli mieszkać, które początkowo wydawały im się obce, które z całą pewnością nie były ich ziemią rodzinną. (...) Tylko krótkie spojrzenie wstecz, na naszą trudną, lecz przecież już o lat przyjazną wspólną przeszłość, daje powód do radości. Ponieważ stoimy tu nie w imię przeszłości, lecz w imię wspólnej pokojowej przyszłości (...) Z tych właśnie powodów BAG postanowiło na rozpoczęcie obchodów 750-lecia naszej wspólnej ziemi rodzinnej podarować miastu Gorzów i jego mieszkańcom ten oto dzwon. Niech będzie symbolem 750-letniej historii miast i naszej doń miłości oraz znakiem pokoju, który tu powinien mieć swoją enklawę, który stąd może się rozlewać na cały świat.





ZADZWONIŁ

Na dzwonie wygrawerowane jest słowo „pokój” po polsku, niemiecku i łacinie. Obok wmurowana jest tablica upamiętniająca fundatorów. Prezydent Tadeusza Jędrzejczak i Ursula Hasse-Dresing wspólnie odsłoni Dzwon Pokoju, następnie ksiądz Zbigniew Samociak, proboszcz rzymskokatolickiej parafii katedralnej, oraz Mirosław Woła, pastor parafii ewangelicko-augsburskiej poświęcili dzwon i wreszcie prezydent wraz z przewodniczącą BAG poruszyli serce dzwonu a zebrani usłyszeli jego piękny dźwięk. Mieszkańcy spontanicznie zareagowali okłaskami.

Gorzowska Orkiestra Kameralna pod dyktando Szczepana Kaszyńskiego wykonała marsz Karla Alberta Telke'go, landsberskiego kompozytora, „Alte Kameraden” oraz mazura ze „Strasznego dworu” Stanisława Moniuszki. Chór „Cantabile” zaśpiewał „Ode do radości”, finałową kantatę z IX Symfonii Ludwiga van Beethovena, czyli hymn Unii Europejskiej. Na zakończenie dzieci z gorzowskich zespołów tanecznych pokazały „Taniec radości”.



„ZAPACH CZASU”

Po części oficjalnej na placu wystąpił Krakowski Teatr Otwarty ze spektaklem „Zapach czasu” do muzyki Piotra Czaikowskiego, w reżyserii i według scenariusza oraz pomysłów scenograficznych Jerzego Zonia. Widowisko bez słów, z użyciem bardzo ciekawych dekoracji i rekwizytów opowiadało o miłości i strachu, o narodzinach i śmierci, dorastaniu, szkolnych psotach, młodzińskich igraszkach, o wojnie, tułaczce, zniszczeniach i odradzaniu się życia.

„Zapach czasu” – pisała w „Przekroju” Teresa Bętkowska – to impresja teatralna odwołująca się do dzieciństwa, inspirowana też dziełami Zegadłowicza, Marqueza, Hugo Klause. Spektakl ma wymowę uniwersalną (...) To nostalgiczne widowisko z cudowną muzyką Czaikowskiego, dobrze skonstruowane, pełne dynamizmu i ruchu”.

Gorzowianie entuzjastycznie przyjęli „Zapach czasu”, tym bardziej że znakomicie wpisywał się w kontekst uroczystości. Goście również byli zachwyceni zarówno spektaklem, jak i całą uroczystością.



Goście

W czasie inauguracji obchodów 750-lecia gościliśmy delegację miast partnerskich Gorzowa w składzie:

WŁOCHY: CAVA DEI TIRRENI

Michele Coppola, naczelnik wydziału turystyki i solidarności społecznej, Alfonso Senatore, naczelnik wydziału bezpieczeństwa i dróg, Carla Angelini, specjalista ds. wymian

NIEMCY: FRANKFURT

Peter Edelmann, zastępca naczelnika ds. gospodarki, rozwoju miasta, budownictwa i ochrony środowiska, Bettina Horn

NIEMCY: HERFORD

Gustav Meyer zu Hartum, I zastępca burmistrza, Dietrich Thiede, wicestarosta powiatu

UKRAJNA: SUMY

Siepan Pak, zastępca mera miasta Sumy, Igor Zbukarew, radny, Sergiej Naumienko – radny

Okolo trzydziestoosobowa grupa byłych landsberczyków z Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) z przewodniczącą Ursulą Hass-Dresing na czele.

4 września przedstawiciele miast partnerskich wraz z władzami Gorzowa wzięli udział w inauguracji roku szkolnego w SP 13 i SP 15. Delegacje wpięły się do kronik szkolnych, wręczyły zakładki i złożyły uczniom życzenia.



Fortsetzung von Seite 26

Die offiziellen Kontakte mit den Landsbergern dauern seit über Dutzend Jahren, die inoffiziellen seit über 60 Jahren. Dadurch konnten die Landsberger bereits zweimal ihren „Tag der Heimat“ in Gorzów begehen. Sie können auch Mitgastgeber solch wichtiger Anlässe sein, wie die Inauguration der Jubiläumsfeierlichkeiten zu 750 Jahre der Stadt am Samstag. Sie können sich wie zuhause fühlen. Was für Unterschied liegt zwischen uns und Erika Steinbach? Sie redet von den Polen, und wir reden mit den Polen – fasst Gerhard Pape kurz zusammen, der gemeinsam mit seinen Landsleuten nach Gorzów kam. Vor allen Dingen ist Frau Steinbach für mich keine Vertriebene. Sie ist nur bei Danzig geboren als eine Soldatentochter – spricht eine Landsbergerin. Sie will sich aber nicht offiziell äußern. – Wissen Sie wir können uns, ich bin auch Mitglied in der CDU.

Ich schlafe in meinem Kinderzimmer

Gerhard Pape stammt aus Czechów (Zechow), einem Dorf bei Gorzów. Nach dem Krieg suchte er sein Geburtshaus bereits 20mal auf und war Gast der dort lebenden polnischen Familie. – Stellen Sie sich vor, dass ich dabei in meinem einst eigenen Kinderzimmer schlafe – so Pape. Solche Beziehungen zwischen den alten Einwohnern und den heute in Gorzów und Umgebung lebenden Polen hier nichts Besonderes sind. Etwas Besonderes ist schon die Stellungnahme der BAG Landsberg/Warthe, der Körperschaft der ehemaligen Einwohner, zu der Beziehung zu Polen. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung von Gorzów kann hier als modellhaft bezeichnet werden.

– Solch deutliche Stellung, die von der BAG vertreten wird, ist allerdings eine Seltenheit. Aber BAG kein Glied des BdV ist, die anderen Landsmannschaften schon – sagt Ruth Henning von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Potsdam.

Die Friedensglocke hatten die Landsberger gestiftet. Den Bau des Glockenpavillons trug die Stadt. Erster Schlag kündigte die Eröffnung der Feierlichkeiten zu 750 Jahre Gorzóws. – Wir dürfen keine Angst haben vor der Feststellung, dass 60 Jahre Geschichte polnischen Gorzóws eine Ergänzung und Fortsetzung fast 700-jährigen deutschen Vergangenheit ist – sprach Stadtpräsident Tadeusz Jędrzejczak, dabei erinnerte er an die Propaganda der Nachkriegszeit als die gelogenen Begriffe der „wiedergewonnenen Gebiete“ die Ununterbrochenheit der Stadtgeschichte zu artikulieren nicht erlaubten. Dank der Offenheit und Zusammenarbeit mit den Landsbergern konnten die Gorzower endlich die eigenen verdiensteten und berühmten Bürger, die ehemals in Landsberg lebten, „adoptieren“: Fabrikanten und Wohltäter, die das Gesicht der Stadt prägten, den hochwürdigen Philosophen Friedrich Schleiermacher, den Komponisten Carl Teike, den geschätzten Sprachforscher Victor Klemperer und viele andere. – Selbst wenn 60 Jahre der polnischen Stadtgeschichte im Vergleich zu den fast sieben Jahrhunderten der deutschen Kultur und Zivilisation weniger imposant erschienen, so dies, was wir doch geschafft haben in dieser Zeit, kann uns etwas Zufriedenheit bescheren – stellte Präsident fest. „Freude sei...“ – dieses Zitat aus dem Gedicht von Friedrich Schiller „Glockenlied“ trägt das Glockenhaus. An dieses Gedicht, in dem Schiller das Glockengießen mit den Etappen menschlichen Lebens vergleicht, lehnte Urszula Hasse-Dresing, Vorsitzende des Vereins der ehemaligen Einwohner ihre Rede. – Diese zwei Strophen füllten Schülerinnen und Schüler unserer Generation mit Freude und Zufriedenheit. Wir freuten uns einfach, dass wir zum Schluss eines schwierigen Gedichtes Friedrich Schillers kamen. Selbstverständlich reichten Gedanken eines Erwachsenen viel weiter. Mit großer Freude erfüllt

mich die Tatsache, dass ich hier stehe, dass ich mit Ihnen reden kann in einem für uns wichtigen Moment für unser Streben nach Frieden – sagte Hasse-Dresing. Es war eine schöne Feierstunde. Die Gäste, die weder mit den Landsbergern noch mit Gorzów sich verbunden fühlten, unterstrichen den ausgewogenen Ablauf der Feierlichkeit. – Es hat mich bestochen als der Stadtpräsident die Vorsitzende der BAG an das Lesepult begleitet hatte. Dabei sah man viel Takt und Verantwortung für die Worte. Ich habe festgestellt, dass die Feierlichkeit sorgfältig von beiden Seiten abgestimmt war. Selbst die Musikstücke wurden entsprechend ausgewählt. Ich war bewegt – sagte Ruth Henning, eine Berlinerin. Es ist Ergebnis der ständigen Kontakte BAG – Gorzów. Seit mehreren Jahren funktioniert eine Arbeitsgruppe, die die gemeinsamen Vorhaben plant und aktuell die Einzelheiten abspricht. Dank dieser Form können sich die Landsberger für das Leben der Stadt engagieren, ohne Misstrauen der Gorzower zu erwecken. Den Landsbergern verdankt Gorzów die Wiederkehr des rekonstruierten Pauckschbrunnens auf dem Marktplatz, der an einen verdienten Bürger Landsbergs erinnert. BAG arbeitet auch mit den Gorzower Schulen und organisiert ein Geschichtswettbewerb.

dariusz.baranski@gorzow.agora.pl
KOMMENTAR

Lasst und reden wie Hans mit Wilhelm

Die heißen Diskussionen um das Zentrum gegen Vertreibungen und die Preussische Treuhand GmbH trugen zu Spannungen zwischen Polen und Deutschen, die es seit langem nicht mehr gab. Gleichzeitig aber bedanken sich in Gorzów die Landsberger dafür, dass sie sich in Gorzów wie zuhause fühlen dürfen. Bei uns entsteht trotz allem eine Enklave des Friedens von der Frau Hasse-Dresing bei der Einweihung der Friedensglocke sprach. Wie ist das alles möglich geworden? Sicher ist, dass „unsere“

Deutschen die Worte Marion Dönhofs „zu lieben ohne zu besitzen“ zum Herzen nahmen. Aber es gab auch einen guten Anfang als sich zwei weise Männer nach dem Brief der polnischen Bischöfe trafen. Der damalige Bischof der Gorzower Diözese Wilhelm Pluta schätzte die Qualität der guten Kontakte mit den ehemaligen Einwohnern Landsbergs. Als einer der ersten knüpfte er Beziehungen zu der BAG Landsberg/Warthe, besondere Brücke baute er zum Hans Beske, den damaligen Vorsitzenden. Beske besuchte Anfang 70er Jahre dreimal Gorzów und war mit seiner Familie zu Gast in der Gorzower Bischofsresidenz. Von der Bedeutung diesen polnischen Bischofs für die Landsberger zeugt die Todesanzeige im Heimatblatt vom Januar 1986. – Wir Landsberger haben mit Wilhelm Pluta einen Mann verloren, dessen menschliche Aufgeschlossenheit und tiefes Verständnis auch den ehemaligen Einwohnern der deutschen Stadt Landsberg und ihres Kreises galt. Aus spontaner Sympathie der ersten Jahre entwickelte sich eine Freundschaft, die wohl in ihrer Art einmalig war – auf der einen Seite der protestantische Sprecher des ostdeutschen Heimatkreises Landsberg (Warthe) – auf der anderen der polnische katholische Bischof. Was beide im Tiefsten verband, war der Wunsch nach Aussöhnung mit den Menschen – schrieben die Landsberger. In voller Vielfalt konnte dies erst in den 90er Jahren realisiert werden. Jedoch viele Jahre vor dem Fall der Berliner Mauer erschien der Bildband „Wege zueinander – Drogi ku sobie“, der auf heftige Kritik bei den Landsmannschaften stieß und eine Debatte aufatmete – ob und wie mit den Polen zu sprechen ist. Wie uns Gorzów-Landsberger Beispiel zeigt es hat ein Wert miteinander zu sprechen. Mit uns, nicht über uns.

Dariusz Baranski

Gazeta Wyborcza – 4.9.2006,
allgemeinpolnische Ausgabe,
Seite 4 mit Foto

Deutsche und Polen feiern gemeinsam 750 Jahre Gorzóws. Als in Berlin bei der Tagung des Bundes der Vertriebenen „Tag der Heimat“ ihre Rede Erika Steinbach hielt, waren die ehemaligen Einwohner Landsbergs, heutigen Gorzóws, in ihrer Heimatstadt. Gemeinsam mit Gorzowern haben sie eine Friedensglocke enthüllt.

Was für Unterschied liegt zwischen uns und Erika Steinbach? Sie redet von den Polen, und wir reden mit den Polen – fasst Gerhard Pape kurz zusammen, der gemeinsam mit seinen Landsleuten nach Gorzów kam. Die ehemaligen Landsberger sind für Gorzów vollberechtigte Partner. Eine besondere Gruppe seit vielen Jahren plant gemeinsame Vorhaben und abspricht alle deutsch-polnischen Belange. – Als eine neue Strasse durch den alten deutschen Friedhof geführt werden sollte, hatte uns die polnische Stadtverwaltung nach unserer Meinung gefragt. Diese Baumaßnahme konnte uns nicht gefallen, aber wir haben es schließlich akzeptiert. Es wurde für Ausbettung gesorgt, die Gebeine finden ihre Ruhestätte an einer besonderen Stelle auf dem Kommunalfriedhof – erzählt Christa Greuling, Stellvertretende Vorsitzende der BAG Landsberg/Warthe, des Vereins der ehemaligen Einwohner der Stadt. Am Samstag haben die Gorzower gemeinsam mit den ehemaligen Bewohnern von Landsberg die Jubiläumsfeierlichkeiten zu 750-Jahrfeier der Stadt eröffnet. Landsberger hatten zu dem Anlass die Friedensglocke gestiftet, die in der Gießerei „Felczynski“ in Gliwice (Gleiwitz) entstand. Für die Glocke wurde das Zitat von Friedrich Schiller gewählt „Freude...“

- Wir lieben diese Stadt, weil hier unsere Vergangenheit liegt, geliebte Kindheit und Jugendzeit. Wir finden hier jedoch etwas mehr: neues Leben, Fortschritt, Entwicklung. Das alte Landsberg bleibt was es mal war – das geliebte von den Einwohnern

Gorzów. Das erlaubt uns es weiter zu lieben. Dafür möchten wir uns bei Ihnen bedanken – sagte Urszula Hasse-Dresing, Vorsitzende der BAG Landsberg/Warthe.

Diese Stellungnahme der BAG vertritt seit 60. Jahre. Bereits in dieser Zeit hatte sie erste Kontakte nach Gorzów. Der damalige Bischof der Gorzower Diözese Wilhelm Pluta richtig einschätzte den Rang der guten Kontakte mit den ehemaligen Einwohnern Landsbergs. Er unterhielt mit Hans Beske, dem damaligen Vorsitzenden der BAG freundschaftliche Beziehungen.

DARIUSZ BARANSKI, Gorzów
(übers. Robert Piotrowski)

Gazeta Lubuska – 4.9.2006,
Titelseite mit 2 Fotos, Ausgabe für alle Mutationen
Gorzów Wlkp. Die Feierlichkeiten des Stadtjubiläums begannen mit einer Versöhnungsgeste zwischen Deutschen und Polen
WEGE ZUEINANDER.

Rückseite des Titelblattes:
Gorzów Wlkp. Die Feierlichkeiten des Stadtjubiläums haben begonnen, sie werden bis zum kommenden Jahr dauern
WEGE ZUEINANDER

Tausende Gorzower und die ehemaligen Einwohner kamen am Samstagabend zu der Enthüllungsfest der Friedensglocke. Beide Seiten sind sich einig: noch vor zehn Jahren wäre solche Feierlichkeit nicht möglich. – Man konnte keine bessere Art ausdenken, für die endgültige Aussöhnung und Schuldenvergebung – behaupteten Gorzower, die an der Samstagsfeierlichkeit teilnahmen. Das große Stadtfest begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kathedrale (Marienkirche). Anschließend sowohl die polnischen, als auch die deutschen Einwohner gingen in einem Umzug zum Platz Grunwaldzki (Musterplatz) Ausgewogene Akzente Die Enthüllung und Einweihung der Friedensglocke waren Höhepunkte des Samstag Abends.

Noch vor zehn Jahren, trotz guter Kontakte solche Geste unmöglich wäre. Jetzt kam es wirklich zu der Versöhnung und gleichzeitig zum Verständnis für unsere gemeinsame Geschichte – sagte Dieter Ehrhardt, der als kleines Kind aus deutschem Landsberg geflüchtet ist. Polen, von denen mehrere hierhin aus dem polnischen Osten umgesiedelt worden waren, fügen noch hinzu, sie hatten auch Angst vor erneutem Auszug, diesmal aus polnischem Gorzów. – Jetzt hat sich alles richtig verzahnt. Wichtig ist nur auf die gesunden Proportionen zu achten. Man muss Akzente auf die deutsche Vergangenheit setzen, aber ohne die in der polnischen Stadtgeschichte erreichten Errungenschaften zu vergessen – meinte Gorzowerin Joanna Ostrowska, die zu der Samstagsgala mit ihrer Familie folgte.

Diese Proportionen sind bei den Samstagsfeierlichkeiten beachtet worden. In der Kathedrale wurde das Evangelium nach Markus in beiden Sprachen verlesen, wie auch andere Bibeltexte. Auf dem Platz Grunwaldzki spielte das Orchester polnische und deutsche Komponisten und die Reden wurden in beide Sprachen übersetzt. Die Glocke wurde vom katholischen und evangelischen Geistlichen eingeweiht. Bessere Kontakte zwischen den beiden Völkern kann man sich nicht vorstellen – behaupten Gorzower und ehemalige Einwohner. Es begann informell

Die Feierstunde am Samstag war Kulmination in der Zusammenarbeit zwischen der Landsmannschaft der ehemaligen Einwohner und der Stadtverwaltung Gorzów. Es begann Anfang 70er Jahre. Nach Gorzów kam Hans Beske als Vertreter Herfords, wo die Landsmannschaft ihren Sitz hat. Er nahm Verbindung zu den Künstlern und Bischof Wilhelm Pluta auf. Im Jahre 1982 erschien als Präzedenzfall der Bildband „Wege zueinander“ – „Drogi ku sobie“. Es war ein Buch über deutsche und polnische Geschichte Gorzóws. – Erste for-

mellen Kontakte folgten dann in den frühen 90er Jahren. Den Vertrag über Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft wurde im Jahre 1995 unterschrieben – sagt Lidia Przybylowicz, Leiterin der Kulturabteilung der Stadt. Bereits früher, im Jahre 1993, wurde im Park Kopernika die Gedenktafel errichtet, die an das Ort als den größten Friedhof Landsbergs erinnerte. In nächsten Jahren wiedergeschaffen wurde der Pauckschbrunnen, Büste und Gedenkstein von Max Bahr und ein Findling zu Ehren Egomet Brahtz. Der 30. Januar, Tag der Einnahme der Stadt durch Rote Armee wird als Tag des Gedenkens und der Versöhnung geehrt.

RENATA OCHWAT (übers. Robert Piotrowski)

rochwat@gazetalubuska.pl

FRIEDENSGLOCKE mit Foto
Geschaffen aus Bronze, wiegt eine Tonne. Sie entstand in der Gießerei der Familie Felczynski in Gliwice. An der Stirnseite trägt sie den Wappen von Gorzów und das Wort „Frieden“ in Deutsch, Polnisch und Latein. Am Rücken befinden sich die Daten „1257 - 2007“ und der Stadtname in Polnisch und Deutsch. Sie wurde von den ehemaligen Einwohnern von Landsberg für 20 Tausend Euro gestiftet, die Stadt finanzierte das mit Sandsteinplatten umhüllte Glockenhaus. Die Glocke ist stabil am Glockenstuhl befestigt und zum Läuten wird sie mit einem beweglichen Glockenherz gebracht. Die Stadtabgeordneten entschieden, dass die an den folgenden staatlichen und städtischen Feiertagen in Bewegung gebracht wird: 30 Januar, 3 Mai (Verfassungstag), 2 Juli, 15 August (Tag der polnischen Armee) und 11 November (Jahrestag der Wiedererrichtung polnischen Staates).

GORZOWS JUBULÄUM

750 Jahre der Stadt wird am 2 Juli kommenden Jahres begangen. Im Jahre 1257, am 2 Juli genau, hatte der brandenburgische Markgraf Johann dem Ritter Albert de Luge befohlen die neue Stadt an der Warthe zu gründen.

Diese befestigte Siedlung sollte Gegengewicht für das polnische Santok (Zantoch) bilden. Die genauen Umstände der Stadtgründung sind aus glaubwürdigen Dokumenten bekannt.

Originalurkunde mit weiteren ältesten Stadtakten wurde an der Wende Januar / Februar 1945 verschollen, nach dem Einmarsch der Roten Armee in die Stadt. Die Festpläne sehen historische Schaustücke, literarische Stunden und eine Reihe von Publikationen vor.

Er verließ Landsberg Dieter Erhardt, 72 Jahre alt, promovierter Jurist im Ruhestand, lebt in Frankfurt/Main.

Wir sind mit dem letzten Zug am 30 Januar 1945 geflüchtet, der Landsberg noch verließ. Bis zum letzten Moment wurde uns bestätigt, dass Landsberg nicht geräumt wird. Es war tief in der Nacht am 29. Januar, ein Junge von der HJ klopfte an unsere Tür und empfiehlt meiner Mutter am frühen Morgen am Bahnhof zu erscheinen. Ich kann mich erinnern als wir im Dunklen durch die Warthebrücke und menschenleeren Strassen gingen. Im Gedächtnis behalte ich das Grauen und Angst. Es hat sich herausgestellt zu dem Zug wurden nur ausgewählten gerufen. Ich weiß nicht warum ausgerechnet wir.

Er kam nach Gorzów Janusz Hrybacz, 81 Jahre alt, Wirtschaftswissenschaftler und Pädagoge im Ruhestand, schreibt derzeit Geschichtsbücher.

Ich kam nach Gorzów am 19. Januar 1946. Ich kam hierhin aus Kaluga (Russland), wo ich im Lager für die Mitgliedschaft in der polnischen Heimatarmee saß. Der Zug fuhr auf dem Bahndamm und ich habe ein Meer gesehen... So erschien es mir und es war nur die Warthe bei der Überflutung. Die Stadt war leer, ausgebrannt. Nach der Nacht im Repatriationsamt traf ich am frühen Morgen meine Mutter als sie von der Messe aus der Kathedrale kam. Ich war der letzte in der Familie der aus dem Krieg heimkehrte.

Ziemia Gorzowska – 7.9.2006,
Wochenzeitschrift, Rückseite der
Titelseite bis Seite 5 mit zahlrei-
chen Fotos,

Wir haben das feiern begonnen.
- Lassen wir sein Klang für uns
nicht gleichgültig sein – sagte der
Pfarrer der Kathedrale Zbigniew
Samociak kurz vor der Einwei-
hung der Friedensglocke auf
dem Platz Grunwaldzki. Das über
eine Tonne schwere Symbol der
deutsch-polnischen Versöhnung
erklang um 20.39 Uhr – Sie ist
herrlich – so freuten sich die auf
dem Platz versammelten Gorzo-
wer.

Das am Samstag inaugurierte
Fest des 750. Jubiläums der
Stadt begann mit dem ökume-
nischen Gottesdienst, das mit
der Teilnahme der ehemaligen
Einwohner Landsbergs um 18.15
gefeiert wurde. In der über rand-
vollen Kirche ergreifend klang
das „Friedensgebet“, von dem
Chor Cantabile beim Kircheinzug
gesungen. Von der Notwendig-
keit der Versöhnung sprach auch
in seiner Predigt der Pastor der
evangelisch-augsburgischen
Gemeinde Mirosław Wola – Es
ist eine große Gabe, dass wir ge-
meinsam an diesem Ort stehen,
weil wir die Einheit in uns selbst
wiederherstellen. Unser Gott will,
dass wir das Erinnern an die Ver-
gangenheit in das Denken an die
Zukunft umgestalten.

- Ich war noch nie bei einem öku-
menischen Gottesdienst so kam
ich um zu sehen wie es ist – sag-
te der 16-jährige Paweł Rosiński.
- Es sind so viele Jahre seit dem
Krieg, es ist die höchste Zeit für
die Freundschaft zwischen den
alten und jetzigen Einwohnern
- gab feierlich gekleidete Frau
Maria aus der Chelonskiego-
Strasse zu. – Gotte gebe uns
solche Einheit für immer – sprach
berührte Władysława Smyła,
seit 56 Jahren Einwohnerin von
Gorzów.

Um 19 Uhr zum Rhythmus des
Gorzower Blasorchesters zogen
die Teilnehmer des Gottesdien-
stes zum Platz Grunwaldzki. – Wir
sind froh, dass wir die Ehre haben
- sagte Trompeter des Ensam-

bles Edward Jozwiak.

Viele Gorzower kamen zum Platz,
zahlreiche waren dort viel früher
um sich gute Plätze zu sichern. –
Wir freuen uns sehr auf das Tref-
fen der Stadtverwaltung Gorzows
mit den Einwohnern von Lands-
berg. Die Geschichte werden wir
doch nicht verändern vermögen
und man muss in Eintracht leben
- stellten emotional Augustyna
und Stanisław Rusinek fest, die in
Gorzów seit 1958 leben.

Die Feierstunde auf dem Platz
eröffneten die Reden des Präsi-
denten Tadeusz Jędrzejczak und
Vorsitzende des Vereins der ehe-
maligen Einwohner Landsbergs
Ursula Hasse-Dresing. – Gemein-
sam haben wir etwas Großes
erreicht, so kann ich mit Stolz
behaupten. Lass die Stadt sich
weiter entwickeln und im Frieden
aufblühen, lass die Freude für die
ehemaligen und heutigen Ein-
wohner sein – sagte Chefm der
Landmannschaft.

Um 20.39 füllte sich der Platz mit
dem Klang der Friedensglocke
auf, derer Schlagherz gemeinsam
vom Präsidenten Jędrzejczak und
Ursula Hasse-Dresing in Bewe-
gung gesetzt wurde.

- Mögen diejenigen, die ihre
Stimme hören werden, immer
Ihre Herzen zur Aussöhnung
empor steigen lassen – sprach
Probst der Kathedrale Zbigniew
Samociak bei der Einweihung
der Glocke zusammen mit dem
evangelischen Pastor.

Den offiziellen Teil der Feierlich-
keit am Samstag schloss der
Auftritt Gorzower Kinder aus allen
Tanzgruppen ab. Um 21.00 Uhr
den Platz beherrschte das Kra-
kauer Theater KTO mit dem Stück
„Duft der Zeit“.

Eine weitere Portion der Jubilä-
umsfeierlichkeiten wurde für den
9. September geplant. Es wird
dann ein Festzyklus organisiert
in Begleitung der Eröffnung der
Wartheboulevards.
Małgorzata Zietek

Gorzower zu den Feierlichkeiten
des 750. Jubiläums, mit Fotos der
Befragten (2 Seiten)
Edyta Stempkowska, Beamte

- Ich habe gehört es erwarten
uns viele Attraktionen aus dem
Anlass. Den detaillierten Plan
kenne ich noch nicht. Zum Platz
Grunwaldzki kam ich wegen mei-
ner Tochter, die gleich mit ihrer
Tanzgruppe Kontra Mini auftreten
wird.

Krzysztof Sulejko, Schüler der
Bauschule

- Es gefällt mir das was heute auf
dem Platz stattfindet. Ich denke
für die jungen Leute war das eine
schöne Sache die Ferien abzu-
schließen. Viele kamen hierhin
wegen des Theaterstücks.

Teresa Dulna, Rentnerin

- Ich wollte persönlich an der
Einweihung der Friedensglocke
teilnehmen. Ich kann die Eröff-
nung des Wartheboulevards nicht
abwarten. Möge auch die Mo-
dernisierung des östlichen Teils
der Wartheufer gelingen, dann
verschwinden die hässlichen
Krambuden.

Henryk Kociuba, Elektroniker

- Die Jubiläumsfeier kündigt sich
spannend an. In der Liste der
Veranstaltungen fand ich einiges
Interessantes. Wenn die Zeit es
erlaubt, komme ich mit Sicherheit
mit meiner Familie zu den Kon-
zerten

Tomasz Gracki, Freiwilliger

- Zu der Teilnahme an den Sams-
tagsfeierlichkeiten bewegte mich
meine Lehrerin. Als Freiwilliger
verteile ich auf dem Platz die
gedruckten Übersetzungen der
deutschen Redner. Ich bin beein-
druckt von dem was ich hier sehe.

Agnieszka Czerenkiewicz, Schü-
lerin vom Liceum

- Von dem heutigen Auftakt der
750-Jahrfeier habe ich im Fernse-
hen gehört. Meiner Meinung solch
gemeinsames Feiern eine feine
Sache ist. Dadurch wird es laut
um die Stadt, was gut für Stadt-
marketing ist.

Pressespiegel Deutschland

Dietrich Schröder in „Märkische Oderzeitung“ 4.9.2006

Die Friedensglocke auf dem
Grunwald-Platz

750-Jahr-Feier im westpolnischen
Gorzów begann mit einem unge-
wöhnlichen Geschenk ehemaliger
Landsberger an ihre Heimatstadt.
Dass Deutsche und Polen sich
in gegenseitigem Respekt und so-
gar Freundschaft an den Zweiten
Weltkrieg und das damalige Leid
erinnern können, zeigt das Bei-
spiel von Gorzów, dem früheren
Landsberg an der Warthe.

Gorzów (MOZ). Die Szene könnte
symbolträchtiger kaum sein.

Der Musterplatz im Zentrum von
Landsberg war 1933 in „Platz der
SA“ und nach dem Krieg in „Grun-
wald-Platz“ umbenannt worden.
Mit diesem Namen, der an eine
Schlacht im Jahr 1410 erinnert,
als bei Grunwald (Tannenberg)
ein polnisches Heer den Deut-
schen Orden besiegte, verdeutli-
chen die neuen Stadtbewohner,
dass Landsberg nun für alle Zei-
ten polnisch sein werde. Um das
noch zu unterstreichen, wurde
ein „Denkmal der Waffenbrüder-
schaft“ für die sowjetischen und
polnischen Soldaten aufgestellt,
die 1945 Deutschland geschlagen
und dabei die neuen polnischen
Westgebiete erobert hatten.

Unmittelbar neben diesem Denk-
mal hängt seit Sonnabend eine
Glocke, auf der das Wort „Friede“
in Polnisch, Deutsch und Latei-
nisch zu lesen ist. Als ihr wun-
derschöner F-Ton das erste Mal
ertönte, konnten mehr als 30 alte
Landsberger und viele polnische
Gäste die Tränen nicht mehr
halten. Die Bundesarbeitsgemein-
schaft (BAG) Landsberg (Warthe)
hat das Geläut zu den jetzt begin-
nenden 750-Jahr-Feiern gestiftet,
von denen fast 690 Jahre deut-
sche waren. Damit wurde eine
Zusammenarbeit gekrönt, die vor
über 20 Jahren begonnen hatte.
Viele persönliche Geschichten
der Aussöhnung sind dabei ent-
standen. Etwa die von Gerhard

Pape. Der 81-jährige wurde 1925
in einem Vorort von Landsberg
geboren. „Seit über 10 Jahren
besuche ich nun schon die Polen,
die in dem Haus leben, in dem
ich geboren wurde“, berichtet er.
Mehr noch: „Manchmal bleibe ich
einige Tage und kann dann sogar
in meinem Kinderzimmer schla-
fen.“ Längst kennt Pape die Ge-
schichte der neuen Bewohner, mit
denen er sich auch heute Abend
wieder trifft. „Sie mussten 1945
auch ihre ehemalige Heimat in
der heutigen Ukraine verlassen“,
erzählt er. Und er hört erfreut,
dass heute wieder aus fast jeder
polnischen Familie der Region
jemand in Deutschland lebt oder
arbeitet. „Frankfurt (Oder) und
Berlin waren schon früher Ziele
für die ehemaligen Landsberger“,
erinnert sich der gelernte Sattler,
den das Schicksal nach dem
Krieg zunächst als Dekorateur-
meister ans Deutsche National-
theater in Weimar und – kurz vor
der Gründung der DDR – an die
Städtischen Bühnen nach Frank-
furt/Main verschlagen hat.
Die Zusammenarbeit der Lands-
berger mit ihrer Heimatstadt hat
viele Formen. Man hilft dem Kran-
kenhaus oder beim Wiederauf-
bau der Marienkirche. (Anm. der
Redaktion: bei der Restaurierung
der Orgel) „Wir Alten sprechen
vor Schülern und haben beim
Aufbau von Schulpartnerschaften
geholfen“, berichtet Christa Greu-
ling, stellvertretende Vorsitzende
der BAG. „Möglich ist dies, weil
wir uns in gegenseitigem Respekt
begegnen, die Gefühle der Polen
achten und bei allen Fragen nach
Kompromissen suchen“, erläutert
die frühere Oberstudiendirekto-
rin. Nur eines sei bedauerlich:
dass man bisher vor allem Ex-
Landsberger aus den alten
Bundesländern gefunden habe.
Interessenten aus Brandenburg
können über die Telefonnummer
(05733-4180) Kontakt mit
der Bundesvorsitzenden Ursula
Hasse-Dresing bekommen. Diese
bedankte sich beim Gorzower
Stadtpräsidenten Tadeusz Jedrze-

jcak dafür, „dass wir freundlich
hier aufgenommen werden und
sagen können: Wir sind hier zu
Hause“.

Welchen Wert die Zusammen-
arbeit hat, kann kaum besser
beschrieben werden, als mit den
wenigen Worten einer älteren
Gorzowerin, die – nach ihrer Mei-
nung zur Friedensglocke befragt
– nur sagt: „Frieden – den brau-
chen wir doch alle“.

Herforder Kreisblatt vom 09.09.2006

Friedensglocke ist ein Zeichen
des Wandels

Herforder feierten symbolträchti-
ges Fest in Gorzów mit.

Herford/ Gorzów (HK) In Gorzów,
dem früheren Landsberg an der
Warthe, deren Paten seit 1957
Stadt und Kreis Herford sind
wurde eine Friedensglocke einge-
weiht.

Die ehemaligen Bewohner dieser
Region östlich der Oder, die seit
1945 zu Polen gehört, sind in
der „Bundesarbeitsgemeinschaft
(BAG) Landsberg (Warthe) Stadt
und Land e.V.“ vereinigt. Ihr
Hauptziel ist es mit den heuti-
gen Bewohnern ihrer Heimat auf
verständnisvollem, freundschaft-
lichem Fuß zu leben. Symbol für
den Erfolg dieser Bemühungen
soll die von der BAG gestiftete
Glocke sein, die bei festlichen
Gelegenheiten und politisch be-
deutsamen Ereignissen geläutet
werden soll.

Zur feierlichen Glockenweihe war
eine Gruppe von 30 ehemaligen
Bewohnern der Stadt und des
Landkreises Landsberg angereist.
Dies symbolträchtige Datum war
von der polnischen Stadtverwal-
tung gewählt. Das Ereignis am
Tag nach dem Jahrestag des
Kriegsbeginns 1939 sollte der
Auftakt sein zu den Feierlichei-
ten anlässlich des 750-jährigen
Bestehens der Stadt, die bis zum
eigentlichen Gründungstag am
2. Juli 2007 begangen werden.
Teilnehmer an dem großen Fest
waren auch Delegationen aus

den Partnerstädten Gorzows, so aus Kreis und Stadt Herford Stellvertretender Landrat Dietrich Thiede und Stellvertretender Bürgermeister Gustav Meyer zu Hartum.

Der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg hatte lange geplant und überlegt, mit welcher besonderen Geste die Verbindung der ehemaligen und heutigen Bewohner der Stadt und des Kreises Landsberg symbolisiert werden könne. Die Idee einer Glocke fand auch bei den Mitgliedern der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe zwischen BAG und der Stadt Gorzów Zustimmung. Stadtwappen und die Worte „Pokój - Pax - Frieden“ stehen auf der Vorderseite, auf der Rückseite die Jahreszahlen 1257 - 2007 und die Stadtnamen Landsberg a.d. Warthe / Gorzów Wielkopolski.

Mit den Worten „Freude dieser

Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“, den Schlusszeilen aus Schillers „Lied von der Glocke“ beginnt der Text auf der Gedenktafel neben der Glocke - in deutscher und polnischer Sprache. Es kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, dass hier an hervorgehobener Stelle der alte und neue Stadtname 2 mal gleichberechtigt nebeneinander stehen, betonte BAG-Vorsitzende Ursula Hasse-Dresing (Vlotho). Die Feier begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Marienkirche, der ehemaligen Hauptkirche der Stadt. Nach dem Auszug der Fahnen und Standarten gab es einen Festumzug hin zum eigentlichen Glockenplatz, dessen Namensgebung ein Symbol für den Zeitenwandel ist. Bis 1933 hieß er „Musterplatz“, dann, von 1933 - 45 „Platz der SA“, seit Kriegsende „Plac Grunwaldzki“, nach dem Ort der Schlacht bei

Grunwald, bei uns Tannenberg. Auf diesem Platz steht seit Jahren ein Denkmal der polnisch-russischen Waffenbrüderschaft. Nur durch einen Spalt getrennt, hängt nun die „Friedensglocke“ daneben, auch diese Kombination wurde als ein Zeichen des Wandels gewertet.

Stadtpräsident Tadeusz Jędrzejczak und die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft betonten den Grundgedanken des Miteinanders und die Bindungen an diese Stadt. Diese Glocke soll ein Zeichen einer 750-jährigen Geschichte und unserer Liebe zu dieser Stadt sein und ein Zeichen des Friedens, der hier eine Zelle haben soll, von der aus er sich über diese Welt verbreiten kann“, so Ursula Hasse-Dresing. Siebenmal erklang nach der Segnung der Friedensglocke das schöne volle F.

Jubiläum von Gorzów und der Globus des Paukers (Lehrers) aus Sternberg

Zbigniew Czarnuch

Es geht um Sternberg in Mecklenburg, nicht um den am rechten Ufer des historischen, klein geschrieben ziemia lubuska (Lebuser Land) gelegen, also Torzym. Aber, der Reihe nach.

Wir sind gerade nach einer schönen Eröffnung der Jubiläumsfeierlichkeiten von Landsberg/Gorzów. Ich verneige mich achtungsvoll vor dem Stadtpräsidenten Tadeusz Jędrzejczak und seinen Mitarbeitern, die so ehrlich und gleichzeitig weitsichtig, mit Überlegung und Gelassenheit, in der Zeit der nächstfolgenden nationalen landsmannschaftsfeindlichen Hysterie ihre Zivilcourage demonstrierten und bei der Begleitung von tiefen Tönen der Friedensglocke das weitere Kapitel eines schwierigen, ca. 35 Jahre dauernden Prozesses der Suche von Landsbergern und Gorzóuern nach den Wegen zueinander krönten.

Ich verneige mich auch, um meinen Respekt für die Stadtbürger

zu äußern, unter denen keiner demonstrierte seine Akzeptanz für das Warschauer, gegen die Deutschen arrangierte Affentheater und störte nicht beim Feiern der gegenseitigen Vertrauensfreude, die die heutigen und die ehemaligen Stadteinwohner gefunden hatten. Dieses Vertrauen besteht in der Gefühlsgemeinschaft für den selben Ort, in einem Phänomen der Häuser, die die Menschen mit den so traurigen Schicksalsfällen verbunden hatten. Diese Menschen waren imstande, über die Rache zu steigen. Ich verfolgte sehr aufmerksam alle Mediennachrichten zur Jubiläumsfeier, fragte die Veranstaltungsteilnehmer aus und ich kenne keinen Fall, bei dem der schöne Moment der gemeinsamen Freude über die Möglichkeit einer normalen menschlichen Wertschätzung und gegenseitigen Verständnisses gestört wurde. Sogar die Allpolnische Jugend (Młodzież Wszechpolska), die während der Treffen in der Biblio-

thek in der Sikorski Str. zu hören war, als auch die ehemaligen Kämpfer in dem Krieg gegen Swinster, beugten sich vor der Ernsthaftigkeit des Ereignisses, und wurden still. Sogar die lokalen Vertreter und Freunde der leitenden Volkskraft, deren Hauptführer uns während des Aufenthaltes in Gorzów vor den grauen Ankömmlingen hinter der Oder warnten, die sich ihrer Meinung nach in unklaren Zwecken auf unseren Wegen in ihren Bussen und Autos herumtreiben - schämten sich, solche Ansichten zu unterstützen. Und wir hatten gerade in unserem Staat ein politisch-mediales Gewitter und es sah so aus, als könnte auch in dieser Stadt, aus der eine „Gorzówer Landungen“ der Hauptstadt gelandet hatte, alles passieren. Und es passierte! Und das befestigt meine Glaube an eine bessere Welt.

Ich sollte mich also freuen und das feierliche Jubiläumsklima in Gorzów nicht stören. Jedoch, wenn ich daran denke, was in der

Stadt an der Warthe passierte, kommt mir immer wieder dieser Pauker aus Sternberg in den Sinn.

Und es war so. In die Schule, in der er lehrte, kam einmal ein Schulinspektor. Es gab einen Geographieunterricht. Das Thema: Sternberg. Der Schulinspektor überprüft das Heft und stellt fest, dass der Unterricht ohne sog. Lernmittel geführt wird und sich nur mit diesem Ort und seiner Umgebung beschäftigt. In der Zusammenfassung der Inspektion empfiehlt er dem Lehrer, einen Globus zu kaufen und über alles, was sich auf diesem Globus befindet zu unterrichten. Der Lehrer fuhr in eine Großstadt, um das empfohlene Lernmittel zu kaufen. Als ihm der Verkäufer die Weltkarte in Form einer Kugel zeigte, fragte er, was sich dort befindet. Dieser beantwortete: Amerika, Afrika, Australien. - Das brauchen meine Schüler nicht - sagte der Kunde. - Haben Sie keinen Globus von Sternberg?

Ich weiß, dass ich in diesem Moment boshaft bin, aber es tut mir leid, dass wir wieder die

Chance verlieren, Gorzów seinem Provinzhorizont von Sternberg in Mecklenburg oder einem „Posemuckel“-Horizont, wie die Deutschen sagten, den Provinzialismus von Ostpreußen auslachend, zu entreißen. Posemuckel ist unser Podmukle (ein Ort) in Babimojszczyzna (eine Region). Durch die Kontakte zu den ehemaligen Landsbergern stehen die Gorzower an der Spitze dieses Bereiches in ganz Polen. Wir hatten also eine gute Gelegenheit, dem ganzen Polen und Europa zu zeigen, dass noch nicht alle Polen hinsichtlich der Vertriebenen übergeschnappt wird. Man soll sich also mit diesem Thema in den Stadtgrenzen nicht schließen. Man soll die Stadtverwaltung verpflichten, Gorzów zu einer Bastion und einem Hort für alle zu machen, die in den westlichen und nördlichen Gebieten einsam der selben - in vereintem Europa einzig sinnvollen Richtung folgen. Um so mehr, dass es keine Garantie gibt, dass die Politiker und Journalisten einen neuen Affentheater mit den Deutschen im Hintergrund nicht anfangen und

bei den psychisch schwächlichen Personen die Lust zur weiteren Arbeit in diesem Bereich vernichten.

Das Stadtjubiläum dauert zum Glück immer noch. Herr Stadtpräsident, geehrte Stadtverordneten, im Namen von der Deutsch-Polnischen Stiftung Educatio Pro Europa Viadrina, die in unserer Region arbeitet, deklariere ich meine Hilfe bei der Vorbereitung im Frühling 2007 in Gorzów einer Konferenz der deutsch-polnischen Stiftungen unter dem Arbeitstitel „Lassen wir nicht die unverantwortlichen Warschauer Politiker uns verrückt machen und gehen wir weiter mit den Deutschen den Weg zueinander“. Tragen Sie das Projekt in den Jubiläumsplan Ihrer Stadt ein. Wir erwarten Ihren Widerhall. Zbigniew Czarnuch (Witnica)
Übersetzt von Katarzyna Szyzłowska, den 16.10.2006

Anm. der Redaktion
Eine „Landung“ bedeutet in Polen, dass ein Volksvertreter nach Warschau mit einem großen Tross eigener Fachleute anreist.

Gorzów heute Stadt und Kreis

Das Schulgebäudejubiläum in der Brückenvorstadt am 28.09.2006

Im letzten Heimatblatt habe ich dieses Jubiläum angekündigt und für eine Teilnahme geworben. Nun tut es mir sehr leid, dass der Verlauf nicht so wie geplant sein konnte. Es handelte sich nicht um das Gebäude der MV II, sondern der KV II, der Knaben-volksschule in der Angerstraße. Auf meine Hinweise war mir versichert worden, dass es die MV II sei. Als ich Anfang Mai dort

war musste ich feststellen, dass es die KV II war. Das Heimatblatt war aber schon gedruckt und der Fehler nicht mehr zu reparieren. Der zweite Fehler war, dass die Schule die Einladungen nicht rechtzeitig abgeschickt hatte. Briefe aus Gorzów brauchen bis zu 14 Tagen. Alle von mir angemeldeten Personen waren in der Schule verzeichnet. Auf einem Tisch in der Aula lagen die

Infomappen und Namensschilder aus. Nur waren diese Gäste nicht da. Es tut mir sehr leid für die Betroffenen.

Das Treffen fand in sehr freundschaftlicher Atmosphäre statt. Es waren drei ehemalige Schüler und drei Frauen aus der Brückenvorstadt da. Sie waren alle einfach gekommen. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Lutherkirche. An

einem Ehrenmal vor der Kirche wurde der Toten gedacht. Bemerkenswert ist, dass auf der Bühne neben der polnischen Stadtfahne und der polnischen Staatsfahne auch die deutsche Fahne stand. Zu Beginn spielte ein Schüler auf dem Flügel die deutsche Staatshymne und anschließend eine Schülerin die polnische Hymne. Das gesamte Auditorium war aufgestanden. Schülerinnen und Schüler führten uns durch das Schulgebäude, sprachen deutsch, waren äußerst freundlich und es wurden viele Fotos gemacht. Zum Mittagessen wurden wir im Essraum des Schulinternats mit einem sehr schmackhaften Essen versorgt. Am Nachmittag hielt unter anderem Herr Robert Piotrowski einen interessanten Vortrag über das Bildungswesen Landsbergs und Gorzows. Der Schultheaterzirkel gab eine sehr eindrucksvolle pantomimische, mit erstaunlichem schauspielerischem Können vorgelegene Vorführung „Bilder aus der Geschichte der Stadt“. Es war eine fast gespenstisch wirkende Vorstellung. Ich fühlte mich in Sekundenschnelle in den Januar 1945 versetzt. Es war erstaunlich, wie es den jungen Schülerinnen und einem Schüler gelang, die Geschichte der ehemaligen und jetzigen Bewohner darzustellen. Zunächst das Leben in der Stadt Landsberg, dann die Flucht und Vertreibung, die Ankunft der ersten polnischen Familien, die Inbesitznahme der Wohnungen und Häuser. Es folgte der erste Besuch der ehemaligen Einwohner, man begegnete sich misstrauisch und kam sich doch langsam näher mit einem versöhnlichen Ausklang. Die Darbietung war sehr gelungen und verdient große Anerkennung. Der Tag klang aus mit einer Bewirtung, einem großen Büffet mit leckerem Kuchen und auch den bekannt gut schmeckenden polnischen Salaten. Herzlichen Dank der Schulgemeinde und wir hoffen auf eine bleibende Verbindung. Christa Greuling

Rahmenprogramm der Jubiläumsfeier

Anlass: Der 750. Jahrestag der Stadt
Der 100. Jahrestag des Schulgebäudes von dem II. Allgemein Bildenden Maria-Sklodowska-Lyzeum

Termin: 28. September 2006-10-21

Ort: Das Allgemein Bildende Lyzeum in Gorzów/Wlkp.,
Przemystowa Str. 22

Die Gäste: - Die ältesten deutschen und polnischen Schüler der Schule
- Die Einwohner der Brückenvorstadt (bis 1945)

Die Gastgeber: - Schüler und Lehrer vom
I. Allgemein Bildenden Maria-Sklodowska-Lyzeum

Programm:

- 10.00 – 10.50: Ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche (ehem. Lutherkirche)
- 10.50 – 11.00: Übergang der Schule (Aula)
- 11.00 – 11.10: Eröffnung der Jubiläumsfeier und Begrüßung der Gäste
- 11.10 – 11.40: „Bilder aus der Geschichte der Stadt“ eine Aufführung des Schultheaterzirkels
- 11.40 – 12.10: „Bildungswesen im Laufe der 750-jährigen Geschichte der Stadt Landsberg/ Gorzów“ von Robert Piotrowski
- 12.10 – 13.00: Die wichtigsten Momente in der Geschichte der Brücken-Vorstadt und der Schule – ein Gespräch „zum Andenken“ (das Erzählen über die Vergangenheit, das Sprechen über die Gegenwart und das Träumen von der Zukunft)
- 13.00 – 14.00: Pause für das Mittagessen (Schulmensa in der Woskowa Str.)
- 14.00 – 14.30: Besichtigung der Schule
- 14.30 – 15.15: Darstellung der didaktisch-pädagogischen Programms und der Entwicklungsperspektiven des II. Allgemein Bildenden Maria-Sklodowska-Lyzeum
- 15.15 – 16.00: Entwicklungsperspektiven der Stadt Gorzów/Wlkp.
- 16.00 – 17.00: Vesperbrot in der Schule
- 17.00 Beendigung des Treffens

Während des Besuchs wird es möglich sein, eine Ausstellung über die Geschichte des Schulgebäudes zu besichtigen.



Die Lutherkirche - in grüner Umgebung

Maria-Sklodowska-Curie-Lyzeum

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 750. Geburtstag der Stadt Landsberg/Gorzów wurde am 28. 09. 2006 die 100-Jahrfeier der Knabenvolkschule II in der Angerstraße, jetzt Maria-Sklodowska-Curie-Lyzeum in Landsberg/Gorzów begangen. Die ältesten deutschen und polnischen Schüler sowie ehemalige Bewohner der Brückenvorstadt waren dazu eingeladen.

Es war eine eindrucksvolle Feier und wieder war ich überrascht, wie offen und freundlich ehemalige Landsberger als Gäste willkommen geheißen und aufgenommen werden. Mit mir waren meine Cousine Käte Buchwald, geb. Wiedemann, Brückenstraße, Frau Christa Greuling aus Frankfurt/Main, Frau Jutta Wüstenhagen aus Luhme, früher Dammstraße/Hammeltrift, Herr Ehrhardt aus Zell am Main, (er hat wohl einen Bericht geschrieben) und einige wenige andere ehemalige Landsberger als deutsche Gäste.

die Direktorin der Schule, Frau Alina Nowak, eine Vertreterin der



Meine Schule, die KV II, Angerstraße

Wojewodschaft als Schulbehörde, dann der Präsident der Stadt Gorzów mit detaillierten Ausführungen zur Entwicklung der Stadt in Vergangenheit und Zukunft, danach Frau Greuling und Herr Ehrhardt von der BAG. Auch ich

durfte aus meiner Kindheit und meiner Jugend in schwerer Zeit bis 1950, in der Roßwieser Straße, der Brückenvorstadt, der Schule und der Stadt Lands-



Totenehrung an der Kirche,

Es begann mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst mit deutschem Pastor in der Lutherkirche, meiner Taufkirche und anschließend Totengedenken vor der Kirche. Zum Festakt sprachen

berg in polnischer Sprache erzählen. Alles wurde vom Dolmetscher übersetzt; mein Bericht wurde kurioserweise ins Deutsche übertragen. Anschließend konnten die Gäste Blumenzwie-

beln im Schulgarten pflanzen. Nach einem guten Mittagessen im Internat konnte die Schule besichtigt werden. Dazu standen uns die

Lehrerinnen/Lehrer und deutsch sprechende Schülerinnen zur



Seite. Alles hat sich natürlich verändert, bis hin zum Medienraum. Alte Dokumente sind mit wenigen Ausnahmen nicht erhalten. Ausgestellt war die Baugenehmigung für das Schulgebäude aus dem Jahre 1905. Den Festvortrag hielt der uns bekannte Herr Robert Piotrowski zum Thema „Schulbildung in Landsberg“ aus historischer Sicht, beginnend im 18. Jahrhundert. Dann hatten Schü-

lerinnen und Schüler eine ernste, auf Landsberg/Gorzów bezogene,



Direktorin, Frau Alina Nowak, Frau Greuling

realitätsnahe Aufführung zum Thema „Krieg, Flucht und Ver-

treibung" vorbereitet. Nach einer Einleitung von Herrn Ehrhardt

schließlich, und das war sehr wichtig und gut, konnten Schülerinnen und Schüler fragen und mit den deutschen Gästen diskutieren. Viele Fragen, die nicht so einfach zu beantworten waren: „Was fühlen Sie, wenn Sie in dieser Stadt, Ihrer Heimatstadt sind?“ oder „Haben Sie

Kontakt zu den Polen in Ihrem Haus, in Ihrer Straße?“ oder „Wie sehen Sie unsere gemeinsame

Zukunft?“ oder, oder. Die Jugend Polens ist offen, sie bemüht sich unbefangen um Verständnis für das Vergangene, ihre Zukunft aber sieht sie im gemeinsamen Europa. Am späten Nachmittag schließlich, mit der Einladung, jederzeit wieder in die Schule rein zu schauen, folgte die Einladung für Gäste und Lehrkörper zum kalten Buffett mit Gesprächen in vielen kleinen Gruppen und das einzige Problem ist dann nur noch die Sprachbarriere.

Werner Gabloffsky
Gödingen Straße 23
31157 Sarstedt
Tel.: 05066 1427

Die Jubiläumsfeier im Internet

Wszyscy jesteŝmy ze szkoły na Zawarcu 2006-09-29 07:48:10

Werner Gabloffsky z zaciekawieniem spoglądał na mury szkoły przy ul. Przemysłowej. Widział je po raz pierwszy od pół wieku. - Chodziłem tu tylko cztery lata, od 1941 do 1944 roku, ale jesienią tego ostatniego roku praktycznie niewiele mieliŝmy zajęć, bo w szkole umieszczano uchodźców i rannych żołnierzy. W grudniu całkowicie zawieszono zajęcia - opowiada. To były jego jedyne klasy szkoły powszechnej. Po wojnie został w Gorzowie aż do 1950 roku, gdyż jego ojciec miał przy ul. Koniawskiej gospodarstwo ogrodnicze i produkował dla rosyjskiej armii. Do szkoły jednak już nie poszedł i musiał pracować, potem, już w Niemczech chodził do szkoły zawodowej. - Mam tylko trzy klasy szkoły w Landsbergu, ale swoje 72 lata dożyłem - śmieje się Werner Gabloffsky. Jak wspomina swoją pierwszą szkołę? - A czy dziecko zwraca uwagę na mury, na budynek? Pamiętam jednak, że miałem wymagającego, ale dobrego nauczyciela - mówi.

O swojej szkole byli uczniowie z Landsberga i gorzowscy absolwenci 19. LO czyli dzisiejszej „dwójki” porozmawiać podczas wczorajszego spotkania z okazji 100-lecia budynku przy ul. Przemysłowej.

- My wszyscy jesteŝmy ze szkoły na Zawarcu - mówiła do gości z Niemiec i byłych uczniów polskiego liceum Alina Nowak, dyrektorka II LO

Uroczystość rozpoczęła się od nabożeństwa ekumenicznego w kościele Chrystusa Króla czyli dawnym Lutherkirche. Kazanie wygłosił pastor Manfred Wunnicke, sam pochodzący z Zawarcia. Potem wszyscy przeszli do budynku szkoły, gdzie goście mogli posłuchać prezydenta Tadeusza Jędrzejczaka, który opowiadał o rozwoju dzisiejszego Gorzowa o raz wykładu regionalisty Roberta Piotrowskiego o gorzowskiej oświacie w 750-letniej historii miasta. Stulecie szkoły na Zawarcu wpisuje się bowiem w obchody miejskiego jubileuszu. Na znak tego dyrektorka II LO otrzymała od władz miasta mosiężny dzwonek - replikę Dzwonu Pokoju, który jest symbolem łączności pomiędzy niemiecką i polską częścią dziejów Gorzowa.

Dawni uczniowie szkoły mogli wziąć udział w obchodach dzięki pomocy stowarzyszenia landsberczyków BAG, które od dłuższego czasu współpracuje z gorzowskimi szkołami. - Zaczynaliśmy naszą współpracę z Gorzowem od odnawiania starych pomników. Ale wkrótce zdaliśmy sobie sprawę, że obok pomników można przejść nie zwracając nań uwagi, że dobrze by było spotkać się z młodymi ludźmi. Zaczęliśmy od kontaktów z I LO, teraz mamy przyjaciół w II LO, nie wiem ile jest liceów w Gorzowie, ale trafimy również do innych - mówiła Christa Greuling, wiceprzewodnicząca BAG.

Już na początku ubiegłego wieku dla Zawarcia, czyli Brueckenvorstadt dwie instytucje miały szczególne znaczenie: szkoła i kościół. Na własny kościół mieszkańcy dzielnicy musieli czekać do lat 30. ale szkołę powszechną, i to bardzo nowoczesną jak na tamte czasy, mieli już w 1906 roku. Już wtedy panowało wśród mieszkańców przekonanie, że władze miasta zaniedbują Zawarcie. Nowoczesna szkoła miała świadczyć, że jest inaczej. Budowa rozpoczęła się w 1905 roku, jako najważniejsza z miejskich inwestycji, a już w następnym roku szkoła była gotowa na przyjęcie uczniów. I kształciła aż do 1944 roku, gdy umieszczono tam lazaret. Po wojnie budynek był zniszczony, bez sprzętu dydaktycznego i pomocy naukowych. Trzeba było go wyremontować, a w pomoc szkole zaangażowały się władze miasta i wiele gorzowskich zakładów pracy. Dzięki temu we wrześniu 1949 rozpoczął się nowy rok szkolny Szkoły Podstawowej i Liceum Ogólnokształcącego.

100-Jahrfeier der „Knabenvolksschule II“ in der Angerstraße

Das Interesse der polnischen Kultur erstreckt sich nun bis an die Oder und hat längst angefangen, die Einzelheiten der deutschen Vergangenheit dieser Gebiete mit einzubeziehen. Dass bei der bekannten Tiefe dieser Kultur ein wichtiges historisches Datum nicht entgeht, durfte man vermuten. So wunderte es nicht, dass die Gorzower Schulverwaltung rechtzeitig entdeckte, dass die „Knabenvolksschule II“ in der Angerstraße am 28.09.1906 eingeweiht worden war. Rechtzeitig – um für den 100. Jahrestag am 28.09.2006 eine große Feier vorzubereiten.

An dem stattlichen Schulgebäude hat bis heute kaum ein Zahn der Zeit genagt. Mit aller Majestät von 1906 ist es noch heute ein bauliches Juwel in der ul. Przemyslowa 22. Es beherbergt das „II. Liceum Marie Skłodowska-Curie“, d.h. eine gymnasiale Oberstufe für mehrere Hundert Jungen und Mädchen. Das Lyzeum hat sich in Gorzów einen sehr guten Ruf erworben.

Was nun wirklich wunderte und in höchstem Maß erfreute, waren die Einzelheiten dieser 100-Jahrfeier. Sie waren bewusst geplant und zeigen als ein Beispiel sehr deutlich, wie weit die deutsch-polnische Versöhnung in Gorzów gediehen ist. Die Lehrer und Schüler des Lyzeums luden ein:

Alle ehemaligen deutschen und

polnischen Schüler dieses Schulgebäudes und alle Landsberger Bewohner der Brückenvorstadt. Es schien, als hätte es nie etwas anderes zwischen Gorzowern und Landsbergern gegeben.

Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der früheren Lutherkirche mit anschließendem Todengedenken. Es folgte die Feier in der Aula des Gymnasiums. Ein Schüler spielte am Flügel die deutsche Nationalhymne und eine Schülerin die polnische Nationshymne. Soweit wir wissen, war es die Uraufführung der deutschen Nationalhymne in Gorzów.

In seiner Rede wies der Stadtpräsident von Gorzów auf den Wiederaufbau der Stadt hin. Das Gymnasium hatte vor Jahren eine Schulmedaille prägen lassen, mit der die Schuldirektorin, Frau Nowak, 4 Landsberger ausgezeichnete. Einen weiteren Höhepunkt bildete ein Theaterstück, das ein Lehrer mit Schülern verfasst hatte. Es zeigte den Aufzug der Landsberger und den Einzug der in Ostpolen, der Ukraine und anderen Gebieten ausgewiesenen Polen und machte das vergleichbare Schicksal sehr deutlich. Die Schüler-Schauspieler boten eine überragende Leistung. Es folgte eine Zeit für Fragen und Antworten. So fragte eine Schülerin, mit welchen Gefühlen Landsberger in ihre alte Stadt zurückkehren. Die Antworten begannen mit dem

Bekenntnis, dass es manchmal schwer sei, die Contenance zu bewahren. Die Frage ist: Warum ist das so? Der verlorene Haus- und Grundbesitz kann nicht die Hauptursache sein für diese Nähe der Tränen bei Besuchen in Gorzów; denn Wolf von Lojewski erläuterte mal in einem Interview, nur 13 % der Flüchtlinge hätten solchen Besitz gehabt und man kann davon ausgehen, dass viele Landsberger ohne ehemaliges Grundeigentum seit Jahren auch gern nach Gorzów fahren und dabei oft von neuem Gefahr laufen, in die Nähe von Tränen zu geraten.

War es für diese Besucher nur der Umstand, dass ihre Zeit in Landsberg die glücklichste ihres Lebens war? Oder war es zusätzlich die Tatsache, dass sie jahrzehntelang Gorzów nicht besuchen durften. Die Schülerinnen und Schüler verfolgten alle Antwortversuche mit Anteilnahme und sehr gespanntem Interesse. Das Ganze bewies wieder einmal, dass miteinander reden das beste Mittel ist, Vertrauen zu stärken und die Versöhnung zu vollenden. Es war eine unvergessliche Feier, voller Stil und Heiterkeit, Gespräche und erörterter Erinnerungen, für deren wohlthuenden Austausch sich die Landsberger und Gorzower gegenseitig dankten.

Dr. Dieter Ehrhard

Meine Stadt, und in ihr?

Möchtest Du den anderen die schönsten und interessantesten Plätze in Gorzów zeigen? Versuche, einen Stadtführer zu schreiben.

Ein Wettbewerb für den Inhalt eines Führers durch Gorzów wurde am 25. September von dem Stadtpräsidenten Tadeusz Jędrzejczak während einer Pressekonferenz im Rosenpark bekannt gemacht. Der Stadtpräsident kam

mit einem Fahrrad und wurde von dem Stadtschutz begleitet. - Wie krumm sind die Straßen! Als gäbe es keinen Präsidenten in der Stadt! - scherzte er bei den Journalisten. Er sagte, dass er häufig Rad fährt, und die Konferenz wurde absichtlich an dieser Stelle organisiert - durch den Park läuft nämlich einer der Fahrradwege. Wir wollen einen neuen, interessanten Stadtführer bilden. Der

letzte wurde vor einigen Jahren ausgegeben und in der Stadt hat sich viel geändert - sagte der Präsident. Wir möchten, dass dieser Führer von einem in ganz Polen bekannten Verlag, z.B. Pascal ausgegeben wird. Wir erwarten frische Ideen. Der Führer soll ein bisschen von der Geschichte erzählen, aber auch interessante Einzelheiten beinhalten, z.B. wo man in Gorzów gut essen kann.

Man soll auch Sehenswürdigkeiten mit ihren Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und Ermäßigungen, sowie Fahrradwege und Wanderwegen in Gorzów und in der Umgebung nennen. Der Führer soll lebendig sein und die Stadt promovieren - erklärte Malgorzata Pera, Leiterin der Abteilung für die Stadtentwicklung und Promotion. Eine Edition in deutscher Sprache ist auch geplant. Die Wettbewerbsarbeiten werden von einem Ausschuss verifiziert. Notfalls wendet er sich an die Experten im Sachgebiet Geschichte, Kunst oder Touristik. Der Ausschuss erwartet die Arbeiten bis zum 30. November 2006 bis 12.00 Uhr.

Aus Gorzowskie Wiadomości Samorządowe Nr 11/99
November 2006

Die Arbeiten im Kopernikuspark

Nach Beendigung der Exhumierungsarbeiten durch die Firma Poray hat die Straßenbaufirma Strabag mit dem Ausbau der Straße begonnen. Diese Straße soll nur dem Stadtverkehr dienen und nicht dem Fernverkehr. Am Anfang und am Ende der Straße durch den Kopernikuspark entsteht jeweils ein großer Kreis, wobei nur der Kreis an der Friedberger Straße den Park (Friedhof) unmittelbar tangiert. Die Beisetzung der Gebeine findet zum Teil schon statt. Die offizielle Beisetzungs- und Trauerfeier findet am 30.01.2007 in kirchlichem Rahmen statt. Der evangelische Pfarrer in Gorzów, Herr Pfarrer Wola, wird die kirchliche Zeremonie übernehmen. Die Beisetzung erfolgt auf dem jetzigen kommunalen Friedhof (Nähe Zanziner). Ein Lapidarium ist in unmittelbarer Nähe zu unserem Gedenkstein am Eingang des Parks vorgesehen. Die Gestaltung wird zurzeit geplant und die Durchführung wird 2007 erfolgen.
Christa Greuling

Die alte neue Gerloff-Brücke

Die alte Brücke ist abgerissen worden. Sie war vor Jahren auf vier Spuren erweitert worden.

Bei den Bauarbeiten ist man auf eine alte Grabanlage gestoßen. Aufgrund der Art der Bestattung (zu-



Die alten Materialien waren sehr marode und Einsturzgefahr nicht mehr auszuschließen. An der neuen Brücke wird mit Hochdruck gearbeitet. Die neue Brücke erhält vier Fahrspuren, ist aber insgesamt der alten Gerloff-Brücke nachgebaut. Die Einweihung soll

sammengelegte Hände und das Gesicht gen Osten oder zur Erde gerichtet) gehen die Archäologen des Museums davon aus, dass die Grabanlage aus dem Mittelalter stammt. Untersuchungen der Gebeine finden zum Beispiel auch in Warschau statt, um das



Alter bestimmen zu können. Man nimmt an, dass es sich eventuell um den Friedhof um die alte Georgskirche handelt. Diese Georgskirche wird um 1360 n.Ch. zum ersten Mal erwähnt und sie soll im Jahre 1506 verwüstet worden sein.

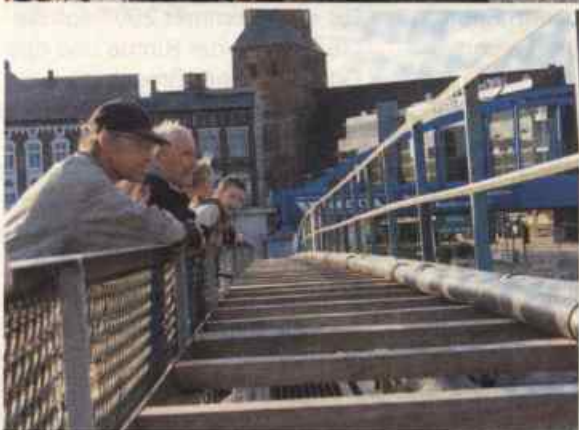
am 01.07.2007 zum Stadtjubiläum stattfinden. Das alte Bollwerk ist völlig umgestaltet worden und lädt zum Spaziergehen und Verweilen am Wartheufer ein. Auf der Brückenvorstadtseite sind einige Häuser abgerissen worden. Es entsteht zwischen Dammstraße und dem Speicher ein sehr großer Kreis. Bei Stra-

Eine Bestätigung der Vermutungen zur Georgskirche liegt noch nicht vor. Für uns Landsberger ist dies alles sehr interessant. Zusätzlich wird uns an der Brücke auf der Brückenvorstadtseite sicher eine große bauliche Überraschung erwarten. Wir können gespannt sein.
Christa Greuling

Nad Wartą

Będzie piękny! – tak najczęściej reagują mieszkańcy, dostrzegając coraz wyraźniej wylaniający się kształt przyszłego bulwaru. Szkoda, że popołudniami nic się tam nie dzieje, że budowlancy jakoś nie kwapią się do wykorzystania pięknej pogody. Gdy była niesprzyjająca, bardzo łatwo zwalali na nią winę za opóźnienia w pracy i konieczność przedłużenia terminu oddania bulwaru.

Dokładnie to samo zresztą dotyczy również mostu. Gorzowianie każdego dnia przyglądają się pracom nad Wartą – i na bulwarze, i na moście. – Chyba z dziesięć lat minie zanim ten mostw powstanie – komentują ślimaczące się ostatnio tempo robót. (df)



Es wird schön! So reagieren die Bürger, wenn sie die Bauarbeiten am Bollwerk sehen. Das Bollwerk nördlich der Warthebrücke ist neu gestaltet zu einer Promenade am Fluss, mit Einstiegsmöglichkeiten in Schiffe. Auf Straßenhöhe entsteht eine weitere Promenade mit Sitzplätzen. Baumaterial ist roter Klinker, sodass der Gesamteindruck sich auch unserer Erinnerung nähert.

Die Gerloffbrücke wird umgebaut, sie ist zur Zeit nur ein Fußgängersteg. Die alten Flusspfeiler stehen noch. Sie werden weiterhin die Brücke tragen. Die Fahrbahn wird verbreitert zu einer vierspurigen Straße. – Und wieder etwas, was unserer Erinnerung wohl tut: Die alten Balkons über den Pfeilern sollen wieder nachgebaut werden. u.h.d.

Jahnsfelde

Am 28.04.1733 legte ein verheerender Brand einen Teil des Dorfes Jahnsfelde in Schutt und Asche. Das Feuer brach in einem Bauernhof in der Nähe der Schule aus.



Durch Wind begünstigt, schlugen die Flammen auf die aus Fachwerk bestehende Kirche über und setzten ihr zerstörendes Werk in Richtung Wormsfelde fort.

In den Jahren 1734 und 1735 ließ Luidolph von Schöning die Kirche in Fachwerkbauweise neu errichten. Der Turm wurde nicht, wie sein Vorgänger auf die Kirche gesetzt, sondern an die Kirche angebaut.

Über 250 Jahre hat sie Generationen von Bewohnern des Dorfes in Freud und Leid gedient.

Während des 7 jährigen Krieges überlebte sie 1758 den Einfall der Russen. Auch Napoleons Heere, die sie sowohl auf dem Marsch nach Moskau als auch auf dem Rückzug für Ross und Reiter in Beschlag nahmen, widerstand sie.

Glück auch am Ende des 2. Weltkrieges, dass zwischen dem 29. und 30. Januar 1945, dem schnellen Vorrücken der Roten

Armee zur Oder, zwischen Friedeberg und Küstrin keine größeren Kämpfe stattfanden. Sie hat all das überlebt.

Doch der Zahn der Zeit arbeitete an dem Bauwerk.

1995 wurde sie durch die Baubehörde der Wojewodschaft Gorzów für jegliche Nutzung

gesperrt. Der Eingangsbereich drohte einzustürzen.

Eine weitere Gefahr ging vom Turm aus.

Die letzten Renovierungen am Turm gab es 1921.

Als ich 1996 Aufnahmen von der Kirche machte war sie mit einem Gerüst umgeben.

Dieses „schmückte“ sie elf Jahre lang. Jetzt ist nur noch der Turm eingerüstet.

Die Restaurierungen an der 1830 eingebauten Turmuhr sind die Ursache.

Allen Landsleuten ist zu empfehlen, bei den Fahrten in die alte Heimat einen Abstecher nach

Janczewo - Jahnsfelde zu machen.

Das gesamte Kircheninnere strahlt im neuen Glanze.

Der geschnitzte Kanzelaltar musste auf

Grund seines desolaten Zustandes leider entfernt werden.

Jedoch alle anderen Gegenstände und Schnitzereien wurden wieder so rekonstruiert wie sie unter dem damaligen Schöning-schen Patronat entstanden sind.

So befindet sich über dem Altar das Schöning-sche Wappen mit dem springenden Hirsch in seiner ganzen Pracht. Seitlich der ehemaligen Kanzel befindet sich das Ornament Weinstock und Trauben eingefasst von den nun wieder goldglänzenden alten Holzschnitzereien.

Weinstock und Trauben zierten auch den Patronatsstuhl. Bis zum Sommer 2007 wird auch er wieder damit eingefasst sein. Die Bänke sind ganz neu. Sie wur-

den ihren Vorgängern, mit allen Details getreu, nachgebaut.

Unter der Kirche befindet sich das Grabgewölbe der Familie von Schöning. Es wurde so gesichert, dass es ohne große bauliche Veränderungen zugänglich gemacht werden kann.

Über eine Bürgerinitiative in Janczewo bildete sich ein Verein zur Rettung des historischen Bauwerks. Bemerkenswert der finanzielle Beitrag der Bewohner des Dorfes. Monatlich spenden die Familien 20,- Zl. für die weiteren Renovierungen.

Während die Zifferblätter der Turmuhr restauriert werden können, muss das Uhrwerk vollkommen neu entstehen. Auch das glockentragende Gebälk ist zu erneuern. Die 1904 von der Firma Grüneberg aus Stettin aufgestellte Orgel soll ebenfalls restauriert werden.

Bis zum Sommer 2007 soll die Geschichte der Kirche und des Dorfes in einer Broschüre erscheinen. Natürlich in polnisch und deutsch.

Wie auch in einigen anderen Dörfern wurde das Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Gefallenen des I. Weltkrieges aufgefunden.

Der Verein möchte es wieder aufstellen. Daher bitten wir alle



Jahnsfelder um Mithilfe.

Gesucht werden Aufnahmen vom Denkmal, auf denen möglichst viele Details - Inschrift, Symbole, Namen zu erkennen sind.

Die Hinweise dazu nimmt H. Schimmel entgegen.

H. Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow

Gorzower schneller in Herford als in Warschau

Stadtpräsident Jędrzejczak will mit Besuch ein Zeichen setzen. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Herford und der polnischen Stadt Gorzów sollen weiter intensiviert werden. Darüber sind sich der Stadtpräsident Gorzows, Tadeusz Jędrzejczak, und Herfords Bürgermeister Bruno Wollbrink einig, der gestern eine Delegation aus dem ehemaligen Landsberg an der Warthe im Rathaus empfing.

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen sei derzeit auf oberster Ebene zwar etwas belastet, merkte Wollbrink an: „Aber das ist nicht das Meinungsbild der Bevölkerung.“ Die Stimmung sei vielmehr absolut positiv „und unsere Freundschaft liefert dazu einen eindeutigen Beweis.“ Woll-

brink hob besonders die seit 1987 bestehenden Verbindungen zwischen den Schwimmern des SC Herford und dem Sportclub Stilon hervor. Um die Freundschaft zwischen Gorzów und Herford verdient gemacht habe sich auch Ursula Hasse-Dresing aus Vlotho, die Vorsitzende der „Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe)“.

Stadtpräsident Jędrzejczak wollte trotz des laufenden Kommunalwahlkampfes in seiner Heimat mit seinem Besuch in Herford ein Zeichen setzen. Nach der Wahl sei geplant, mit der Stadtverordnetenversammlung zu einem Treffen mit dem Herforder Rat wiederzukommen, verriet er. Gleichzeitig lud er Bürgermeister Wollbrink und Landrätin Lieselo-

re Curländer zum 750-jährigen Stadtjubiläum 2007 nach Polen ein. Im September 2007 wird eine europäische Jugendbegegnung „Europa der Zukunft“ im „Europäischen Studienwerk“ in Vlotho stattfinden. Im Mai lädt der SC Herford Sportler aus Gorzów zum Schwimmfest ein. Jędrzejczak regte auch einen Erfahrungsaustausch zwischen Polizei und Feuerwehr an. Ein Grund für die guten Beziehungen sei, dass im Wittekindskreis viele ehemalige Landsberger leben. Und, so fügte der Stadtpräsident schmunzelnd hinzu: „Wir sind von Gorzów aus schneller in Herford als in unserer Hauptstadt Warschau“.

Schelberg in
„Herforder Kreisblatt“ 24.10.06

Die Dörfer unserer Heimat

✓ Erinnerungen an Morn

Nachdem Herr Gerhard Kunkel aus Morn im Heft 23, Juni 2003, anschaulich über unser Dorfleben, Herr Lothar Engel aus Johanneswunsch später über die Mornner Klinkerwerke und Herr Richard Poepke aus Lipke über die Bahnstrecke Schwerin(Warthe) – Kreuz berichtete, will ich Ihnen noch eine Darstellung unseres schönen Dorfes Morn an der Warthe einschließen. Wie ich es in Erinnerung habe. Vergessene Namen bitte ich zu entschuldigen. Sicher hätte es jemand professioneller ausarbeiten können. Es ist ein Versuch! Unterstützt wurde ich durch den Zufall, dass seit ca. einem Jahr Herr Manfred Weiß aus Hannover-Isernhagen Ahnenforschung betreibt. Daraus ergab sich, dass wir „entfernt“ mit allen drei Familien Henkel aus Morn verwandt sind. Fotos und Ortspläne erhielt

ich von Herrn Weiß. Er besuchte Marzynowo schon zweimal privat. Früher waren ca. ein Drittel der Bewohner von Morn Bauern oder Landwirte, ein Drittel arbeitete auf der Ziegelei und ein Drittel auf dem Gut. Dann gab es Handwerker, Kaufleute und Beamte. Pollychen, Alexandersdorf, Johanneswunsch und Morn gehörten zu einem „Kirchspiel“, das von einem in Alexandersdorf wohnenden Pfarrer betreut wurde. Die Konfirmationen fanden umschichtig statt. Ich wurde zum Beispiel am

6.4.1941 in Pollychen konfirmiert. Bis ca. 1933 betreute Herr Pfarrer Jädicke unsere Gemeinden. Dann wurde er Superintendent in der



Konkordienkirche in Landsberg (Warthe). Als er einmal die Mornner Kirche besuchte, war es ein unvergessliches Erlebnis für uns. Der Pfarrer beschloss jeden Gottesdienst mit den Worten; „Der Herr segne unsere Gemeinde“.

und ihren Patron". Damit war die Familie Delius gemeint. Ich bin sehr dankbar dafür, dass

spürte man die Sorgen nicht so sehr.



es durch die BAG mehrmals möglich war, die alte Heimat zu besuchen. Außer der Familie trug auch die Dorfgemeinschaft dazu bei, dass man sich an eine glückliche Kindheit und Jugend erinnern kann. Vor 1945, auf dem Lande,

Hildegard Frank geb. Sagener aus Morn Kulenkamp 2, 22339 Hamburg

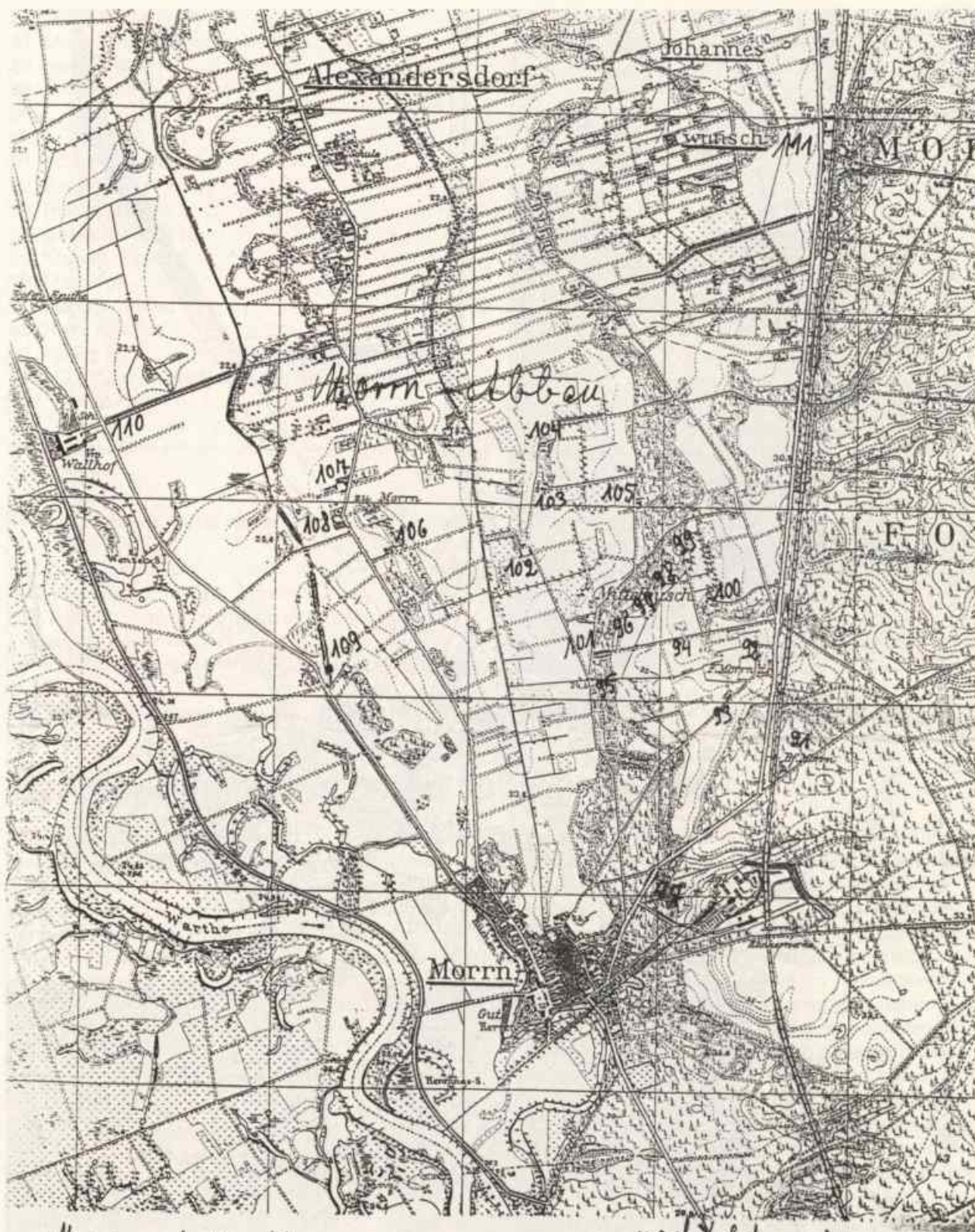
Die Bewohner von Morn an der Warthe

Von Schwerin (W.) kommend

1. Kinzel
 2. Post Fr. Schicke
 3. Manthei
 4. Kaschube
 5. Dreblow
 6. Ketzorke, Fischer
 7. Bengsch, Schmidt
 8. Wilke
 9. Klatte, Schneiderin
 10. Ritter, Bauunternehmer
 11. Wolke, Maler
 12. Henkel Erich
 13. Matz Otto
 14. Hohm
 15. Drippe
 16. Grünberg, Gastwirt
 17. Faustmann
- Die Kastanienallee säumte die Zufahrt zum Rittergut Morn
18. Besitzer Herr Hermann Delius
 19. Woidt, Gutsgärtnerei
 20. Deputathaus, Familie Thiemann
 21. Kirche
 22. Tantrow, Bäcker, Treinzen
 23. Kühn
 24. Schule, zweiklassig, mit Herrn Bruno Böhmke, Hauptlehrer, Kantor, Organist und Frau Bethge
 - 25.
 26. Wendland und Gemeindeschwester
 27. Bressel
 28. Falbe
 29. Brubach

- Dorfstraße rechts
30. Schiersch, Ofensetzer
 31. Jantur
 32. Dörfert
 33. Ziche, Bäckerin
 34. Rösler, Schuhmacher und Kirchendiener
 35. Binias, Lautenschläger
 36. Giebel Arnold, Fleischermeister
 37. Kujas, Gastwirt
 38. Drippe
 39. Aleith Otto
 40. Giebel
 41. Hannebauer Paul
 42. Schlabitz, Schumacher
 43. Quast, Kaufmann
 44. Fabienke
 45. Schulz
 46. Hannebauer Otto
 47. Apitz Paul
 48. Reim
 49. Beyer, Hebamme
 50. Deckelmann
 51. Herfert
 52. Neue Schule mit Herrn Geitner, Lehrer
 53. Basche
 54. Drippe
 55. Kunitz
 56. Hiller oder Hinze, Polizist
 - 57.
 58. Sabin, Schmidt
 59. Kowalski, Schumacher
 60. Hohm Edmund
 61. Liebsch
 62. Krotzki, Klemke
 63. Fischer Karl
 64. Kullack
 65. Schulz, Postbote
 66. Golka, Bäcker
 67. Stange, Trangur
 - 68.
 69. Vietz oder Fietz, Schlachter
 70. Liebsch, Gärtner
 71. Knobel
 72. Fleischer Karl
 73. Lehmann, Stellmacher
 74. Heese Emil, Fleischbescher
 75. Quast
 76. Dossow Wilhelm, Bürgermeister, Gaststätte Vom Bahnhof kommend.
- Im Bahnhofsgebäude wohnte Bahnbeamter Eichberg
77. Ziegeleibesitzer Herr Rolf Delius
 78. Müller, Bazily.
 79. Henkel Friedrich, Rohrbeck
 - 80.
 81. Mayer, Bäckerei
 82. Senkbeil
 83. Kammer, Standesbeamter
 84. Koch, Friseur, Kaufmann
 85. Teichert, Barbier
 86. Fam. Hahn, Gilde(?) Becker, Burchardt

Fortsetzung Seite 47

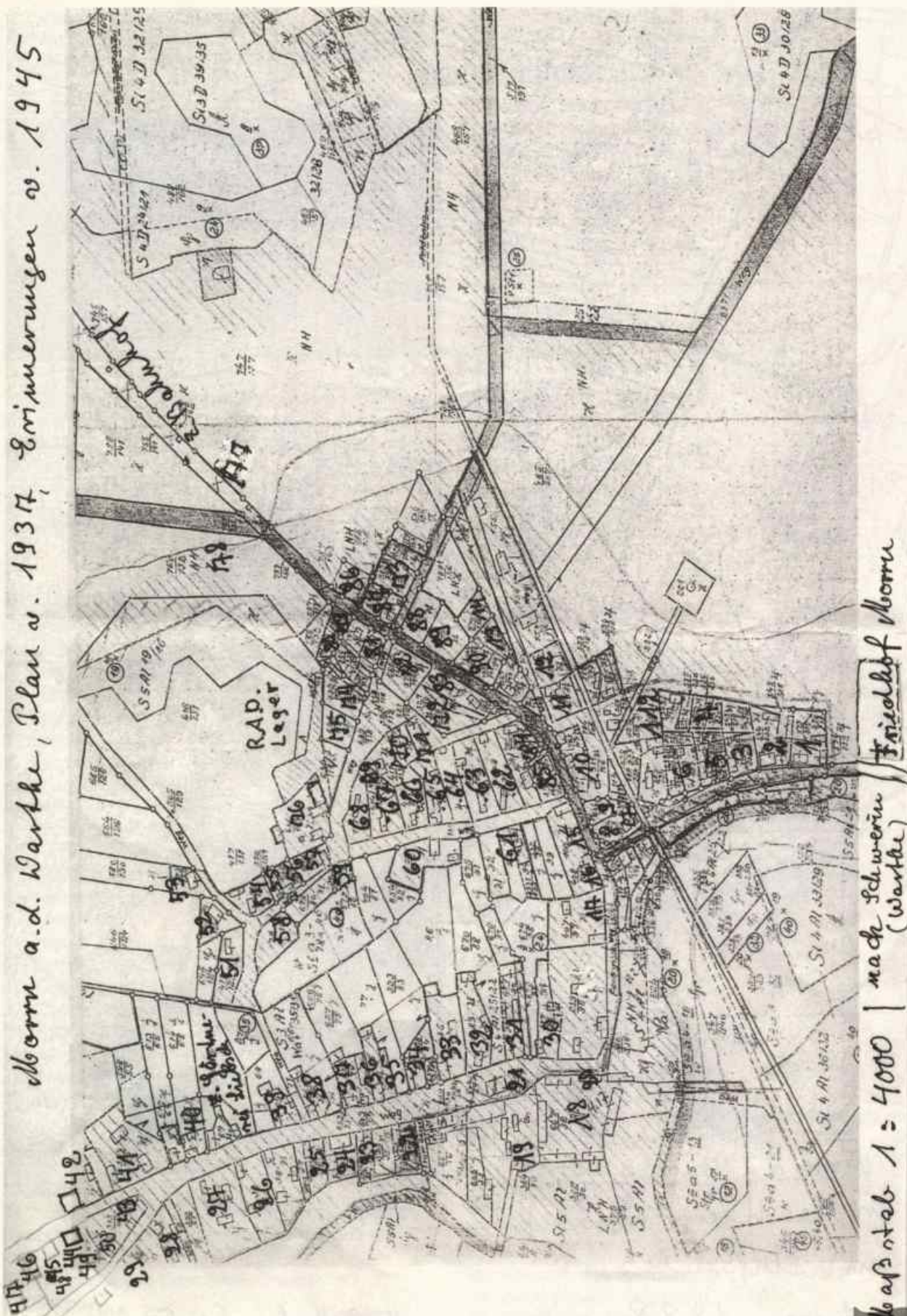


Morrn a.d. Warthe
 Kr. Lauchberg (Warthe)
 mit Außenbezirk
 etwa 1938

nach Schwerin
 (Warthe)

Maßstab 1: 50 000 (ca)

Morm a.d. Warthe, Plan v. 1937, Erinnerungen v. 1945



Fortsetzung von Seite 44

- 87. Marschner, Schneidermeister
- 88. Henkel Albert
- 89. Wertmann
- 90. Morrn Abbau
- 91. Eichberg, Bahnhof
- 92. Zarnt Hans, Förster
- 93. Riedler, Kober
- 94. Deckelmann Otto
- 95. Kramm otto
- 96. Matz Kurt
- 97. Sagener Alfred
- 98. Rietz Richard.
- 99. Hewig Fritz
- 100. Schröder im Haus von Meuske aus Gleissen
- 101. Henze Karl
- 102. Gliese
- 103. Krüger R.
- 104. Gloger
- 105. Glaue
- 106. Hannebauer, Geschwister
- 107. Senff Willi
- 108. Wotschke Paul
- 109. Wolff Otto und Fam. Borchert
- 110. Auf dem Wallhof wohnten noch Fam. Schüler, Weiske und Warnke
- 111. Das Vorwerk in Johanneswunsch gehörte zum Gut Morrn
- 112. Burchardt, Becker, Höth, Kaulmann, Zunke



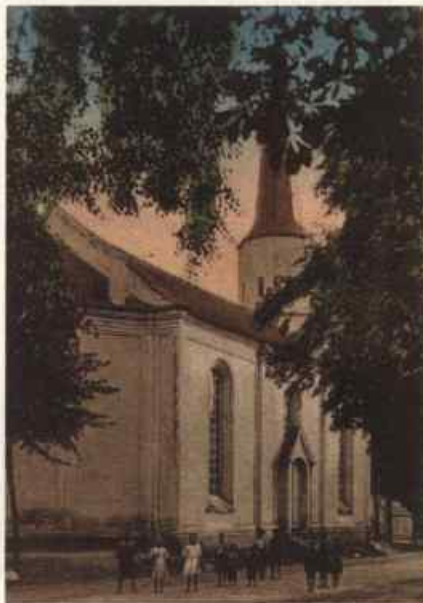
Kirche in Morrn heute

Genniner Steppkes feiern 80. Geburtstag

Mit einem ausgereiften Zusammengehörigkeitsgefühl und in alter Freundschaft verbunden erinnern wir uns heute nach nunmehr 80 Lebensjahren rückschauend gern jener Zeit, die

unser Leben und insbesondere unsere Kindheit geprägt hat. Bei unsern Mitschülern weitaus besser als Bolkan, Micha und Lucie bekannt, haben wir, Karl-Heinz Bork, Günter Michaelis und

Rudi Frohloff, in Gennin hautnah die Schulbank gedrückt, sind auf Tuchfühlung mit oder hinter der Trommel marschiert oder haben einvernehmlich unsere humorvollen Späßchen ausgeheckt, die, im Heimatblatt niedergeschrieben, schon ein lautstarkes Echo gefunden haben. Gleichwohl, ob wir in der Maienzeit zur Verzweiflung des Pastors im Konfirmandenunterricht unaufhörlich die Maikäfer fliegen ließen, zur Weihnachtszeit mit Orgelbegleitung und unter nachträglicher „Epistelverlesung“ durch Lehrer Solbrig den Weihnachtsbaum in der Kirche schmückten, Lehrer Matthes im Zweikampf mit Reh-



Grüß aus GENNIN



Materiwarenhandlung von Walter Schuckert

bock Alpi mit zerrissener Hose in Verlegenheit brachten, Lehrer Märtings Wecker während des Unterrichts in voller Lautstärke in seiner Aktentasche rappeln ließen und ihn nach Schulschluss mit Briketts in der Aktentasche nach Hause schickten oder ob wir mit Hilfe von Micha den Amtsschimmel bei verspäteter Zustellung blauer Briefe wiehern ließen, es war immer etwas los. Militärzeit und Gefangenschaft beendeten unsere puppenlustigen Streiche und verstreuten uns, heimatlos geworden, in alle Winde. Ein erstes Genniner Dreierheimattreffen berief Günter Michaelis nach Bergen/Dumme ein, nach-

dem wir uns wieder ausfindig gemacht hatten. Es war gleichzeitig seine Verlobungsfeier und ein erster Auftakt für uns alle zur Eheschließung und zur Familiengründung in der Folgezeit, inzwischen mit der goldenen Hochzeit gekrönt und dokumentiert. Briefwechsel, Besuche, Übernahme von Patenschaften, begleiteten unsere Aktivitäten und fundamentierten stets den Fortbestand unserer Freundschaft. Für Karl-Heinz Bork war es ein weiterer Auftakt zur kontinuierlichen Fortsetzung der Suche nach und Kontaktaufnahme zu den Genninern. Nach der Wiedervereinigung organisierte er sodann auf gesamt-

deutscher Ebene alljährlich ab 1992 Genniner Heimattreffen in Schönwalde bei Berlin, die ich in gedeihlicher Zusammenarbeit mit Berichten und Kommentaren im Heimatblatt gern unterstützt habe. Anlässlich unserer Geburtstage in 2006 blicken wir drei „Allerweltssteppkes“ nun in aller Gelassenheit zufrieden als „Altherrenriege“ auf 80 bewegte Jahre zurück und grüßen alle Heimatfreunde, die im Herzen mit uns jung geblieben sind.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095
Hannover, September 2006

Liebenow

Mit Liebenow stellen wir eines der ältesten Dörfer unseres Kreises vor. Urkundlich belegt ist, dass 1241 der polnische Graf

tes war die Familie von Treichel. Noch heute steht das älteste Gebäude - die aus dem 13./14. Jahrhundert stammende



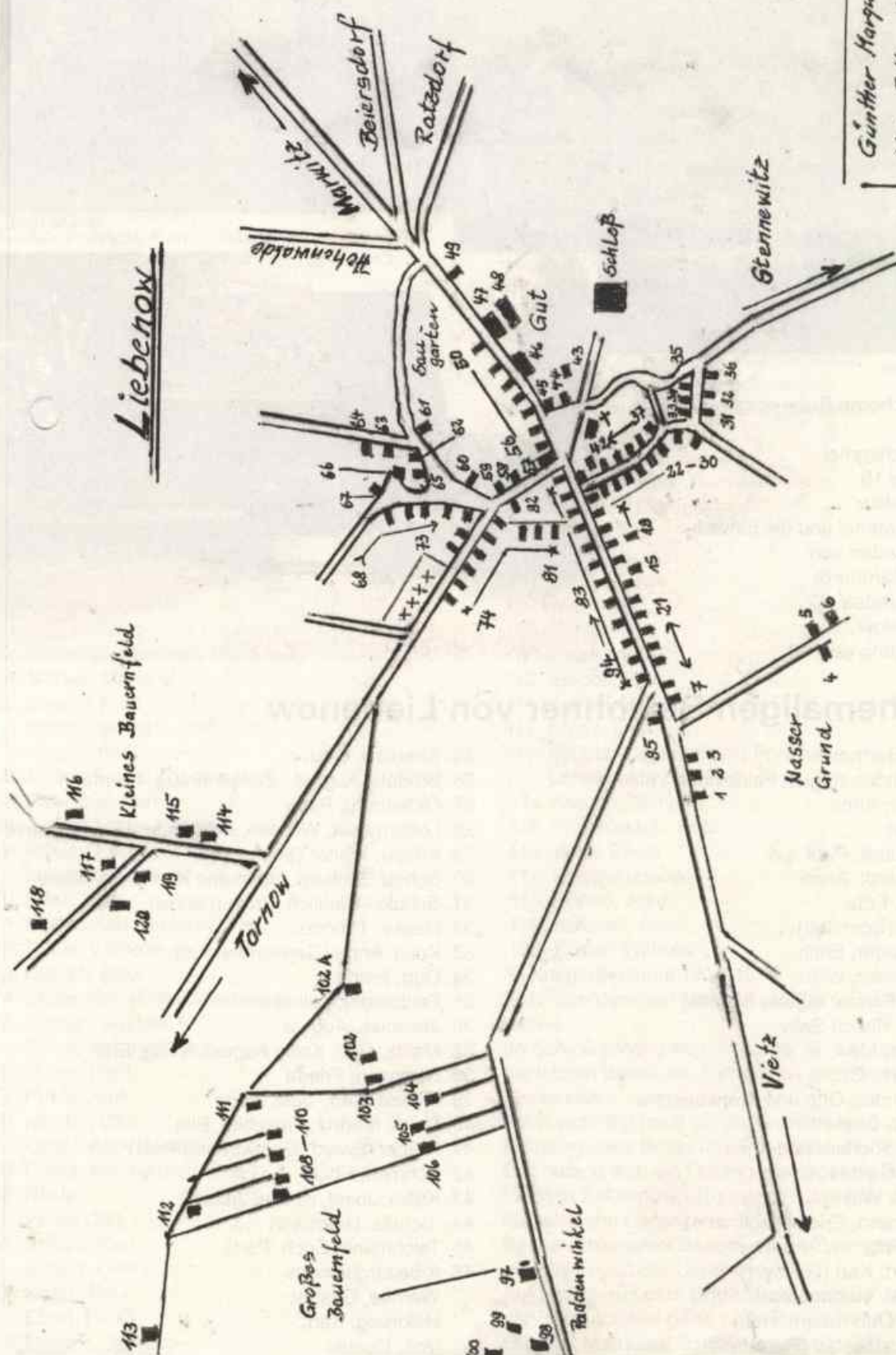
Wlostow das Dorf dem Templerorden schenkte, der damit seine um Küstrin gelegenen Besitzungen erweiterte. Bereits zwanzig Jahre später 1262 kam Liebenow in den Besitz der Mark Brandenburg. Bestätigt durch Kaiser Karl IV, gehörte es ab 1355 zum Kloster Himmelstätt. Die wechselvolle Geschichte des Dorfes prägten aber auch die Besitzer des Rittergutes. Am längsten ansässig von 1460 - 1617 war wohl die Familie von Strauß. Letzter Besitzer des Gu-

Feldsteinkirche. Wie fast alle evang. Gotteshäuser unseres ehemaligen Kreises steht sie heute unter Denkmalschutz. Wirtschaftlich wurde in und um Liebenow nicht nur der Ackerbau betrieben. Fast 80 Jahre wurde Kohle abgebaut. Nach dem 7-jährigen Krieg stieß man bei Arbeiten

auf dem Gutshof und beim Brunnenbau auf Braunkohle. Nach weiteren Probegrabungen wurde 1853 mit dem Abbau begonnen. Das zuletzt betriebene Abbaugebiet befand sich zwischen Liebenow und Neu-Diedersdorf. Dort wurde in zwei Schächten, deren Tiefe bei etwa 30 m lag, bis in die dreißiger Jahre gearbeitet. Versorgt wurden die umliegenden Güter, besonders deren Brennerien. Aber auch die Vietzer Mühlen und Bauern aus den nahe liegenden Dörfern des Warthebruches wurden mit der Kohle versorgt.

Heute führt durch Liebenow eine so genannte Umgehungsstraße, nicht im besten Zustand, soll sie die ehemalige Reichsstraße Nr. 1 entlasten und den Verkehr um Gorzów herumführen.





Günther Harquardt
 Lisa Falkenrick
 geb. Kalotscha

Doch mit der Fertigstellung des groß angelegten neuen Straßennetzes in, um und nach Gorzów wird das heutige Lubnow einer



Dorfplatz 1965

beschaulicheren Ruhe entgegen gehen.

Herbert Schimmel

Lindenweg 19

15306 Seelow

Das Bildmaterial und die Einwohnerliste wurden von

Günther Marquardt

Erich-Weinertstr. 32

15306 Seelow

zur Verfügung gestellt.



Schule 1965



Die ehemaligen Bewohner von Liebenow

1. Flick, Berthold
2. Feldbinder, August Feldbinder, Willi
3. Bergler, Anna
4. Winkler
5. Marquardt, Paul
6. Marquardt, Anna
7. Müller, Fritz
8. Thiele (Schmied)
9. Feldbinder, Erich
10. Feldbinder, Willi
11. Stein (Förster eigene Scholle)
ehem. Hirsch Sally
12. Blaurat, Max
13. Misbuch, Otto
14. Feldbinder, Otto und Krankenschw.
15. Schulz, Gustav
16. Puhle, Richard und Anna
17. Witte, Gustav
18. Girulat, Willi
19. Jachmann, Erich (Kaufmann)
20. Dürr, Fritz
21. Siewert, Karl (Gastwirt)
22. Gliese, Höhne, Max
23. Renz, Otto (ehem. Höft)
24. Krüger, Gustav (Fleischer)
25. Streblow, Otto
26. Brodehl, August - Zensenbreug, Hermann
27. Oldenburg, Paul
28. Lottermoser, Wilhelm, Feldbinder (Frau), Haase
29. Krüger, Walter (Schmied)
30. Schulz, Richard, Hoffmann Karl und Marie
31. Schule - Biehlich, Erich (Lehrer)
32. Haase, Theodor
33. Kuka, Anna (Gemeindehaus)
34. Dürr, Franz
35. Feldbinder, Wilhelm
36. Jacholke, August
37. Malitz, Otto, Keilig August, Keilig, Emil
38. Hermann, Frieda
39. Menze, Karl, Just, Hugo
40. Delor, Martha, Troschke, Ella
41. Krüger, Ewald (Gastwirt und Post)
42. Schmidt, Erich
43. Kulka, Josef, Koske, Julius
44. Schulz, Herrmann
45. Teichmann, Erich, Pade,
46. Arbeitergutshaus
Warnke, Gustav,
Heldrung, Karl,
Voß, Gustav,

- Menze, Otto
47. Hemmerling, Willi (Gärtner)
 48. Werner/Wesener (Gutsgärtner)
 49. Kreisel, Berthold
Dräger, Paul
 50. Sperber, Hugo
 51. Krüger, Otto
Siedler, Hermann
Runge, Max
 52. Kalotschke, Traugott
 53. Häusler, Richard
 54. Borchert, Hedwig
 55. Matte, Walter (Sattler)
 56. Troschke, Berthold
 57. Sommerfeld, Paul – Gutshaus
Jesse, Otto
 57. Menze, Paul
Hannemann, Ferdinand
 58. Langes Haus – Gutshaus
Schöne, Paul
Puhle, Paul
Bandit, Albert
Arndt, Franz
Bensch, Karl
Brodehl, Willi
Hirschfeld, Arno
 59. Böse, Richard (Mühle)
 60. Golisch, Paul
 61. Streblow, Hermann
Conrad, Gottlieb
 62. Voß, Hedwig
 63. Standfus, Hermann (Bäckerei)
 64. Siedler, Marie
 65. Mannz, Paul
Keilig, August
Kluge, Else
 66. Müller, Ernst (Tischlerei)
 67. Falkental, Karl
 68. Böller, Julius
 69. Köhler, Karl
Melzer, Hermann
 70. Kuke, Otto
 71. Müller, Karl Streblow, Paul
 72. Puhle, Wilhelm
 73. Dürlich, Paul
 74. Mose, Karl (Ortsvorsteher)
 75. Schulz, Gustav
Scheunert, Hermann
 76. Puhle, Paul
 77. Puhle, Karl
 78. Klinder, Otto
Quast, Alex (Maler)
 79. Puhle, Karl (Butterpuhle)
 80. Rösler,
Pröhl, Otto
 81. Schulz, Karl
Schulz, Otto
 82. Nimtz, Paul
Ebert, Paul
 83. Greiser, Gerhard

84. Nowak Schmidt,
Wilhelm
 85. Puhle, Karl
 86. Schwarz, Adolf
Voß, Georg
 87. Schmidt, Gerhard
 88. Dürr, Gertrud
 89. Keilig, Theodor
Brauns
 90. Luck, Willi 91. Delor, Otto
 92. Falkental, Kurt
Falkental, Hermann
 93. Müller, Paul
Feldbinder, Paul
 94. Schmidt, Paul (Standesamt)
 95. Schmidt, Gottlieb
 96. Jakobi (früher Pade, Hermann)
 97. Kuke, Hermann
 98. Liedke, Otto - Paddenwinkel -
 99. Backhaus, Richard - Paddenwinkel
Teichmann, Karl - Paddenwinkel
 100. Backhaus, Wilhelm - Paddenwinkel
 101. Hoffmann, Otto
 102. Seifert, Hulda
 - 102 a. Lottermoser, Hermann
 103. Meisner, Gertrud
 104. Fistler, Karl
 105. Wolf, Heinrich
 106. Hennig, Otto
 107. Malchau
 108. Schwarz
 109. Beier, Meta
 110. Siepelt, Willi
 111. Kreisel, Willi
 112. Kluge, Otto
 113. Schulz (Hegemeister) Forsthaus
Löbenheide
 114. Krause, Wilhelm
 115. Winkelmann, Fritz
 116. Wölk, Erwin
 117. Röseler, Hedwig
 118. Höhne, Josef
 119. Schmidt, Paul
 120. Koske, Wilhelm
- X) Kriegerdenkmal 1914-1918
X) Kriegerdenkmal 1864/66 - 1870/71 Ostseite
Kirche
- Im Schloß befand sich ein Lager für Eindeutschen, die letzten Bewohner kamen aus der Steiermark und Slowenien.
- Auch wohnten noch einige Familien als Bombenflüchtlinge aus Brolin und Rheinland. Auf dem Gut befand sich ein Gefangenenerlager für Russen. Bei Willi Feldbinder (10) war ein Lager für ca. 10 französische Gefangene.
- Bei verschiedenen Bauern waren Zwangsarbeiter aus Polen und der Ukraine.
- Aufgestellt aus dem Gedächtnis nach 61 Jahren, für die Vollständigkeit gebe ich keine Gewähr.
- Günther Marquard, Erich Weinert-Str. 32
15306 Seelow

Aus der Geschichte unserer Heimat

Eine Schifferfamilie

Ich möchte vorausschicken, dass ich aus einer alten Schifferfamilie stamme, die alle Schiffseigner waren, was wir bis ins Jahr 1812 zurückverfolgen konnten.

Nun kann man die Schiffe natürlich nicht mit den heutigen modernen Schiffen vergleichen, die mein Mann als Kapitän gefahren hat.

Mein Großvater besaß zuerst einen Äppelkahn, eine sogenannte „Zille“ womit Obst und Gemüse zu den Großmärkten gebracht wurde. Später kaufte er einen Finomaßkahn aus Holz, 35 m lang und mit 245 Tonnen zulässiger Traglast. Er beförderte besonders viel Ziegelsteine; denn Berlin war damals eine Großbaustelle. Dadurch dass er gut zu fahren hatte, verdiente er auch gutes Geld, so dass er einen neuen Holzkahn bauen ließ. Den eisernen Kähnen traute man nicht so recht, die waren ja erst in der Erprobung. Mit zwölf Jahren musste mein Vater die Schule in Posen verlassen und als Moses (Schiffsjunge) anfangen. Großvater war der Ansicht, er hätte genug gelernt und dadurch würde er ja auch einen Mann Besatzung einsparen. Mein Vater tat dies nicht ungern und so lernte er den Schifferberuf von der Pike auf bei einem sehr strengen Lehrherrn, seinem Vater! Sie befuhren die Netze bis Bromberg, die Weichsel bis Thorn, die Warthe bis weit hinter Posen. Ja, auch manchmal bis an die alte russische Grenze, Paisern, die bis 1914 bestand. Die Elbe bis Hamburg, die Trave bis Lübeck und die Oder bis Stettin. Vor allem aber nach Berlin, wo sie auch streckenweit treideln mussten, um das Schleppgeld zu sparen. Mein Vater und seine Mutter spannten sich in die Seile um

kräftig zu ziehen, während Großvater am Hackebeil (Ruder) stand. Eine mühevollen Arbeit. Natürlich wurde auch gesegelt, meistens zu Tal, also stromabwärts. Man nannte das „mit kaltem Druck“ fahren! Das erforderte großes Können, denn an den niedrigen, meist Holzbrücken, musste das Segelblatt gereift und der Mast gelegt werden. Wehe, das klappte nicht; dann zersplitterte der Mast und ein neuer musste her, was mit Arbeit und Geld verbunden war. Dabei war man noch froh, mit heiler Haut davongekommen zu sein!

Einen passenden Baum bekam man beim Förster und hobeln und zurechtschneiden tat man selber. Am Bestimmungsort musste die Besatzung das Schiff selbst löschen, also ausladen. Eine schweißtreibende Arbeit! Diese Methode war bei uns im Osten bis 1945 gang und gäbe. Hier im Westen brauchte man das lange schon nicht mehr. Da war man schon viel moderner.

Nach zwei Jahren Dienstzeit bei den Küstriner Pionieren brach der 1. Weltkrieg aus und mein Vater war vom ersten bis zum letzten Tag dabei! Er überstand alles einigermaßen, „nur“ starb seine junge Frau 1919 an der spanischen Grippe und hinterließ einen Säugling, ein Mädchen.

Er musste also schnell wieder heiraten, seine Wahl fiel auf die Cousine seiner Frau, meine Mutter, die aus Zantoch stammte und z. Zt. in Hamburg als Pflegerin im Eppendorfer Krankenhaus arbeitete.

Inzwischen hatte mein Vater einen Kahn gekauft und meine Mutter wurde eine Schifferfrau und dies 26 Jahre lang bis 1945. Ich selbst bin auf diesem Kahn

1922 in Berlin an der Jannowitzbrücke geboren. Großvater musste infolge der Gebietsabtretung Posen verlassen und siedelte sich in Zechow an, wo er nicht sehr glücklich war. Auch dort waren damals Vertriebene nicht sehr beliebt.

Sein Schiff war er losgeworden und ich sehe ihn heute noch an der Warthe stehen, wenn wir vorbei fahren. Trotzdem er oft bei uns an Bord war, umgab ihn eine große Traurigkeit. Er vermisste seinen Kahn und konnte sich mit dem Hinterraddampfer, den wir jetzt hatten, nicht anfreunden. Meine Eltern hatten die „Irene“

1926 gekauft und zuerst etliche schlechte Jahre erlebt. Wenig zu schleppen und immer wurde volle Besatzung verlangt. Mein Vater als Kapitän, einen Maschinisten, einen Heizer und einen Bootsmann. Die Geschäfte gingen immer schlechter und 1932 verloren viele Schiffseigner ihre Schiffe und standen vor dem Nichts! Man stand in Küstrin und hatte die Besatzung entlassen müssen. Wieder wurde dadurch das Arbeitslosenheer überall vergrößert. Bekam man dann wirklich einmal einen Schleppzug, halfen die anderen Eigner als Besatzung aus und zwar nur für's Essen! So half man sich gegenseitig. Es herrschte wirklich große Not und meine Mutter wusste manchmal nicht, wie sie uns 4 Kinder sattmachen sollte.

Auch musste sie manchmal einspringen und sich Hosen anziehen, Schiffermütze auf und einen Heizer mimen, falls der Strommeister irgendwo an Land stand. Ebenso sprang mein Großvater ein. In der Nähe wäre der Schwindel natürlich rausgekommen. Und da gab es eine nette Episo-

de, die ich nicht unterschlagen möchte.

Es wurde schummerig und mein Vater sagte zu Großvater, "Er solle die Lampen anmachen." Das waren die Positionslampen, die Fahr- und die Hecklampe. Großvater aber meinte: "Wir müssen sparen. Es ist ja noch hell!!" Da rief eine Stimme von Land: "Warum haben sie kein Licht!" Großvater ganz gemütlich: „Junge, hau Dir doch in die Ogen (Augen) denn haste Licht!“ Wir waren kurz vor Kreuz der ersten Schleuse, da stand der „Junge“ der Strommeister und es gab ein Protokoll, 20 Reichsmark Strafe!!! Der Strommeister hatte damals die Befugnis des späteren Wasserschutzes. Endlich 1933 kam die Wende und wir alle in der Schifffahrt hatten gut zu tun. Wir Kinder hörten nun nicht mehr, dieses oder jenes können wir euch nicht kaufen und die Schuhe meiner Schwester brauchte ich auch nicht mehr tragen. Es ging uns sehr gut! Mein Vater kaufte 1938 ein anderes Schiff. Die „Diana“, wiederum ein Hinterradschiff mit mehr Leistungskraft. Wir waren in Landsberg/Warthe eingefroren und beide Schiffe lagen auf Seite. Das heißt: beieinander!

Tischler und Maler kamen an Bord und es wurde nach den Wünschen meiner Mutter innen ausgebaut. Als letztes kam der Dekorateur wegen der Gardinen, denn bei den Bullaugen (Fenster) war es nicht ganz einfach, den Vorstellungen meiner Mutter gerecht zu werden.

Es war wirklich urgemütlich!! Ich habe nur einmal erlebt, dass die Warthe nicht zugefroren war, das war Weihnachten 1936. Sonst standen die Schiffe im Eis auf ihren Plätzen an der Badeanstalt, am Wall oder auch im Winterhafen! Immer drei, vier nebeneinander, davor oder dahinter.

Meistens standen gute Bekannte zusammen und Geselligkeit wurde großgeschrieben auch wurde viel musiziert.

Mein Vater spielte Akkordeon, Mundharmonika oder machte den Bass und wir Kinder sangen dazu.

Als wir Mädchen größer waren, kamen schon mal die Schifferjungen, worunter einige sehr musikalisch waren. So Günter Geiseler, der so hervorragend Schifferklavier spielte, wie meine Schwester Irene.

Natürlich waren sie alle gern gesehene Gäste und es wurde auch mal ein bisschen geflirtet, aber um 22 Uhr war Zapfenstreich, da war unser Vater unerbittlich!

Natürlich waren wir Kinder nicht immer an Bord, abgesehen von den Ferien! Wir mussten zur Schule und lebten bei den Großeltern in Zantoch.

In den Ferien gab es immer viel zu sehen: Stettin, diese große Hafenstadt mit der imposanten Hakenterrasse, um nur eines zu nennen. Am Fuße derselben war ein Restaurant, wo man ein erstklassiges Erbsenpüree mit Eisbein und Sauerkraut essen konnte. Was wir auch taten. Die Zentralhalle, wo Paul Linke noch seine wunderschönen Melodien dirigierte. Oder wir besuchten das Küstriner Schloss, die Kasematten und die Zelle, wo Friedrich der Große der Enthauptung von Katte zusehen musste.

Ja, wir waren den anderen Kindern weit voraus, denn Urlaubsreisen waren damals noch nicht „in“!

Es war eine glückliche Kindheit und wir kamen gerne aufs Schiff, auch als wir verheiratet waren und unsere Männer auch.

Und dann im Winter, im Januar, diese herrlichen Schifferbälle, da mussten wir Mädchen dabei sein, egal von wo wir kommen muss-

ten.

Das erste lange Ballkleid, eine 12 Mann starke Kapelle, die ganze Nacht keinen Tanz auslassen und dann Walzer linksrum mit Gerhard Geiseler, ach, es war zauberhaft.

Ja und dann das bittere Ende! Am 30. Januar 1945 kam die „Rote Armee“ nach Landsberg/Warthe und mit ihr für uns junge Frauen das Grauen. Mehr werde ich darüber nicht berichten, da genug darüber geschrieben wurde, auch viel unrichtiges.

Nur soviel, wir bekamen im März 5 russische Soldaten als Besatzung an Bord, ebenso ein leichtes Flakgeschütz mit 6 Soldaten und einer Soldatin.

Zur Ehre unseres Kapitäns muss ich sagen, dass wir von niemandem belästigt wurden, in keinsten Weise. Auch das gab es!!!

Unsere „Diana“ war für den Dnjepr bestimmt. In Bromberg war der zweite Weltkrieg aus und wir konnten durch Vermittlung unseres russ. Kapitäns mit dem Dampfer „Atlas“ nach Zantoch fahren, wo wir dann bei den Polen bis zum 20.8.1945 arbeiten mussten, unserer Vertreibung. Meine Eltern kamen etwas später und wir traten gemeinsam den Weg ins Unbekannte an, zu Fuß und mit 2 Säuglingen von 9 und 11 Monaten.

Unser Schiff war Beutegut und mein Vater starb mit 53 Jahren an einer Kriegsverletzung.

Meine Mutter jedoch hat noch viele Reisen auf den Schiffen mitgemacht, die mein Mann als Kapitän fuhr.

Ursula Domke
geb. Krich
Eingesandt:
Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen

Von meinem Vater eine Erzählung

Grundstück Petrick Pansegrau, also früher. Da hat es gespuht! Abends ging der Spuk um. Viele Söhne kamen von der Arbeit oder

Lehre, spielten schön mit dem schwarzen Hund und freuten sich, wenn er auf den Rücken sprang und sich mit den Pfoten fest hielt.

Dem Hund machte es Spaß und ging sie stolz entgegen. Es wurde Herbst und dunkel. Der Hund wartete und nahm jetzt jeden der

kam. So auch bei Fremde. Wem das passierte, ist gelaufen bis er den Spuk verloren hat, also da spukt es. Bis sich einer das Herz nahm und nicht rannte, zfasste und hatte 2 Hundepfoten um den Hals. Da war der Spuk zu Ende. Aufgeschrieben 1989 von Ewald Moritz, der am 26.01.1907 in Kleinheide bei Balz als Sohn des Landwirt Hermann Moritz und der Marie, geborene Tugeband, auf die Welt kam.

Wörtlich abgeschrieben von Ralf Krebs

Donnermoor 46 a

27777 Ganderkesee

Die Sage vom Graßpuhl

Rechts von der Straße nach Stennewitz liegt in einer Senke der Graßpuhl. Vor langen Zeiten lebte ein Ritter in Liebenow, der kein Gelage ausließ. Eines Nachts als er nach einem Umtrunk auf seinem Pferd aus Richtung Stennewitz über die Kuppe des Schanzenberges den Hang hinabritt, schimpfte er im Suff über den Teufel, geriet dabei vom Wege ab und ertrank im Graßpuhl. Fortan mieden die Liebenower während der Geisterstunde das Passieren dieser Straße.

Der Sage nach käme zu dieser Nachtstunde ein mit vier kopflosen Pferden bespanntes Fuhrwerk den Berg herunter. Die Leiber der Rosse würden Feuer speien. Wanderer oder Fuhrwerke, die in diesem unwegsamen Gelände stürzten wurden aufgelesen und nie mehr gesehen.

P.S. Leider gibt es keine Angaben zu vermissten Bewohnern Liebenows bzw. der Umgebung, die auf diese Weise verschwanden.

Nacherzählt: Herbert Schimmel

Der große Luftfisch

Meine besonderen Erlebnisse, von denen ich berichten möchte, führen zurück in die erste Hälfte der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, einer Zeit,

wo sich mitunter bei mir kleinem Knirps im Alter von etwa vier bis acht Jahren noch kindliche Phantasie und Wirklichkeit etwas streichelten, dennoch habe ich später mit meiner Mutter beides sauber voneinander zu trennen versucht und ich hoffe, dass die Realität als richtiges Ergebnis übrig blieb. In dieser Zeit hielt ich mich tagsüber vorwiegend bei meinen Großeltern auf, die auf dem Hof des Bauern Karl Vogt im Ortsmittelpunkt von Gennin gelegen, ihren Wohnsitz hatten. Mein Großvater, der als Schaffner im Fahrdienst bei der Reichsbahn tätig war und immer seinen Dienst in Landsberg antreten musste, wohin er bei jedem Wind und Wetter und auch in der Nacht mit seinem karbidlampebefunzelten Fahrrad fuhr, bekam ich wenig zu Gesicht, jedoch umso besser zu Gehör, wenn er nach dem Nachtdienst ausschlafen musste und mit seinem Schnarchkonzert Tote zum Leben erwecken konnte. So war ich fast ausschließlich auf meine Großmutter, eine herzengute aber auch ebenso resolute Frau fixiert, die bei Bedarf nicht lange fackelte, um mir auch mal einen Klaps zu verpassen.

Auf dem großen Hof mit den vielen landwirtschaftlichen Geräten, in der Scheune und in den Stallungen konnte ich mich nach Herzenslust und Laune bewegen oder ich scheuchte auch schon mal, aber weniger gern gesehen, das Geflügel oder die kleinen Schweinchen durcheinander. Verlassen durfte ich als Vorsichtsmaßnahme den Hof nicht, denn hier führte die bekannte Reichstraße 1 durch den Ort, auf der, wie Großmutter zu sagen pflegte, alle naselang oder alle fünfminutenlang ein Auto durch das Dorf fuhr, oder besser gesagt, juckelte. Es gab dazumal auch keine Geschwindigkeitsbegrenzungen für Ortsdurchfahrten, aber das war weniger relevant wegen der überhaupt möglichen Höchstgeschwindigkeit der Fahrzeuge. So wagte ich mich denn mutig bis an die Hofeinfahrt vor, um die Geschehnisse vor dem Hof einge-

hend zu verfolgen. Oft zählte ich die Fahrzeuge, die durch den Ort fuhren, manchmal reichten dabei die Finger einer Hand nicht mehr aus, insofern war Großmutters Naselang- oder Fünfminutentakt doch leicht übertrieben.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand sich die Schule und erwartungsvoll stand ich immer am Hoftor, um den Schulschluss mitzuerleben, der sich im Sommer bei geöffneten Fenstern lautstark ankündigte mit dem Gebet: "Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Tun und Schaffen, segne uns mit seligem Sterben und mach uns zu Himmelserben". So ähnlich habe ich den Vers in Erinnerung und mit lautem Geschrei stürmten die Schüler dann nach draußen.

Eines Tages lockte mich Musik, Schalmeyenmusik, wie ich später aufgeklärt wurde, an die Hofpforte und ich sah Männer mit Ballonmützen und Knickerbockern auf der Straße durch den Ort laufen. Das musste ich Großmutter schnell erzählen, die aber sagte nur, lass die man ruhig latschen, das sind Kommunisten. Gehört hatte ich das Wort schon, nun aber konnte ich sie mit Ballonmütze und Knickerbockern leichter einordnen. Mein Onkel Hans trug auch Knickerbocker, war aber kein Kommunist, das wusste ich genau.

Zu einem späteren Zeitpunkt konnte ich der Großmutter freudig berichten, dass wieder Männer, diesmal mit braunen Klamotten, durch das Dorf gelatscht sind. Dafür bekam ich erst mal eine gelangt und hatte absolut keine Erklärung dafür. Die einen latschten, die andern latschten offenbar nicht und ich bekam eine gelatscht. Das mochte begreifen wer will, aber so wurde ich Knirps mit den politischen Gruppierungen und sonstigen Gegebenheiten vertraut gemacht, das war Großmutters Aufklärung, die keinen Widerspruch duldete. Allerdings wäre letztlich auch kein Kommentar nötig gewesen, weil wir später

von anderen Leuten überzeugend darüber aufgeklärt wurden, dass es nicht Klamotten und latschen, sondern Uniform und marschieren heißt und dass es nur eine Partei gibt, die die Marschrichtung angibt.

Ein Aufsehen erregendes Ereignis aber brachte mein kindliches Vorstellungsvermögen eines Tages arg in Bedrängnis, als ein unvorstellbar großes Ungetüm am Himmel auftauchte, ein Fisch, ein riesengroßer Fisch, ja, etwas anderes konnte es gar nicht sein, ein Luftfisch.

So etwas war in meinen kindlich kühnsten Träumen noch nicht vorgekommen und in Windeseile gingen mir sekundenschnell, wie es so schön heißt, tausend Dinge gleichzeitig durch den Kopf. Ein riesig fliegender Fisch, den müsste Großmutter sehen, ja natürlich Großmutter, und so rannte ich, nachdem ich mich vom ersten Erstaunen gefasst hatte, schnurstracks ins Haus, um ihr von dem Schauspiel zu erzählen und um sie schnellstens nach draußen zu holen. Großmutter aber schimpfte mich aus, murmelte etwas von verflixter Bengel mit deinen Schnurrpfeifereien und jagte mich wieder raus. Draußen angekommen, sah ich eben noch den Luftfisch in der Ferne verschwinden. Dass Großmutter mir keinen

Glauben geschenkt hatte, ärgerte mich schon, zumal auch andere Leute den großen Luftfisch oder so ähnlich hieß das Ungetüm, sie sprachen auch von einem Zeppelin, gesehen hatten. Mit dem Begriff konnte ich aber nichts anfangen, da war Luftfisch schon begreiflicher. Am nächsten Tag berichtete der Landsberger Generalanzeiger von dem epochal himmelstürmenden Ereignis in großer Aufmachung. Ich konnte zwar noch nicht den Zeitungsdruck lesen, habe aber den riesengroßen Luftfisch auf der Abbildung sofort wiedererkannt. Großmutter aber ärgerte sich nun die „Platze“ darüber, dass sie meinem nachdrücklichen Ruf nicht gefolgt war und war wohlweislich um die Erkenntnis reicher, dass man die gut gemeinten Hinweise oder Einfälle des Enkels nicht immer gleich als Schnurrpfeifereien abtun sollte. Zur Geschichte der Luftschiffahrt bleibt nachzutragen, dass das größte und modernste Luftschiff der Welt, LZ 129 Hindenburg, 1937 bei der Landung in Lakehurst/USA explodierte und in Flammen aufging. Das spektakuläre Unglück erschütterte damals das Vertrauen in die Luftschiffahrt und beendete vorerst die Ära. Meine Großmutter erlebte es nicht mehr.

Ein Standortwechsel war ange-

zeigt, als meine Großeltern im Jahre 1933 ein Grundstück mit Wohnhaus, Scheune, Stallungen u.a. kauften und dazu das nötige Kleinvieh anschafften. Das Wohnhaus wurde etwas später umgebaut und 1935 wohnte schließlich unsere gesamte Familie hier gemeinsam unter einem Dach. „Geblieden war die ländliche Umgebung, andere Dimensionen nahm die Art der Betätigung an und ich lernte hier in einem neuen Lebensabschnitt die mühevollen Arbeit, aber auch die Freuden der „kleinen Leute“, zu denen wir nun gehörten, kennen und habe dieses schon mit heimatlichen Bräuchen im Heimatblatt Nr. 27 auf den Seiten 26 - 28 aufgezeigt. Im Februar 1935 verstarb meine Großmutter, im Mai 1941 mein Großvater. An die Zeit in ihrer Obhut mit vielen guten Hinweisen und Ratschlägen denke ich dankbar zurück. Der große Luftfisch taucht noch heute des Öfteren bei fröhlicher Unterhaltung auf, fliegt bei so manchem Urlaubsflug im Geiste mit und Schnurrpfeifereien haben gegenwärtig nach wie vor und vielleicht mehr denn je einen festen Platz im Zeitgeschehen.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Bakteriologisches und Serum-Institut

das Bakteriologische und Serum-Institut Dr. Schreiber, der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte in Landsberg/Warthe wird im September 2008 genau 100 Jahre alt.

Dr. vet. Oswald Schreiber kam als junger Tierarzt nach Landsberg. Seine erste Stelle war beim Städtischen Schlachthof, bereits 1898 konnte er sein erstes Institut eröffnen – in einem Vorwerk im Nordosten Landsbergs, unweit der Brahtzallee und Soldiner Strasse. Nach diesem misslunge-

nen Versuch hatte er zum zweiten mal Start gewagt und im September 1908 sein Seruminstitut in der Heinersdorfer Strasse eingeweiht. Das Werk besaß noch ein Gut an der Flex-Kaserne. Mit der Unterstützung der WdT, Tierarzneimittelfirma Bengen aus Hannover, vieler erfahrener und junger Mitarbeiter, konnte er sein Unternehmen bis 1937 erfolgreich über die Wirren vieler Epochen in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft führen. Seine Nachfolger Dr.

Stickdorn und Dr. vom Sande hatten weniger Glück. Im Jahre 1945 aus den höchst modernen Labor-



räumen, bestens ausgestatteten Ställen wurde ein Kriegslager der

Roten Armee. Durch gute Fügung aber konnte die Anlage zügig von polnischen Behörden bereits im November 1946 als Staatliches Veterinärinstitut übernommen werden. Nach Umgestaltung in Produktionsstätte unter Namen Biowet (1952) konnte der Betrieb nach der Wende noch in guter Kondition privatisiert werden. Wieder ein Engelsflügel führte Dr. Jan Förster, einen in Schlesien geborenen deutsch-polnischen Tierarzt nach Gorzów. Nach dem

Verkauf des nicht nur geretteten, sondern aufgestockten Instituts kam die französische Tierpharmazeutikfirma Vetoquinol durch weiteren Großen in der Reihe vertreten – einen deutschen Tierarzt Dr. Wolfgang Haag nach Polen. So schließt sich der Kreis und im September 2008 kann in den einst vom berühmten Architekten Landsbergs Ing. Senckpiehl geschaffenen Institutsbauten das 100jährige Jubiläum der Traditionen, guter Qualität und Men-

schenfleiß gefeiert werden. Es werden alle ehemaligen Mitarbeiter, deren Familien, Nachbarn und Freunde des eh. Seruminstituts Dr. Schreiber, später Dr. Stickdorn und Dr. vom Sande um Zuschriften, Erinnerungen, Fotos, Fakten und Anekdoten gebeten!

Robert Piotrowski
c/o Familie Löffler
Sophienstr. 11
15230 Frankfurt(Oder)
robert.piotrowski@gmx.de

Erinnerung an die Vergangenheit!

Wie hat sich die Welt verändert in den letzten 80 Jahren
und was haben wir erlebt, als wir da noch Kinder waren.

Wir lebten in der Neumark, ein bisschen weiter östlich,
wo die heißen Sommer waren und die Winter sehr, sehr frostig.

Wir spielten an der Warthe, sie war doch unser Fluss,
und wegen der Gefahren, den Eltern zum Verdruss.

Wir sind durchs Bruch gezogen, über Wiesen, Felder, Wald und Flur
und haben den starken Mann gespielt, zu unserer Freude nur.

Wir waren auch in Nachbars Garten, wie man so schön sagt
und haben unser Fett bekommen und trotzdem nie geklagt.

Wir waren in den Bergen und schauten von den Höhen,
die Zukunft in der Ferne, sie war noch nicht zu sehen.

Was haben die Eltern miterlebt in den bösen Jahren,
als die Zeit dann dunkel wurde, da mussten sie erfahren,
dass die Ausgeburt des Wahnsinns, als der Krieg anfang,
über Millionen Menschen und derer tote Leiber ging.

Menschen, die vergast, gedemütigt und erschossen,
die Krieger an der Front, die umsonst ihr Blut vergossen
oder auch die Mütter, die mit ihrem kleinen Kind
auf der Flucht im Winter, verhungert und erfroren sind.

Endlos könnte man erzählen wie es damals war
und nicht nur dieses und vieles andere noch geschah.
Es war ein Bild des Grauens, das da nach dem Krieg
von dem großen Sterben, in Europa übrig blieb.

Zerschlagen war der Hochmut, zerstört das ganze Land,
in Deutschlands Städten, kein Stein mehr auf dem anderen stand.
Die Menschen, die nun frei waren, sie schöpften wieder Mut,
froh, dass sie am Leben, verloren aber Hab und Gut.

Gerhard Boese, Sept. 2006.

✓ Meine Schulzeit von 1936 bis April 1945 und die Erlebnisse in Landsberg (Warthe)

Mit dem Bericht möchte ich an die Lehrer erinnern, die uns auf unseren späteren Lebensweg vorbereiteten. Im April 1936 war unsere Einschulung. Es war eine grosse Aufregung, als der Schulranzen mit der Schiefertafel und dem Schulbuch gepackt wurde. Auf unserem Schulweg sah man die Schulanfänger mit der Schultüte losziehen. Wir mussten von unserem Wohnviertel am Zanziner Wäldchen zur Pestalozzi-Schule (KV III) laufen. Stolz gingen wir der Schule entgegen, wo uns schon die Lehrer auf dem Schulhof erwarteten. Unser Klassenlehrer war bis zum 3. Schuljahr Herr Werner. Bei ihm lernten wir das ABC und die ersten Zahlen und Rechenaufgaben. Jeden Tag gab er Schularbeiten auf und so verblieb nicht mehr viel Zeit zum Spielen.

In den ersten zwei Jahren lernten wir den Schulbetrieb richtig kennen. Den grössten Spass hat uns der Sportunterricht und das Ballspiel gemacht. Mein Weg nach Hause führte an der Mädchenschule III vorbei an der Turnhalle. Hier traf ich öfter meine Schwestern und wir gingen dann gemeinsam nach Hause. Zu Hause wurden die Schulaufgaben gemacht und der Rest des Tages blieb zum Spielen. Im dritten Schuljahr bekamen wir einen anderen Klassenlehrer. Der neue Klassenlehrer, Herr Henschke, sollte uns die neue Schreibweise beibringen. Wir mussten neue Buchstaben lernen, es war eine große Umstellung. Die deutschen Buchstaben wurden durch diese Normbuchstaben (Normschrift) ersetzt. Wir bekamen als neues Fach Biologieunterricht und lernten Gartenarbeit. Unsere Freizeit wurde weniger. Das Jahr 1938 war für uns alle ein bedeutendes Jahr. Zuerst hieß es, dass Österreich zu Deutschland gehörte. Das Sudetenland wurde eingemeindet und die Tschechei wurde vom Reich übernommen. Wir als

Schüler haben das noch nicht verstanden und glaubten das, was uns die Lehrer sagten und beibrachten.

Die schönsten Stunden waren immer beim Sportlehrer, Herrn Zippel. Den größten Spass hatten wir in der Sporthalle beim Geräteturnen. Neben der Turnhalle war gleich die Mädchenvolksschule III, die in den Kellerräumen eine grosse Schulküche besaß, wo die Mädchen Kochen lernten. Es roch immer so gut und wenn wir Schluss hatten, konnten wir immer was naschen. Oft bekamen wir es mit dem Seilende auf den Hosenboden, wenn man uns erwischte.

Der Sommer ging vorbei und wir spürten, dass irgendein Ereignis bevorstand. Anfang November war es, dass viele SA-Leute in Uniform in der Stadt herumliefen. Als wir eines Morgens zur Schule gingen, hörten wir, dass die Synagoge in der Baderstraße brannte. Und da sahen wir die Feuerwehr und die Polizei rumlaufen, aber nicht zum Helfen, sondern um aufzupassen, dass das Feuer sich nicht ausbreitete. Wir konnten das nicht verstehen und gingen durch die Stadt nach Hause. In der Wollstraße und in der Richtstraße wurden Geschäfte geplündert. Über die vorgefallenen Ereignisse wurde in der Schule gesprochen. Wir glaubten an das, was uns die Lehrer erzählten, aber hatten dafür keine Erklärung. Seit diesem November sahen wir die Juden mit dem David-Stern auf der Bekleidung, worauf „Jude“ stand. Überall standen in Geschäften Schilder mit der Aufschrift „Juden der Zutritt verboten“. Als Kinder hatten wir dafür keine Erklärung. Auch der Weihnachtsmarkt war nicht mehr so schön, denn den Stand, wo wir billig einkauften (Juden) gab es nicht mehr. So ging das Jahr 1938 zu Ende und wir wünschten uns ein besseres Jahr 1939. Im Frühjahr 1939 kam die Verset-

zung in die 4. Klasse mit einem neuen Klassenlehrer, Herrn Hennig. In diesem Schuljahr mussten wir neue Fächer lernen. Neben den Hauptfächern Deutsch und Rechnen kam Chemie und Physik dazu. Biologie und Gartenarbeit waren auch dabei. Der Sportunterricht nahm andere Formen an. Im Sommer ging es auf den Sportplatz, hier wurde Leichtathletik, Laufen, Weitsprung, Schlagballweitwurf und Keulenweitwurf gemacht. Am meisten Spass hat uns das Ballspielen gemacht. Auch im Winter wurde in der Sporthalle geturnt. Man ging auch zum Volksbad, hier lernten wir das Schwimmen. Hier habe ich das Schwimmzeugnis erworben. In diesem Jahr wurden wir noch vom Jungvolkdienst verschont. Obwohl im Geschichtsunterricht von den Lehrern uns viel von der Hitlerjugend erzählt wurde, hatten wir noch ein Jahr Zeit. Wir hörten von unserem Lehrer im Unterricht von Übergriffen in Polen und haben von einem nahenden Krieg als Kinder nichts gemerkt. Uns wurde von einem großen Manöver erzählt, als die Kettenfahrzeuge mit Geschützen in unserer Straße vorbeifuhren. Im September 1939 haben wir von unseren Eltern erfahren, dass es Krieg gibt. Mein Vater und viele andere Männer wurden eingezogen. Mit Koffer und Kartons haben wir Kinder an der Straße gestanden und unsere Väter in den Krieg verabschiedet. In einer Marschkolonne marschierten, noch in Zivil gekleidet, die Männer zum Bahnhof. Im Radio haben wir den Kriegsbeginn erfahren. Täglich wurde uns vom siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen in Polen erzählt. In der Schule lief alles wie vor, die Lehrer unterrichteten uns weiter. Mit dem Jahresende 1939 kam etwas Neues im Hauptinhalt unseres Lebens. Es galt, die Losung „Kampf dem Verderb“ einzuhalten. Auch wir Kinder mussten mithelfen, alles für die

Kriegswirtschaft zu tun. In unserer Schule wurden Maulbeersträucher als Hecke gepflanzt, wofür, wussten wir nicht. Erst als auf der Treppe ein ungewöhnliches Regal aufgestellt wurde, erklärte uns der Biologielehrer, dass die Regale

Dieter fanden wir einen Schabernack mit seinem Rohrstock. Als er eines Tages als Signal auf den Tisch schlug, splitterte der Stock in viele Stücke und alle lachten wegen der unbrauchbaren Rohrstücke. Auch dieses Jahr haben



für Seidenraupen entständen. Wir lernten die Seidenraupeneier kennen. Auf die Böden wurden die Blätter von den Maulbeersträuchern gelegt und darauf kamen die Eier. Im neuen Schuljahr 1940 mussten wir bei Lehrer Krause die Seidenraupen mit den Maulbeerblättern füttern. Unsere Freizeit wurde immer weniger, denn jeden Mittwoch und Sonnabend mussten wir zum Dienst bei der Hitlerjugend. Im Jungvolk wurde uns von der arischen Rasse und vom Großdeutschen Reich erzählt. Wir gingen trotzdem zum Tennisplatz und arbeiteten als Balljunge. Der Dienst beim Jungvolk diente dafür, uns auf die Kriegsdienste vorzubereiten. Um dieses zu umgehen, versuchten mein Freund Günter und ich zum Fanfarenzug zu gehen. Hier lernten wir die Fanfaren zu blasen und die Trommel zu schlagen, was uns viel Spaß machte. Bei Aufmärschen und gesetzlichen Feiertagen wurde der Fanfarenzug zum Spielen eingesetzt. Im neuen Schuljahr bekamen wir einen neuen Klassenlehrer, Herrn Dieter, der auch Physik- und Biologielehrer war. Er war sehr streng und war schnell mit dem Stock dabei. Auch für Herrn

wir überstanden und wurden in die 7. Klasse versetzt. Inzwischen hatten wir das vierte Kriegsjahr und alles gab es auf Marken. Es war in den Geschäften immer weniger zu kaufen. In der Schule spürten wir den Krieg und hörten von den Urlaubern, dass der Krieg viele Kameraden umbringt. Unser Klassenlehrer, Herr Schöning, verstand es, uns zu begeistern und zum Lernen anzu-spornen. Bei ihm bekamen wir den letzten Schliff für das letzte Schuljahr. Außerdem ging es mit dem Klassenlehrer zur Erntehilfe in die umliegenden Dörfer. In den Sommerferien ging es zum Einholen des Getreides und im Herbst wurden die Kartoffeln und Rüben geerntet.

Als Klassenlehrer im letzten Schuljahr hatten wir den Schullektor, Herrn Hildebrand. Der Rektor war ein strammer SA-Mann, im Dienstrang Obersturmbannführer. Obwohl er nur einen Arm hatte, den anderen hatte er im ersten Weltkrieg verloren, war er vom Krieg begeistert. Viel hat er uns vom Krieg erzählt und wie tapfer die Soldaten kämpften. Wir hatten aber schon mitbekommen, dass es nicht so rosig aussieht. Unsere Ferien waren

schon belegt mit Ernteeinsätzen, jeder musste mithelfen, für den Krieg zu arbeiten. Die Schule wurde öfter geschlossen und in den Wintermonaten wurden die Schulen zusammengelegt. Im Wechsel vormittags oder nachmittags haben wir Unterricht gehabt. In der achten Klasse erhielten wir noch Konfirmandenunterricht. Wir wurden auf die Konfirmation vorbereitet. Unser Pfarrer, Herr Wegner, hat uns unterrichtet. Aus dem Gesangbuch und der Bibel lehrte uns der Herr Pfarrer die Kirchengeschichte bis zum Prüfungstag in der Kirche vor unseren Eltern. Im April war es dann soweit und wir bekamen unser Entlassungszeugnis. Damit hatten wir die Schulzeit abgeschlossen. Wir verabschiedeten uns von unseren Lehrern und für uns begann ein neuer Lebensabschnitt.

Jeder von uns hatte seine Lehrstelle und ging seinen Weg. Mein Weg mit einigen Mitschülern führte in die Lehrerbildungsanstalt Paradies bei Meseritz. Im ehemaligen Kloster Paradies hatte man die Schule zur Ausbildung der künftigen Lehrer eingerichtet. Der Krieg hatte uns bisher verschont, und wir haben die ersten Monate tüchtig lernen müssen. Die wenige Freizeit verbrachten wir am See beim Paddeln mit dem Boot. Bis zu den Sommerferien war alles noch ruhig und jeder freute sich auf ein Wiedersehen mit seinen Freunden. In den Sommerferien 1944 trafen wir alle uns noch einmal und tauschten Erlebnisse aus. Jeder von uns merkte, dass der Krieg in jede Familie Einzug hielt. Keiner ahnte, dass es der letzte Sommer in Landsberg (Warthe) war. Als wir aus den Ferien zurückkamen, um etwas zu lernen, wurden wir von einer anderen Neuigkeit überrascht. Der Krieg kam immer näher. Es dauerte nicht mal einen Monat, bis wir die Schulbücher mit dem Spaten vertauschten. Im September 1944 kam der Befehl, dass alle Schüler sich am Bau von Befestigungsstellungen und Gräben beteiligten. Der Krieg war auch bei uns eingezogen, und

wir glaubten, dass wir mithelfen, den Feind aufzuhalten. Auf den Hügeln um Paradies wurden Bunker und Gräben gebaut. Oft rutschten die Gräben zusammen und wurden neu ausgeschippt und faschiert. Im November wurden die Arbeiten abgeschlossen. Wir hatten unsere Arbeit getan und gingen wieder zum Lernen in die Seminare. Alle freuten sich auf Weihnachten, denn da durften alle nach Hause fahren. Bevor wir

in die Weihnachtsferien fuhren, kam der Befehl zur Evakuierung der Schule. Unsere Sachen und Bücher mussten wir mitnehmen und wir räumten unsere Schränke auf und schickten alles an die neue Adresse. Zum letzten Mal fuhren wir nach Hause zur Familie.

Die letzte Kriegsweihnacht mit der Familie in Landsberg war zugleich ein Abschied auf lange Zeit. Zu meinem neuen Schulort musste

ich über Schneidemühl fahren und so machte ich noch einen Abstecher zu den Großeltern nach Usch Kreis Kolmar. Als ich mich am 2. Januar 1945 abends von meinen Verwandten und Oma und Opa verabschiedete, ahnte ich nicht, dass ich sie das letzte Mal lebend gesehen hatte.
Erwin Budnowski
aus Landsberg (Warthe)
Großbeerener Weg 21
14513 Teltow

Wege zueinander

Treffen von Deutschen und Polen

Zanzin

Wieder einmal waren wir zu Gast in der alten Heimat. Annette und Herbert Schimmel haben alles gut vorbereitet und zusammen mit Familie Laputa den Ablauf des Aufenthaltes bis ins letzte geplant.

Erfreulich, dass der ganz treue Stamm wie Ilse Wurzel, Herbert Tesch, Gerhard Schwierzke, Erika Schatz, Lemkes, Wilfried Bahnmann trotz langer Anfahrten, auch einiger gesundheitlicher Probleme teilnahmen.

All denen die gern dabei gewesen wären und in letzter Minute absagten, wünschen wir viel Gesundheit und ein hoffentliches Wiedersehen beim nächsten Treffen, denn dazu soll es 2007/08 erneut kommen.

Tradition, seit dem ersten Treffen in Zanzin, war der Besuch in der Kirche. Jeder hatte zu diesem Gotteshaus seine persönlichen Beziehungen. Hier wurden sie getauft und einige auch konfirmiert. Die Fahrt durch die schönen Wälder mit Aufenthalt am großen Lübbesee und Zanzhausen wurde bewusst gewählt. Hatten doch auch die Zanziner seit Jahren mit einer Spende einen Beitrag zur Rekonstruktion der alten Fachwerkkirche beigetragen. Äußerlich nun schmuck anzusehen, selbst

die drei am Turm befindlichen Uhren wurden repariert, ist er Anziehungspunkt des kleinen im großen Areal der ehemaligen Landsberger Heide gelegenen Dorfes.

Schnell hatte es sich erumgesprochen, dass wir da waren und schon sollten wir mehr über weitere Geschehnisse der nächsten Wochen und Monate in Augenschein nehmen. Stolz zeigte man uns die Aufräumarbeiten am ehemaligen deutschen Friedhof und den künftigen Standort einer Erinnerungstafel sowie des Lapidariums.

Dann übernahm Herr Jochen March die Führung, denn nur er war kurz vor Antritt der Rundfahrt eingeweiht worden. Es ging zum ehemaligen Forsthaus Prielang. Für Herrn March ein Heimspiel. Dort in der Nähe war sein Vater Förster. Er selbst trat in dieser Gegend in die Fußstapfen seines Vaters.

Die Überraschung Prielang war den Schimmels gelungen, so einstimmig alle Teilnehmer. Aus einem bereits dem Verfall preisgegebenen Forsthaus ist ein Objekt entstanden, das man

gesehen haben muss. Das Hotel abseits der großen Straßen bietet alles was Erholungssuchende sich wünschen.

Zurück in Zanzin wartete Familie Laputa mit einem Grillabend auf uns. Wieder mussten wir feststellen, dass die Zeit unseres Treffens viel zu kurz war, um alle Gesprächsthemen zu Ende zu führen.

Daher wollen wir 2007 erneut nach Zanzin.

Die Zanziner

Übermittelt von Herbert Schimmel

Kriegerdenkmal Altensorge

Überreste dieses Denkmals wurden von Kindern gefunden. Es wird z.Zt. darüber diskutiert, ob es wieder hergestellt werden soll.
Herbert Schimmel



Denkmal in Stolzenberg

Am Samstag den 17.06. und Sonntag, den 28.06.2006 besuchten 30 ehemalige Stolzenberger



mit dem Bus unsere Heimat. Am Sonnabend hatten wir noch genügend Zeit für einen ausgedehnten Stadtbummel durch Landsberg. Abends trafen wir uns mit polnischen Bekannten im Hotel Mieško.

Am Sonntag, nach dem Frühstück, fuhren wir mit dem Bus nach Stolzenberg und nahmen dort um 14:00 Uhr an einem Gottesdienst teil.

Dieser war verbunden mit dem Gedenken an die in den vergangenen 2-3 Jahren verstorbenen ehemaligen Stolzenberger mit Nennung der Namen.

Anschließend besuchten wir den Friedhof auf dem zu unserer großen Überraschung ein sehr würdevolles Denkmal errichtet wurde, das Herr Pfarrer Nowak feierlich einweihte. Der Text in polnischer und deutscher Sprache lautet: „Zum Andenken derer, für die dieser Ort eine Heimat war. – Stolzenberg, 18.05.2006“. Außerdem wurden sehr viele Grabsteine aus deutscher Zeit renoviert und

wieder aufgestellt. Wir waren tief gerührt über das großherzige Zeichen unserer polnischen Freunde aus Rozanki, wie Stolzenberg jetzt heißt. Vor unserer Rückreise lud man uns dann noch zu Kaffee und Kuchen ein.

Klaus-Dieter Prescher
Erich-Ollenhauer-Str. 28
63486 Bruchköbel
Tel.: 06181 77907

Unsere Fahrt in die ehemalige Heimat nach Massin (Mosina) im Juni 2006

Meine Schwägerin besuchte uns Mitte Juni d. J. aus einem kleinen Ort im Hunsrück, wohin sie 1945 verschlagen wurde. Dieser Ort war von den Kriegswirren vollkommen verschont geblieben, und das Leben ging nach 1945 so weiter, als wäre nichts geschehen, lediglich dass einige Flüchtlinge aus dem Osten

aufgenommen werden mussten. Die Vorurteile gegenüber diesen Flüchtlingen, d. h. aber auch alles was aus dem Osten kam, waren erheblich. Das betraf auch sie persönlich, und es war für sie eine harte Zeit, ehe sie in die Dorfgemeinschaft integriert wurde. Selbst uns passierte es noch 1993 bei einem Besuch in

Kassel, dass eine Pensionärswitwe uns sagte, wir hätten in der DDR in Brettern gewohnt, da es kaum Möbel gab. Meine Reaktion darauf war entsprechend.

Da meine Schwägerin noch nie in Polen war, beschlossen wir, mit ihr in meine ehemalige Heimat zu fahren. Sie war übergelukkig, zumal sie auch wissen wollte, ob die noch immer vorhandenen Vorurteile in ihrem Dorfe berechtigt waren.

Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir von Haldensleben los und erreichten gegen Mittag Küstrin (Kostrzyn), wo wir auf dem Polenmarkt zunächst die Fahrt unterbrachen. Hier kam die erste Überraschung für sie. Sie war vollkommen verblüfft über das vielfältige Warenangebot und über die Preise. Spargel, wofür sie daheim Wucherpreise zahlen musste, wurde hier äußerst preiswert angeboten. Hinzu kam natürlich auch die nette und freundliche Bedienung. Vom Polenmarkt in Küstrin ging es weiter nach Vietz (Witnica) ins Quartier zu Familie Konieczni. Jetzt kam die nächste Überraschung für sie, denn ich hatte von einem Bungalow gesprochen. Was sie hier vorfand übertraf all ihre Erwartungen, dazu die liebevolle Aufnahme, die Sauberkeit und die ausgezeichnete Verpflegung. Während die Frauen noch die Sachen auspackten, war es für mich ein Bedürfnis, Herrn mg Z. Czarnuch aufzusuchen, um mit ihm einige Fragen zu klären. Doch die Zeit drängte, wir wollten noch nach Massin, meinem Heimatort. Ich holte die Frauen ab und fuhr mit ihnen zunächst zur Forstbaumschule am Dolgensee. Während wir am Zaun der Baumschule standen, ich versuchte die Anlage zu erklären, kam ein Herr vom Unterkunftsraum auf uns zu und deutete an, dass wir uns doch alles aus der Nähe ansehen könnten. Wieder eine äußerst freundliche Geste, die meine Schwägerin nicht erwartet hatte. Bei uns wäre das vermutlich nicht passiert, man hätte uns sicherlich draußen vor stehen lassen. In

Massin angekommen, schlugen wir die Richtung zum Haidehof ein und hielten vor dem ehemaligen Grundstück meiner Eltern. Während ich noch meine Erläuterungen abgab, von allen Gebäuden steht nur noch die Scheune,



Die neue Besitzerin (rechts) in Sosny im Gespräch mit meiner Frau

kam aus dem neuen Wohnhaus der amtierende Revierförster und bat uns, ins Haus zu kommen. Hier wurden wir auch von seiner Frau überaus herzlich empfangen, man bot uns zu Trinken an und sie zeigten uns anschließend unaufgefordert alle Räume. Auch die Unterhaltung war problemlos, da der Revierförster sehr gut deutsch sprach. Unser Heimatfreund, Herbert Schimmel, hatte mir in Herford während unserer Mitgliederversammlung mitgeteilt, dass am Stadtrand von Landsberg (Gorzów) ein Supermarkt mit einem umfangreichen Warenangebot entstanden sei. Das interessierte natürlich besonders die Frauen und so brachen wir am nächsten Tag nach Landsberg auf. Zuvor war aber noch ein kurzes Treffen mit dem stellvertretenden Oberförster W. Koss der Oberförsterei Bogdaniec vorgese-

hen, um einige Dinge abzusprechen. Auch hier wieder ein herzliches Wiedersehen, als ob wir uns schon Jahrzehnte kannten. Über Stennewitz (Stanowice), Liebenow (Lubno) und Beyersdorf (Baczyna) gelangten wir an den Stadtrand von Landsberg, wo wir auch sofort auf der linken Seite das Warenhaus mit dem großen Parkplatz erblickten. Das war nun selbst für meine Schwägerin aus dem Altbundesland Rheinland-Pfalz eine Augenweide, so dass wir uns bis in den frühen Nachmittag darin aufhielten und auch dort noch einen Imbiss zu uns nahmen. Auf der Rückfahrt über Diedersdorf (Str. Dzieduszyce) legten wir in Charlottenhof (Sosny) eine kurze Rast ein, da mich das ehemalige Gutshaus der Familie von Klitzing interessierte. Frau Hilde von Laer geb. von Klitzing hat eine ausführliche Beschreibung von dem Leben auf diesem Gutshof in den Jahren von 1920 bis 1945 angefertigt, die äußerst lesenswert ist und

leider nur in Buchform in polnischer Sprache vorliegt.

Wir parkten auf dem großen Gutshof und begaben uns zum Gutshaus, das zwar neu eingedeckt war, aber doch durch die fehlenden Fenster und die abblätter-

den Fassade einen recht traurigen Anblick machte. Während wir noch diskutierten kam eine elegant gekleidete Dame auf uns zu und sprach uns in deutsch an. Es war die jetzige Besitzerin, die

das Anwesen, welches derzeit Haus, Hof und Stallungen umfasst, ersteigert hat. Der Park, in der Größe von etwa 30 ha, ist nach ihren Aussagen weiterhin in kommunalem Besitz. Sie übernahm nun die Führung und erläuterte uns dabei die ganze Geschichte des Anwesens nach 1945. Wir gelangten auch zum See und konnten von dort sehr viele Fotoaufnahmen machen. Es ist bewunderungswert, mit welchem Enthusiasmus und Energie diese Frau versucht, wieder Leben in den Gesamtkomplex zu bringen. Durch Symposien und Treffen von Künstlern versucht sie zunächst die Aufmerksamkeit auf das Objekt zu lenken. Sie selbst stammt aus Breslau (Wroclaw) und wohnt nur in den Sommermonaten vor Ort. Dazu hat sie in einem der Nebengebäude einen großen Raum hergerichtet, wo sie Büro, Küche, Wohncke und Schlafzimmer durch entsprechende Stellung der Möbel und unter Zuhilfenahme von Gardinen abgetrennt hat. Um ihr Vorhaben, das Gutshaus wieder instand zu setzen, um es einer ihren Vorstellungen entsprechenden Nutzung zuzuführen, sind natürlich umfangreiche Fördermittel oder aber Sponsoren erforderlich. Das ist



Das junge Revierförsterehepaar auf dem Haidehof

hier noch das Kardinalproblem. Es wäre wirklich sehr bedauerlich, wenn ihr Vorhaben daran scheitern würde. Wir waren derartig beeindruckt, dass ich ihr versprach, abends

nochmals vorbeizuschauen, um ihr noch einige Unterlagen, die ich im Quartier hatte, vorbeizubringen.

Am nächsten Morgen hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen von unseren Gastgebern, von denen wir so liebevoll betreut wurden und natürlich war nun der Polenmarkt wieder unser Ziel. Hier deckte sich meine Schwägerin vor allen Dingen mit frischem Spargel und anderen Dingen ein, allerdings auch mit der Absicht, daheim Werbung für Polen zu machen. Sie hatte sich fest vorgenommen, die noch bestehenden Vorurteile der Dorfbevölkerung versuchen abzubauen. Meinen polnischen Forstkollegen, die noch mit großem Engagement und Liebe ihren Beruf ausüben, wie wir es auch gewohnt waren, möchte ich abschließend nur sagen, machen Sie weiter so. Ich befürchte nur, dass durch den Beitritt in die EU auch dort eines Tages „rationalisiert“ wird, Wälder privatisiert werden und alles auf Profit ausgerichtet wird. Nicht, dass sie eines Tages lustlos ihrem Beruf nachgehen wie hier in Sachsen-Anhalt, wo die Revierförster fast unüberschaubare Reviere bekommen haben, die ehemals staatlichen Gebäude der Revierförstereien privatisiert wurden und sie nur angehalten werden, Erlöse zu erwirtschaften. Sie sind quasi zum Haumeister degradiert worden, indem sie nur noch im Vorlauf Bäume, hauptsächlich für den Maschineneinsatz, auszeichnen müssen.

Rudi Kuke

Telefon: 0390440147

Heimatausflug nach Landsberg

So war der Beitrag im Heft 31, Dezember 2005 in unserem Heimatblatt überschrieben. Herr Jacek Jeremicz stellte das Programm der angebotenen Heimatausfahrt vor.

Was ist nun daraus geworden? Wir waren nur 21 Personen, sicherlich gut für die Teilnehmer, denn nach wenigen Stunden

kannten sich bald alle wie in einer Großfamilie. Jedoch für die Dr. Herrmann Touristik GmbH die unterste Schmerzgrenze aus ökonomischer Sicht. Trotzdem gab es keine Abstriche von den angebotenen Leistungen. Dafür sagen wir Dank und Anerkennung. Der Busfahrer Herr Gaedke, ein lustiger und hilfsbereiter Mann, gab der Reise die nötige Würze. Den Programmablauf hier vorzustellen wäre überflüssig, denn es verlief auf die Stunde genau wie im Heft 31 vorgestellt. Einen besseren Reiseleiter als Herrn Jeremicz konnten wir uns nicht vorstellen. Er ist sehr umsichtig, sehr hilfsbereit, beherrscht die deutsche Sprache perfekt, kennt die Orte und die Geschichte der ehemaligen Kreise Landsberg und Schwerin sehr gut. Er hat eine hochinteressante Magisterarbeit bereits 1998 zum Thema „Verlust der Heimat“ geschrieben. Tabulos werden die Vertreibung der Deutschen und die geschichtlichen Hintergründe dargestellt, besonders des Gebietes um Skwierzyna (ehem. Schwerin). Die Polen bezeichnen schon oft „den Akt der Vertreibung als Unrecht, gleichgültig welche gewichtigen Gründe dazu geführt haben“. Wichtig sind heute alle Aktivitäten, die der Versöhnung dienen. Dafür war unsere Reise ein gutes Beispiel.

Das zeigte sich besonders am zweiten Tag beim Besuch der Heimatausfahrt. Unterschiedlich waren die Begegnungen mit Land und Leuten. So berichtete Frau Inge Böhm aus Birkenwerder bei Berlin: „Meine Tochter und ich hatten wohl den weitesten Weg, den Ort meiner Kindheit zu besuchen. Das kleine Walddorf Massin (poln. Mosina), sieben Kilometer nördlich von Vietz. Dank der Dr. Herrmann Touristik Berlin und unserem polnischen Reiseleiter wurde auch dieser Reisewunsch erfüllt. Bei herrlichem Sonnenwetter machten wir dort den Dorfrundgang, dann ging es durch den schönen Wald zum Raksee, wo wir Zeit zum Lagern hatten. Pünktlich wurden wir

am vereinbarten Treffpunkt vom Busunternehmen abgeholt.“ So gibt es von allen ähnlich positive Berichte, zum Beispiel den von Herrn Burkhard Meilicke (siehe Anhang). Wir, die kleine „Morrner-Gruppe“, stellten auch unserem Heimatort Marzynowo (ehem. Morr), einem Dorf sieben Kilometer nördlich von Skwierzyna (ehem. Schwerin), einen Besuch ab. Schon einige Wochen vorher meldeten wir unser Erscheinen bei der uns bekannten polnischen Familie Posadzy und dem Dorfvogt (Soltys) Herrn Zwolinski an. Der Empfang war überwältigend, wofür wir uns im Nachhinein nochmals herzlich bedanken möchten. Bereitwillig wurde uns das Dorf gezeigt. Auf dem Friedhof legten wir dann an dem Grab der Frau Mytkoska ein Blumengebilde nieder. Sie lebte seit sechzig Jahren auf dem Bauernhof meiner Eltern. Wir gedachten aber auch unserer Vorfahren und der Polen, die auf dem Friedhof ihre Ruhestätte fanden.

Beim Abschied von Familie Posadzy und Herrn Zwolinski wurde die Einladung zum Wiederkommen ausgesprochen. Wir fanden bestätigt, dass es auch dort als höflich gilt, den Besuch vorher anzumelden und ein Gastgeschenk mitzubringen. Herr Jeremicz ist gern bereit, bei der Kontaktaufnahme zu den polnischen Familien behilflich zu sein. Am dritten Tag besuchten wir, wie im Programm vorgesehen, Gorzów (ehem. Landsberg), Lubniewice (ehem. Königswalde) und Lubniewice-Gliesno (ehem. Gleissen) mit einer wunderschönen Kutschfahrt und Grillen. In Gorzów legten wir am Gedenkstein für die polnischen und deutschen Einwohner dieser Stadt Blumen nieder.

Der vierte und fünfte Tag waren mit Poznan (ehem. Posen) und der Besichtigung in Rokitno (ehem. Rokitten) in Paradyz (ehem. Paradies) sowie der Burg in Miedzyrzecz (ehem. Meseritz) ausgefüllt. In Poznan besuchten wir den ehemaligen deutschen Soldatenfriedhof. Danach besich-

tigten wir den Dom und bummelten über den schönen Altmarkt von Poznan.

Der Abschlussabend wurde durch die Mitarbeiter des Drei-Sterne-Hotels „Dom nad rzeka“ (ehem. Strandschlösschen) liebevoll ausgerichtet. In der Zeit unseres Aufenthaltes wurden wir dort herzlich aufgenommen und umsorgt. Wir ließen uns polnische Spezialitäten schmecken und konnten die lauen Sommerabende direkt am Ufer der Warthe genießen.

Wir bedanken uns bei dem Hotelleiter und seinen Mitarbeitern für den angenehmen Aufenthalt. Wir würden dem Hotel mehr als drei Sterne geben! Nochmals bedanken wir uns bei unserem Busfahrer, Herrn Gaedke, der uns sicher und mit viel Humor durch die polnische Landschaft chauffierte. Ein ganz besonderer Dank geht an Herrn Jacek Jeremicz, unseren Reiseleiter. Es war deutlich zu spüren, dass er mit großem Engagement die Reise vorbereitet und durchgeführt hat. Besonders anerkennenswert ist es, dass es für ihn eine ehrenamtliche Tätigkeit ist.

Wer Interesse hat, die Heimatorte zu besuchen oder an der Heimatfahrt 2007 teilzunehmen, sollte sich bald an ihn wenden. So ist er zu erreichen:

Jacek Jeremicz,
ul. Arciszewskiego 3/11
PL 66-440 Skwierzyna
Tel. 0048/608-308-325
Tel. 0048/95-71-72-500

In Polen gibt es ein Sprichwort, welches sinngemäß übersetzt heißt: „Ist ein Gast im Haus, ist Gott im Haus.“ Diese polnische Gastfreundschaft haben wir überall erlebt. Dafür nochmals vielen Dank!

Für die meisten war es eine Reise zu den Wurzeln und daher eine Reise von ganz besonderem Wert. Wir wünschen uns ein Wiedersehen mit einer möglichst größeren Beteiligung im Jahr 2007!

Hans Gloger
Strasse zur Kühlung
18209 Wittenbeck
Tel.: 038293 14196

Fahrt zu den Erinnerungen

Im Heimatblatt der BAG habe ich gelesen, dass die Gefahr besteht, dass aus Altersgründen in naher Zukunft der BAG aufgelöst wird und dann keine Heimatfahrten in der bisherigen Form noch durchgeführt werden würden. Ich selbst war schon 2 Mal in Landsberg/Warthe, zum 1. Mal mit meiner Mutter im Jahr 1983 und dann zum 50. Jahrestag (25.6.1995) unserer Vertreibung aus Landsberg/Warthe mit meiner Schwester (Jahrgang 1941). Nun wollte ich aber endlich meiner Frau unsere Heimat zeigen und so haben wir uns frühzeitig für die Fahrt vom 10.6.06 -15.6.06 angemeldet.

Von den vielen Erlebnissen, die wir in diesen Tagen auf heimatlichem Boden hatten, möchte ich nur einen Punkt herausgreifen. Im Reiseprogramm war für den 2. Tag die Möglichkeit gegeben, Heimatorte im Raum Landsberg/Warthe zu besuchen. Durch die freundliche Unterstützung des Reiseleiters Herrn Jacek Jeremicz wurde uns ein Taxifahrer vermittelt, der deutsch sprach und so konnten wir von Landsberg/W., aus die Höfe meiner Großeltern und meines Onkels in Zechower Wiesen und Dechsel suchen. Ich war in der Kindheit oft bei den Großeltern auf dem Hof in Zechower Wiesen, da fuhren wir mit der Bahn nach Zechow und setzten dann mit der Fähre über, um nach Zechower Wiesen zu kommen. Jetzt ist der Betrieb der Fähre aber eingestellt und wir hatten das Problem von Zettritz (Ciecierzycze) aus die Höfe zu finden. Dank der Aufmerksamkeit meiner Frau und des Taxifahrers gelang uns dies schließlich und wir konnten durch die sprachliche Vermittlung des Taxifahrers auch mit den jetzigen Eigentümern der Höfe sprechen. Nach über 60 Jahren hat sich manches verändert, Gebäude sind verschwunden, aber die Grundsubstanz ist noch erhalten, so dass ich eindeutig sagen konnte dies sind die beiden

Höfe meiner Großeltern und des Onkels. Auf dem Hof meines Onkels trafen wir eine junge Frau mit zwei kleinen Töchtern an, die uns erzählte, dass sie das Anwesen vor ca. zwei Jahren für 80.000 Zloty (20.000 €) gekauft hätte. Auf dem Hof meiner Großeltern, der uns wenige Meter gegenüber liegt, leicht zu erkennen an der gewaltigen Kastanie, die auf dem Hof steht, trafen wir eine 86jährige Frau an, die dort schon seit 1945 lebt. Ihr Mann ist vor 16 Jahren verstorben und sie lebt dort nun mit ihrem Sohn, der auch schon das Seniorenalter erreicht hat. Wir wurden überall freundlich begrüßt und erhielten auch auf unsere Fragen bereitwillig Antwort.

Ich war sehr dankbar, dass ich die Höfe mit Hilfe des Taxifahrers gefunden hatte und meiner Frau zeigen konnte, wo unsere Familie herkommt. In Landsberg/W., wo wir dann später wohnten (Bergstraße 34) konnte ich meiner Frau nur den Ort zeigen, das Haus ist nicht mehr vorhanden.

Zum Abschluss unserer Taxifahrt sagt der Taxifahrer, er wolle uns noch eine Überraschung machen und fuhr mit uns in die Brückenvorstadt in Landsberg/W., wo er aus seiner Wohnung ein Büchlein holte „Gruß aus Landsberg“ (Gorzów Wielkopolski auf alten Ansichtskarten Teil I Plätze und Straßen), das er uns schenkte und noch eine Widmung rein schrieb. Abschließend können wir sagen, dass wir sehr dankbar sind für die Möglichkeit, die wir hatten die alte Heimat wieder zu sehen und dass die Reise gut vorbereitet war und wir ein gutes Stück der Neumark (Ost-Brandenburg) gesehen haben und zeigen konnten. Es sollte weiterhin solche „Heimatauffahrten“ geben. Burkhardt Meilicke, Jahrgang 1934, geboren in Landsberg/Warthe

Traudel Meilicke, Jahrgang 1943, geboren in Frankfurt/Main
Burkhardt u. Traudel Meilicke
Mondorfstr. 36
61231 Bad Nauheim
Tel. 060326642

14. Sternfahrt nach Vietz vom 28.07. bis 30.07.2006

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung

Viel zu schnell vergehen diese schönen Tage in unserer alten Heimat. Es waren wieder 52 Heimatfreunde nach Vietz gekommen. Auch jetzt waren einige dabei, die zum erstenmal unser Treffen besuchten. Das Programm für diese 3 Tage hat sich gegenüber den letzten Jahren kaum verändert.

Wir trafen uns am Freitag um 14.00 Uhr in der Pizzeria in der Hermann-Strunk-Str. Viele Besucher hatten schon bei der Ankunft in Vietz bemerkt, dass sich einiges geändert hat. Eine Umgehungsstrasse ist kurz vor unserem Treffen eingeweiht worden. Sie führt von Scharnhorst durch das neue Industriegebiet, Richtung Bahnhof, überquert die Bahnstrasse. In Höhe Einmündung Fischerstr. in Bahnhofstr. ist die Bahnhofstr. überbrückt worden, geht dann weiter über den Pferdemarkt um dann wieder Anfang Balz in die Landsberger Str. einzumünden. Nach der Begrüßung und Informationen über unser Treffen besuchten wir eine neue Papierfabrik. Organisiert war diese Besichtigung von unserem Herrn Czarnuch. Wir konnten verfolgen, wie aus Altpapier neues, vielfach verwendbares Papier entsteht. Dieses

Rohpapier wird in einer anderen Fertigungsstätte, die sich in den Gebäuden der ehemaligen Kachelfabrik Strunck befindet, weiterverarbeitet, z. B. zu Taschentüchern, Küchentüchern, Toilettenpapier u.s.w.

Anschließend trafen wir uns im Gelben Schloßchen zum Kaffeetrinken und erzählen. Wir hatten auch wieder Gelegenheit einen Blick in die Heimatstube zu werfen.

Am Samstag trafen wir uns zu einer stillen Andacht und einem kleinen Orgelkonzert in der Kirche. Anschließend fuhren wir zum Kriegerdenkmal um Blumen niederzulegen.

Näheres über die Bedeutung und Restaurierung des Denkmals können sie nochmals in der Dez. Ausgabe im Heimatblatt 2005 Nr. 31 nachlesen.

In der zweiten Hälfte 2005 wurden die Umsetzungsarbeiten der noch vorhandenen 45 Grabplatten und Grabsteine vom alten Friedhof, der bis ca. 1900 benutzt wurde, durchgeführt. Sie wurden dem schon vorhandenen Lapidarium hinzugefügt. Es ist beeindruckend und sehenswert, was dort entstanden ist. Dazu sehen sie sich bitte den Bild-Bericht von Herrn Schimmel in der Juniausgabe im Heimatblatt an.

Um 12.30 Uhr fanden sich alle

zum gemeinsamen Essen im Hotel Ustronie Lesne ein. Den Nachmittag konnte jeder nach seinen Wünschen gestalten, bis wir uns um 18.00 Uhr beim Förster einfanden zu unserer Grillparty am Lagerfeuer. Es wurde ein einmalig schöner Abend.

Am Sonntag ging es dann wieder nach Ludwigsruh zu unserer fröhlichen Kutschfahrt durch den Märkischen Wald. Zum Mittagessen waren wir wieder zurück. Es gab noch viel zu erzählen bis dann die ersten Gäste die Heimfahrt antraten, in der Hoffnung, uns im nächsten Jahr wiederzusehen.

Bei dieser Gelegenheit möchten meine Frau und ich uns für die Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Goldenen Hochzeit bei unseren Heimatfreunden herzlich bedanken. Ein extra Dankeschön geht an die Wohngemeinschaft „beim Förster“!

Nun möchte ich allen Heimatfreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2007 wünschen. Bleibt gesund und munter. Wenn wir es auch bleiben, könnten wir uns am 27.07.2007 in Vietz wiedersehen.

Euer Kurt Rajchowicz und Frau Erika

Beachten Sie bitte die Hinweise zur nächsten Sternfahrt

15. Sternfahrt nach Vietz am 27.07.-29.07.2007

Alle Beteiligten an unserem diesjährigen Treffen möchten im nächsten Jahr wiederkommen. Da ich nicht weiß, ob ich das 2007 noch alles organisieren kann, möchte ich folgende Änderungsvorschläge machen. Grundsätzlich müsste jeder für die Zeit in Vietz selbst für Unterkunft sorgen!

Das ist ganz wichtig (rechtzeitig anmelden)!

Der Ablauf des Treffens sollte so wie in den letzten Jahren sein, könnte aber auch kurzfristig am 27.07. geändert werden. Falls ich nicht zur Verfügung stehe.

Für unser gemeinsames Essen am Samstag und die Kutschfahrt mit anschließendem Essen bitte bei mir anmelden. Daran werde ich in der Juni-Ausgabe vom Heimatblatt 2007 noch mal erinnern.

Hotelanschrift
USTRONIE LESNE
ul. Mysliwska 12
66-460 Witnica
Tel. 0048 95751 6616
Fax 0048 95751 5104
Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel. 02235-41426

Gruppe Landsberg/Warthe Land - Vietz in Berlin

Liebe Landsleute, liebe Heimatfreunde, wir treffen uns am 02.12. zur Adventsfeier. Am 28.04.2007 ist unsere erste Zusammenkunft im neuen Jahr. Wir treffen uns jeweils ab 12.00 Uhr in den Tegeler Seeterrassen, Wilkestr. 1 in Berlin-Tegel.

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel verbleibt mit heimatlichen Grüßen
Hannelore Günther
Tel. 030-7057452



Heimatkreis Bremen

Fahrt nach Landsberg zur 750-Jahr-Feier vom 30.06.-04.07.2007

Wer hat Lust dabei zu sein?
Anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt im nächsten Jahr planen wir eine Sonderreise nach Landsberg/Warthe. 30.06. - 04.07.2007

- Busfahrt von Bremen (Zustiege unterwegs können abgesprochen werden) nach Landsberg und zurück

- Übernachtungen im neuen Qubus Hotel in Landsberg (Nähe Bahnhof) bei Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC
- 4 x Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- Ausflugsprogramm
- Einreisekosten Polen
- Reise-Rücktrittskosten-Versicherung Reisepreis: Euro 335,00 pro Person
- Einzelzimmerzuschlag: Euro 45,00 pro Person

- Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen!
- Anmeldeschluß: 01. März 2007

Es wäre schön, wenn sich uns wieder viele Heimatfreunde anschließen und wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen.

Marianne Klimsch

Münsterstr. 28

28277 Bremen

Tel.: 0421-17 358 45 (09.00 -

17.00 Uhr)

oder 0421-827434

(Anrufbeantworter)

Am Morgen

Wenn weit die Welt im Schlummer liegt
und deine Wünsche müde noch in Träumen gehn,
Der dunkle Tannenwald sich leise wiegt,
Die Rehe regungslos im Grunde stehn,
Wenn man im Samtgrau man nur Leben ahnt,
Im Schilf es raunt - nur leise Flügel schlagen,
Der Uhu vor dem Tag noch einmal mahnt,
Ist es so schön, die Welt beginnt zu tagen.-
Wenn dann der Morgen zart erwacht,
Die ersten Sonnenblitze über Saaten funkeln,
Im schwanken Horst der graue Tauber lacht,
Im Sonnengold die ersten Schatten dunkeln,
Dann blüht der Himmel auf in Glanz und Glück,
Ein Jubel schwingt im Glanz und Tau,
Das Dunkel einer Nacht weicht weit zurück,
Der Tag erwacht - wie eine schöne Frau.
Heinz Liebsch

Wege zueinander

Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen

Klassentreffen der 4b des Landsberger Lyzeums

Vom 5.-8. September trafen wir uns in der schönen Hansestadt Lüneburg. Wir, die jetzigen „alten Damen“ Jahrgang 30/31. Aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands kamen wir ange-reist und begrüßten uns herzlich. Die erste Tasse Kaffee tranken wir gemütlich in einem netten Lokal an der Ilmenau mit Blick auf den alten Kran und die blumen-

geschmückten, im Sonnenlicht glänzenden Häuser. Herr und Frau Moritz (Anneliese Zippel) hatten für uns ein gutes, zentral gelegenes Hotel ausge-sucht, in dem man gut wohnen und speisen konnte. Der erste gemeinsame Abend verlief bei köstlichen Gerichten fröhlich und redselig. Zu spät wurde es nicht, da uns am nächs-

ten Tag die Stadt- und die Rat-hausführung bevorstand. Um 9.30 Uhr, gut gefrühstückt, wanderten wir zu unserem Treffpunkt: „Infor-mation“. Frau Persson erzählte uns, ohne viele Jahreszahlen zu nennen, von der Stadt Lüneburg, deren Reichtum in der Hansezeit durch Salzvorkommen entstand. Nicht nur schöne Häuser gab es damals, sondern auch Stadtteile

die auf einem von Grundwasser durchspülten Salzstock standen und mit der Zeit zu einem Senkungsgebiet, wurden in dem keiner wohnen konnte. Nach einer kleinen Mittagsruhe - Pause - wurde das historische Rathaus besichtigt. Erbaut zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert. Es gab viele Räume zu sehen, von denen

schick gestylt, einfanden. Christa (Luck) erzählte von der Glockenweihe in Landsberg und Christiane (unsere Kiki) unterhielt uns mit ihren flotten Sprüchen und Kinderreimen. Heidschnuckengerichte, Steinpilze und Wein machten uns fröhlich und etwas albern, was man sicher nur im Kreis alter Schulfreundinnen sein



von links nach rechts:

Annerose Heydemann, Herr Minnich, Christiane Reinecke, Liesel Bläser, Anneliese Moritz, Christa Greuling, Helga Krasting, Herr Moritz, Karla Minnich, Hilde Lübke

auch heute noch einige benutzt werden.

Die Fußlahmen suchten immer mit den Augen eine Sitzgelegenheit, da die Böden und das Pflaster der Stadt nicht sehr freundlich zu unseren Füßen waren. Anschließend war eine Kaffeepause nötig. Einige hatten noch die Kraft in der Stadt zu flanieren bevor wir uns zum Abendessen,

kann.

Für den Donnerstag war eine Fahrt zum Bardowicker Dom geplant, der nur 5 Kilometer von Lüneburg entfernt ist. Über den niedrigen Firsten einer dörflich wirkenden Umgebung steigt das breit hochragende Ziegeldach des mittelalterlichen Domes auf. Er ist das letzte, weithin sichtbare Denkmal, für die geschichtliche

Bedeutung des an der Ilmenau gelegenen einstigen Handelsplatzes.

Den kulturellen Abschluss des Tages bildete ein Besuch im Kloster Lüne. Dort wurden wir von der Priorin selbst geführt (eine elegante und gut informierte Dame) und bekamen, im Haus aus dem 13. bis 16. Jahrhundert, sogar die ehemaligen Zellen der Nonnen und der adligen Damen gezeigt. Außerdem gibt es in der wunderschönen, gepflegten Klosteranlage einen immer plätschernden Brunnen, Kreuzgang, Kräutergarten und Rosenbeete. Das Textilmuseum mit den großen gestickten Teppichen hat uns alle fasziniert. Den so genannten „Klosterstich“ findet man heute kaum noch bei den Handarbeiten. Der Tag und unser Beisammensein klang wieder in unserem Hotel an der gemeinsamen Abendtafel aus. Etwas Wehmut war schon zu spüren, weil der Abschied nahte und ein Jahr recht lang ist. Viele Vorschläge zum Wiedersehen wurden gemacht, für Nah und Fern. Doch wir wurden uns einig und freuen uns auf das nächste Treffen, voraussichtlich in Schwerin.

Für die gute Organisation dieser Tage sagten wir „Dank“ an Herrn und Frau Moritz mit einem kleinen Buch über die „Sülfmeister“ der Stadt Lüneburg.

Liesel Bläser (Philipp)

10. Treffen der Wepritzer am 27. Mai 2006 in Seefeld/Mark

Aus Nah und Fern reisten zu unserem Jubiläumstreffen 27 ehemalige Wepritzer und 9 Gäste nach Seefeld in das Restaurant „Mona“ an.

Erstmalig nahmen Manfred Steinhauß aus Celle und Johanna Wornest aus Iden bei Osterburg teil.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden in kleinen Gruppen heimatliche Erinnerungen ausgetauscht. Die angeregten Gespräche

brachten zum Ausdruck, dass wir unsere Heimat nicht vergessen haben und sie im Gedächtnis und Herzen weiter bewahren werden. Eine Umfrage ergab, dass unsere Treffen weiterhin stattfinden sollen.

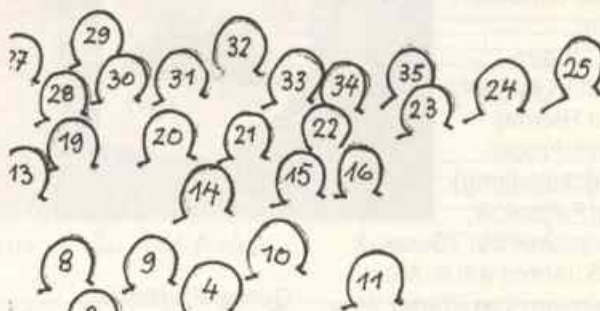
Nächster Termin: Sonnabend, den 9. Juni 2007 in Seefeld. Bitte gut vormerken!

Es haben an unserem Treffen teilgenommen:

1. Helga Geesdorf (Friebe)
2. Ursula Radeke (Amelung)

3. Gertrud Strehlow (Höpfner)
4. Günter Fanselow
5. Christa Moritz (Altmann)
6. Paul Schröter
7. Gisela Sänne (Fanselow)
8. Anni Zumbach
9. Lisa Schmidt (Berger)
10. Margarete Dohnert (Lohauß)
11. Günter Mann
12. Horst Höpfner
13. Charlotte Felske (Scholtz)
14. Karl-Heinz Bernhagen
15. Heinz Zimmermann
16. Alfons Martynka

17. Werner Apelt
 18. Joachim Scheffler
 19. Frau Steinhauß
 20. Günter Hampel
 21. Frau Henseler
 22. Johanna Wornest (Kannenberg)
 23. Erna Dotschatis (Höhne)
 24. Gertrud Bensch (Friedrich)
 25. Olaf Hänseier
 26. Siegfried Schiller
 27. Christiane Wilhelm (Leick)
 28. Gerda Hein (Damaschke)
 29. Horst Rünger
 30. Manfred Steinhauß
 31. Martin Henseler
 32. Paul Krüger
 33. Frau Krüger
 34. Hans-Joachim Höhne
 35. Gerhard Boese
- Alle Frauen mit Mädchennamen, Familiennamen in Klammern



Günter Fanselow
 Achillesstr. 73
 13125 Berlin
 Tel. 030/9490686

Ludwigsruher ohne Lotte!

Vergebens hielten wir bei unserem Treffen am 12.09.2006 nach Lotte Giebler (*Wolff) Ausschau. Erst danach erfuhren wir: Sie ist nach einem Schlaganfall im August 2006 auf dem Weg der Besserung und wird z.Zt. im Arzthaushalt ihrer Tochter sehr gut versorgt. Durch eine Operation verhindert war Käthe Glien (*Gehrke), telefonische Grüße aus unserer Runde blieben nur für Lotte Marquardt (*Raesch) und Werner Marquardt. Ja, da fehlte noch mancher, aber Fotogrüße bekommen alle Getreuen. Wir fühlten uns wohl am Konferenztisch auf 12 bequemen Sesseln, nur durch Glas vom übrigen neu gestalteten Raum des Kaufhof-Restaurants getrennt. Es bleibt der Wunsch, auch künftig sich hier am Alex einmal im Jahr zu treffen. Friedel Fröhlich hatte schon vor Liselotte und Renate Junges Platz genommen. Noch am Vorabend konnten ja einige die Wegweisung erhalten, ansonsten machte Renate den Lotsen.

Werner Schiebeck schwärmte von den Kutschfahrten in Ludwigsruh mit seinen Freunden aus Vietz. Viele Fotos machten die Runde und Briefe wurden vorgelesen. Wir freuten uns auch, dass Walter Marquardt nach seinem Schlaganfall allein aus Ahrweiler anreisen konnte. Ein frohes Wiedersehen mit Austausch von Erlebnissen und Berichten vom

Angehörige von Ludwigsruhern zu uns im Laufe des Jahres Verbindung aufgenommen. Oft wurde um Auskunft gebeten. Für jeden neuen Kontakt sind wir dankbar.

Wir wünschen allen Lesern und besonders den Mitarbeitern des Heimatblattes weiter alles Gute und behalten auch die Termine um den 01. Juli 2007 im Auge. Unser

kleines Treffen könnten wir auf Ende Juni 2007 legen. Bis dahin hören wir voneinander.



von l. nach r. im inneren Kreis: Frieda Grothe, Gisela Modrow, Hilde Fischer, Walter Marquardt, Horst Friedrich; außen: Liselotte Junges, Werner Schiebeck, Peter Fischer, Helmut Jakobi, Friedel Fröhlich und Frau Friedrich. Renate Junges fotografierte.

Ergehen endete erst gegen 18:30 Uhr.
 Durch das Heimatblatt hatten

Liselotte Junges (geb. Bergemann)
 Mühlweg 6
 67363 Lustadt
 Tel. 06347-1648

Konfirmation vor 65 Jahren

Regelmäßig, immer am 2. Sonntag im Monat, treffen sich in Berlin Heimatfreunde aus Landsberg a. d. Warthe und Umgebung. Während dieses Treffens stellte sich ein einem Gespräch heraus, dass zwei Landsberger noch im Besitz ihrer Konfirmationsurkunde sind. Es wurde vereinbart, beim nächsten Treffen diese Urkunden mitzubringen. Zu unserer Überraschung stellten wir fest, dass Ursula Riemeier aus der Heidekruger Str. (Goldbecksiedlung) und Günter Fanselow aus der Zechower Str. 78 vor mehr als 65 Jahren am 9. März 1941 gemeinsam von Pfarrer Jädicke in der evangelischen Konkordienkirche in der Friedeberger Str. eingesegnet wurden.



Günter Fanselow
Achillesstrasse 73
13125 Berlin
Tel. 030 / 9490686

Leser schreiben uns

Knabenmittelschule

Im Heft 29 v. Dezember 2004 des Heimatblattes der ehem. Kirchengemeinde Landsberg/Warthe wurde noch einmal das Foto des Lehrerkollegiums der Knabenmittelschule aus dem Jahre 1942 veröffentlicht. Ich habe mich sehr darüber gefreut, denn es zeigt auch meinen Großvater Georg Grebenstein. Dazu kann ich Ihnen mitteilen, dass mein Großvater Georg Grebenstein Ende Januar 1945 mit vielen anderen aus Landsberg/Warthe von den Russen verschleppt wurde. Nachfragen beim Suchdienst des Roten Kreuzes gleich nach dem Kriege und auch in den fünfziger Jahren nach

dem Verbleib meines Großvaters blieben leider erfolglos. Erst im Jahre 2004 erhielten wir wieder Nachricht vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Inzwischen waren aus den Archivbeständen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) Meldungen mit Namen deutscher Zivilgefangener übergeben worden, die auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion verstorben sind. In diesen Unterlagen ist auch mein Großvater Georg Grebenstein aufgeführt, der im Gebiet bzw. in den Gebieten von Tula (Zentralregion Russland) in Gefangenschaft war und dort am

23.4.1945 verstorben ist. Nähere Angaben zum Todesort und der Grablage liegen leider ebenso wenig vor wie Angaben zur Todesursache. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Brief in der nächstmöglichen Ausgabe Des Heimatblattes veröffentlichen könnten. Falls es unter den Lesern noch ehemalige Schüler meines Großvaters an der Knabenmittelschule in Landsberg/Warthe gibt, würde ich mich über eine Kontaktaufnahme sehr freuen.
Petra Eckebrecht
38448 Wolfsburg
Calvörder Str. 8
Tel. 05363/61677

Landsberg an der Warthe

Dazu erhielten wir folgende
Nachricht:
Anbei sende ich Ihnen die erste

Strophe des Landsberger Liedes.
Vielleicht gelingt Ihnen ja über
das nächste Heft zu fragen, ob
jemand dieses Lied kennt. Meine
Oma – Agnes Trappiel geborene

Breitkreuz 1874 oder 76 geboren,
hat es mit mir oft gesungen.
Christel Lemke geb. Trappiel
Birkenweg 3
25923 Süderlügum

Landsberg an der Warthe



Zöllner

Liebe Leser und ehemalige
Bewohner der Stadt und des
Kreises Landsberg/Warthe, ich
möchte mich an dieser Stelle an
Sie wenden, da meine Vorfahren
„Zöllner“ in Cocceji (Neuwalde/
Neudorf) gelebt haben und ich
mehr über sie und ihre Herkunft
herauszufinden versuche.
Sie waren dort Wirtschafter
und Leinweber ohne eigenen
Grundbesitz und sind wohl
deswegen etwa 1850 nach
Bender in Bessarabien (Ukraine)
ausgewandert.

1903 wurden sie wieder zu
kgl. preußischen Untertanen in
Westpreußen. Im Jahre 1941
wurden Urkunden von Pfarrer
Balzer aus Losow ausgestellt:
- Christian Friedrich Zöllner
heiratet am 13.09.1822 in Losow
Hanna Luise Schuck (Schuck ?).
- Christian Friedrich Zöllner
*10.04.1824 in Cocceji-Neudorf
heiratet am 21.06.1846 in Losow

- Caroline Wilhelmine Henrietta
Kummert *1824, Vater Johann
Wilhelm Kummert aus Dorf
Gennin.

- Carl Friedrich Robert Zöllner
*26.09.1846 in Cocceji-Neuwalde
heiratet 1877 Marie Wagner
*1857.

Kann jemand weitere Angaben zu
den Familien Zöllner, Schuck(h)
und Kummert machen?
Mit freundlichen Grüßen,
Arno Zöllner
Tel. 0214 56937
Am Scherfenbrand 48
51375 Leverkusen

Meine liebe Frau Pützschel als unbekannt!

Ihre Notierungen funktionieren
scheinbar wunderbar, dass Sie so-
gar meinen 95zigsten Geburtstag
nicht übersehen haben---. Für
Ihre Gratulation haben Sie viel-
mals herzlichen Dank. Viele
Gratulanten waren da, der Bürger-
meister und über 50 Musikanten

wirkten für das schöne Fest, denn
95 wird man nicht jeden Tag.
Mein Sohn hat extra ein Zelt auf-
gestellt, um die vielen Gäste vor
Regen und Sturm zu schützen---.
So freute ich mich für Ihre nicht
vergessene Gratulation und
bleibe bis auf weiteres mit den
Heimat-Vertriebenen verbunden.
Ihr Alfons Gaugel
88699 Frickingen/Bodensee
Torkelweg 5

Bericht Heft 32/06 Seite 56 im Heimatblatt

Auf meinen obigen Bericht im
„Landsberger Heimatblatt“ gab es
einige freundliche Resonanzen,
für die ich mich herzlich bedan-
ken möchte. Besonders berührt
hat mich aber ein Anruf von Frau
Heinrich aus Berlin. Frau Heinrich
berichtete mir, dass ihre Mutter,
Frau Else Heinrich, geb. Kunkel,
also die Tochter vom Briefzustel-
ler, Herrn Kunkel, den wohl alle
älteren Cladower noch kennen,

beim Betrachten des abgedruckte Hochzeitsfotos sofort auf die jüngste Tochter vom „Teerofen“ Wirt, K. Werkenthin, deutete und erfreut ausrief: Das ist ja meine Liesbeth! Zur Erklärung: Frau Else Kunkel (Heinrich) war damals als Kinderfrau im „Cladower Teerofen“ speziell für die jüngste Tochter Elisabeth tätig. Meine Mutter erinnerte sich auch gleich an „Else“ und möchte sie auf diesem Wege herzlich grüssen, dem kann ich mich nur anschließen.
Hans-Jürgen Rothbarth
Weinbergstr. 62
65428 Rüsselsheim

Dokumente aus Polen

In der Juniausgabe gab Frau Christa Greuling eine Anleitung zu Antragserstellungen für Dokumente in Polen zur Kenntnis. Nach längerem Überlegen und Zögern entschloss ich mich von, der benannten Adresse am 10.08. d. J. eine beglaubigte Geburtsurkunde meiner Person zu erbitten. Ich war zwar im Besitz einer beglaubigten Taufbescheinigung der katholischen Kirche in Landsberg/Warthe, die auch im Mai 1955 in der DDR vom Standesamt Apolda als Identifikationsbeweis anerkannt wurde. Ich durfte also ohne Schwierigkeiten am 07. Mai 1955 die Ehe mit Anneliese Pabsch vor der damaligen Standesbeamtin, Frau Förtsch, eingehen. Das entsprechende Stammbuch war damit auch urkundlich der dokumentarische Grundstock der zukünftigen Familie Raymund und Anneliese Münchberg geb. Pabsch, der heute noch seinen Bestand hat.
Aus heutiger Sicht ergeben sich angeblich in Verwaltungsangelegenheiten, ohne im Besitz einer Geburtsurkunde zu sein, Schwierigkeiten.
Um solchen Situationen gegebenenfalls aus dem Wege zu gehen entschloss ich mich zu oben benanntem Schritt. Mit dem heutigen Tag ist die Geburtsurkunde, beglaubigt, in meiner Hand. Ich möchte an dieser Stelle nochmals Frau Greuling für die Informa-

tionen danken. Ein besonderer Dank gebührt den polnischen Verwaltungsorganen, einschließlich dem Generalkonsulat der Republik Polen in Leipzig, die in absolut unkomplizierter Verfahrensweise meiner Urkundenbitte entsprochen haben.

Liebe Landsleute,
sind Sie nicht im Besitz einschlägiger Urkunden und Dokumente, wenden Sie sich, auf der Grundlage des Artikels im Heimatblatt Nr.32 Seite 53, vertrauensvoll an die entsprechende polnische Institution.
Raymund Münchberg
Leibnizallee 1
99425 Weimar
Tel.: 03643 853929

Gaswerk

Vor fast 150 Jahren bei dem damals gut gefeierten 600. Stadtjubiläum zählte man Gründung des Gaswerkes zu den Geburtstagsgeschenken an das alte Landsberg. Es war damals recht moderne Sache Stadtgas vor Ort herzustellen. Am 9 Dezember 2007 wird das Gaswerk Landsberg genau 150 Jahre alt. Die heutige Gasversorgungsfirma Gorzów in der alten Küstriner Strasse möchte aus dem Anlass ein Projekt unternehmen. Alle Mitarbeiter, Familien und Nachbarn des Gaswerkes, aber auch Abnehmer und Kunden, die mit Geschichten, Fotos und Anekdoten das Erinnerungsgut ergänzen möchten, wenden sich bitte an:
Robert Piotrowski
c/o Familie Löffler
Sophienstr. 11
15230 Frankfurt(Oder)
robert.piotrowski@gmx.de

Recherche im Museum

Im Sommer 2006 konnte ich auf Einladung von Frau Hasse-Dre-



sing für eine Woche im Museum Landsberg

in Herford recherchieren. Es waren für mich herrliche fünf Tage – umgeben von meiner lieben Landsberger Stadtgeschichte mit Fensterblick zum Herforder Rathaus. Ich danke Frau Hasse-Dreising, Frau Frey, Frau Krüger und Frau Greuling für die Möglichkeit des schönen Erlebnisses!
Robert Piotrowski
Ul. Sportowa 3 b / 19
66-400 Gorzow
robert.piotrowski@gmx.de

Warthe im Westerwald

Warum die Namen deutscher Raststätten an die Vertreibung erinnern

Autobahn A 3 Frankfurt-Köln. Hinter Limburg geht es steil hinauf in den Westerwald. Parkplätze und Raststätten tragen hier, wie an den Autobahnen üblich, die Namen alter Flurbezeichnungen oder heißen nach Orten der Umgebung. Urbacher Wald, Epgert und Sessenhausen. Einige Kilometer nördlich Montabaur aber weisen blaue Schilder mit gekreuztem Essbesteck auf eine Raststätte Landsberg an der Warthe hin. Auf ähnliche geographische Ungereimtheiten stößt man auch an anderen westdeutschen Autobahnen: Tilsit liegt bei Leverkusen, Stettin in der Nähe von Hamm-Uentrop, Königsberg bei Aachen, Preußisch-Eylau südlich von Bremen und zwischen Essen-Gladbeck und Gelsenkirchen-Buer lädt der „Rastplatz mit WC-Anlage Allenstein“ zu einer Pause ein.

Eine Anfrage an das zuständige Autobahnamt ergibt, dass die Fernstraßenverwaltung im Falle Landsberg keineswegs den Oder-Zufluß Warthe mit dem Donau-Zufluß Lech verwechselt und damit die oberbayerische Kreisstadt Landsberg in den Westerwald verlegt hat. Vielmehr habe die Anlage bis 1965 nach einem benachbarten landwirtschaftlichen Betrieb Kutscheider Hof geheißen und sei dann nach der ostbrandenburgischen Stadt Landsberg an der Warthe, heute Gorzów

Wielkopolski benannt worden. Warum es zu der Umbenennung kam, wisse man nicht, vermute aber, dass der damalige Bundesverkehrsminister Seehofer sie veranlasst habe.

Hans-Christoph Seehofer, von 1949 bis 1966 ununterbrochen Bundesverkehrsminister, war nebenberuflich Sprecher der Sudentendeutschen Landsmannschaft. Seine Auftritte auf Vertriebentreffen waren berüchtigt und dienten dazu, in Osteuropa die Furcht vor einem deutschen Revanchismus lebendig zu halten. 1964 wies er die Straßenbaubehörden der Länder an, Rastplätze an den Bundesautobahnen nach ehemals ostdeutschen Städten zu benennen. In den folgenden Jahren mussten idyllische Namen wie Ginster oder Mutzbach der Erinnerung an die Vertreibungsgebiete weichen.

Ida Brüse, Bauerntochter vom Kutscheider Hof im Westerwald, die auf dem gleichnamigen Rastplatz an der A 3 einen Kiosk betrieb, erinnert sich, wie sie 1965 von Mitarbeitern der Autobahnmeisterei von der Umbenennung ihres Arbeitsplatzes in Landsberg an der Warthe erfuhr: „Wir dachten an einen Karnevalscherz.“ Ihrem Kiosk geschadet habe der neue Name jedoch nicht. „Irgendwo war ja immer ein Vertriebentreffen. Die Leute kamen bei uns vorbei und haben sich nach dem Namen erkundigt. Seehofer hatte weitere Umbenennungen geplant, trat aber mit Beginn der Großen Koalition im Jahr 1966 sein Amt an den Sozialdemokraten Georg Leber ab. Dieser stoppte die Aktion, die schon erfolgten Umbenennungen blieben aber bestehen.“

Den meisten Reisenden sagen die Namen wenig. Noch weniger bringen sie die Bezeichnung mit der Erinnerungskultur in Verbindung. Aber es gibt Ausnahmen wie die ältere Dame, die auf ihren Fahrten zwischen Pforzheim und Duisburg immer an der Raststätte Landsberg einkehrt, weil sie in der Nähe des heutigen Gorzów Wielkopolski aufgewachsen ist.

Manchmal fällt auch polnischen Reisenden die Raststätte auf. Die meisten von ihnen haben keine Probleme mit dieser Form der Erinnerungskultur - nicht zuletzt deshalb, weil sich auch in Polen viele Menschen daran erinnern, dass sie oder ihre Familien ostpolnische Gebiete verlassen mussten, als diese nach dem Zweiten Weltkrieg der Sowjetunion zugeschlagen wurden. CLAUDIA PINL aus F.A.Z. vom 18.01.2006

eingesandt von
Dr. Gertraude Jentsch
Teichstrasse 21
13407 Berlin

Heimatblatt

Mit großer Freude habe ich heute am Pfingstsonnabend das Heimatblatt aus dem Briefkasten

Erinnerungen von Gerda Rieß geb. Kurz

Durch Zufall bekam ich die Heimatzeitung von Landsberg (Warthe) zu lesen. Ich selbst war von 1929 bis 1941 dort. Habe bei

genommen. Mit Freude habe ich auch gelesen, dass es Überlegungen gibt, das Heimatblatt über Dezember 2007 hinaus zu drucken. Das in Erwägung gezogene Abschiedstreffen in Tegel wird sicherlich noch einige Landsleute aktivieren!

Anbei mein Bericht über das 19. Heimattreffen der Wepritzer. (s.S. 66/67). Auch dort war die überwiegende Mehrheit dafür, das Wepritzertreffen weiter stattfinden zu lassen.

Allen Mitarbeitern des Heimatblattes wünsche ich alles Gute für die kommenden Aufgaben und danke schön für den Entschluss, das Heimatblatt noch ein bisschen weiter zu drucken.

Günter Faselow
Achillesstr. 73
13125 Berlin

Mein Onkel, der Fleischermeister Hermann Kurz, hatte eine Fleischerei in der Hindenburgstraße 29. Mein Vater war Robert Kurz und war bei meinem Onkel tätig. Ich selbst ging in die Mädchenmittelschule bei der Lehrerin Frau



Zu dem Bild: Vordere Reihe von links Hermann Kurz, Emil Schiller, mein Vater Robert Kurz

Fleischermeister Riemer gelernt. Der wohnte in der Küstriner Straße 17 (?) neben dem Generalanzeiger. Im Hause war noch eine Gaststätte mit Namen Winkler. Meine Eltern und ich wohnten Küstriner Straße 75. Mein Vater kam aus Birnbaum Kreis Posen.

Baumann zur Schule. Geboren wurde ich als Gerda Kurz am 1.3.1923 in Berlin. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich jemand meldete, der mich noch kennt. Gerda Rieß geb. Kurz 16359 Biesenthal OT Danewitz

Gesucht wird Wer erkennt sich wieder

Usula Baeker

Meine Mutter Ursula Baeker, geb. Branowski ist in Gennin geboren und sucht ihren ehemaligen Verlobten Heinz Tetzlaff, geb. am 21.04.21 in Dühringshof. Weiterhin die Geschwister Edith und Hanfried Tetzlaff, um evtl. Hinweise zum Aufenthaltsort nach dem 2. Weltkrieg zu erhalten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns behilflich sein könnten; vielleicht mit einer Suche in Ihrer Heimatortskartei oder mit einer Suchanfrage im Heimatblatt. Gabriele Bähr
Hinterstr. 68
15374 Münchberg

Hildegard Beck

Die Hoerner Bank ermittelt in Nachlasssachen und bittet uns um Hilfe.

Gesucht werden in der Nachlasssache Hildegard Beck geb. Hannebauer die Sterbedaten ihrer Großmutter Marie Amalie Stutius verw. Hannebauer geb. Aleith. Diese muss vor 1919 in Landsberg verstorben sein. Weiter wird gefragt nach deren Sohn Friedrich Wilhelm August Hannebauer, geboren am 10. September 1878 in Guschterbruch. Zwischen 1882 und 1884 muss der Zuzug der Familie nach Landsberg erfolgt sein.

Wer Angaben machen kann, wende sich bitte an:

Hoerner Bank
Herrn Jürgen Schneider
Postfach 2165
74011 Heilbronn

Wöhlert

Dieses Bild (Foto) wurde in der Bismarkstr. 36 gefunden. Auf der Rückseite ist folgender Name zu entziffern:

Clara Wöhlert, Landsberg/Warthe (...Photograf), Friedrichstr. 2
Ein Datum fehlt leider.

Kennt jemand die abgebildeten Personen ?

Vietzer Turnverein



Wer erkennt sich?

Usadels, Fiedler, Ballhorn, Hasselberg etc. ca. 1930



Mädchenvolksschule II im Jahr 1936

mit Frau Prömmel



mit Herrn Lilienthal



Eingesandt von
Marianne Felsmann
Zum Tauben-
garten 10
63571 Gelnhausen

Schmunzelecke

Am Rande des Weges

Beim Lesen des Vorabdrucks „Am Rande des Weges“ im Heimatblatt Heft 32 Ausg. 6/2006 von H.D. Menke konnten meine Mutter und ich uns eines leichten Schmunzelns nicht erwehren. Handelt es sich doch bei dem beschriebenen Wirt des „Cladower Teerofen“ um den Vater meiner Mutter Rotraud Rothbarth geb.

Werkenthin und somit um meinen Großvater. Natürlich wurden die Erinnerungen besonders bei meiner Mutter wieder wach. Die beschriebenen Örtlichkeiten, wie z.B. Grävensee, Wildwiese usw. sind noch präsent. Was mich betrifft, so konnte ich mich weniger an die Hirsche, wohl aber an einen alten ausgemus-

terten Postbus auf dem Gelände des Sägewerks erinnern, dem mein ganzes Interesse galt. Das Sägewerk gehörte mal dem Vater meiner Oma, Charlotte Werkenthin (geb. Grunow). Nun zum Hirschebrüllen - die Probleme, die der Wirt vom „Teerofen“ mit den „brüllunwilligen“ Hirschen hatte, konnte meine Mutter bestätigen.

Hinzufügen möchte ich noch, dass mein Opa zunächst selbst versuchte, mit Hilfe einer großen Südseemuschel den Hirschen auf die Sprünge zu helfen. Allerdings mit nur mäßigem Erfolg, zumal die cleveren Landsberger Gäste schon nach kurzer Zeit den Wirt sehen wollten, was dann natürlich unmöglich war.

Soweit unsere Stellungnahme zu dem Bericht Heft 32.

Karl und Charlotte Werkenthin.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Rothbarth

Weinbergstr. 62

65428 Rüsselsheim

Berufe unserer Vorfahren (entnommen aus alten Adressbüchern)

Beim Durchblättern der alten Adressbücher fallen Berufe auf, deren Bezeichnungen heute verschwunden sind. Natürlich gab es in Landsberg alle Handwerks-

meister mit den noch heute gebräuchlichen Berufsbezeichnungen. Ebenso eine große Zahl von kaufmännischen Berufen, zahlreiche Arbeiter, Gärtner, Pfleger und den „Rentier“ und die „Rentiere“. Schon als Kinder amüsierten wir uns über die beiden letztgenannten Standesangaben. In den alten Adressbüchern finden wir aber auch verschwundene Berufe oder altertümliche Berufsbezeichnungen. Da finden wir:

Drehorgelspieler
Viehshaffner
Vorschnitter
Accumulatorenwärter
Barbier
Schiffseigner
Handelsmann
Ober-Postassistent (auch die
Oberpostassistenten-Witwe)
Weichensteller
Zahlmeister-Aspirant
Kanzlist
Kreiskommunalkassen-Rendant
Kämmereikassen-Oberbuchhalter
Bonbonkocher

Königlicher Gymnasialprofessor
Fährmeister
Eichgehilfe
Kalkbrenner
Reserve-Lokomotivführer
Güterbodenarbeiter
Strafanstalt-Oberwachtmeister
Bürstenmacher
Maschinenputzer
Vorkosthändlerin
Goldarbeiter
Pantoffelmacher
Wallmeister
Posttillon
gepr. Lokomotivheizer
Wagenführer
den Restaurateur, der nicht etwa
Antiquitäten restaurierte, sondern
eine Gaststätte führte
Schuldiener
Landarmenhaus-Aufseher
Mühlenbescheider
Trompeter-Chorführer
Telegraphist
Polizei-Sekretär
Kammacher (auch 1903 mit
mmm geschrieben!)
u.h.d.

Wir gratulieren

Käthe Lebrecht feiert ihren 103. Geburtstag

Gardelegen (ib). Die Gardelegerin Käthe Lebrecht feiert heute ihren 103. Geburtstag. Die in Landsberg an der Warthe geborene Rentnerin lebt seit 1968 in Gardelegen. Lebrecht ist gelernte Gärtnerin, hat später als Köchin und als Reinigungskraft in der einstigen Goetheschule in Gardelegen gearbeitet. Die Jubilarin lebt derzeit mit mehreren Rentnerinnen in einer betreuten Wohngemeinschaft.
Aus Stendaler Volksstimme vom 09.11.2006

Marianne Schubert - 70 Jahre

Marianne Schubert gehört zu den unter den Brandenburgern nicht

seltenen Leuten, die ihre Arbeit, ihre Pflicht, tun, ohne lange darüber zu reden.

Während ihrer Jahre im Vorstand der BAG war sie stellvertretende Museumsbetreuerin und hatte dann den mühsamen Posten der Schriftführerin inne.

Das ist, wie alle in Vereinen Tätigen wissen, wirklich mühsam. Man muss alles mitbekommen, kann sich aber nicht wirklich an den Diskussionen beteiligen und soll dann hinterher auch alles, was ineinander griff, systematisch ordnen.

Hoffentlich haben die Reisen in den Kreis Landsberg/Gorzów ihr dann mehr Freude gemacht. Ziel dieser Reisen waren Fotoserien, eine Dokumentation aller Kirchen und Bahnhöfe im Kreise Landsberg. Eine wertvolle Arbeit! Noch heute hilft Marianne Schubert

uns, zusammen mit ihrem Mann, Texte für das Heimatblatt, die uns handschriftlich erreichen oder aus einem anderen Grunde nicht gut zu scannen sind, abzuschreiben. Auch das ist großen Dank wert. Liebe Marianne, Du wurdest am 12. September 2006 nun 70 Jahre alt. Wir gratulieren Dir herzlich, wünschen Dir und Deinem Mann noch viele gute Jahre und die Kraft, uns weiterhin zu helfen! Deine Ursula Hasse-Dresing

Diamantene Hochzeit

Am 29.12.2005 feierten Alfred Perske aus Vietz und seine Frau Dora geb. Heese das Fest der diamantenen Hochzeit. Nachträglich senden wir herzliche Glückwünsche nach Potsdam.



Ein herzliches Dankeschön

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Vertretern der Hoffbauer Stiftung und der Stadt, die mich zu meinem 101. Geburtstag durch Besuch, Glückwünsche, Blumen und Geschenke erfreut haben!

Es war für mich eine große Freude, der Tag wird für mich unvergessen bleiben.

Potsdam, Oktober 2006

Paula Sommerfeld

Goldene Hochzeit

Am 23.06.2006 feierte das Ehepaar Günther Steinke aus Dürenselchow, Kr. Königsberg/Neumark und Frau Ilse, geb. Strähmel aus Vietz/Ostbahn den Tag der Goldenen Hochzeit.

Dadurch das Günther und Ilse schon viele Treffen in Herford und Tegel besuchten, war schon Kontakt mit vielen Heimatfreunden vorhanden, als 1990 die Grenzen geöffnet wurden und Reisen in die alte Heimat problemloser wurden.

Liebe Ilse, lieber Günther
Von 1991 an seid ihr bei allen Treffen und Sternfahrten in Vietz dabei gewesen. Es kamen immer mehr Heimatfreunde dazu mit denen wir unvergessliche Stunden in der alten Heimat verbringen konnten. Im Namen aller Heimatfreunde möchte ich Euch nachträglich zu Eurem Ehrentag ganz herzlich gratulieren.

Wir wünschen Euch alles Gute, vor allem Gesundheit für die nächsten Jahre, damit wir uns in Vietz noch oft wiedersehen können.

Kurt Rajchowicz

Dietrich Vigaß

Herr Dietrich Vigaß wohnt jetzt in 13158 Berlin, Fontanestr. 62. Herr Vigaß wird am 13.01.2007 70 Jahre alt und lebte bis zu seiner Vertreibung im Januar 1945 in Landsberg/Warthe, Heinersdorfer Str. 16.

Es gratuliert recht herzlich
Frank Wotschke
Prendener Str. 30
13059 Berlin

Goldene Hochzeit im Hause Rajchowicz

Am 11. August 2006 feierten Kurt Rajchowicz und Frau Erika ihre Goldene Hochzeit. Sicher war es ein fröhliches Fest im Kreise der Familie.

Die besondere Sorge bei Kurt Rajchowicz' Arbeit als Beiratsmitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft (bis 2006) galt immer der Stadt Vietz. Da ging es um die Erweiterung des Lapidariums mit Grabsteinen von den alten Vietzer Friedhöfen, die Erhaltung des Ehrenmals für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, die Restaurierung der Sauer-Orgel in der neugotischen Kirche von Vietz. Seine besondere Sorge galt immer dem von Zbigniew Czarnuch initiierten und geleiteten Museum zur Geschichte der Stadt Vietz im „Gelben Schloß“.

Fehlender Glückwunsch

Hurra, unsere BAG lebt weiter und gedankt sei Ihnen und all denen, die sie weiter am Leben erhalten wollen. Jetzt sollten aber auch alle Landsberger, die dazu in der Lage sind, Ihre Arbeit noch mehr als bisher mit Berichten, Informationen usw. über vergangenes Erleben, aber auch über Gegenwärtiges unterstützen. Ich bin dabei.

Diese neue Perspektive veranlasst mich auch, in eigener Sache an Sie heran zu treten.

Ich habe mich gewundert, dass mein 75. Geburtstag (18. Mai 1931) im Heimatblatt nicht erwähnt worden ist, weil das eine Möglichkeit gewesen wäre, Kontakt mit weiteren Landsleuten zu bekommen. Vielleicht liegt aber dem ein Missverständnis zu Grunde. In Schützensorge gab es einen Namensvetter Willi Standfuß von mir. Und der wurde in diesem Jahr auch 75. Er ist ein entfernter Verwandter von mir und wir haben auch Kontakt zueinander gefunden und auch mit unserer sehr verehrten Lehrerin, dem „Lehrerfräulein aus Schützensorge“, Frau Ursula Zachariae.

chen“. Und natürlich sind da - in der Nachfolge von Ernst Handke - die Treffen der ehemaligen Vietzer, die alljährlich zur „Sternfahrt nach Vietz“ zusammenkommen. Kurt Rajchowicz organisiert sie vorbildlich und zu aller Zufriedenheit seit Jahren. Besonders zu loben ist, dass hier auch die nächste und übernächste Generation nach der eigentlichen Erlebnisgeneration gewonnen wurde. Bei all dem ist Frau Erika sicher für viel Geduld zu danken.

Obwohl Kurt Rajchowicz mitteilt, dass er die Organisation der Treffen möglicherweise nicht mehr weiterführen wird, wünschen wir ihm doch noch viele schöne „Sternfahrten“ und dem Ehepaar Rajchowicz noch gute gemeinsame Jahre.

Für den Vorstand der BAG
Ursula Hasse-Dresing

Übrigens haben wir an meinem diesjährigen Geburtstag auch unsere Goldene Hochzeit gefeiert.

Sollte es aber einen anderen Grund geben, lassen Sie mich das bitte wissen, ich soll nämlich auf Forderung vieler Gratulanten 100 werden und mit meiner Frau noch weiter runde Jubiläen feiern.

Dipl.-Ing.oec. Willy Standfuß
Willi-Bredel-Weg 29
17248 Rechlin

Tel. 039823/21207

www.w.standfuss@t-online.de
Natürlich gibt es keinen Grund, Sie zu vergessen!

Die Redaktion schließt sich den guten Wünschen Ihrer Freunde an!

73 Jahre

Am 1.4.2007 feiert Lieselotte Sitz geborene Duwe, geboren in Tamsel, jetzt wohnhaft in 16559 Kreuzbruch Rehhorster Weg 5, ihren 73. Geburtstag.
Herzlichen Glückwunsch!



Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	103 Jahre werden				
7.3.1904	Jänsch	Gertrud	12207 Berlin	Ostpreußendamm 52 -Sen.Heim	Landsberg
	geb. Jänicke				
	102 Jahre werden				
23.2.1905	Oppermann	Else	10409 Berlin	Storkowerstr. 30	
	geb. Haehn				
	101 Jahre werden				
3.3.1906	Haar	Anna	21698 Harsefeld	Ulmenweg 2 DRK-Sen.Heim	Landsberg
	geb. Klaus, verw. Klaette				
	100 Jahre werden				
9.2.1907	Mirasch	Ella	44309 Dortmund	Sendstr. 38	Seidlitz
	geb. Krüger				
11.5.1907	Herbig	Elisabeth	38685 Langelsheim	Schmiedegasse 9	Obergennin
	geb. Hartmann				
	99 Jahre werden				
7.1.1908	Schnetter	Käthe	69245 Bammental	Reilsheimer Mühlweg 10	Landsberg
	geb. Moritz				
12.2.1908	Kurzweg	Minna	30519 Hannover	Wolfenbütteler Strasse 34	Landsberg
17.5.1908	Roeseler	Marta	15370 Petershagen	Wasserstr. 8, Sen. Heim	Dühringshof
	geb. Zimmermann				
	98 Jahre werden				
10.3.1909	Papke	Else	34613 Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
	geb. Kambach				
26.3.1909	Markstein	Kurt	45966 Gladbeck	Krugstr. 6	Landsberg
22.4.1909	Voigt	Elisabeth	29525 Uelzen	Hambrockstr.10	Untergennin
	geb. Born				
2.6.1909	Salomonski	Joachim	60435 Frankfurt	Sigmund Freud Str. 74	Landsberg
	97 Jahre werden				
20.1.1910	Masur	Hildegard	12053 Berlin	Rollbergstr. 25	Landsberg
	geb. Bischof				
29.1.1910	Runze	Elisabeth	91522 Ansbach	Othmayrstr.11	Landsberg
	geb. Rudau				
21.4.1910	Dröscher	Käthe	14641 Bredow	Dammstr. 8	Massin
	geb. Hagen				
24.4.1910	Siewert	Ernst	14059 Berlin	Mollwitzstr. 7	Vietz
19.5.1910	Gneust	Margarete	15517 Fürstenwalde	Kunstpfeifergasse 16	Landsberg
	Wollstraße				
	96 Jahre werden				
18.2.1911	Praecker	Erika	33619 Bielefeld	Voltmannstr.109a	Landsberg
	geb. Patro				
22.2.1911	Neubeiser	Rudolf	51145 Köln	Bergerstr. 140	
9.3.1911	Zwerg	Elli	19300 Grabow	Drosselweg 6	Hohenwalde
	geb. Leeske				
11.3.1911	Schubert	Elly	06366 Köthen	B.Kellermannstrasse 90	Vietz
	geb. Schulz				
20.3.1911	Piper	Oskar	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
22.4.1911	Birkert	Elsbeth	85614 Kirchseeon	Am Dachsberg 1-3, AWO-Sen.Heim	Landsberg
18.5.1911	Nadoll	Hildegard	10249 Berlin	Petersburger Strasse 15	Massow
	geb. Nadoll				
1.6.1911	Kister	Charlotte	61350 Bad Homburg	Die Rappenwiesen 32	Vietz
	geb. Olm				
13.6.1911	Wilske	Charlotte	63517 Rodenbach	Bachgrabenweg 4 b, b. Koch	Lotzen
	geb. Oestreich				
22.6.1911	Hinze	Frieda	48301 Nottuln	Ostlandstr. 1	Loppow
	geb. Radecke				

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
95 Jahre werden						
16.1.1912	Müller	Wilhelm	23972	Dorf Mecklenburg	Mecklenburger Strasse 5	Stolberg Gastwirtschaft
22.1.1912	Hohenadel	Margot	68163	Mannheim	Speyerer Strasse 75	Landsberg
8.2.1912	Jankowiak	Johannes	14532	Kleinmachnow	Meiereifeld 26	Landsberg Zechower-Straße
9.3.1912	Fischer	Ilse	15569	Wolterdorf	Köpenicker Str. 13	Landsberg Zechower-Straße
	geb. Kowalske					
29.3.1912	Schimek	Käthe	64385	Reichelsheim	Am Sonnenberg 19	Landsberg
	geb. Schiwinsky					Poststr. 1
25.6.1912	Westphal	Lucie	29664	Walsrode	Uetzinger Kirchweg 6	Dühringshof
	geb. Paetzel					
94 Jahre werden						
7.1.1913	Walther	Rudolf	21339	Lüneburg	Billungweg 2	Landsberg Goethestraße 4
21.2.1913	Scheunert	Erika	48565	Steinfurt	Erpostr.28	Borkow
	geb. Ewald					
28.4.1913	Menard	Ursula	35037	Marburg	Ockershäuser Allee 45a, 118	Pyrehne
	geb. Lent					
3.5.1913	Persicke	Gerda	39599	Nahrstedt	Dorfstr. 15	Pollychener Holländer
	geb. Quast					
14.5.1913	Borchert	Johanna	16278	Angermünde	Puschkinallee 17 Sen.Zentr.	Groß-Cammin
	geb. Katzke					
3.6.1913	von Collani	Friedr.W.	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
93 Jahre werden						
13.2.1914	Heinrich	Else	12353	Berlin	Kölner Damm 18	Kladow
	geb. Kunkel					
15.2.1914	Meyer	Heinz	29633	Munster	Nordstr. 17	Dühringshof
21.2.1914	Schulz	Elli	07747	Jena	Kastanien-Str. 20	Landsberg
	geb. Bitter					
5.3.1914	Heymann	Waldemar	31785	Hameln	Fischbeckerstr. 31	Landsberg Angerstr.
						Wepritz
23.3.1914	Daber	Gertrud	15344	Strausberg	Grotewohlring 1	
	geb. Hänseler					
8.4.1914	Arnous	Irmgard	82024	Taufkirchen	Köglweg 1 Sen.Zentrum	Landsberg
	geb. Kroll					
9.4.1914	Fiens	Kurt	12099	Berlin	Götzstr. 54	Landsberg
15.4.1914	Liebsch	Heinz	88273	Fronreute	Am Taubenried 2	Berkenwerder
24.4.1914	Doherr	Frieda	12099	Berlin	Borussiastr. 34d	Johanneswunsch
31.5.1914	Spehr	Alfred	32602	Vlotho	Nelkenstr.7	Eulam
11.6.1914	Schönblum	Anne	ISR 35053	Haifa	31 Hagefen Straße	Landsberg Richtstr.
	geb. Cohn					Johanneswunsch
17.6.1914	Kant	Elfriede	37085	Göttingen	Steinbreite 10	
	geb. Knobel					
18.6.1914	Heymann	Friedel	31785	Hameln	Fischbeckerstr. 31	Alexandersdorf
	geb. Janisch					
30.6.1914	Berndt	Helene	12167	Berlin	Stephanstr. 14	Vietz
	geb. Grunzke					
92 Jahre werden						
15.1.1915	Hoeft	Elfriede	15366	Neuenhagen	Stolbergerstr. 4	Sandwerder
	geb. Tessner					
23.1.1915	Bache	Frieda	15345	Garzau	Am Gutshof 3	Groß-Cammin
	geb. Wichmann					
23.1.1915	Bahnemann	Margot	14641	Pausin	Dorfstr. 20	Groß-Cammin
16.2.1915	Krüger	Hedwig	17087	Altentreptow	Klosterberg 1B, Pflegeheim	
	geb. Schröter					
16.2.1915	Abraham	Günter	22089	Hamburg	Schellingstr. 20	Landsberg Poststr. 1
						Landsberg Am Wall 22
3.3.1915	Radike	Alfred	53177	Bonn	Pfarrer-Minartz-Str. 11	

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
5.3.1915	Baumann	Gerda	31785	Hameln	Schillerstr. 53	Landsberg Turnstr. 3
	geb. Quilitz					Stollberg
8.3.1915	Thunak	Erna	16515	Wensickendorf	Kirschallee 1	
	geb. Sommerfeld					
11.4.1915	Irmiler	Erna	16775	Gransee	Oranienburger Str. 63	Alexandersdorf
	geb. Gräwe					
2.5.1915	Scheibe	Elfriede	42115	Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
	geb. Kunicke					
17.5.1915	Tietje	Elisabeth	25548	Kellinghusen	Lehmbergstr.23	Landsberg Anckerstraße
	geb. Brauer					Berkenwerder
17.5.1915	Schulz	Alma	10781	Berlin	Rosenheimer Str. 10	
	geb. Bley					
9.6.1915	Heinrich	Hans	89077	Ulm	Trommlergasse 11	Landsberg
27.6.1915	Dobberstein	Ernst	17033	Neu Brandenburg	Neustrelitzerstrasse 51	Pyrehne
	91 Jahre werden					
2.1.1916	John Hans-Dietr.		14169	Berlin	Dahlemer Weg 2	Landsberg Dammstr. 74
						Warnick
11.1.1916	Gladow	Margarete	16761	Hennigsdorf	Rigaerstr. 30	
	geb. Klebe					
1.2.1916	Schleusener	Mariechen	39387	Ochersleben	Bode Gartenringstr. 9A	Altdiedersdorf
	geb. Schulz					
8.2.1916	Büttner	Charlotte	14974	Ludwigsfelde	Fuchsweg 6	Landsberg
	geb. Begall					
16.3.1916	Wieder	Erna	10961	Berlin	Mehringdamm 10	Ludwigsruh Kleine Koppel
	geb. Lutter					Warnick
18.3.1916	Wunsch	Alfred	15306	Lietzen	Dorfstrasse 26	
4.4.1916	Röwe	Rudolf	38527	Meine	Moorweg 7	Landsberg Dammstr. 57
						Landsberg
4.4.1916	Boemeke	Gerda	81249	München	Pretzfelder Str. 57	Küstriner str.
	geb. Thiele					Landsberg
7.4.1916	Reiche	Rosemarie	20359	Hamburg	St. Pauli Hafenstraße 110	
	geb. Liedtke					
13.4.1916	Hannes	Brunhilde	12205	Berlin	Finckensteinallee 125 Zi 413	Landsberg Röstelstraße
	geb. Fischer					Stollberg
18.4.1916	Klingst	Gertrud	16321	Bernau	Offenbacherstr. 150	
	geb. Wüllner					
12.5.1916	Liebig	Paul	26135	Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
18.5.1916	Schmidt	Karl	99867	Gotha	Stölzel-Str. 27	Landsberg Küstriner Straße
						Landsberg
21.5.1916	Braun	Johanna	18057	Rostock	Am Vögenteich 15 - 5/9	Hindenburgstr.
	geb. Müller					Berkenwerder
15.6.1916	Finke	Marianne	90480	Nürnberg	Dientzenhofer Str. 54	
	geb. Liebsch					
20.6.1916	Siewert	Anna	89564	Nattheim	Fleinheimer Str. 17	Lindwerder
	geb. Kunecke					
	90 Jahre werden					
22.2.1917	Lange	Luise	49080	Osnabrück	Arndtstr. 27	Wepritz Landsbergerstr.
	geb. Gläser					Derschau
3.3.1917	Haase	Margot	16225	Eberswalde	Leibnizstr. 7	
8.3.1917	Müller	Johanna	10777	Berlin	Welserstr. 26	Fahlenwerder
	geb. Schröder					
29.3.1917	Stanehl	Therese	10779	Berlin	Barbarossastr. 25	Groß-Cammin
	geb. Przybylski					
8.4.1917	Braun	Käte	37120	Bovenden	Junkernbreite 16	Landsberg
	geb. Schönfeld					
21.4.1917	Kempfer	Martha	16515	Wensickendorf	Summter Chaussee 6	Blumberg
	geb. Senger					
3.5.1917	Zigan	Elisabeth	30165	Hannover	Dragonerstr. 3	Landsberg Buchwaldweg 7
	geb. Strehmel					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
6.5.1917	Schleese	Erna	16835 Vielitz	Griebener Str. 22	Ratzdorf
	geb. Bröhl				
8.5.1917	Häusler	Gertrud	12207 Berlin	Celsiusstr. 19	Landsberg
	geb. Schwarz				
19.5.1917	Fetters	Irmgard	97337 Dettelbach	Schillerstr. 1	Landsberg
	geb. Hoefer				
10.6.1917	Brüggener	Gertrud	45899 Gelsenkirchen	Marie-Juchacz-Weg 10	Landsberg
					Lehmann-Straße
15.6.1917	Rothkegel	Marie-Luise	12169 Berlin	Selerweg 32	Vietz
	89 Jahre werden				
3.1.1918	Arndt	Anneliese	15926 Luckau	Bersteallee 14 a	Döllensradung
4.1.1918	Hennig	Liesbeth	47475 Kamp-Lintfort	Georgstr. 31a	Beyersdorf
	geb. Mißbach				
4.1.1918	Heinze	Johanna	45721 Haltern	Römerstr. 67	Vietz
	geb. Kurzan				
7.1.1918	Böhm	Erna	77654 Offenburg	Hildastr. 53	Landsberg
	geb. Salchert vwt.Brambor				Zechower 28
26.1.1918	Neuhaus	Hedwig	42897 Remscheid	Grenzwall 56	Hohenwalde
	geb. Schäm				
24.3.1918	Fust	Gerda	26842 Ostrhauderfehn	Ringstr. 4	Landsberg
	geb. Schallau				Friedrichst. 31
30.3.1918	Binder	Rosemarie	22089 Hamburg	Eilbektal 68	Landsberg
1.4.1918	Martini	Rudolf	45128 Essen	Dreilindenstr. 102	Ludwigsruh
7.4.1918	Walther	Gerda	21339 Lüneburg	Billungsweg 2	Landsberg
					Goethestraße 4
15.4.1918	Jünemann	Eva	41464 Neuss	Einsteinstrasse 158	Beyersdorf
	geb. Franz				
25.4.1918	Däschner	Charlotte	10625 Berlin	Goethestr. 17a	Landsberg
	geb. Bäskow				Horst-Wessel-St
29.4.1918	Kluge	Fritz	50999 Köln	Wilhelm-Leibl-Str. 28	Ludwigsruh
3.5.1918	Lüthgens	Gertrud	23554 Lübeck	Triftstr. 83	Landsberg
	geb. Lück				Kladowstr. 8
2.6.1918	Siebert	Hilde	39448 Westeregeln	Bergstr. 2	Balz
	geb. Rätsh				
8.6.1918	Schulz	Helmut	99734 Nordhausen	Spiegelstraße 27	Beyersdorf
9.6.1918	Rauser	Wilhelm	17213 Malchow	Sandfeld 4	Beyersdorf
19.6.1918	Schoen	Curt	15366 Neuenhagen	Langenbechstr. 36-38	Zanzhausen
	88 Jahre werden				
15.1.1919	Jur	Max	15848 Tauche	Beeskower Str. 2	Wepritz
19.1.1919	Neuber	Ilse	32584 Löhne	Alter Postweg 289	Landsberg
22.1.1919	Glauert	Gerhard	32825 Blomberg	Hagendonop 34	Loppow
1.2.1919	Kolwe	Ursula	71067 Sindelfingen	Hornisgrindeweg 10	Vietz
	geb. Bauer				Fischerstr.
2.2.1919	Fleischer	Elfriede	33102 Paderborn	Tegelweg 15-17	Landsberg
	geb. Karg				Heinersdorfer-Straße
2.2.1919	Hoeft	Maria	50935 Köln	Lindenthalgürtel 29	Landsberg
	geb. Kuke				Max-Bahr-Str.36
3.2.1919	Dämmerich	Irmgard	78564 Wehingen	Uchtenweg 14	Dechsel
	geb. Mahling				
4.2.1919	Masera	Gertrud	06729 Tröglitz	Ernst Thälmann Strasse 35	Vietz
	geb. Wiegand				
13.2.1919	Licht	Lieselotte	16727 Velten	Elisabethstr. 20/21	Landsberg
18.2.1919	Schmidt	Bernd	16556 Borgsdorf	Blumenstr. 2	Landsberg
21.2.1919	Schwarz	Margarete	19246 Zarrentin	Brennerweg 19	Seidlitz
26.2.1919	Fischer	Else	09130 Chemnitz	Sonnenstr. 69	Hohenwalde
	geb. Troschke				
12.3.1919	Luft	Erwin	13125 Berlin	Pfannschmidtstr. 58	Blumberger Bruch
16.3.1919	Hannes	Günther	55411 Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg
					Friedrichstadt

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
24.3.1919	Pich	Gerda	21789	Wingst	Krönckeweg 6	Landsberg
	geb. Thiele					
25.3.1919	Lasner	Erna	15328	Reitwein	Fischerstr. 4	Plonitz
	geb. Altmann					
25.3.1919	Otto	Kurt	12351	Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
28.3.1919	Falke	Hildegard	39596	Hindenburg	Krusemarkstr. 3	Stennewitz
	geb. Ebel					
5.4.1919	Garbrecht	Gerhard	40479	Düsseldorf	Moltkestr. 107	Wepritz
16.4.1919	Fandré	Irmgard	21782	Bülkau	Bovenmoor 44	Landsberg
	geb. Labod					Fernemühlenstr.
18.4.1919	Haberstroh	Dieter	40229	Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Berlin
24.4.1919	Prodöhl	Charlotte	12527	Berlin	Striesower Weg 3	Landsberg
	geb. Kerschke					Am Kinderfenn 9
30.4.1919	Fritsche	Elisabeth	14776	Brandenburg	Wuster Str. 99	Massin
	geb. Steinbock					
11.5.1919	Hackenschmidt	Ilse	03149	Forst	Sprembergerstrasse 127	Landsberg
	geb. Koch					
20.5.1919	Brauer	Fritz	31137	Hildesheim	Ludolfingerstr. 7	Vietz
30.5.1919	Zeschke	Horst	40235	Düsseldorf	Schwelmer Str.8	Landsberg
3.6.1919	Gutenschwager	Else	23795	Schackendorf		Vietz
	geb. Rosin					
4.6.1919	Reinke	Käthe	29225	Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
10.6.1919	Miksch	Heinz	24248	Mönkeberg	Kalkberg 13	Landsberg
						Heinerdorferstr
22.6.1919	Lindner	Elise	65931	Frankfurt	Lenzenbergstrasse 126	Marienwiese
	geb. Schulz					
22.6.1919	Schmall	Eberhard	50937	Köln	Laudahnstr. 4	Zanzin
24.6.1919	Frohloff	Werner	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg
						Dammstr. 33
87 Jahre werden						
2.1.1920	Braune	Else	10409	Berlin	Prenzlauer Allee 138	Dühringshof
	geb. Kube c/o Haase					
4.1.1920	Glauert	Else	32825	Blomberg	Hagendonop 34	Stolzenberg
	geb. Rauser, verw. Kriening					
4.1.1920	Meilieke	Grete	12489	Berlin	Silberbergerstrasse 16	Warnick
	geb. Elsner					
4.1.1920	Jäk	Hildegard	70435	Stuttgart	Langenburger Str. 41	Lorenzdorf
5.1.1920	Mahling	Waltraud	91171	Greding	Badergasse 3	Dechsel
	geb. Zilz					
6.1.1920	Hoffmann	Anna	29410	Salzwedel	Gartzstrasse 14	Massin
6.1.1920	Borchert	Rosa	64289	Darnstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
6.1.1920	Gebauer	Ursula	87509	Immenstadt	Kalvarienberg 80	Stolzenberg
	geb. Kunert					
7.1.1920	Marquardt	Charlotte	12487	Berlin	Hagedornstr. 54	Ludwigsruh
	geb. Raesch					
9.1.1920	Wurzel	Ilse	01279	Dresden	Gustav-Hartmann-Str. 33	Zanzin
	geb. Schwierzke					
12.1.1920	Thieme	Frieda	65760	Eschborn	Sulzbacherstr. 27	Woxholländer
	geb. Hennig					
12.1.1920	Koslowski	Hedwig	38226	Salzgitter	Stahlstr. 6	Plonitz
	geb. Haase					
16.1.1920	Beske	Barbara	29313	Hambühren	Waldweg 30	Landsberg
	geb. Sasse					
21.1.1920	Kiesekamp	Erna	49565	Bramsche	Oberortstr. 1	Landsberg
	geb. Müller					Böhmstr. 7
21.1.1920	Buzin	Anni	06120	Halle	Kröllwitzer Straße 22	Landsberg
	geb. Kunde					Angerstr. 5
24.1.1920	Hannebauer	Ruth	40237	Düsseldorf	Lindemannstr. 59	Landsberg
24.1.1920	Sandhack	Hildegard	31224	Peine	Wallstrasse 21	Warnick
	geb. Höhne					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.1.1920	Büchner	Erika	06667 Weissenfels	Promenade 10	Landsberg Meydamstraße
28.1.1920	Bauser	Johanna	75173 Pforzheim	Morsestr. 3	Döllensradung
29.1.1920	Rabe	Elisabeth	49090 Osnabrück	Wilhelm-von-Euch-Str. 2	Stolzenberg
30.1.1920	Lange	Elfriede	15320 Jahnsfelde	Trebnitzer Str. 1	Landsberg Theaterstraße
6.2.1920	Klöpel	Helmuth	21107 Hamburg	Reinstorfweg 3a	Landsberg Küstriner Str.
9.2.1920	Fischer	Vera	24610 Trappenkamp	Königsberger Strasse 23	Landsberg
9.2.1920	Schäm	Charlotte	22393 Hamburg	Saselwisch 6	Hohenwalde
19.2.1920	Schröter	Dora	60433 Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
19.2.1920	Brehmer	Hans	80689 München	Willibaldstr. 125	Landsberg Dammstr.
19.2.1920	Dräger	Charlotte	15566 Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Borkow
22.2.1920	Hempler	Vera	13595 Berlin	Am Pichelsee 22	Landsberg
1.3.1920	Schneider	Bruno	86899 Landsberg	Galgenweg 15	Landsberg
4.3.1920	Scholz	Ilse	63450 Hanau	Im Bangert 18	Landsberg
6.3.1920	Thom	Anna	13125 Berlin	Theodor Brugsch Str. 18	Vietz
6.3.1920	Leschowsky	Hilde	30161 Hannover	Am Schatzkampe 31	Hohenwalde
6.3.1920	Letzian	Lucie	14612 Falkensee	Barkhausenstraße 27	Dühringshof
7.3.1920	Müller	Charlotte	34596 Bad Zwesten	Wildunger Straße 11	Stolzenberg
7.3.1920	Missbach	Paul	14641 Zeestow	Bredower 9	Blumberg
9.3.1920	Rietzschel	Elfriede	72555 Metzingen	Einsteinstrasse 20	Vietz Kasperstr. 87
14.3.1920	König	Gertrud	10559 Berlin	Rathenower Str. 75	Dechsel
14.3.1920	Michalack	Herbert	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
17.3.1920	Malguth	Vera-Wally	59192 Bergkamen	Albert-Einstein-Strasse 2	Vietz Markt 4
19.3.1920	Bubolz	Walter	12203 Berlin	Geranienstr. 10	Landsberg
21.3.1920	Dahlenburg	Herta	12359 Berlin	Fritz-Reuter-Allee 158	Landsberg
26.3.1920	Pritsching	Horst	68305 Mannheim	Marburger Str. 24	Vietz
28.3.1920	Lebender	Erna	78464 Konstanz	Eichhornstr. 56, App. 405	Wepritz
29.3.1920	Gornig	Hans-Joachim	16945 Meyenburg	Freyensteiner-Str. 5	Landsberg Küstriner S. 109
31.3.1920	Kath	Ursula	94072 Bad Füssing	Reihenweg 11	Landsberg Kladow-Straße
31.3.1920	von Collani	Ursula	38667 Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
31.3.1920	Schüßler	Marianne	97256 Geroldshausen	Im Grund 6	Landsberg
1.4.1920	Preis	Margarete	78166 Donaueschingen	Schwimmbadstr. 14	Stolberg
1.4.1920	Goltz	Ilse	29559 Wrestedt	Fischteich Feld 15	Blumberger Bruch
2.4.1920	Weimann	Adelheid	15366 Neuenhagen	Prof. Zeller Strasse 29	Diedersdorf
4.4.1920	Radecke	Erika	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
9.4.1920	Lewke	Irmgard	53121	Bonn	Am Eichkamp 10	Landsberg
	geb. Lehmann					Lehmannstraße
15.4.1920	Jaekel	Anneliese	13591	Berlin	Buschower Weg 3	Marwitz
	geb. Dürre					
15.4.1920	Hartmann	Otto	16761	Hennigsdorf	Hirschgraben 13	Groß-Cammin
20.4.1920	Keller	Elli	13629	Berlin	Nonnendammallee 100	Vietz
	geb. Jäkel					
20.4.1920	Frädrich	Gertrud	16727	Velten	Emma Ihrer Str. 2	Pollychen
	geb. Schulz					
26.4.1920	Schmidt	Werner	63454	Hanau	Wilhelmsbader Ring 27	Landsberg
30.4.1920	Schlese	Walter	21481	Lauenburg	Berliner Strasse 85	Lorendorf
1.5.1920	Vobienke	Elly	37154	Northeim	Wieter Str. 14	Stolberg
	geb. Dutschke					
1.5.1920	Kaltenecker	Gerda	73098	Rechberghausen	Im Wiesengrund	Kladow
	geb. Föllmer					
5.5.1920	Wilhelm	Hildegard	34317	Habichtswald	Im Rosengarten 3	Landsberg
	geb. Holder					
6.5.1920	Erdmann	Kurt	16767	Leegebruch	Rosenstr. 7	Landsberg
						Roßwieser Str10
6.5.1920	Banach-Rösler	Charlotte	12437	Berlin	Heidekampweg 38	Wepritz
	geb. Guderian					
10.5.1920	Strohbusch	Erna	04349	Leipzig	Am Wegekrenz 5	Landsberg
	geb. Hoppe					
10.5.1920	Krüger	Elfriede	53332	Bornheim	Lindfläche 3	Ludwigsruh
	geb. Krusemark					
12.5.1920	Wieland	Johanna	46562	Voerde	Kinder Garten 7	Warnick
	geb. Saleschke					
14.5.1920	Gohlke	Hildegard	16356	Krummensee	Blumbergerweg 1	Zettritz
	geb. Weber					
15.5.1920	Blohm	Joachim	45239	Essen	Laupendahler Landstr. 17	Landsberg
						Richtstr. 59
15.5.1920	Seelig	Ilse	13591	Berlin	Wolfshorst 16	Landsberg
	geb. Dey					
20.5.1920	Pomeranke	Ursula	31226	Peine	Grünberger Str. 6	Landsberg
	geb. Müller					
22.5.1920	Schönwald	Johannes	10249	Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
25.5.1920	Teichmann	Hilde	39446	Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
	geb. Fröhlich					
26.5.1920	Richter	Bruno	15537	Erkner	Friedrichstrasse 30	Zanstal
27.5.1920	Neumann	Hildegard	64289	Darmstadt	Bartningstr. 15	Blockwinkel
1.6.1920	Jänsch	Gertrud	24306	Plön	Ulmenstr. 22	Küstrin
	geb. Preuß					
2.6.1920	Radtke	Christa	13187	Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
	geb. Netzlaß					
3.6.1920	Heuke	Herbert	AUS 5081	Vale Park S.A	5 George St.	Landsberg
5.6.1920	Nemitz	Johanna	12437	Berlin	Dornbrunnerstr. 31	Balz
	geb. Sievert					
10.6.1920	Franke	Heinz	16727	Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
14.6.1920	Jänsch	Irene	59557	Lippstadt	Siechenkampstr. 19	Landsberg
16.6.1920	Feldwisch	Gertrud	60385	Frankfurt	Falltorstrasse 18a	Warnick
	geb. Schröder					
16.6.1920	Radue	Erwin	38229	Salzgitter	Kalkbruch 6	Bürgerbruch
19.6.1920	Perske	Alfred	14469	Potsdam	Hessestr. 9 g	Vietz
29.6.1920	Arndt	Heinz	39261	Zerbst	Am Anger 13	Blumenthal
29.6.1920	Hartwig	Alfred	A 3184	Türnitz	Hoegerhof	Döllensradung
30.6.1920	Lange	Herta	52223	Stolberg	Auf der Höhe 102	Landsberg
	geb. Kühn verw. Tegmeyer					Birnbaumer Str.
30.6.1920	Hagedorn	Margarete	80639	München	de la Paz Straße 14	Landsberg
30.6.1920	Greiling	Heinz-Günter	39124	Magdeburg	Bebertaler Str. 1	Lipke

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
86 Jahre werden						
6.1.1921	Kugler	Manfred	53797	Lohmar	Am Burgweiher 21	Landsberg
8.1.1921	Spasojevic	Käthe	12045	Berlin	Sonnenallee 67	Landsberg
	geb. Gründel					Küstrinerstr.56
14.1.1921	Wilke	Käthe	27793	Wildeshausen	Föhrenstr. 2	Massin
	geb. Müller					
15.1.1921	Koppaetzky	Charlotte	22159	Hamburg	Spannstücken 2	Warnick
	geb. Bumke					
20.1.1921	Pantan	Hans	48529	Nordhorn	Mathildenstr. 17	Borkow
21.1.1921	Herfurth	Herta	38875	Elbingerode	Bleichenkopf 20 c	Landsberg
	geb. Eichler					Moltkestr.
24.1.1921	Riewoldt	Fritz	19061	Schwerin	Andrej-Sacharow-Str. 33	Landsberg
						Charlottenstr.
24.1.1921	Bartzke	Anneliese	40723	Hilden	Topasweg 8	
	geb. Müller					
26.1.1921	Sichtermann	Elly	10715	Berlin	Schölerpark 16	Massin
	geb. Rohde					
27.1.1921	Stellmacher	Charlotte	19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 17	Cocceji
	geb. Herrmann					
28.1.1921	Gorka	Hans-Dietr.	76228	Karlsruhe	Dobelstr. 6	Landsberg
						Bismarck-Straße
31.1.1921	Ahrendt	Elli	17235	Neustrelitz	Strelitzer Strasse 30	Oberalvensleben
	geb. Krakow					
1.2.1921	Peters	Hildegard	42499	Hückeswagen	A.Schweitzerweg2	Landsberg
	geb. Henke					
4.2.1921	Julian	Grete	16259	Altgersdorf	Zum Gamensee 2	Briesenhorst
	geb. Kuke					
8.2.1921	Langos	Elsbeth	32427	Minden	Cecilienstraße 10	Neuendorf
11.2.1921	Ziegler	Elfriede	51143	Köln	In der Adelenhütte 7	Ludwigsruh
	geb. Feuer					
15.2.1921	Doherr	Willi	35232	Dautphetal	Elmshäuserstr. 14	Gennin
20.2.1921	Kobis	Herbert	74582	Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
21.2.1921	Schumann	Margarete	72488	Sigmaringen	Buchhaldenstraße 6	Landsberg
	geb. Messer					
22.2.1921	Emmerich	Fritz M.	USA	Spokane, WA	99216-3100 209 S Calvin Ln.	Vietz
25.2.1921	Scheider	Käthe	80809	München	Bertholdstr. 5 / II	Tamsel
	geb. Zander					
25.2.1921	Apelt	Hildegard	38173	Evessen	Bäckerberg 4	Schönewald
	geb. Krämer					
28.2.1921	Nidecká	Hildegard	CR 40778	Velky	Senov 583	Landsberg
	geb. Lörricke					Lorenzdorferstr
2.3.1921	Buchholz	Meta	15374	Hermersdorf	Hermersdorfer Hauptstr. 18	Stolberg
	geb. Struwe					
4.3.1921	Redetzky	Irene	14943	Nuthe-Urstromtal	OT Gottow Zum Stammfeld 6	Stolzenberg
	geb. Dierend					
5.3.1921	Mertner	Charlotte	30827	Garbsen	Leistlinger Str. 10	Altensorge
	geb. Giebel					
7.3.1921	Wendehake	Hermine	70197	Stuttgart	Zamenhofstr.40-42	Kernein
	geb. Futterlieb					
10.3.1921	Kalcher	Lenchen	12101	Berlin	Manfred von Richthofen 208	Döllensradung
	geb. Thielmann					
14.3.1921	Peschke	Helene	16833	Dechtow	Dorfstr.	Zechow
15.3.1921	Petrick	Heinz	13187	Berlin	Vesaliusstrasse 14	Landsberg
						Dietrich-Eckart-Straße
15.3.1921	Abelt	Ruth	06502	Thale	Willi-Bredel-Ring 28	Landsberg
	geb. Gesell					Gerberstraße
17.3.1921	Naumann	Siegfried	22147	Hamburg	Stolpmünder Str. 9	Balz
20.3.1921	Hahnert	Liselotte	16761	Hennigsdorf	August-Burg-Strasse 8 F	Heinersdorf
	geb. Troschke					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
26.3.1921	Franke	Irene	14641 Pausin	Dorfstr. 25	Groß-Cammin
	geb. Schmale				
27.3.1921	Müller	Ursula	CAN R2M5B2 Winnipeg	Man 575 St Anne's Road Apt. 706	Landsberg
	geb. Maske				
27.3.1921	Röstel	Otto	15838 Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
29.3.1921	Mühlberg	Irmgard	12103 Berlin	Alboinstr. 43	Zanzhausen
	geb. Marutzky				
30.3.1921	Bergemann	Johanna	16356 Blumberg	Am Kleeberg 14	Vietz
	geb. Kösterke				
2.4.1921	Behrmann	Rosel	12359 Berlin	Martin-Wagner-Ring-Ring 23a	Landsberg
	geb. Walter				Roßwieser S. 10
8.4.1921	Hammel	Anna	13593 Berlin	Blasewitzerring 24	Landsberg
	geb. Köhler				Friesenstraße
8.4.1921	Zaegel	Heinz	85662 Hohenbrunn	Bahnhofstr.2	Vietz
14.4.1921	Joesten	Gerda	19348 Perleberg	Koloniestr. 45	Dechsel
	geb. Grunzke				
16.4.1921	Schubert	Charlotte	67722 Winnweiler	Weinbergstr. 14	Borkow
	geb. Bornstein				
17.4.1921	Bosch	Gerda	47798 Krefeld	Ostwall 234	Stolzenberg
	geb. Buchholz				
19.4.1921	Falkenthal	Reinhard	15938 Zützen	Dorfstr. 2	Liebenow
20.4.1921	Behrmann	Rosel	12359 Berlin	Martin-Wagner-Ring 23 A	Landsberg
	geb. Walter				Rosswiesenstr.
22.4.1921	Brüggner	Brunhilde	14959 Blankensee	Blankenseer Strasse 8	Wormsfelde
	geb. Guschmann				
24.4.1921	Kaiser	Margarete	50169 Kerpen	Glückaufstr. 17 a	Landsberg
26.4.1921	Hannes	Elfriede	55411 Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg
	geb. Busse				Friedrichstadt
27.4.1921	Kobus	Irmgard	41366 Schwalmtal	Dresdener Str. 2	Groß-Cammin
	geb. Garbrecht				
28.4.1921	Weber	Günther	10825 Berlin	Erfurter Str. 17	Döllensradung
28.4.1921	Voß	Gustav	39446 Löderburg	Karlstr. 37	Vietz
3.5.1921	Stein	Thyra	40723 Hilden	Erikaweg 9	Vietz
	geb. Geffert				
8.5.1921	Brühe	Wilhelm	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
11.5.1921	Wagner	Käthe	18119 Warnemünde	Dänsiche Strasse 26	Warnick
	geb. Kerwat				
11.5.1921	Buske	Erika	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg
	geb. Freimuth				Buhnenstr
12.5.1921	Graf	Werner	06308 Klostermannsfeld	Randsiedlung	Landsberg
					Meydamstr. 32
15.5.1921	Waldkirch	Elisabeth	69120 Heidelberg	Uferstr.78	Jahnsfelde
	geb. von Camap				
16.5.1921	Lode	Ilse	15306 Seelow	Wohnpark Rotkäppchen 1	Landsberg
	geb. Schulz				
16.5.1921	Niens	Ingeborg	40789 Monheim	Hasenstr. 21	Landsberg
	geb. Schuster				Bergstr. 19
17.5.1921	Golchert	Elli	53604 Bad Honnef	Am Weiher 13	Hohenwalde
	geb. Fechner				
20.5.1921	Salomon	Gertraud	10589 Berlin	Mierendorff-Str. 7	Landsberg
	geb. Wiediger				Küstriner-Straße
22.5.1921	Briese	Otto	10625 Berlin	Pestalozzistr. 4	Gralow
24.5.1921	Schreier	Erika	75365 Calw	Heinz-Schnaufferstr. 39	Bergkolonie
	geb. Brandt				
5.6.1921	Schröder	Christel	12043 Berlin	Wilhelm-Busch-Str.18	Balz
	geb. Schröder				
7.6.1921	Gertges	Ingeborg	47059 Duisburg	In der Rheinau 80	Vietz
9.6.1921	Lorenz	Else	19300 Grabow	Am Gänseort 1	Hohenwalde
	geb. Linde				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
11.6.1921	Schröder	Friedhelm	38108 Braunschweig	Duisburger Str.3	Landsberg Bismarck-Straße
15.6.1921	Kretschmer	Rudi	22609 Hamburg	Langelohstr. 103	Landsberg
16.6.1921	Zistl	Hildegard	83739 Wörns mühl	Hilgenrain 2	Sonnenburg
18.6.1921	geb. Schröder Wuttke	Irmgard	84032 Altdorf	Hochstr. 7	Vietz
20.6.1921	geb. Trippler Kalisch	Elisabeth	06895 Leetza	Dorfstr. 13a	Marwitz
20.6.1921	geb. Siedler Kühnast	Annemarie	66111 Saarbrücken	Schumannstr. 36	Groß-Cammin
21.6.1921	geb. Przyoylski Manthey	Frieda	32423 Minden	Karl-Pabst-Str. 10	Derschau
23.6.1921	Adam	Fritz	39130 Magdeburg	Nordstr. 4	Groß-Cammin
26.6.1921	Pittack	Rudolf	22415 Hamburg	Ermlandweg 18e	Plonitz
29.6.1921	Mielke	Irma	14532 Stahnsdorf	Falkenstrasse 1	Landsberger-Holländer
	geb. Jahn				
	85 Jahre werden				
2.1.1922	Kockot	Erna	38112 Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	Pollychen
	geb. Braun				
2.1.1922	Walter	Johanna	29308 Winsen	Alte Celler Heerstr.61	Landsberg Zechowerstr. 93
	geb. Hauße				
3.1.1922	Raether	Adelheid	76597 Loffenau	Ringstr. 3	
4.1.1922	Menz	Wolfgang	12351 Berlin	Severingstr. 25	Vietz
7.1.1922	Kühn	Erich	26209 Hatten	Schulweg 6	Balz
7.1.1922	Schwarm	Ernst	15345 Garzau	Alte Heerstrasse 100	Fahlenwerder
9.1.1922	Stern	Anni	44147 Dortmund	Blücherstr.73	Landsberg
	geb. Roeseler				
12.1.1922	Domke	Ursula	32425 Minden	Himmenweide 18	Zantoch
	geb. Krich				
12.1.1922	Saak	Johanna	10409 Berlin	Thomas-Mann-Str. 18	Vietz Wilhelmstr. 84
	geb. Wichner				
13.1.1922	Dickmann	Erika	14778 Roskow	Brandstelle 13	Giesenaue
	geb. Hagedorn				
20.1.1922	Granzow	Marianne	51147 Köln	Hölderlinweg 32	Landsberg
24.1.1922	Schmidt	Gerhard	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a	Stendal
24.1.1922	Schulte	Anneliese	29559 Wrestdt	Bahnhofstr.31	Tamsel
	geb. Bartel				
3.2.1922	Denner	Horst	23564 Lübeck	Attendorstr. 7	Borkow
4.2.1922	Gundlach	Irmgard	67574 Osthofen	Neiße str. 24 Haus Jacobus	Zanzhausen
	geb. Lähn				
6.2.1922	Hirsch	Ingeborg	10777 Berlin	Eisenacher Str. 15	Landsberg
	geb. Vetter				
7.2.1922	Röseler	Otto	46244 Bottrop	Wildbruch 20	Groß-Cammin
8.2.1922	Siegert	Elli	39116 Magdeburg	Ferdinand-von-Schill-Str. 10	Johanneswunsch
	geb. Engel				
10.2.1922	Kasimir	Frieda	13349 Berlin	Londoner Str. 40	Ludwigsruh
	geb. Maier				
12.2.1922	Streblow	Otto	15345 Eggersdorf	Rotdornstr. 22	Hohenwalde
16.2.1922	Meiwald	Anneliese	13088 Berlin	Mutziger Str. 3	Pollychen
	geb. Siefke				
20.2.1922	Schele	Hanna	49356 Diepholz	Ovelgönne 67	Hohenwalde
	geb. Vorberg				
20.2.1922	Kulisch	Ursula	29386 Hankensbüttel	Finkenweg 7 Zi. 43	Landsberg Bülowsr. 26
					Lipke
20.2.1922	Schulz	Edith	CAN N0L1EO Delaware Ont.	208-50Young Street	
	geb. Briesemeister				
21.2.1922	Marzilger	Lieschen	14612 Falkensee	HelmholtzStr. 5	Warnick
	geb. Wörtzel				
22.2.1922	Heinhold	Hildegard	01187 Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
	geb. Brüssow				

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
22.2.1922	Grohmann	Sylvia	34127	Kassel	Struthbachweg 42	Landsberg Turmstr. 69
25.2.1922	Schmidt	Barbara	31139	Hildesheim	Wilhelm-Busch-Str. 1	Landsberg Zimmerstr. 73
26.2.1922	Luck	Martha	15926	Cahnsdorf	Dorfstr. 29b	Wormsfelde
27.2.1922	Glatzer	Ilse	34587	Felsberg	Auf der Teichwiese 10	Pollychener Hol.
28.2.1922	Steinhöfel	Paul	27283	Verden	Pr.-Eylau-Str.10	Fichtwerder
2.3.1922	Kollakowsky	Marga	13585	Berlin	Neumeisterstr. 8	Blockwinkel
6.3.1922	Köppe	Hildegard	38486	Kusey	Köbbelitzerstr. 56	
10.3.1922	Walter	Gerda	19059	Schwerin	Lessingstraße 30	Landsberg Winzerweg
10.3.1922	Dänike	Hildegard	22047	Hamburg	Rauschener Ring 11a	Vietz Kasparstr. 95
12.3.1922	Meinert	Ilse	39517	Lüderitz	Tangermünder Str. 37	Johanneshof
14.3.1922	Rotbart	Irma	USA 33904	Cape Coral Florida	4308 S.E. 1st Place	Merzdorf
14.3.1922	Mrotz	Käthe	45359	Essen	Herbrüggenbusch 24	Landsberg Röstelstr. 10
15.3.1922	Schult	Ruth	17139	Malchin	Lindenstr. 8	Vietz
16.3.1922	Gliese	Elsbeth	13469	Berlin	Dianastr. 47	Oberalvensleben
19.3.1922	Freitag	Friedrich	14778	Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
20.3.1922	Retzlaff	Johanna	06333	Hettstedt	Richard Wagner Straße 1	Warnick
20.3.1922	Jeschke	Horst	24159	Kiel	Langenfelde 103	Landsberg Luisenstraße
22.3.1922	Hiller	Horst	12247	Berlin	Gabainstrasse 16a	Landsberg Meydamstr. 44
23.3.1922	Mischke	Ursula	72149	Neustetten	Suebenstr. 12	Landsberg Küstrinerstr.
1.4.1922	Krause	Heinz	12555	Berlin	Filehnerstr. 80	Wepritz
1.4.1922	Rinn	Lucie	35683	Dillenburg	Ginsterweg 11	Vietz
3.4.1922	Dauer	Ruth	30916	Isernhagen	Füllenfeldstr. 6	Dechsel
3.4.1922	Riedler	Elfriede	34497	Korbach	Strother Str.44a	Morm
10.4.1922	Fromm	Hilde	34454	Arolsen	Twistestr. 35	Lorenzdorf
10.4.1922	Petric	Paul	49477	Ibbenbüren	Hardiskamp 10	Balz
13.4.1922	Zillmann	Erich	47929	Grefrath	Weberstr.41	Pollychen
13.4.1922	Nusser	Erika	89434	Blindheim-Blauheim		Warnick
13.4.1922	Scheffler	Bruno	16559	Liebenwalde	Zehdenicker Str. 7	Marwitz
14.4.1922	Lehmann	Erwin	29313	Hambühren	Teichweg 19	Vietz
16.4.1922	Gyger	Gerda	16845	Neustadt	Kampehl 28	Ludwigshorst
17.4.1922	Lieske	Siegfried	31785	Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
19.4.1922	Gohlke	Fritz	44147	Dortmund	Boldtstr. 2	Plonitz
21.4.1922	Liebig	Rita	26135	Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
26.4.1922	Behrens	Emil	32756	Detmold	Freiligrathstr. 5	Vietz
28.4.1922	Gratopp	Johanna	23699	Wismar	Hanns-Rothbarth-Str. 4	Gralow
29.4.1922	Rädisch	Edith	13435	Berlin	Wilhelmsruher Damm 238c	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
30.4.1922	Glasow	Kurt	39128	Magdeburg	Milchweg 15	Landsberg Anckerstr. 30
2.5.1922	Klebe geb. Stähr	Elsbeth	32257	Bünde	Klusstr. 72	Groß-Cammin
5.5.1922	Jaeger geb. Wolff	Lotte	10997	Berlin	Köpenicker Str. 191	Landsberg Gerberstr. 5
7.5.1922	Heiseler	Erich	68623	Lampertheim	Neue Schulstr. 36	Berkenwerder
8.5.1922	Hofmann	Anton J.	64521	Großgerau	Brüsseler Ring 14	Landsberg Ostmarkenstr.
11.5.1922	Broszio geb. Topp	Margarete	15345	Altlandsberg	An der Promenade 4	Vietz
11.5.1922	Frohloff geb. Kambach	Ruth	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg Dammstr. 33
13.5.1922	Müller	Fritz	04509	Delitzsch	R.-Breitscheid-Str. 10 A	Vietz
15.5.1922	Wolff geb. Mai	Ilse	51149	Köln	Stresemann Str.6	Kernein
16.5.1922	Kunze	Alfred	14480	Potsdam	Großbeerenstr. 293	
16.5.1922	Geschke	Fritz F	67240	Kurtzenhouse	1 Rue Des Lilas	Blockwinkel
17.5.1922	Schröter	Günter	10439	Berlin	Kuglerstr. 97	Gennin
18.5.1922	von Carnap-Bornheim	F. 34613		Schwalmstadt	Frankenhainer Weg 65	Jahnsfelde
28.5.1922	Wolkenhauer	Erich	30853	Langenhagen	Schildhof 1	Warnick
28.5.1922	Weber	Ursula	14473	Potsdam	Karl-Förster-Str.5	Beyersdorf
31.5.1922	Freitag geb. Sommer	Margot	06347	Gerbstedt	Zabenstedter Str.29	Jahnsfelde
1.6.1922	Nagel geb. Gohlke	Charlotte	40591	Düsseldorf	Potsdamer Str. 41	Johanneswunsch
2.6.1922	Gawlik geb. Haase	Frieda	86343	Königsbrunn	Brgmstr. Wohlfahrth Str. 93	Hohenwalde
7.6.1922	Stahl geb. Wernicke	Eva	22846	Norderstedt	Buckhörner Moor 3	Driesen
11.6.1922	Weiffen geb. Zippel	Waltraut	32351	Stemwede-Levern	Kalberkamp 1	Balz
13.6.1922	Rohde	Hasso	12165	Berlin	Grunewaldstr. 49b	Schützensorge
15.6.1922	Preuß geb. Wust	Ingeborg	54634	Bitburg	Königsberger Str.15	Eulam
16.6.1922	Tietz geb. Voigt	Lisbeth	52396	Heimbach	Kleestr. 52	Tamsel
18.6.1922	Philipp geb. Sommerfeld	Ilse-Helene	32760	Detmold	Am Geeren 19	Landsberg
18.6.1922	Mathews	Günter	GB S802QL	Worksop	40 Manton Villas	Landsberg Dammstr.
19.6.1922	Bohnenstengel geb. Becker	Thea	22045	Hamburg	Glatzer Str. 36	Hamburg
19.6.1922	Michusch	Irmgard	32469	Petershagen	Finkenweg 20	Landsberg
20.6.1922	Strietzel geb. Brüst	Johanna	89520	Heidenheim	Ziegeläcker 31	Landsberg
24.6.1922	Kantke	Leo F	44490	Le-Croisic	9, Rue Barzile	Landsberg
24.6.1922	Scholz geb. Manthey	Gerda	14612	Falkensee	Schopenhauerstraße 20	Berkenwerder
84 Jahre werden						
1.1.1923	Heller geb. Lehmann	Magdalena	21717	Fredenbeck	Sachsenfeld 16	Landsberg Hintermühlenweg
3.1.1923	Fischer	Günther	14612	Falkensee	Bahnhofstrasse 2	Groß-Cammin
5.1.1923	Anders geb. Bethke	Gisela	13507	Berlin	Neheimerstr. 8	Döllensradung
13.1.1923	Weiß	Willi	32479	Hille	Bergweg 20 a	Landsberg Buhnenstraße
15.1.1923	Rogge geb. Schmalle	Mariechen	14612	Falkensee	Altenpflg.Heim Ruppinerstr	Groß-Cammin

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
15.1.1923	Radestock	Elisabeth	06648 Ließdorf	Nr 57	Tornow
	geb. Wurzel				
22.1.1923	Eichhorst	Irmgard	13089 Berlin	Tiniusstr. 49	Giesen
	geb. Blocksdorf				
24.1.1923	Koch	Joachim	03050 Cottbus	Dostojewski-Strasse 3	Warnick
29.1.1923	Strehmel	Hilde	31535 Neustadt	Hans-Böckler-Str.11	Altensorge
	geb. Sommer				
2.2.1923	Kowarzik	Margarete	02953 Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennewitz
	geb. Feldbinder				
3.2.1923	Leydekkers	Gudrun	NL 2923 TH Krimpen	Yssel-Vijverlaan 324	Warnick
	geb. Schreck				
7.2.1923	Höhne	Gerhard	47239 Duisburg	Traarer Str. 109	Landsberg Gartenstr. 7
8.2.1923	Würger	Heinz	15236 Frankfurt	Langer Grund 46	Landsberg
14.2.1923	Leinweber	Leonore	39317 Parey	Breitscheidstraße 6	Landsberg Fernemühlenstr.
	geb. Herfort				
14.2.1923	Hungar	Hubertus	25541 Brunsbüttel	Gustav-Frensen-Str. 4	Vietz
14.2.1923	Krüger	Gerda	29525 Uelzen	Mühlenstr. 7	Landsberg Kurzer Weg 10
					Vietz
15.2.1923	Steininger	Ürsula	10319 Berlin	Mellenseestr. 38	
	geb. Wappler				
16.2.1923	Franke	Erna	16727 Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
	geb. Möricke				
16.2.1923	Daubitz	Konrad	37574 Einbeck	Quellenstr. 3	Pollychener Hol.
19.2.1923	Sievert	Erna	15366 Hönnow	Schwarzer Weg 1	Balz
	geb. Habermann				
20.2.1923	Vorpahl	Kurt	16515 Oranienburg	Berliner Str. 45	Vietz Scharnhorststr.
					Gennin
22.2.1923	Warnke	Annemarie	24223 Raisdorf	Radwardstr. 2	
	geb. Schuckert				
23.2.1923	Schleusener	Herbert	78050 Villingen-Schwenningen	Feldbergweg 11	Landsberg Zimmerstr. 30a
					Stolzenberg
27.2.1923	Pahl	Otto	21614 Buxtehude	Königsdamm 16	Landsberg
1.3.1923	Rieß	Gerda	16359 Biesenthal OT	Danewiltz Dorfstr. 63	Küstriner Straße
	geb. Kurz				Roßwiese
2.3.1923	Kroll	Gerd	24537 Neumünster	Lötzener Str. 23	Cocceji-Neudorf
5.3.1923	Wittek	Hildegard	15848 Bornow	Dorfstr. 19	
	geb. Giese				
5.3.1923	Smolibocki	Elisabeth	16818 Havelberg	Schmokenberg 37	Zettritz
	geb. Scheer				
5.3.1923	Schwierzke	Johanna	96190 Untermersbach	Reußenberg Nr. 25	Kladow
	geb. Reschke				
7.3.1923	Wiese	Gertrud	04509 Delitzsch	R.Breitscheid.Str.63	Seefeld
7.3.1923	Büttner	Alma	14772 Brandenburg	Friedrich-Grasow-Str. 7	Pollychen
	geb. Braun				
8.3.1923	Röder	Betti	16727 Marwitz	Lindenstr. 39	Ludwigsruh
	geb. Kluge				
9.3.1923	Heckendorf	Werner	41066	Mönchengladbach	Bendhütter Str.
129	Dühringshof				
11.3.1923	Wenger	Marianne	60320 Frankfurt	Winterbachstrasse 20	Waldowstrenk
	geb. Barsch				
11.3.1923	Bauer	Gerhard	71120 Grafenau	Landhausstr. 20	Vietz Fischerstr.
					Landsberg
13.3.1923	Edelmann	Hildegard	71336 Waiblingen	Birkhahnstraße 11	Turmstraße
	geb. Schmidt				Lipke
13.3.1923	Gleiss	Ernst	45964 Gladbeck	In der Mark 18	Loppow
14.3.1923	Rex	Ursula	71120 Grafenau	Drosselweg 19	
	geb. Lamotte				
14.3.1923	Kerwat	Alfred	31135 Hildesheim	Montoire-Strasse 11	Warnick

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
15.3.1923	Wohlfel	Hans	33330 Gütersloh	Siegfried-Hofius-Str 14-16	Massin
17.3.1923	Strehmel	Herbert	31737 Rinteln	Holbeinweg 19	Ludwigshorst
18.3.1923	Dorn	Gertrud	22147 Hamburg	Krohnseide 14	Balz
	geb. Doering				
18.3.1923	Tesch	Herbert	01814 Porsdorf	32 g	Zanzin
20.3.1923	Guse	Ilse	16816 Neuruppin	Heinrich v. Kleist Str. 24	Landsberg
	geb. Dobberstein				Schützenstr.
28.3.1923	Wilke	Margarete	06184 Zwitschöna	Ashornring 4	Pollychen
	geb. Karutz				
4.4.1923	Schäfer	Irmgard	53225 Bonn	Rudolf-Hahne-Straße 63	Landsberg
	geb. Koschnitzke				
5.4.1923	Hahne	Astrid	06862 Thießen	Lukowstr./Pflegeheim	Lipke
	geb. Großkreuz				
7.4.1923	Gerlach	Ehrentraud	65187 Wiesbaden	Klopstockstr. 26	Landsberg
					Zechowerstr.
9.4.1923	Knospe	Waltraud	16831 Rheinsberg	Joliot Curie Str. 16	Dühringshof
11.4.1923	Sälzer	Heinz	38300 Wolfenbüttel	Lange Str. 7a	Landsberg
15.4.1923	Steinborn	Margarete	39446 Löderburg	Friedensstr. 12	Diedersdorf
	geb. Fröhlich				Charlottenhof
17.4.1923	Vetter	Irmgard	33102 Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
20.4.1923	Berkner	Johanna	24241 Schmalstede	Dorfstr. 16	Liebenow
	geb. Bachnick				
20.4.1923	Preuß	Berthold	39590 Storkau	Billbergerstr. 2	Tornow
21.4.1923	Müller	Johanna	31812 Bad Pyrmont	Dr. Harnier Str. 2 App. 343	Vietz
	geb. Jage				
23.4.1923	Wander	Irene	53123 Bonn	Leuschnerstr. 12	Landsberg
	geb. Borchert				Max-Bahr-Str.45
24.4.1923	Zempel	Erwin	31515 Wunstorf	Tulpenstr.1	Lorenzdorf
26.4.1923	Müller	Hermann	15306 Gusow	August-Bebel-Straße 2	Lipkeschbruch
27.4.1923	Shields	Brigitte	USA Hendersonville	28792-2840 N.C 23 Waxwing Way	Landsberg
	geb. Schalthorn				Richtstr. 10
10.5.1923	Nägel	Mariechen	14513 Teltow	Havelstraße 4c	Pyrehne
	geb. Rohde				
10.5.1923	Michahelles	Anneliese	86356 Neusäss	Am Eichenwald 35	Landsberg
	geb. Abromeit				Hindenburg-Straße
15.5.1923	Rehder	Heinr.Sigism	22587 Hamburg	Siebenbuchen 64	Landsberg
					Hintermühlenweg
19.5.1923	Imbierowicz	Herta	38226 Salzgitter	Bisonkint 2	Hohenwalde
	geb. Sureck				
19.5.1923	Venerius	Brunhilde	48527 Nordhorn	Ootmarsumer Weg 38A	Borkow
	geb. Göring				
23.5.1923	Bieneck	Edith	14959 Trebbin	Zossener Straße	Derschau
	geb. Pfeiffer				
25.5.1923	Bonn	Johanna	34582 Borken	Am Amtsgericht 9	Tornow
	geb. Jacobi				
26.5.1923	Wernowski	Ilse	16341 Schwanebeck	Dorfstr.12a	Hohenwalde
	geb. Hoppe				
27.5.1923	Unger	Ingeborg	81379 München	Schachnerstr.6a	Döllensradung
	geb. Wegner				
29.5.1923	Seipelt	Günther	51103 Köln	Merheimer-Heide 48	Trebitsch
29.5.1923	Kantimm	Renate	22177 Hamburg	Osterkirchstieg 17	Vietz
	geb. Strunk				
4.6.1923	Gläser	Hans-Joachim	AUS Qld Nambour	4560 Upper Rosemount Rd	Ludwigsruh
4.6.1923	Linnemann	Waltraud	13359 Berlin	Berlin	Freienwalder Str.
13	Hohenwalde				
	geb. Marquardt				
4.6.1923	Saffrahn	Ingeborg	12109 Berlin	Äneas Str. 15	Dechsel
	geb. Schindler				
4.6.1923	Saegert	Erich	29227 Celle	Im Heidlande 16	Borkow

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
5.6.1923	Förster	Heinz	39175	Gerwisch	Breiter Weg 68	Landsberg Meydamstr. 50
7.6.1923	Müller geb. Tietz	Johanna	14712	Rathenow	Forststr. 19	Fichtwerder
7.6.1923	Linder	Herbert	31188	Holle	Schulstr. 4	Dechsel
9.6.1923	Hartmann	Käthe	10713	Berlin	Blissestr. 34	Cocceji-Neudorf
9.6.1923	Freimark	Gerhard	14774	Brandenburg	Kietzstr. 32	Ludwigsruh
13.6.1923	Tetenz	Herbert	30926	Seelze	Neue Str. 27	Bergkolonie
16.6.1923	Greiner geb. Pähle	Marianne	96523	Eschenenthal	Ortsstr. 1	Landsberg
19.6.1923	Tautz geb. Beyer	Waltraut	10713	Berlin	Barstr. 46	Mormn
20.6.1923	Schulz	Margarete	99425	Weimar	W.Shakespeare-Straße 32	Landsberg Dammstraße
20.6.1923	Priebel geb. Przybylski	Roman	42653	Solingen	Abteiweg 72	Landsberg Zechower Str.
22.6.1923	Koch	Fritz	63654	Büdingen	Schulstr. 13	Vietz Mühlenstr. 36
25.6.1923	Kühnel geb. Röseler	Elli	14778	Brielow	Hohenferchesar-Str. 28	Groß-Cammin
28.6.1923	Uhlitz	Günter	53175	Bonn	Am Klufferhof 15	Döllensradung
29.6.1923	Kallies 83 Jahre werden	Helmut	13189	Berlin	Granitzstr. 3	Gerlachsthal
3.1.1924	Nass	Siegfried	16352	Basdorf	Am Findelstein 14	Vietz Markt 16
6.1.1924	Tiesler geb. Schmidt	Gertrud	33165	Lichtenau	Kampstr. 5	Kladow
6.1.1924	Schmidt	Erhard	37213	Witzenhausen	An der Weglänge 3	Landsberg Röstelstraße
6.1.1924	Kullick geb. Rapsch	Irma	12247	Berlin	Rotenfelser Weg 11	Annenaue
6.1.1924	Sadebaum geb. Meyer	Hilde	30167	Hannover	Gustav-Adolf-Str. 16	Vietz
7.1.1924	Knobloch	Ernst	12103	Berlin	Burchardstr. 10	Landsberg Dammstr. 31b
7.1.1924	Blocksdorf geb. Gesche	Gertrud	10439	Berlin	Czernikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
8.1.1924	Berndt geb. Fischer	Edith	16833	Königshorst	Hauptstr. 28	Groß-Cammin
11.1.1924	Draheim	Heinz	39167	Niederndodeleben	Friedensstraße 7c	Landsberg Bergkolonie
14.1.1924	Bahnmann	Willi	14621	Schönwalde	Am Anger 20	Groß-Cammin
15.1.1924	Hoche geb. Fröhlich	Elfriede	06628	Bad Kösen	August Bebel Str. 18	Zanzhausen
18.1.1924	Kutscher	Erich	47533	Kleve	Ruppenberg 5	Blumberger Bruch
20.1.1924	Möller geb. Hengstmann	Waltraud	47249	Duisburg	Zillertaler Str. 41	Landsberg Düppelstr.
23.1.1924	Weber geb. Weber	Dora	31134	Hildesheim	Wohl 22 c	Dühringshof
23.1.1924	Prueß geb. Schäpel	Gerda	46395	Bocholt	Grüner Weg 9	Landsberg
24.1.1924	Frey geb. Kunze	Ingeborg	53229	Bonn	Im Blankert 5	Landsberg Steinstraße 30
25.1.1924	Kuropka geb. Possin	Hertha	13125	Berlin	Bruno-Apitz-Str. 23	Landsberger Hol.
30.1.1924	Pasiciel	Gerhard	38524	Sassenburg	Kreuzkamp 5	Dechsel
31.1.1924	Lehmann geb. Schulz	Margarete	44534	Lünen	Schneider-Paas-Str. 1	Altdiedersdorf
1.2.1924	Friebe geb. Gersdorf	Helga	10319	Berlin	Sewanstrasse 269	Landsberg Reymann-Straße

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
1.2.1924	Schmöckel	Gertraud	75210	Keltern	Bachstrasse 32	Balz
	geb. Koske					
3.2.1924	Budack	Fritz	14169	Berlin	Brettnacher Str. 17A	Groß-Cammin
5.2.1924	Helle	Gertraude	59555	Lippstadt	Eichendorffstr. 38	Landsberg
	geb. Chiout					Blücher-Straße
11.2.1924	Flügger	Dorothea	27751	Delmenhorst	Berliner Str. 8	Döllensradung
	geb. Böhm					
12.2.1924	Ewald	Fritz	38124	Braunschweig	Meißenstr. 54	Vietz
13.2.1924	Grelck	Wera	25729	Windbergen	Alten Eesch 2	Landsberg
	geb. Krause					Zechower 80
15.2.1924	Strunk	Richard	13465	Berlin	Münchener Str.32	Vietz
21.2.1924	Paulick-Müller	Hildegard	10318	Berlin	Üderseestr. 29	Vietz
	geb. Scheer					
21.2.1924	Hasenbank	Anneliese	51145	Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
	geb. Bork					
23.2.1924	Quast	Erich	45699	Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
23.2.1924	Zilz	Edeltraud	03222	Lübbenau	Lindenweg 7	Landsberg
	geb. Petzel					Küstrinerstr.
23.2.1924	Steinbach	Gerda	48455	Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Heinersdorf
	geb. Schulz					
26.2.1924	Merting	Gertrud	16928	Pritzwalk	Bahnhofstr. 25	Stennewitz
	geb. Viergott					
1.3.1924	Dreischer	Ursula	48165	Münster	Föhrenweg 9	Landsberg
	geb. Klaus					Hindenburgstraße
2.3.1924	Benke	Anneliese	27356	Rotenburg	Brauerstr. 24	Landsberg
	geb. Dirks					Buhnenstr. 8
4.3.1924	Schmelzer	Gerda	88348	Saulgau	Grabenäcker 15 Fulgenstadt	Vietz
	geb. Stimmel					
9.3.1924	Schröter	Herta	16866	Kyritz	Am Bahnhof 22	Berkenwerder
	geb. Herfert					
10.3.1924	Suckow	Gilda	14959	Blankensee	Waldfrieden 49a	Gennin
	geb. Schröter					
11.3.1924	Wangerin	Rudolf	59505	Bad Sassendorf	Am Bahnhof 6	Landsberg
						Kladowstr.21/23
12.3.1924	Dahms	Hildegard	19309	Mellen		Lipke
13.3.1924	Kaschube	Richard	15834	Klein Kienitz	Siedlung 10	Mornn
14.3.1924	Schick	Lucie	32105	Bad Salzuflen	Brüderstrasse 5	Stolzenberg
	geb. Voigt					
15.3.1924	Barsch	Elfriede	12203	Berlin	Karwendelstraße 18	Heinersdorf
	geb. Scheel					
16.3.1924	Scarlett	Egon u.lse	93336	Altmannstein	Amselweg 3	Landsberg
21.3.1924	Nägele	Gerda	14482	Potsdam	Grossbeerenstrasse 5	Vietz
	geb. Gebhard					
21.3.1924	Rätsch	Herta	14979	Großbeeren	Genshagener Str. 14	Balz
	geb. Lehmann					
26.3.1924	Garber	Ella	29643	Neuenkirchen	Brochdorferstrasse 20	Landsberg
	geb. Salomon					Turnstraße
27.3.1924	Apelt	Irmgard	16259	Bad Freienwalde	Ringstr. 11	Landsberg
	geb. Pierzchlewicz					Schönhofstr.
27.3.1924	Trohl	Otto	38700	Braunlage	Neue Heimat 12	Lipke
28.3.1924	Bartzke	Günter	16567	Schönfließ	Schildower Ch. 1	Landsberger Hol.
28.3.1924	Neumann	Charlotte	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 78	Landsberg
29.3.1924	Wernicke	Gertrud	06749	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Landsberg
	geb. Werk					
29.3.1924	Janssen	Traute	27576	Bremerhaven	Felsstr. 2	Loppow
	geb. Schmolke					
3.4.1924	Neumann	Kurt	41747	Viersen	Gereonstr. 118	Schützensorge
3.4.1924	Höhne	Otto	95469	Speichersdorf	Jahnstrasse 10	Warnick
3.4.1924	Gohlke	Helmut	23566	Lübeck	Stauffenbergstraße 20	Landsberg
						Heinersdorfer

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
7.4.1924	Paasch	Otto	41469	Neuss	Lübisrather Str. 6	Landsberg Petersstr. 19
9.4.1924	Seiffert	Hellmut-D.	79117	Freiburg	Fendrichstrasse 10	Landsberg
12.4.1924	Walter	Horst	15827	Blankenfelde	Weserstr. 13	Vietz
14.4.1924	Bergmann geb. Strohschein	Margot	15377	Waldsiedersdorf	Wilhelm-Piek-Str. 53	Döllensradung
15.4.1924	Parnitzki geb. Zerbe	Edith	15378	Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
15.4.1924	Reimann geb. Arndt	Margarete	38667	Bad Harzburg	Raabe Str. 5	Groß-Cammin
16.4.1924	Haßfort	Gerhard	14612	Falkensee	Fr.-Engels-Allee 34	Gennin
17.4.1924	Rach geb. Haake	Edith	13158	Berlin	Hielscherstr. 23	Tornow
21.4.1924	Wieseler geb. Kolodzey	Charlotte	10555	Berlin	Stromstrasse 70	Eulam
21.4.1924	Winke	Max	29525	Uelzen	Müllerstr. 2	Döllensradung
22.4.1924	Schulz	Walter	71067	Sindelfingen	Sommerhofenstr. 218	Ludwigsruh
23.4.1924	Fanselow	Walter	32427	Minden	Bürgermeister-Kleine-Str. 3	Wildenower Först
25.4.1924	Pötsch geb. Klatte	Luci	14974	Ludwigsfelde	Teltower Weg 24	Stolzenberg
27.4.1924	Dietz	Ilse	26121	Oldenburg	Lamberti-Strasse 42	Landsberg
28.4.1924	Pade	Armin	24568	Oersdorf	Brookstr. 26	Massin
7.5.1924	Sawally	Günter	12355	Berlin	Am Espenpfuhl 123	Egloffstein
8.5.1924	Galle geb. Genschow	Ilse	53119	Bonn	Marienburger Str. 9	Landsberg Schönhofstr.
16.5.1924	Moore geb. Teppich	Charlotte	USA	835, 11th Street	West Babilon, N.Y. 11704	Vietz Mittelstr.
18.5.1924	Hamann geb. Spinger	Eva-Maria	24235	Wendtorf	Achtern Dieck 16	Landsberg Kuhburger S. 103
18.5.1924	Lehmann geb. Wunderlich	Hildegard	15306	Gusow	Siedlung 4	Kladow
20.5.1924	Junge geb. Pietrowski	Ursel	13357	Berlin	Hochstr. 8a	Landsberg Dammstr. 22
21.5.1924	Klaus geb. Zehbe	Charlotte	30880	Laatzen	Pfingstangerweg 9	Woxholländer
22.5.1924	Hadem geb. Dietrich	Anni	86368	Gersthofen	Thysenstr. 31	Landsberg Ostmarkenstr. 13
24.5.1924	Brandenburg geb. Behrendt	Erika	01796	Pirna	Robert Koch Straße 17	Landsberg Reymannstr. 40
1.6.1924	Schulz geb. Hübner	Annemarie	50735	Köln	Boltens Sternstr. 16	Vietz
3.6.1924	Vorpahl	Rudi	16515	Oranienburg	Berlinerstr. 45	Vietz Scharnhorststr.
4.6.1924	Schnorr	Günter	12437	Berlin	Eschenbachstrasse 5	Landsberg Fernemühlenstr.
5.6.1924	Hoch	Gretl	USA 04966	Phillips, ME 04966	82 Dodge Road	Landsberg
8.6.1924	Bowitz	Günter	23562	Lübeck	Goldberg 31	Döllensradung
12.6.1924	Bärbig geb. Kucke-Rösle	Ursula	75180	Pforzheim	Im Vogelsang 2	Landsberg Moltke-Straße
13.6.1924	Böttcher	Erich	21033	Hamburg	Höperfeld 41	Pollychener Hol.
14.6.1924	Wegener geb. Wiesental	Charlotte	16259	Falkenberg	Lindenstr. 10	Plönitz
15.6.1924	Mondré geb. Klugow	Hildegard	38440	Wolfsburg	Laagberg 27	Warnick
16.6.1924	Kluckow	Erich	06543	Rammelsburg	Dorfstr. 7	Louisenaue
16.6.1924	Hanff geb. Tetenz	Margitta	13585	Berlin	Blumenstr. 6	Giesen
16.6.1924	Kranz	Erwin	68309	Mannheim	Trierer Str. 20a	Landsberg Bühnenstr. 20a

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
19.6.1924	Hannemann	Horst	13599 Berlin	Hunckemüllerweg 13	Liebenow
20.6.1924	Dräger	Erwin	33659 Bielefeld	Sennehof 1	Kladow
23.6.1924	Keller-Lüthi	Christa	CH 8610 Uster	Ackerstr. 9	Jahnsfelde
25.6.1924	Wittke	Rosemarie	78462 Konstanz	Gartenstr. 62	Landsberg Meydamstr. 53
27.6.1924	Zickert	Wolfram	34537 Bad Wildungen	Schwarzenweg 55	Landsberg Hindenburgstraße
29.6.1924	Sellschopp	Hilde	22459 Hamburg	Graf Anton Weg 24	Landsberg
	geb. Futterlieb				
	82 Jahre werden				
1.1.1925	Radtko	Ella	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 27 b	Karzig
3.1.1925	Korte	Johanna	45659 Recklinghausen	Menzelstraße 28	Landsberg Birnbauerstr.
	geb. Schindler				
4.1.1925	Behrendt	Harry	39110 Magdeburg	Harsdorfer Berg 51	Eulam
5.1.1925	Warling	Erna	31637 Rodewald	Hauptstrasse 95	Landsberg Anckerstr. 4
	geb. Schröder				
5.1.1925	Berg	Willi	13086 Berlin	Behaimstr. 7	Groß-Cammin
9.1.1925	Möller	Elfriede	38444 Wolfsburg	An den Hattorfer Teichen 2	Groß-Cammin
	geb. Glied				
10.1.1925	Pflug	Hildegard	38685 Langelsheim	Köhlerweg 3	Landsberg Lehmannstr. 60
	geb. Janitschke				
10.1.1925	Bubolz	Hildegard	12203 Berlin	Geranienstr. 10	Landsberg Gnesenerstr. 49
	geb. Günther				
11.1.1925	Stielicke	Ernst	16928 Chemnitz	Dorfstrasse 19	Balz
14.1.1925	Sommerfeld	Sigfried	16259 Bad Freienwalde	Fischerstraße 34	Wepritz
16.1.1925	Kalinna	Ursula	67838 Sulingen	Altersheim Am Park	Landsberg
	geb. Schäpel				
19.1.1925	Bandur	Gerhard	13437 Berlin	Taldorfer Weg 12	Zantoch
23.1.1925	Walter	Gerda	41515 Grevenbroich	Herkenbuscher Weg 33	Landsberg Brückenstr. 6
	geb. Gahlke				
24.1.1925	Lucas	Helga	29223 Celle	Lüneburger Heer Straße 45	Loppow
	geb. Lucke				
24.1.1925	Thiem	Horst	USA Canoga Park Cal.	91306 8050 Irondale	Landsberg
25.1.1925	Manthei	Elisabeth	12685 Berlin	Paul Schwenk Straße 28	Landsberg
	geb. Schreivogel				
29.1.1925	Weiher	Herbert	14471 Potsdam	Haeckelstr. 10	Vietz Südausbau 10
					Altruppin
30.1.1925	Lotze	Christa	10178 Berlin	Spandauer Str. 2	
	geb. Lehmann				
31.1.1925	Bank	Hildegard	31185 Söhlde	Brandenburger Weg 7	Lipke
	geb. Dietrich				
2.2.1925	Mischke	Herbert	88250 Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
2.2.1925	Born	Otto	51377 Leverkusen	Karl-Fr.-Goerdeler-Str. 34	Vietz
4.2.1925	Nothe	Gisela	35614 Aßlar	Am Hohenroth 25	Vietz
	geb. Jahnke				
5.2.1925	Scholz	Edith	61250 Usingen	Hauptstasse 64	Zechow
	geb. Gohlke				
5.2.1925	Allewelt	Hans-J.	37445 Walkenried	Am Eckfleck 15	Vietz
7.2.1925	Noack	Günter	58762 Altena	Bergfelder Weg 46	Beyersdorf
8.2.1925	Noel	Gerda E.	USA 465/6 Elkhart DN	IN 600 York Woods DR. Apt. B	Landsberg Bergstraße
	geb. Köbernig				
9.2.1925	Bohnenstengel	Hans	22045 Hamburg	Glatzer Str. 36	Landsberg Fernmühlenstr.
					Heinersdorf
12.2.1925	Jeß	Elfriede	24784 Westerrönfeld	Över de Heid 83	
	geb. Fischbach				
12.2.1925	Heese	Hildegard	24999 Wees	Birkhof 5	Pollychen
	geb. Mahlke				
13.2.1925	Fleischer	Hilde	14974 Ludwigsfelde	Ernst-Thälmann-Str. 49	Landsberger Hol.
	geb. Seburg				

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
13.2.1925	Böhl	Ella	14712	Rathenow	Bruno Baum Ring 97	Berkenwerder
	geb. Joch					
18.2.1925	Kutzbach	Ursula	10827	Berlin	Hauptstr. 34/35	Landsberg
	geb. Uckert					Max-Bahr-Str.44
19.2.1925	Dewitz	Erich	96364	Marktrodach	Am Anger 27	Warnick
19.2.1925	Vorpahl	Ilse	12349	Berlin	An den Achterhöfen 19a	Blockwinkel
	geb. Lewin					
22.2.1925	Blanck	Gertrud	71665	Vaihingen	Gremppstr. 16	Landsberg
	geb. Wickert					Güterabfertg.
23.2.1925	Lorenz	Frieda	39291	Reesen	Berliner Chaussee 44	Vietz
	geb. Strehmel					Hindenburg 39
23.2.1925	Kieffer	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstraße 3	Vietz
						Casparstraße 72
23.2.1925	Kiefer	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstr. 3	Vietz
	geb. Bohn					
24.2.1925	Berend	Christa	48161	Münster	Im Haberfeld 2	Beyersdorf
	geb. Lepke					
24.2.1925	Schallau	Margarete	37242	Bad Sooden-Allendorf	Hainbachwiesen 12	Landsberg
						Friedrichstadt
25.2.1925	Gohlke	Liselotte	46325	Borken-Weseke	Kotten Büsken 85	Landsberg
26.2.1925	Klebe	Hildegard	14669	Ketzin	Am Mühlenweg 4 D	Landsberg
	geb. Schröder					Küstriner 13
26.2.1925	Heese	Helmut	44269	Dortmund	Berghoferstr. 167	Kernein
27.2.1925	Adamczyk	Rupert	CH 6300	Zug	Schwertstr. 16	Landsberg
1.3.1925	Mehlberg	Lisa	21726	Oldendorf	Heckenweg 4	Beyersdorf
1.3.1925	Schwarz	Rosemarie	51570	Windeck	Bergstr.17	Landsberg
	geb. Seifert					Röstel-Str.
1.3.1925	Wegner	Horst	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
						Schloßstraße
2.3.1925	Möller	Gerda	81541	München	Eduard-Schmid-Str. 4	Zantoch
	geb. Daemke					
2.3.1925	Weiser	Franz	03044	Cottbus	Seminarstrasse 27	Landsberg
						Brückenstr.
4.3.1925	Hartmann	Erich	16866	Kyritz	Pestalozzistr. 6b	Pyrehne
6.3.1925	Schlickeiser	Lieselotte	22397	Hamburg	Raamfeld 271	Landsberg
	geb. Schlickeiser					Fernemühlenweg
9.3.1925	Fleischer	Werner	16833	Stöffin	Dorfstr. 59 b	Hopfenbruch
10.3.1925	Blankenberg	Ilse	06537	Kelbra	Bornstr. 6	Pollychen
	geb. Rapsch					
11.3.1925	Pfeiffer	Erwin	79112	Freiburg-Tiengen	Etzmattenstrasse 24	Derschau
16.3.1925	Deppermann	Helga	33613	Bielefeld	Horstheider Weg 48	Oberalvensleben
	geb. Strehmel					
17.3.1925	Teichmann	Ilse	14827	Wiesenburg/Mark	Belziger Land-Str. 19	Warnick
	geb. Christoph					
18.3.1925	Lehmann	Hermann	32107	Bad Salzuflen	Hofstr. 36	Seidlitz
19.3.1925	Prüße	Hildegard	38388	Twiefelingen	Hinter dem Dorfe 5	Vietz
	geb. Strese					
21.3.1925	Schöttler	Erna	16348	Stolzenhagen	Dorfstr.55	Blumberger Bruch
	geb. Keller					
22.3.1925	Schmidt	Günter	68307	Mannheim	Sohrauer-Str. 31	Landsberg
27.3.1925	Wilke	Hans-D.	41068	Mönchengladbach	Wienenfeldstr.37	Landsberg
						Friedebergerstr
28.3.1925	Hefker	Ursula	47749	Delmenhorst	Klostergarten 5	Landsberg
	geb. Röseler					
31.3.1925	Haslebacher	Annemarie	33611	Bielefeld	Am Vorwerk 38a	Vietz
	geb. Handke					Fr.-Gläser-Str.
1.4.1925	Senkbeil	Annchen	21244	Buchholz	Gorch-Fock-Str. 8	Christophswalde
	geb. Bischof					

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
2.4.1925	Büttner	Ursula	44141	Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
	geb. Falke					
3.4.1925	Vogel	Gertraud	20537	Hamburg	Süderstrasse 337 H	Landsberg
	geb. Thiele					
	Ostmarken-Straße					
4.4.1925	Wichmann	Horst	27801	Döttingen	Am Steingrab 7	Vietz
9.4.1925	Goerke	Klaus	49179	Ostercappeln-Schwagstorf	Horster Str. 9	Wepritz
10.4.1925	Selchow	Gerhard	29345	Unterlüß	Burgstr.6	Vietz
14.4.1925	Keil	Erwin	13507	Berlin	Stockumer Str. 11	Gennin
15.4.1925	Stein	Hermann	39291	Tryppenhna	Dorfstrasse 20	Blockwinkel
16.4.1925	Mlodochowski	Christa	16348	Stolzenhagen	Brunhildestr. 6	Stolberg
	geb. Standfuß					
19.4.1925	Dobbelstein	Egon	15518	Hangelsberg	Röntgenstr. 14	Balz
21.4.1925	Frohloff	Gerhard	32049	Herford	Unterm Homberg 60	Hohenwalde
21.4.1925	Lude	Margarete	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
	geb. Schiersch					
25.4.1925	Rommel	Gerda	14480	Potsdam	Laplacering 22	Liebenow
	geb. Kuke					
25.4.1925	Kujas	Werner	78048	Villingen-Schwenningen	Thüringer Str. 2	Berkenwerder
1.5.1925	Ohm	Rose-Marie	17219	Mahrin	Koppelweg 4	Seidlitz
	geb. Harth					
5.5.1925	Fischer	Ursula	64646	Heppenheim	Merianstr. 19	Landsberg
	geb. Appel					
9.5.1925	Hoffmeyer	Inge-Renate	26384	Wilhelmshaven	Gökerstr. 110 a	Kladowstr. 101a
	geb. Neida					Landsberg
10.5.1925	Marx	Edith	16567	Mühlenbeck	Forststr. 4	Meydam-Straße
	geb. Meyer					Landsberg
10.5.1925	Krüger	Horst	31246	Lahstedt-Gr.Lafferde	Mühlenweg 18	Cladowstr.
10.5.1925	Harloff	Elfriede	18057	Rostock	Hans-Sachs-Allee 37	Döllensradung
	geb. Domi					Gennin
11.5.1925	Schröder	Waltraut	19089	Crivitz	Bleicherstr. 7	ZanzinerTeerofen
	geb. Hoffmann					
11.5.1925	Worm	Günter	76137	Karlsruhe	Augartenstr. 3	Vietz
11.5.1925	Voß	Dorothea	17489	Greifswald	Knopf-Str. 23	Landsberg
						Moltkestr. 20
11.5.1925	Woltersdorf	Esta	13437	Berlin	Alt-Wittenau 39	Massow
	geb. Bornstein					
14.5.1925	Neumann	Hildegard	86343	Königsbrunn	Haunstetterstr. 57	Loppow
	geb. Lehmann					
17.5.1925	Trott	Seels	38108	Braunschweig	Ahornweg 9	Landsberg
	geb. Dora-Elisabeth					Friedeberger Straße
17.5.1925	Streblow	Hans	12435	Berlin	Leiblstr. 3	Vietz
17.5.1925	Paesler	Christa	16356	Willmersdorf	Dorfstr. 25a	Döllensradung
	geb. Ückert					
18.5.1925	Eichholz	Friedrich-Karl	60385	Frankfurt	Röderbergweg 245	Landsberg
18.5.1925	Lehmann	Gerhard	04425	Taucha	Leipzigerstrasse 79	Hohenwalde
18.5.1925	Saleschke	Martin	67251	Freinsheim	Badstr. 36	Gerlachsthal
18.5.1925	Meyer	Irmgard	27305	Bruchhausen-Vilsen	Schloßweide 53	Döllensradung
	geb. Brunzlow					
23.5.1925	Dermann	Ruth	15306	Sachsendorf	Straße des Friedens 28	Döllensradung
	geb. Wehlitz					
26.5.1925	Uhlitz	Elfriede	53175	Bonn	Am Klufterhof 15	Döllensradung
26.5.1925	Bast	Rosemarie	32052	Herford	Fichtestr. 34	Küstrin
27.5.1925	Herzberg	Alfred	16949	Laaske	Gartenstr. 17	Neu-Diedersdorf
27.5.1925	Busch	Irmgard	40822	Mettmann	Gartenkampsweg 48	Landsberg
	geb. Mielke					Lugestr. 5
28.5.1925	Bötzer	Hans-J.	24589	Borgdorf-Seedorf	Hauptstr. 28	Döllensradung
28.5.1925	Bäumer	Vera	48151	Münster	Geiststr. 104	Landsberg
						Wachsbleiche 2

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.5.1925	Tiedemann	Edith	19230 Hagenow	Hagenstr. 58	Lipkebruch
	geb. Mantey				
29.5.1925	Köster	Lieselotte	21483 Lüttau	Alte Salzstr. 2	Lorenzdorf
	geb. Drägestein				
31.5.1925	Kersten	Ilse	10409 Berlin	Einsteinstrasse 16 d	Landsberg
	geb. Marquardt				Sudetenland-Straße
3.6.1925	Reschke	Ursula	46483 Wesel	Reeser Landstr.13	Landsberg
					Friedebergerstr
5.6.1925	Hardtke	Helga	12277 Berlin	Estersstr. 18	Ludwigsruh
	geb. Jakobi				
6.6.1925	Alken	Christel	49740 Haselünne	Bonhoeffer-Str. 30	Balz
	geb. Arp				
6.6.1925	Breetz	Irmgard	10367 Berlin	Ruschestr. 54	Landsberg
	geb. Strunk				Fernemühlenstraße
7.6.1925	Gießmann	Johanna	13465 Berlin	Burgfrauenstr. 81	Landsberg
	geb. Behlke				Friedrichstadt
9.6.1925	Zimmermann	Elfriede	63071 Offenbach	Feldstr.111	Landsberg
11.6.1925	Kaldun	Werner	21073 Hamburg	Bornemannstrasse 1	Warnick
12.6.1925	Wotschke	Fritz	41515 Grevenbroich	An der Hülle 2	Landsberg
14.6.1925	Lampe	Ingrid	15232 Frankfurt	Friedenseck 20	Derschau
	geb. Gohlke				
18.6.1925	Weber	Armin	38464 Groß Twülpstedt	Hauptstr. 22	Briesenhorst
22.6.1925	Hermann	Harry	53844 Troisdorf	Pastor-Böhm-Str. 1	Landsberg
26.6.1925	Juhr	Ruth	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Str. 11	Wepritz
	geb. Juhr				
28.6.1925	Klappschus	Irene	23714 Malente	Voss-Str. 47*	Döllensradung
	geb. Kietz				
29.6.1925	Hildebrand	Margarete	56566 Nuewied	Wandplattensiedlung 1	Stolzenberg
	geb. Herrmann				
	81 Jahre werden				
2.1.1926	Griese	Herta	13469 Berlin	Benekendorfstr. 159	Stolberg
	geb. Klinke				
3.1.1926	Polensky	Erich	39118 Magdeburg	Hermann-Hesse-Str. 6	Derschau
9.1.1926	Lüpkemann	Ursula	70184 Stuttgart	Hackländerstr. 21	Mornn
	geb. Delius				
10.1.1926	Beyler	Erika	15306 Seelow	Berlinerstr. 24	ZanzinerTeerofen
	geb. Schatz				
13.1.1926	Pfeiffer	Ilse	82319 Starnberg	Stettiner Str. 2	Landsberg
	geb. Petick				Schillerstr. 7
14.1.1926	Kürten	Waltraud	59425 Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
	geb. Teske				
14.1.1926	Packmohr	Ilse	16727 Velten	Elisabethstr. 21	Vietz
	geb. Balfanz				
15.1.1926	Flach	Margarete	64291 Darmstadt	Stadtweg 30	Vietz
	geb. Karscht				
17.1.1926	Zorn	Karl-Ernst	39108 Magdeburg	Stolzestr. 9	Landsberg
					Lorenzdorfer 47
20.1.1926	Pucknat	Lucie	12249 Berlin	Wedellstr. 69	Schützensorge
	geb. Eckenhof				Am Wall
21.1.1926	Wlotzke	Otfried	53359 Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	
21.1.1926	Stutzbecher	Paul	29386 Hankensbüttel	Breitenhorn 14	Himmelstädt
27.1.1926	Hinkelmann	Siefried	16775 Schulzendorf	Dollbower Damm 7	Tamsel
27.1.1926	Lehmann	Fridel	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
	geb. Lippert				
28.1.1926	Braun	Georg	71229 Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
30.1.1926	Behrend	Edith	54441 Wawern	Auf der Schelt 2	Blumberger Bruch
	geb. Kelm				
30.1.1926	Kleinwächter	Ilse	87629 Füssen	Kobelstrasse 8	Landsberg
	geb. Scheidemann				Luisenstr. 37

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
7.2.1926	Engel	Siegfried	23968	Proseken	Hauptstr. 8	Lorenzdorf
7.2.1926	Henschke	Richard	16548	Glienicke	Lessingstr. 31	Gennin
8.2.1926	Schüler	Christel	14199	Berlin	Cunostr 3	Landsberg
10.2.1926	Schwarz	Irmgard	12207	Berlin	Celsiusstr.19	Derschau
	geb. Gohlke					
11.2.1926	Müller	Horst-W.	25938	Oevenum	Dörpstrat 7	Fichtwerder
11.2.1926	Bellmann	Anneliese	01723	Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
	geb. Hoppenheit					
12.2.1926	Beyer	Erna	16909	Wittstock	Burgstrasse 30	Landsberg
	geb. Möse					Dammstr. 71
14.2.1926	von Dziegielewski	Kurt	30989	Gehrden	Im Eickhof 4	Landsberg
						Wollstraße
14.2.1926	Hattwig	Charlotte	37603	Holzminden	Westpreussenstr. 16	Berkenweder
	geb. Elsner					
15.2.1926	Klein	Hildegard	13437	Berlin	Rathauspromenade 60	Landsberg
16.2.1926	Köhler	Gustav W.	97688	Bad Kissingen	Kapellenstr. 12 a	Landsberg
16.2.1926	Krols	Irmgard	23846	Bad Oldesloe	Am Hohen Kamp 6	Balz
	geb. Wegener					
18.2.1926	Schneider	Maria	70435	Stuttgart	Reisstr.18	Landsberg
						Bismarckstr. 29
21.2.1926	Endert	Elfriede	30627	Hannover	Zobtenweg 10	Lipke
	geb. Meissner					
22.2.1926	Gorus	Christa	45968	Gladbeck	Büskenweg 2	Gürgenaue
	geb. Aleith					
26.2.1926	Vetter	Brunhilde	89073	Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg
	geb. Apitz					Heinersdorferst
27.2.1926	Hempler	Waltraut	16356	Seefeld	Ahornweg 9	Vietz
	geb. Klatt					
2.3.1926	Bayer	Edith	85276	Pfaffenhofen	Weissdornweg 9 b. Paul	Liebenow
	geb. Oldenburg					
3.3.1926	Pade	Martin	75365	Calw	Bozener Str. 53	Hopfenbruch
4.3.1926	Schumann	Heinz	64720	Michelstadt	Georg-Glenz-Str.38	Küstrin
5.3.1926	Missbach	Hertha	14641	Zeestow	Bredower 9	Groß-Cammin
	geb. Kienitz					
7.3.1926	Brunke	Edeltraud	12277	Berlin	Mausenstr. 21	Vietz
	geb. Schauer					H.-Strunk-Str.
9.3.1926	Czeszewski	Hans	06120	Halle	Eichelweg 3	Stolzenberg
9.3.1926	Elsner	Gerda	70771	Leinfelden-Echterdingen	1 Stuttgarterstr. 119	Alexanderdorf
	geb. Teichmann					
10.3.1926	Unger	Heinz-Georg	06526	Sangerhausen	Str. d. Volkssolidarität 2 6	Dühringshof
10.3.1926	Andert-Strehmel	Irene	33605	Bielefeld	Osterkamp 2	Oberalvensleben
	geb. Strehmel					
13.3.1926	Bengsch	Herbert	16866	Kyritz OT Berlitt	An der Bahn 1	Gralow
13.3.1926	Thomsen	Anna-Luise	30625	Hannover	Wilseder Weg 24	Landsberg
	geb. Bergemann					Moltkestr.
14.3.1926	Wallert	Margarete	13593	Berlin	Obstallee 12	Briesenhorst
	geb. Feldbinder					
14.3.1926	Bock	Gerhard	F 57430	Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
17.3.1926	Kwasny	Gertrud	42855	Remscheid	Scharnhorst-Str. 11	Blockwinkel
	geb. Behnke					
17.3.1926	Rittmeyer	Elly	20459	Hamburg	Seewartenstr.4Mpt.	Luisenaue
	geb. Zimmermann					
18.3.1926	Mücke	Helga	14548	Caputh	Am Torfstich 11	Vietz
	geb. Appe					
19.3.1926	Döring	Inge	64331	Weiterstadt	Lessingstr. 9	Landsberg
	geb. Schlender					
19.3.1926	Seegert	Martin	59069	Hamm	Dürerstr. 1	Lorenzdorf
22.3.1926	Mix	Joachim	CH 4104	Oberwil	Nelkenweg 11	Landsberg
						Steinstraße

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
23.3.1926	Werner	Herbert	47475 Kamp-Lintfort	Moerser Str. 414	Gennin
23.3.1926	Brühe	Hans-Joachim	14612 Falkensee	Berliner Strasse 44	Groß-Cammin
24.3.1926	Tillack	Erna	15517 Fürstenwalde	Frankfurterstr.25A	Landsberg
	geb. Klatte				Lehmannstr. 24
27.3.1926	Koch	Hanneliese	65597 Hünfelden		Zantoch
	geb. Metz				
2.4.1926	Krüger	Brigitte	12247 Berlin	Reginenweg 14	Balz
	geb. Höne				
4.4.1926	Wolf	Hildegard	14552 Michendorf	Rotdornallee 14	Christophswalde
	geb. Ramm				
13.4.1926	Stimmel	Gerhard	64807 Dieburg	Buchenweg 6	Heinersdorf
15.4.1926	Henschke	Liesbeth	14806 Belzig	Berliner Str. 18	Plonitz
	geb. Bergener				
16.4.1926	Troschke	Hans	45276 Essen	Bochumer Landstr.224	ZanzinerTeerofen
25.4.1926	Prochnow	Lieselotte	06842 Dessau	Lutherstr. 27	Landsberg
	geb. Schulz				Bülowstr. 29
26.4.1926	Strehmel	Horst	14712 Rathenow	Kopernikus-Strasse 5	Altensorge
26.4.1926	Röpke	Ingeburg	13509 Berlin	Havelmüllerweg 3	Landsberg
					Böhmstr. 14
27.4.1926	Förster	Jutta	06794 Zscherndorf	Hauptstr. 12	Schützensorge
	geb. Fiebelkorn				
30.4.1926	Brettschneider	Waltraud	10825 Berlin	Innbrucker Strasse 13	Warnick
	geb. Jabusch				
1.5.1926	Thiele	Hans	17335 Strasburg	Pfarrstr. 24	Landsberg
					Damaschkestr.10
1.5.1926	Kischkat	Ingeborg	63477 Maintal	Louisantring 5	Landsberg
	geb. Rohrbeck				Buhnenstraße
2.5.1926	Born	Martin	30459 Hannover	Wilksheide 48	Döllensradung
3.5.1926	Schmidt	Hedwig	12621 Berlin	Rahnestr. 9	Lossow
	geb. Freytag				
4.5.1926	Bartsch	Waltraut	13407 Berlin	Stegeweg 17	Fichtwerder
	geb. Woldenberg				
4.5.1926	Gerstner	Irmgard	70176 Stuttgart	Traubenstr. 20	Döllensradung
	geb. Wehlisch				
5.5.1926	Stosh	Erika GB	Guildford-Surrey	GU2-4JT 11 Testard Road	Landsberg
	geb. Ewald				Klug-Straße
7.5.1926	Rost	Ursula	67434 Neustadt	Hambacher Str.14b	ForstamtLübbesee
	geb. v.Kries				
8.5.1926	Müller	Toni	15230 Frankfurt	Berliner Starsse 41	Warnick
	geb. Bahlmann				
10.5.1926	Kempke	Ingeburg	56766 Ulmen	Hindenburgstr. 17	Landsberg
	geb. Rüdiger				Bülowstr. 28
11.5.1926	Vatterrott	Gisela	39130 Magdeburg	Johann-Göderitz-Str. 78	Vietz
	geb. Fürch				
12.5.1926	Marquardt	Anneliese	31275 Lehrte	Hubertusstr. 15	Vietz
	geb. Borchert				
12.5.1926	Labitzke	Gertrud	06116 Halle /Saale	Zum Planetarium 8	Balz
	geb. Gossow				
12.5.1926	Kramm	Hildegard	13189 Berlin	Binzstr. 30	Hohenwalde
	geb. Lehmann				
13.5.1926	Fielitz	Ursula	29323 Wietze	Am Salzberg 27	Landsberg
	geb. Rogge				Röstelstr. 10
13.5.1926	Berger	Christa	06420 Golbitz	Platz des Friedens 4	Stolzenberg
	geb. Wollschläger				
14.5.1926	Matte	Selma	14641 Falkenrehde	Knoblauchter Weg 9	Johanneswunsccch
	geb. Krüger				
14.5.1926	Schall	Siegfried	56290 Beltheim	An den Birken 1	Groß-Cammin
15.5.1926	Paul	Rosemarie	15526 Bad Saarow	Ulmenstrasse 23 A	Landsberg
	geb. Säuberlich				

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
20.5.1926	Haschke	Ursula	12587	Berlin	Werlsee Str. 37-39a	Landsberg Kladowsstr. 18
	geb. Spliesgardt					Vietz
22.5.1926	Repka	Annemarie	10319	Berlin	Dolgenseestrasse 58	
	geb. Wappler					
24.5.1926	Feister	Ella	12459	Berlin	Griechische Allee 31	Groß-Cammin
	geb. Schmalke					
25.5.1926	Wegner	Waltraut	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
27.5.1926	Bummert	Werner	67700	Niederkirchen	Kirchstr. 2	Groß-Cammin
28.5.1926	Kilian	Ursula	01189	Dresden	Artstrasse 1	Loppow
29.5.1926	Förster	Waltraut	39175	Gerwisch	Breiter Weg 68	Vietz
	geb. Kupfer					Hindenburgst.30
2.6.1926	Sherriff	Hildelore	GB WS124j	Hednesford, Staffs	3 Balmoral Court BeltRoad	Vietz
	geb. Hähnke					
4.6.1926	Bähr	Anneliese	58285	Gevelsberg	Silscheder Str. 138	Massin
	geb. Radike					
4.6.1926	Radicke	Anneliese	58285	Gevelsberg	Silschederstr. 138	Massin
5.6.1926	Siebaln	Gisela	24943	Flensburg	Mühlenholz 21	Warnick
	geb. Wandrey					
5.6.1926	Gamradt	Elfriede	10247	Berlin	Rigaerstr. 68	Dechsel
	geb. Futterlieb					
8.6.1926	Dalchau	Ilse	39104	Magdeburg	Jakobstr. 7A	Landsberg
	geb. Brünner					Hindenburg-Straße
12.6.1926	Beck	Waltraud	60439	Frankfurt	Severusstr. 47	Heinersdorf
	geb. Troschke					
12.6.1926	Schulz	Alfred	15370	Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Bürgerwiesen
18.6.1926	Reekow	Horst	15230	Frankfurt	Halbe Stadt 34	Landsberg
						Grüner Weg 19
22.6.1926	Kämper	Gerlinde	88416	Ochsenhausen	Abteistr. 18/1	Landsberg
	geb. Hauck					Friedeberger Straße
23.6.1926	Franke	Johanna	13595	Berlin	Pichelsdorfer Str. 14	Groß-Cammin
	geb. Vieh					
23.6.1926	Wunder	Erika	47179	Duisburg	Hoeveler Str.15	Alexandersdorf
	geb. Kunzig					
24.6.1926	Freitag	Marianne	13347	Berlin	Reinickendorfer Str. 59	Landsberg
	geb. Gohlke					
27.6.1926	Hartwig	Siegfried	90471	Nürnberg	Zuckmeyerweg 12	Dühringshof
29.6.1926	Schilling	Johanna	44649	Herne	Lortzingstr. 10	Döllensradung
	geb. Koberstein					
	80 Jahre werden					
1.1.1927	Borchert	Hans	15831	Mahlow	Maxim-Gorki-Strasse 49	Warnick
1.1.1927	Kilikowski	Margarete	29493	Schnackenburg		Warnick
	geb. Borchert					
3.1.1927	Müller	Lucie	13587	Berlin	Am Forstacker 15	Lotzen
	geb. Lentzky					
5.1.1927	Schulz	Brigitte	10439	Berlin	Glaßbrennerstr. 6	Groß-Cammin
	geb. Eicke					
7.1.1927	Thom	Hans	14828	Reppinichen	Dorfstr. 27	Giesen
11.1.1927	Hildebrandt	Gerda	30926	Seelze	Beethovenstr. 36	Kladow
	geb. Blank					
11.1.1927	Gölz	Eva	68723	Schwetzingen	Sauerbruchstrasse 35	Hohenwalde
	geb. Wentzel					
16.1.1927	Burkschat	Ilse	12347	Berlin	Rungiusstrasse 36	Kladow
16.1.1927	Kühn	Erika	04209	Leipzig	Breisgaustraße 1	Landsberg
	geb. Gehrke					Roßwieserstraße
16.1.1927	Schulz-Düring	Katharina	14199	Berlin		Cunostr.77
	geb. Priemer					
22.1.1927	Gandt	Horst	CH 6902	Lugano	Via Guidino 22	Balz
23.1.1927	Niethe	Helene	50374	Erfstadt	Monschauer Weg 16	Vietz
	geb. Born					Schmiedegasse

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
23.1.1927	Knospe geb. Biene	Ilse	15926 Walddrehna	Poststrasse 19	ZanzinerTeerofen
26.1.1927	Kirchner	Gerhard	13437 Berlin	Alt Wittenau 53	Landsberg Richtstr.
26.1.1927	Grünberg geb. Kaminski	Erika	55218 Ingelheim	Hermannstr. 38	Landsberg Schönhofstraße
29.1.1927	Mörke geb. Lehmann	Erika	19376 Tessenow	Rotdornalle 4	Ludwigshorst
2.2.1927	Krüger	Gerhard	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
3.2.1927	Manthey	Erich	39291 Grabow	Pietzpuhler Weg 2	Tornow
6.2.1927	Zimmermann geb. Ziegler	Gertrud	16225 Eberswalde	Triftstr. 38	Landsberg Kladowstraße
6.2.1927	Schmoldt geb. Schwarz	Wally	16259 Bad Freienwalde	Fischerstr. 1 a	Landsberg Kesselstr. 2
7.2.1927	Thiemann geb. Hahn	Erika	16259 Falkenberg	Ernst-Thälmann-Str. 162	Bürgerbruch
8.2.1927	Kurzweg	Horst	47228 Duisburg	Marienburgerstr. 3	Landsberg Küstrinerstr.
13.2.1927	Nenzel geb. Bundschuh	Eleonore	53227 Bonn	Königswinterer Str. 706	Landsberg
15.2.1927	Kaplick	Martin	90596 Schwanstetten	Schwalbenweg 1	Landsberg Heinersdorfer
16.2.1927	Sommer	Paul	48351 Everswinkel	Schillerstr.15	Ludwigshorst
17.2.1927	Graczyk geb. Tomczak	Margot	PL 66-400 Gorzów Wlkp	u. Wawrzyniaka 16/4	Landsberg Buttersteig
18.2.1927	Lange geb. Schuldreich	Charlotte	45355 Essen	Pookweg 77	Kladow
18.2.1927	Günther	Manfred	34549 Edertal	Bachstr. 3	Landsberg Guesenerstr. 8
19.2.1927	Schöps	Walter	47877 Willich	Friedhofstr.6	Groß-Cammin
21.2.1927	Schneider geb. Apitz	Ingetraut	86899 Landsberg	Galgenweg 15	ZanzinerTeerofen
21.2.1927	Raue	Karl	16515 Hohenbruch	Dorfstr. 11	Tamsel
22.2.1927	Sewjukow geb. Conin	Helga	15378 Herzfelde	Möllenstr. 38b	Landsberg v Moltkestr. 20
24.2.1927	Höhn	Irma	34326 Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
24.2.1927	Moore geb. Friedrichs	Rosa	USA 48141 Inkster Michigan	48141 26104 Norfolk Av.	Wepritz
26.2.1927	Höhne	Alfred	14827 Wiesenburg	Thomas-Müntzer-Strasse 1	Warnick
2.3.1927	Garbrecht	Kurt	41379 Brüggen	Amerner Str. 5	Groß-Cammin
9.3.1927	Hinze	Karl	14542 Werder	Am Finkenbergr 7	Ludwigsruh
10.3.1927	Leisegang	Hans	37412 Herzberg	Birkenweg 17	Vietz
10.3.1927	Henseler	Martin	15370 Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
10.3.1927	Mengel geb. Dieckmann	Hanna	34497 Korbach	Itterstr. 2 App 11	Dühringshof
10.3.1927	Vollenweider geb. Seifert	Brigitte	97230 Estenfeld	Triebweg 87	Groß-Cammin
11.3.1927	Jähnig geb. Schulz	Gerda	32425 Minden	Alte Sandtrift 13	Landsberg Heinersdorfer-Straße
12.3.1927	Kroschel	Gerhard	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
14.3.1927	Irrgang	Martin	31749 Auetal	Brinkstr. 7	Döllensradung
15.3.1927	Danielowski geb. Lube	Gerda	04509 Delitzsch	Rathenausstraße 17	Zechow
17.3.1927	Zeitner geb. Siewert	Gisela	16775 Zernikow	Dorfstraße 6	Blumberg
18.3.1927	Zehbe geb. Wilhelm	Elsbeth	38364 Schöningen	Alte Kirchstr. 18	Stolberg/Dürre.
18.3.1927	Teske geb. Schleusener	Hildegard	39288 Burg	Pietzpuhler Weg 58 Pf5403	Heinersdorf

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
20.3.1927	Hoffmann	Herta	16727 Velten	Ernst-Thälmann-Str. 3	Vietz
	geb. Balfanz				
21.3.1927	Conrad	Brunhilde	50931 Köln	Nietzschestr. 2	Landsberg
	geb. Vaternam				Bismarkstr. 13
24.3.1927	Starke	Eleonore	22547 Hamburg	Franzosenkoppel 32	Buchwerder
	geb. Würger				
24.3.1927	Kuntze	Helga	53560 Vettelschoß	Dompfaffenstr. 10	Landsberg
	geb. Zimmermann				
25.3.1927	Scherling	Margot	13158 Berlin	Kastanienallee 52	Landsberg
	geb. Hartmann				Ancker-Straße
25.3.1927	Wagner	Günter	12487 Berlin	Lindhorstweg 51	Stolzenberg
25.3.1927	Hillmann	Hildegard	24106 Kiel	Charles-Roß-Ring 12	Eulam
	geb. Gabelin				
28.3.1927	Clemenz	Ingeborg	66129 Saarbrücken	Weinstraße 2	Landsberg
	geb. Klettke				Küstriner Str.
29.3.1927	Corbie	Helga	18273 Güstrow	Willi Schröder Straße 1	Briesenhorst
	geb. Huchuchatz				
31.3.1927	Bernau	Gertraud	12107 Berlin	Säntisstraße 15a	Stennewitz
	geb. Rosenau				
2.4.1927	Streblow	Günter	48167 Münster	Angelsachsenweg 36a	Hohenwalde
3.4.1927	Brandt	Günter	14055 Berlin	Lötzener Allee 2	Landsberg
					Luisenstraße
3.4.1927	Troschke	Heinz	39167 Niederndodeleben	Schnarsleber Str. 2	Landsberg
6.4.1927	Ring	Joachim	15518 Neuendorf Im Sande	Dorfstr. 2	Hagen
8.4.1927	König	Hildegard	38122 Braunschweig	Starenweg 65	Dechsel
	geb. Kirschner				
9.4.1927	Schiedrowski	Ilse	CAN NO2VOC Werlkerton Ontario	319 South Street	POB 1934 Warnick
	geb. Brühe				
10.4.1927	Thiemann	Gerhard	15537 Grünheide	Kienbaumer Weg 1	Landsberg
					Zimmerstraße
10.4.1927	Dunst	Hans-Georg	16866 Kyritz	Wernerstr. 3c	Landsberg
12.4.1927	Wutschke	Günter	99425 Weimar	Walter-Victor-Straße 21	Plonitz
16.4.1927	Marquardt	Heinz	15569 Woltersdorf	Puschkinallee 9	Ludwigsruh
17.4.1927	Strahl	Walli	79232 March	Herrenstr. 53	Balz
	geb. Fleischhammel				
20.4.1927	Dannat	Helga	39317 Güsen	Lessingstrasse 9	Kladow
	geb. Rottke				
20.4.1927	Kegler	Günther	14169 Berlin	Sprungschanzenweg 7	Berneuchen
22.4.1927	Pahl	Hildegard	15827 Dahlewitz	Escheweg 3	Blumberg
	geb. Franke				
24.4.1927	Mogel	Elli	16761 Hennigsdorf	Waidmannsweg 9	Gennin
	geb. Röhl				
27.4.1927	Liebe	Wilhelm	22869 Schenefeld	Kehrwieder 4	Marwitz
29.4.1927	Riedler	Fritz	34497 Korbach	Strother Str.44a	Morm
1.5.1927	Lamberty	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Am Dachsbau 13	Gennin
	geb. Schüler				
4.5.1927	McNett	Betty	USA Dalton, GA 30721	1020 Beaverdale Rd.	Landsberg
	geb. Silberberg				Ostmarkenstr. 6
7.5.1927	Wedermann	Ursula	07749 Jena	Dietrichweg 17	Vietz
	geb. Streblow				
12.5.1927	Becker	Edeltraut	65187 Wiesbaden	Feldstrasse 12	Blumberger Bruch
	geb. Kelm				
13.5.1927	Franz	Wilhelm	47918 Tönisvorst	Ghöserheide 22	Beyersdorf
13.5.1927	Zerndt	Eveline	13351 Berlin	Togostr.57	Berlin
13.5.1927	Maiwald	Irmgard	39638 Gardeleben	Bahnhofstr. 69a	Dechsel
	geb. Nadoll				
13.5.1927	Kiel	Gerda	24539 Neumünster	Pechsteinstr. 11	Stolberg
	geb. Zehbe				
13.5.1927	Franz	Willi	47918 Tönisvorst	Hüserheide 22	Beyersdorf

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
13.5.1927	Kruse	Ursula	25554 Wilster	Landrecht 34	Vietz
	geb. Genske				
14.5.1927	Stanzel	Betty	36272 Niederaula	Am Berg 3	Liebenow
	geb. Feldbinder				
14.5.1927	Fanselow	Günter	13125 Berlin	Achillesstr. 73	Landsberg Zechowerstr. 78 Ludwigsruh
16.5.1927	Jung	Ingried	83224 Grassau	Stadlbauerweg 3	
	geb. Gläser				
17.5.1927	Strunk	Gertrud	13465 Berlin	Münchener Str.32	Vietz
	geb. Schmitt				
17.5.1927	Bükow	Rosemarie	22927 Grossshansdorf	Hoisdorfer Landstrasse 72	Gennin
	geb. Schuckert				
17.5.1927	Nowak	Ruth	15232 Frankfurt	Güldendorfer Str. 33	Hopfenbruch
	geb. Pade				
19.5.1927	Kirchhoff	Inge	14532 Kleinmachnow	Feldfichten 21	Groß-Cammin
	geb. Piper				
20.5.1927	Schröter	Rudi	30449 Hannover	Haspelmathstr. 15	Lotzen
20.5.1927	Altenburg	Anneliese	10179 Berlin	Fischerinsel 9, Whg. 11 St; 9	Gennin
20.5.1927	Engel	Gertrud	29549 Bad Bevensen	Birkenweg 1 a Whg. 2	Jahnsfelde
	geb. Körtoop				
24.5.1927	Obererová	Ursula	CR 46331 Chrastava	Loudátova 246	Landsberg Ostmarkenstr. Döllensradung Borkow
	geb. Herzig				
24.5.1927	Krause	Erwin	30173 Hannover	Alte Dörener Str. 80	
28.5.1927	Kerkamm	Elli	06886 Lutherstadt Wittenberg	Sternstraße 38b	
	geb. Wegner				
30.5.1927	Manthey	Walter	35321 Laubach	Lindenweg 12	Landsberg
31.5.1927	Schüttler	Gertraud	41069 Mönchengladbach	Aachener Str.332	Giesenaue
	geb. Lehmann				
31.5.1927	Damm	Sieghild	14621 Schönwalde	Gartenstr. 36	Giesen
	geb. Koch				
2.6.1927	Kühn	Karl	17268 Templin	August-Bebel-Str. 14	Landsberg Dammstr 52
2.6.1927	Wendland	Joachim	21337 Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg Brombergerstr.3 Landsberg Bahnhofstraße Kernein
3.6.1927	Möller	Elfriede	37308 Heilbad Heiligenstadt	Göttingerstraße 35	Wepritz
	geb. Standtke				
6.6.1927	Kahnke	Erika	30890 Barsinghausen	Bantorfer Brink 57	
7.6.1927	Wiedenfeld	Lieselotte	CAN J3G3H6 Beloeil, Québec	176 Vincent Massey St.	
	geb. Schlieter				
7.6.1927	König	Christel	17192 Waren Müritz	Karl-Bartels-Str. 3	Lipke
	geb. Geske				
7.6.1927	Hahn	Ilse	22926 Ahrensburg	Birkenweg 63	Gralow
	geb. Knöfelt				
8.6.1927	Melzer	Werner	53227 Bonn	Königswinterer Str. 642	Pyrehne
10.6.1927	Beyer	Siegfried	10435 Berlin	Odersbergerstr. 38	Vietz
13.6.1927	Schneider	Erhard	19322 Wittenberge	Emlshorner Platz 3	Loppow
14.6.1927	Kress	Margot	13587 Berlin	Wansdorfer Steig 16	Vietz
	geb. Mille				
15.6.1927	Wasilewski	Walter	41844 Wegberg	Zur Bockenmühle 26	Landsberg
15.6.1927	Frank	Hildegard	22339 Hamburg	Kulenkamp 2	Mornn
	geb. Sagener				
18.6.1927	Zerndt	Wolfgang	13351 Berlin	Togostr.57	Vietz
26.6.1927	Käding	Ursula	14193 Berlin	Auerbacher Str. 7	Pollychen
	geb. Lehmann				
27.6.1927	Schnabel	Wolfgang	95445 Bayreuth	Schwalbenweg 3	Vietz
28.6.1927	Fischer	Peter	25337 Elmshorn	Steindamm 12	Landsberg Dammstr. 8
28.6.1927	Siedler	Elfriede	23812 Wahlstedt	Rendsburger Str. 1	Zettritz
	geb. Malz				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
30.6.1927	Ries	Irmgard	33605 Bielefeld	Elbingerstrasse 6	Warnick
	geb. Littau				
	75 Jahre werden				
4.1.1932	Tillack	Ulrich	91460 Baudenbach	Hambühl 120	Pollychen
4.1.1932	Gaspers	Irmtraud	27612 Loxstedt	Alte Schulstr.15	Pyrehne
	geb. Schlösser				
9.1.1932	Sylvester	Helga	22335 Hamburg	Sengelmanstr. 159	Fichtwerder
	geb. Blauert				
14.1.1932	Baumert	Elfriede	16547 Birkenwerder	Triftweg 4	Lindwerder
	geb. Schittke				
15.1.1932	Schäfer	Ruth	50859 Köln	Zaunstr.44	Landsberg
	geb. Wernicke				Friedrichstadt
15.1.1932	Mischuda	Elfriede	13435 Berlin	Eichhorster Weg 28	Warnick
	geb. Radach				
16.1.1932	Sens	Erika	14641 Tietzow	Dorfstr. 73a	Groß-Cammin
	geb. Berndt				
17.1.1932	Thom	Helga	15711 Königswusterhausen	Hauptstrasse 33	Fahlenwerder
19.1.1932	Brandenburg	Brigitte	10709 Berlin	Paulsbornerstr. 12	Landsberg
	geb. Enderlein				
20.1.1932	Brauer	Dorothea	34582 Borken	Wabernerstr. 26	Borkow
	geb. Göring				
20.1.1932	Berges	Brigitte	50767 Köln	Marienstr. 75	Morrm
	geb. Giebel				
21.1.1932	Fleischhacker	Ursula	19294 Bresegard	Dorfstrasse 23	Obergennin
	geb. Baumgart				
25.1.1932	Grosch	Werner	29581 Gerdau	Nr. 26	Diedersdorf
26.1.1932	Szepanski	Waltraud	65428 Rüsselsheim	Holbeinstraße 5	Landsberg
	geb. Nernn				Ostmarkenstr.15
26.1.1932	Falkenberg	Horst	26506 Norden	Hellerweg 12	Tornow
27.1.1932	Rathey	Gundula	23966 Karow	Zum Wallensteingraben 12	Zantoch
	geb. Wegner				
29.1.1932	Dienelt	Ingrid	06295 Lutherstadt Eisleben	Georg Spackeler Str. 3	Landsberg
	geb. Rabe				Max-Bahr-Str.44
29.1.1932	Ader	Helga	45525 Hattingen	Waldstraße 51 a	Plonitz
	geb. Arendholz				
4.2.1932	Hagemann	Dietlinde	38302 Wolfenbüttel	Rossittenweg 1	Landsberg
	geb. Tischler				
5.2.1932	Wohlann	Lisa	12047 Berlin	Maybachufer 12	Tamsel
	geb. Wörtzel				
10.2.1932	Arendholz	Karl-Heinz	15306 Sachsendorf	Strasse des Friedens 6	
11.2.1932	Neye	Ruth	16816 Neuruppin	Bölkeanger 12	Louisenaue
	geb. Schulz				
12.2.1932	Eitner	Regina	23968 Wismar	Mozartstraße 7	Hohenwalde
	geb. Säwert				
14.2.1932	Schürmann	Gerda	32602 Vlotho	Vahrenbrinkstr.15	Dühringshof
	geb. Götz				
18.2.1932	Becker	Rosamunde	19288 Ludwigslust	Parkstr. 9	Hohenwalde
	geb. Graf				
18.2.1932	Doberschütz	Karl-Heinz	54311 Trierweiler	Kirschenbungert 12	Landsberg
					Küstriner-Straße
19.2.1932	Schwabe	Reinhard	53804 Much	Wohlfahrt 24	Dechsel
25.2.1932	Schröter	Gerhard	55469 Simmern	Auf der Schlicht 25	Loppow
26.2.1932	Wolter	Rita	14913 Jüterbog	Schloßstr. 123	Beyersdorf
	geb. Eben				Dorfstr. 3
26.2.1932	Kant	Egon	37085 Göttinghen	Steinbreite 10 a	Johanneswunsch
6.3.1932	Klitzke	Günter	14612 Falkensee	Herbartstr. 9	Groß-Cammin
7.3.1932	Jirjahn	Dietlinde	19309 Unbesandten	Am Elbdeich 26	Korsika
	geb. Breitkreuz				
10.3.1932	Rehfeldt	Joachim	99099 Erfurt	Pößnecker Strasse 19	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
15.3.1932	Rzepka	Johanna	53424 Remagen	Talstr. 28	Balz
	geb. Genske				
17.3.1932	Speth	Ehrentraud	16540 Hohen-Neuendorf	Erdmannstrasse 21	Warnick
	geb. Reich				
17.3.1932	Manczak	Erika	79331 Tenningen	Martin Luther Str. 4a	Warnick
18.3.1932	Schultz	Gerda	17192 Waren	Stauffenbergplatz 27	Döllensradung
	geb. Schlichter				
22.3.1932	Sitzlach	Hans	12623 Berlin	Wickenweg 4	Landsberg
23.3.1932	Stecker	Johanna	19309 Lenzen	Finkenbergstr. 5	Schwerin
	geb. Becker				
27.3.1932	Schebella	Inge	15848 Krügersdorf	Reutnitzer Str. 5	Lotzen
27.3.1932	Pade	Werner	07546 Gera	Karl-Liebknecht Str. 45	Fichtwerder
27.3.1932	Lindner	Magdalena	56179 Vallendar	Homboldtstr. 2	Landsberg
	geb. Schönwald				Am Wall 24
6.4.1932	Graf	Horst	06295 Lutherstadt Eisleben	Hallesche Straße 234	Landsberg
					Meydamstr. 32
7.4.1932	Wandrey	Gertrud	64291 Darmstadt	Weiterstädter Str. 6	Arheilgen
	geb. Kilian				
9.4.1932	Lehmann	Heinz	19258 Boizenburg	Buchenweg 12	Vietz
11.4.1932	Eilers	Ingrid	26723 Emden	Groote Gracht 39	Brückendorf
	geb. Schwarzahns				
13.4.1932	Becker	Helga	17111 Verchen	Kirchstrasse 7	Lipke
	geb. Bornstein				
14.4.1932	Krüger	Klaus-Martin	75438 Knittlingen	Lerchenstraße 12	Landsberg
					Küstrinerstr.85
17.4.1932	Gohlke	Ruth	68535 Edingen-Neckarhausen	Porschestra. 10	Lorenzdorf
20.4.1932	Vorbeck	Eveline	15890 Eisenhüttenstadt	Tunnelstrasse 28	Warnick
	geb. Lorbeer				
20.4.1932	Buchholz	Heinz	26316 Varel	Allensteinerstrasse 2	Pollychen
21.4.1932	Kämmerer	Anita	38120 Braunschweig	Schleistr. 1	Stolzenberg
	geb. Krüger				
22.4.1932	Powoll	Käte	16761 Hennigsdorf	Ringpromenade 12	Dühringshof
	geb. Alder				Adolf-Hitler-St
25.4.1932	Offermann	Ingrid	45549 Sprockhövel	Hombergstr. 15	Ludwigsruh
	geb. Döhring				
28.4.1932	Pape	Inge	38444 Wolfsburg	Bornhoop 4	Lipke
	geb. Krabiell				
30.4.1932	Rothenberg	Edith	39104 Magdeburg	Goldschmiede Brücke 19	Louisenaue
	geb. Löchert				
1.5.1932	Schulz	Harri	06628 Bad Kösen	Elly-Kutscher-Strasse 10 c	Gralow
5.5.1932	Männecke	Magdalene	78628 Rottweil	Feldbergstr. 18	Groß-Cammin
	geb. Käsche				
5.5.1932	Kurtz	Ingrid	15377 Gusow	Eberswalderchaussee 3	Plonitz
	geb. Wolf				
7.5.1932	Pillgramm	Helga	51766 Engelskirchen	Kölner Str. 49	Pollychen
8.5.1932	Pietruck	Renate	53177 Bonn	Benngasse 18	Wormsfelde
	geb. Dowidat				
9.5.1932	Oesterreich	Waltraud	15370 Petershagen	Brunnerstr. 80	Pollychener Hol.
	geb. Dumke				
17.5.1932	Roll	Werner	50933 Köln	Auf dem Hügel 20	Landsberg
					Kurzer Weg
18.5.1932	Bülow	Roland	10781 Berlin	Barbarossastr. 50	Landsberg
20.5.1932	Mollnhauer	Heinz	13509 Berlin	Oeserstr. 3	Wepritz
25.5.1932	Klirr	Edith	16303 Schwedt	Robert-Koch-Strasse 9	Stolzenberg
	geb. Grasse				
1.6.1932	Löffler	Waltraud	72202 Nagold	Stauffenbergstr. 11	Döllensradung
	geb. Else				Adolf-Hitler 20
3.6.1932	Krimmling	Gerhard	06242 Rossbach	Rossbacher Str. 14	Zanzin
10.6.1932	Schellner	Elfriede	19348 Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 26 A	Johanneshof

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
12.6.1932	Fischer	Klaus	19348	Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 24	Landsberg
12.6.1932	Borchert	Karl-Heinz	38518	Gifhorn	Blumenstr. 11	Vietz
13.6.1932	Basin	Hans-Joachim	04158	Leipzig	Müllerring 19	Landsberg Max-Bahr-Straße
15.6.1932	Hordyk	Ingeborg	31275	Lehrte	Hauptstr. 29	Vietz
	geb. Lobedann					
15.6.1932	Wustrack	Karl-Heinz	35578	Wetzlar	Braunfelserstrasse 95	Warnick
23.6.1932	Maczolla	Reginald	17094	Burg Stargard	Am Teufelsbruch 21	Landsberg
24.6.1932	Grosch	Ruth	29581	Gerdau	Gross Süstedter Weg 1	Diedersdorf
	geb. Schäfer					
25.6.1932	Blankschän	Alfred	14478	Potsdam	Am Nuthetal 12	Landsberg Memelerstraße
28.6.1932	Rademacher	Anneliese	67067	Ludwigshafen	Königsbacher Str.53	Stolberg
	geb. Struwe					
29.6.1932	Thielmann	Gerhard	01589	Riesa	Straße der Freundschaft 15	Döllensradung
	70 Jahre werden					
9.1.1937	Ladewig	Wilfried	16761	Henningsdorf	Friedrich Engels Str. 15	Groß-Cammin
10.1.1937	Moll	Peter	54296	Trier	Georg-Christoph-Neller-Str. 9	Landsberg
11.1.1937	Jensen	Gisela	25840	Friedrichstadt	Pastor Mensinga Str. 11	Kladow
	geb. Hempel					
13.1.1937	Vigaß	Dietrich	13158	Berlin	Fontanestraße 62	Landsberg
14.1.1937	Wunnicke	Manfred	16835	Lindow	Kloster 4a	Landsberg Seilerstr. 11
14.1.1937	Schewe	Adelheid	16559	Liebenwalde	Rudolf-Breitscheid-Str. 52	Stolberg
	geb. Thumack					
15.1.1937	Eckert	Gerda	12157	Berlin	Rubenstr. 87	Oberalvensleben
	geb. Hinze					
22.1.1937	Meyerhoff	Lothar	13507	Berlin	Grußdorfstr. 18	Schützensorge
1.2.1937	Zyr	Anna	PL 66-400	Gorzów Wlkp	ul. Matejki 60 F/20	Landsberg
	geb. Lange					Buttersteig 18
2.2.1937	Schiller	Winfried	16816	Neuruppin	Bruno-Salvat-Straße 12	Vietz Fr.-Gläser-Str.
3.2.1937	Bechtloff	Marie-Luise	14478	Potsdam	Sarmunderstr. 74	Landsberg
	geb. Kretschmann					
13.2.1937	Schmolk	Manfred	19300	Grabow	Fritz Reuter Starsse 7a	Schönwalde
14.2.1937	Engel	Christa	39524	Scharlibbe	Mühlweg1	Pollychen
	geb. Drube					
5.3.1937	Blume	Anita	16515	Oranienburg	Kanalstr. 56	Zanztal
	geb. Rostin					
6.3.1937	Zipper	Rosemarie	03149	Forst	Mühlenstrasse 50 E	Dechsel
	geb. Müller					
10.3.1937	Ackermann	Margarete	39596	Wischer	An den Linden 4	Wepritz
	geb. Wornest					
13.3.1937	Schargott	Eva-Maria	13587	Berlin	Schwendyweg 35	Landsberg Luge-Straße
	geb. Brieße					
15.3.1937	Gritzka	Regina	16866	Kyritz	Bahnhofstr. 16	Landsberg Gartenstr. 5
	geb. Peinke					
17.3.1937	von Strantz	Ferdinand	28332	Bremen	Postfach 330227	Landsberg
17.3.1937	Dettmer	Gerd	44145	Dortmund	Oesterholzstr. 37	Landsberg Anckerstr. 19
23.3.1937	Ullrich	Ingrid	15827	Dahlewitz	Bahnhofstr. 23	Liebenow
	geb. Feldbinder					
28.3.1937	Lange	Ina	12047	Berlin	Friedelstr. 7	Fichtwerder
	geb. Grimmert					
8.4.1937	Kupfer	Erwin	06313	Ziegelrode	Helbraer Weg 16	Vietz
16.4.1937	Ahrens	Erika	19386	Karbow	Am Hof 19	Groß-Cammin
	geb. Kemnitz					
17.4.1937	Eisermann	Elli	16259	Falkenberg	Eichholzstr. 15	Plonitz
	geb. Riedler					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
17.4.1937	Stüdemann	Brunhilde	14059 Berlin	Mollwitzstrasse 8	Landsberg
	geb. Spiecker				
27.4.1937	Schraube	Gisela	15324 Kienitz	Glieneweg 11	Stolberg
	geb. Paetzold				
1.5.1937	Lemke	Christel	25323 Süderlügum	Birkenweg 3	Landsberg
	geb. Trappiel				
2.5.1937	Dobberstein	Manfred	50389 Wesseling	Hermann-Löns-Atr. 4	
9.5.1937	Schulz	Karl-H.	38104 Braunschweig	Mühlenring 13	Dühringshof
10.5.1937	Schlickeiser	Siegfried	15306 Gusow	Hauptstr. 39	Plonitz
15.5.1937	Schmidt	Hanni	68307 Mannheim	Sohrauer Str. 31	Landsberg
16.5.1937	Konzok	Ingrid	39264 Güterglück	Dorfstr. 16	Stolzenberg
	geb. Hartwig				
18.5.1937	Gebert	Doris	63452 Hanau	Klausenweg 36	Tamsel
	geb. Sandring				Rosengasse
22.5.1937	Peldszus	Edeltraud	20255 Hamburg	Lastropsweg 19	Döllensradung
	geb. Winke				
25.5.1937	Werth	Eberhard	39615 Seehausen	Schulstr. 23	Landsberg
					Kuhburginsel
28.5.1937	Steinfurth	Rosemarie	17126 Jarmen	Klinkenberg 18	Kriescht
	geb. Butte				
31.5.1937	Vetter	Martin	57080 Siegen	Schürfweg 17	Hohenwalde
13.6.1937	Keller	Elfriede	15517 Fürstenwalde	Dr.Goltz-Str. 10f	Zanzin
	geb. Klingner				
15.6.1937	Voigt	Gisela	15890 Eisenhüttenstadt	Kepplerring 18	Stolzenberg
	geb. Wernicke				
17.6.1937	Müller	Gisela	51597 Morsbach	Lerchenstraße 16	Zantoch
	geb. Siefke				
23.6.1937	Gabbert	Horst	91058 Erlangen	Noetherstr. 18	
24.6.1937	Schröder	Waltraut	22339 Hamburg	Immenredder 34	Stolberg
	geb. Zegenhagen				

Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Letzte Wohnung				
Abraham	Waltraud	Ankershagen	Lindenallee 1	Landsberg
Adler	Erna	Wischroda	Dorfstr. 29	Lipke
Appel	Horst	Caputh	Kastanienallee	Vietz
Bade	Hanna	Güstrow	Postfach 44	Zanzhausen
Bahr	Eberhard	Paysandu	Tacuarembó No. 973	Landsberg
Baldow	Ingeborg	Wiesbaden	Schultheißeistr. 41	Vietz
Behrens	Ursula	Detmold	Freiligrathstr. 5	Vietz
Blawert	Werner	Potsdam	K.-Kollwitz-Str. 36	Derschau
Blume	Gerda	Stöfßen	Dorfstr. 1a	Gennin
Dannenberg	Karl	Eutin	Dosenredder 145	Templin
Denker	Margarete	Reinfeld	Kastanienallee	Massin
Dimtz	Ilse	Mannheim	Seckenheimer Landstr. 15	Landsberg
Donner	Ilse	Weyhe	Breslauer Str. 27	Gralow
Dühring	Else	Salzgitter	Beddinger Weg 11	Balz
Edlich	Johanna	Berlin	Bristolstr. 19c	Hohenwalde
Eggers	Liselotte	Bremen	Clausewitzstr. 2	Landsberg
Eichwein	Otto	Rostock	Berringer Str. 26	Vietz
Fehrmann	Gerda	Essen	Freytagstr. 22	Landsberg
Fröhner	Charlotte	Hamburg	Winterhuder Weg 40	Landsberg

Gillert	Otto	Braunschweig	Einsteinstr. 12	Warnick
Gork	Hildegard	Eichwalde	J.-S. Bach-Strasse 30	Warnick
Gündel	Ilse	Greiz	Otto-Grotewohl-Str. 7	Gennin
Heidecker	Ingrid	Berlin	Ehm-Welk Str. 1	Heinersdorf
Hennemann	Kurt	Aschersleben	Lübenstraße 24/204	
Hörnig	Hildegard	Remagen	Deichweg 2	
Jung	Anna	Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
Kandit	Herbert	Pervenitz	Dorfstrasse 75	Groß-Cammin
Kietzmann	Walter	Plaue	Scheidtstraße 1	Stennewitz
Kirsch	Editha	Westerkappeln	Meisenweg 8	Dühringshof
Klitzke	Herbert	Pausin	Chausseestr. 44	Groß-Cammin
Krippner	Heinz	Frankfurt	Kleemannstr. 32	Vietz
Krutz	Roselind	Mönchengladbach	Kaiserstr. 63	Gennin
Kühl	Mathilde	Erlangen	Elise-Spaeth-Straße 21	Döllensradung
Kühn	Bernhard	Bomlitz	Uferstr. 14	Vietz
Lamprecht	Rudolf	Heibronn	Bruchsaler Strasse 32	
Layton	Ruth	Sarasota FL	1957 N.Honore Av. Apt C102	Landsberg
Lepke	Arwed	Ohio 44236	Brunswick Lane	Beyersdorf
Liebe	Gerda	Hamburg	Franzosenkoppel 62	Zanzin
Lijewski	Walli	Jena	Anna-Siemsen-Str. 10	Dühringshof
Linnartz	Waltraud	Köln	Semmelweißstr. 58	Landsberg
Lorenz	Erika	Bochum	Centrumstr. 51	Landsberg
Luchterhand	Ursula	Eschweiler	Mörikestr. 38	Briesenhorst
Müller	Harry	Hohen Neuendorf	Berlinerstr. 34	Landsberg
Otto	Elisabeth	Wittenberge	Perlebergerstr. 57	Landsberg
Pölchen	Richard	Dortmund	Merckenbuschweg 50	Landsberg
Sagorny	Herbert	Fauverny	Genlis	Vietz
Schmidt	Johanna	Mühlheim	Hingbergstraße 331	Wepritz
Schmiedehausen	Eva	Pössneck	Straße des 3. Oktober	Landsberg
Schmitt	Herta	Barcelona	Muntaner 467 atico	Landsberg
Schröder	Horst	Berlin	Berliner Straße 22	Landsberg
Schülke	Angelika	Preussisch Oldendorf	Jahnstr. 2	
Schumann	Elisabeth	Bleckede	Breetzer Straße 3	Landsberg
Schwarz	Eberhard	Berlin	Alt-Mariendorf 25 d	Landsberg
Siedler	Richard	Dortmund	Am alten Forsthaus 6	Briesenhorst
Thiele	Holger	Westerhausen	Unter dem Mühlenberg 433	
Türk	Charlotte	Schwäbisch Hall	Michaelstraße 138	Landsberg
Uckert	Fritz	Parchim	H.-Beimler-Str. 33	Vietz
Viol	Hilde	Berlin	Triftstrasse 40	Warnick
Voigt	Heinz	Dresden	Theodor-Fontane-Straße 20	Seidlitz
Zauter	Ingeborg	Biesenthal	Bahnhofstraße 156 b	Landsberg
Zug	Hildegard	Pausin	Chauseestr. 21	Groß-Cammin

Neue Adressen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Bendrath	Renate	23566 Lübeck	Pfeifengrasweg 17 C	Landsberg
geb. Keller				
Boye	Frieda	15356 Werneuchen	Bahnhofstr. 15	
Brumbach	Frieda	89407 Dillingen	Rebhunhweg 7	Landsberg
Dybedal	Annerose	N1870 Orje Gresvig - Norwegen		
geb. Pahl				
Harting	Anne-Elisabeth	15097 Lübben	Mozartweg 2	
geb. Schön				
Hinze	Peter Ulrich	38010 Smarano TN	Via Roen, 3/D	Landsberg
Keller	Hans-Joachim	60320 Frankfurt	Eduard-Rüppel-Str. 25	
Keller	Friedrich	63128 Dietzenbach	Römerstraße 2	

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Kiefer	Björn	48268 Greven	Schwarzer Weg 46	
Konzok	Ingrid	39264 Güterglück	Dorfstr. 16	Stolzenberg
geb. Hartwig				
Kraatz	Christa	79111 Freiburg	Am Mettweg 6	Warnick
geb. Gillert				
Krüger	Siegfried	15366 Neuenhagen	Waldflües-Str. 53	
Kunkel	William E. Kunkel	La Serena	Obs. Campanas Casilla 610	Gennin
Kunkel	John H.	USA La Jolla, 92037-7042 CA	5402 Soledad Road	Gennin
Lintl	Ilse	80805 München	Peter-Paul-Althaus-Str. 76	Landsberg
geb. Keller				
Lobeck-Schroll	Martina	65205 Wiesbaden	Lessingweg 63	
Lohse	Wolfgang	38122 Braunschweig	Gustav Harms Str. 30	
Mollnhauer	Klaus	22848 Norderstedt	Hogenfelde 61	Wepritz
Mollnhauer	Heinz	13509 Berlin	Oeserstr. 3	Wepritz
Mollnhauer	Jörg	18279 Schlieffenberg	Dorfstr. 2	Wepritz
Müller	Klaus-Bernhard	57072 Siegen		Am Sender 32
Neumann	Werner	18311 Ribnitz-Damgarten	Warschauer Str. 11	Landsberg
				Theaterstraße
Persicke	Gerda	39599 Nahrstedt	Dorfstr. 15	Pollychener Holländer
geb. Quast				
Pollin	Margit	06333 Hettstedt	Rebenweg 7	
geb. Züch				
Rieß	Gerda	16359 Biesenthal OT Danewiltz	Dorfstr. 63	Landsberg
geb. Kurz				Küstriner Straße
Röstel	Maraga	17337 Uckerland OT Lübbenow	Jagower Weg 3	Jahnsfelde
geb. Stenzel				
Schmidt	Karl	99867 Gotha	Stölzel-Str. 27	Landsberg
				Küstriner Straße
Schraube	Gisela	15324 Kienitz	Glieningsweg 11	Stolberg
geb. Paetzold				
Schulz	Christa	51545 Waldbröl	Eschenbergweg 3	
geb. Krause				
Schwaß	Herta	26452 Sande	Gödenser Str. 64	Landsberg
Voigt	Gisela	15890 Eisenhüttenstadt	Kepplerring 18	Stolzenberg
geb. Wernicke				
Ziemens	Franz	14776 Brandenburg	Ulmenweg 21 B	Seidlitz

Wir sind umgezogen

Altenburg	Anneliese	10179 Berlin	Fischerinsel 9, Whg. 11 St; 9.	Gennin
Braune	Else	10409 Berlin	Prenzlauer Allee 138	Dühringshof
Dietz	Ilse	26121 Oldenburg	Lamberti-Strasse 42	Landsberg
Ewert	Christa	60489 Frankfurt	Alexanderstr. 98	Landsberg
Fritsche	Helmut	16259 Falkenberg	Cöthener Str. 16	Plonitz
Fust	Gerda	26842 Ostrhauderfehn	Ringstr. 4	Landsberg
Gemkow	Frieda	14548 Schrielowsee OT Ferch	Procurand Sen.Res. Ferch Zi 507	Vietz
Ginkel	Ingeborg	19370 Parchim	Wossidlo-Str. 13	Stolzenberg
Hanff	Margitta	13585 Berlin	Blumenstr. 6	Giesen
Heese	Hildegard	24999 Wees	Birkhof 5	Pollychen
Kipf	Erwin	14467 Potsdam	Französisches Quartier 7	Schönewald
Kollarczyk	Monika	58093 Hagen	Cunostr. 80	
Kwasny	Gertrud	42855 Remscheid	Scharnhorst-Str. 11	Blockwinkel
Lode	Ilse	15306 Seelow	Wohnpark Rotkäppchen 1	Landsberg
Lorenz	Heidrun	41199 Mönchengladbach	Bellerstr. 57	
Mekow	Michaela	24358 Ascheffel	Am Brammerberg 12	

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Mietusch	Hildegard	16225 Eberswalde	Schneiderstr. 4	Landsberg
Nagel	Charlotte	40591 Düsseldorf	Potsdamer Str. 41	Johanneswunsch
Noske c/o Knick	Elfriede	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
Rabe	Rosemarie	12683 Berlin	Arnsberger Str. 25	Gerlachsthal
Reddig	Valentin	51491 Overath	Kielsberg 6	
Reh	Erika	13059 Berlin	Prendener Str. 30	
Reise	Gisela	42369 Wuppertal	Zur Wolfskuhle 14	Landsberg
Reso	Hans-Jürgen	17034 Neubrandenburg	Fasanenstr. 22	Landsberg
Sandtner	Ingrid	64354 Rheinheim	Am Bremelsberg 1	Landsberg
Schellner	Elfriede	19348 Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 26 A	Johanneshof
Schleese	Hartmut	27753 Delmenhorst	Willi-Oltmanns-Str. 33	Pollychen
Schmidt	Heinz	39104 Magdeburg	Breiter Weg 37	
Schmoltdt	Irmgard	19288 Ludwigslust	Rosettistr. 3	Landsberg
Schreiber	Margarete	37242 Bad Sooden-Allendorf	Am Gradierwerk 4	
Schüler	Christel	14199 Berlin	Cunostr. 3	Landsberg
Stege	Eberhard	16348 Wandlitz	Prendener Allee 22	
Szymanski	Manfred	14612 Falkensee	Nauener Str. 54	Seidlitz
Thiele	Hans	17335 Strasburg	Pfarrstr. 24	Landsberg
von Arnim	Hans-Georg	17454 Zinnowitz	Am Eichenweg 31	Gennin
Wagner	Günter	12487 Berlin	Lindhorstweg 51	Stolzenberg
Warnke	Annemarie	24223 Ralsdorf	Radwardstr. 2	Gennin
Weißmann	Elsbeth	15926 Schlabendorf	Am See 49 A	Wormsfelde

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.

Garzweg 25

32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing

Ingeborg Frey

Garzweg 25

Im Blankert 5

32602 Vlotho

53229 Bonn

Tel.: 05733/4180

Tel.: 0228/481404

Druck:

Heinrich Eusterhus Buch+Offsetdruckerei GmbH

Dieselstrasse 26

33434 Herzebrock-Clarholz

Tel.: 05245/84160

E-Mail: Eusterhus@t-online.de

Konto des Heimatblattes:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte.

Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Sonderausgabe zur 750-Jahrfeier von Landsberg ist der 23.02.2007

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Bücher...Bücher...Bücher Ausstellungen

Landsberg an der Warthe und ich

Dieter Ehrhardt

Liebeserklärung eines Landsbergers an Gorzów Wlkp.

24. Juli 1934 - 30. Januar 1945
91 Seiten, 6 Fotos
€ 8,- einschl. Porto

Vorwort

Am 31. Januar 2006 fand im großen Saal des Rathauses von Gorzów Wlkp. ein Ereignis statt, das für die Stadt historisch genannt werden darf. Zum ersten Mal traf sich nun, 61 Jahre nach dem Krieg, die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/ Warthe Stadt und Land e.V. (BAG) mit acht Vereinen und Gesellschaften, die in Gorzów Wlkp. ihren Sitz haben und deren Mitglieder in jenen polnischen Ostgebieten geboren wurden, die heute nicht mehr polnisches Staatsgebiet sind, oder die von solchen Polen abstammen. Vor allem Frau Christa Greuling von der BAG hatte sich für das Zustandekommen dieses Dialogs eingesetzt. Jerzy Sygnecki sprach für die Historische Gesellschaft von Gorzów und sagte u.a. diese Vereinigung suche Zeugnisse von Landsbergern über die damalige Zeit, Beschreibungen der Flucht und ähnliches.

Nach der Sitzung lernte ich Pan Sygnecki kennen und versprach ihm, einen Text zu schicken, in dem ich meine Kindheit in Landsberg beschreibe . . .

Nachwort

Ich hatte Landsberg am 30. Januar 1945 verlassen. Die ersten 30 Jahre waren die schlimmsten. In meinem Vaterland empfand ich mich als fremd und wuchs wie viele andere Flüchtlinge auf mit dem Gefühl, ich sei ausgegrenzt.

- Als ich 50 Jahre später wiederkam, hieß die Stadt Gorzów und weckte neues Verlangen nach Landsberg - ein Verlangen, das Gorzów erfüllen konnte: alles, was ich wollte, war
- in Gorzów durch die Straßen gehen und mich erinnern an das, was sich so zugetragen hatte, damals, in meiner Kindheit, an Schöner und an Unschrner;
- auf einer Bank sitzen und den Vorübergehenden zuschauen und dann in ein Caffee gehen und eine Tasse Kaffee trinken und ein Stück Gorzower Kuchen essen;
- ein paar Gorzower Schicksalsgenossen kennenlernen und mit ihnen in einem Biergarten im Schatten sitzen und ein Bier trinken, gebraut in der Umgebung, und sprechen über unsere Kindheiten in Ostpolen und in Landsberg, und unsere Gedanken austauschen über Gott und die Welt und den Papst . . .

Zwischen Vorwort und Nachwort erzählt der weitgereiste Autor die Geschichte seiner Kindheit, die abrupt am 30.01.1945 endete.

Dieter Ehrhardt
Scheckertstr. 40 A
97299 Zell am Main
Tel.: 0931 4609888
Email: irie@arcor.de

Als Küstrin in Trümmer sank

1945 Als Küstrin in Trümmer sank
Ich war dabei Betrachtungen, Berichte und Briefe
Zusammengestellt und bearbeitet von Fritz Kohlase
Hardcover, 475 Seiten, einschl. 13 Skizzen und Kartenausschnitten sowie 57 Abbildungen. Überarbeitete, erweiterte und illustrierte 2. Auflage. 32 € plus 5 €

Versandkosten. ISBN 3-935739-03-6. Zu beziehen von

1) Fritz Kohlase, Friedrich Otto-Schott-Weg 15 a, 31319 Sehnde, Telefon 05138-5176.

2) Gedenkstätte/Museum Seelower Höhen, Küstriner Str. 28 a, 15306 Seelow, T: 03346-597.

3) Verein für die Geschichte Küstrins e.V., Küstrin-Kietz, Mecklenburger Str. 4, 15328 Küstriner Vorland, Telefon 033479-4240.

Die 1. Auflage erschien 1996, enthielt nur 200 Seiten und war nicht illustriert. Die 2. Auflage ist mehr als doppelt so umfangreich, enthält viele Bilder, vor allem aber weitere Berichte und Briefe. Neu sind neben interessanten Briefinhalten die Erlebnisberichte Mein letzter Heimaturlaub in Küstrin.

Als Panzerjäger in Küstrin. Küstrin - Endpunkt einer kurzen aber ereignisreichen Soldatenzeit. Wie Gorgast für mich unvergesslich wurde.

Meine Erlebnisse an der Oderfront im Januar/Februar 1945. Hinter der russischen Front - Aus dem Tagebuch eines Mädchens. Wenn das Buch erscheint, sind es nur noch wenige Wochen bis zum 775. Jubiläumsjahr der ersten urkundlichen Erwähnung Küstrins im Jahre 1232. Für Menschen mit Bindungen oder Beziehungen zu Küstrin und seinem Umland kann es Geschenk und Überraschung sein.

Weil die 2. Auflage von „1945 - Als Küstrin in Trümmer sank“ auch Erlebnisberichte aus den Bänden 3 und 4 von „Brennen des Oderland“ enthält, lässt sich anhand der enthaltenen Einzelschicksale das persönliche Erleben über die gesamte Küstriner Belagerungszeit nachvollziehen. Das Buch bietet Erinnerung und Mahnung; für Nachgeborene und Wissensdurstige stellt es einen

Fundus dar. Und es ist ein bescheidenes literarisches Denkmal für die historische Tragödie Küstrins, über die Albert Jebens 1999 in der Bonner Kulturkorrespondenz schrieb:
 „Das schreckliche Schicksal dieser Stadt, die 1945 als Festungsstadt fast zwei Monate von der Sowjetarmee bestürmt wurde, um den Weg nach Berlin freizukämpfen, ist heute nahezu unbekannt.“
 Bestellungen nimmt der Verfasser schriftlich oder telefonisch (unter 05138-5176) entgegen.

Gottfried Benn

Zu den Gedenktagen dieses Jahres gehörte auch der 50. Todestag des Dichters Gottfried Benn. Gottfried Benn hatte auch eine Beziehung zu Landsberg, denn er war von 1943 - Januar 1945 als Militärarzt, Gutachter der Wehrmacht, in der General-von-Strantz-Kaserne stationiert. Zahlreiche unserer Leser, aufmerksame Zeitungsleser, haben der Redaktion eine Seite aus der Süddeutschen Zeitung (7. Juli 2006) geschickt, die sich mit Benn beschäftigt. Danke dafür! Der aus Landsberg stammende Arzt Dr. Helmut Heintel hat schon vor Jahren Teile von Benns Memoiren, das Kapitel „Block II, Zimmer 66“ aus „Doppelleben“ veröffentlicht. Dies Kapitel bezieht sich auf Benns Zeit in Landsberg. Nach seinen Bemerkungen über Landsberg hat Benn die Stadt nicht geliebt, nicht einmal bemerkenswert gefunden. Vielleicht ist einer von den begeisterten Lesern unter uns in der Lage, etwas ausführlicher für das Heimatblatt über Benn zu schreiben? Das wäre schön!
 Für die Redaktion des Heimatblattes
 Ursula Hasse-Dresing

„Flucht, Vertreibung, Integration“

Ausstellung im Deutschen Historischen Museum Berlin vom 18.5.

- 13.8.2006.

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

Empfangen wurde der Besucher durch eine Wand, gefüllt mit Aktenordnern, die die Bearbeitung von Lastenausgleichsanträgen darstellten. Da kamen zunächst umfassende bürokratische Aufarbeitungen ins Gedächtnis.

„Was waren Flüchtlinge für Menschen“? Die Skepsis gegenüber den Flüchtlingen war allgemein groß. Bis zur Integration war es ein langer Weg und dieses Thema liegt am Schluss der Ausstellung. „Flucht und Vertreibung“ beginnt mit der allgemeinen Aufarbeitung der Flüchtlingswellen im 20. Jahrhundert: Der Vertreibung der armenischen Bevölkerung durch die Türken und den im Frieden von Lausanne festgeschriebenen „Bevölkerungsaustausch“ von Griechen und Türken.

Der Schwerpunkt der Flüchtlingswellen liegt am Ende des Zweiten Weltkriegs. Nicht vergessen und dokumentiert sind auch die Umsiedlungspläne unter den Nationalsozialisten, die während ihrer Herrschaft in den besetzten Gebieten bestanden.

Erinnerungsstücke verschiedener Nationalitäten sind ausgestellt, die Flucht und Vertreibung überstanden haben.

Die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch die Bundesregierung stieß bei einigen landmannschaftlichen Verbänden auf Widerstand, Proteste erfolgten. Hierzu Bilder und Schriftwechsel. Die „DDR“ hingegen tabuisierte Flucht und Vertreibung und so wurde amtlich von „Umsiedlern“ gesprochen. Im westlichen Teil Deutschlands erfolgte die Eingliederung der Heimatvertriebenen durch staatliche Hilfe, aber auch die Eigeninitiative stand hoch im Stellenwert dieser Bevölkerungsgruppe. Das sorgte für Anerkennung. Die Heimat wird mit allen traditionellen Gegebenheiten nicht vergessen und kulturell aufrechterhalten.

Zum Ausgang der Ausstellung war Kooperation und Konfrontati-

on ein Thema, das sich vor allem zwischen Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik abspielt. Wissenschaft, Kultur, sowie Entschädigungsformen oder die Debatte über das geplante „Zentrum gegen Vertreibungen“ spielen eine Rolle.

Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Siebenbürgen sind dokumentiert. Ich vermisse die Neumark, Ostbrandenburg. Ist die Region zu klein, um erwähnt zu werden? Hat man uns zu Pommern oder Schlesien einbezogen?

Als Abschluss der Ausstellung ist noch einmal auf das aktuelle Weltgeschehen hingewiesen, dass Flucht und Vertreibung bis in die Gegenwart eine große Herausforderung sind und Millionen von Menschen betroffen sind.
 Brigitte Brandenburg

Erzwungene Wege

Zur Ausstellung „Erzwungene Wege“

Beiträge aus dem Landsberger/Gorzöwer Raum und eine Anrechnung

Wenn dieses Heimatblatt erscheint, wird die Ausstellung „Erzwungene Wege. Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“ der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen ihre Tore am 29. Oktober geschlossen haben. Am 10. August war sie in Berlin, Unter den Linden, im Kronprinzenpalais, feierlich eröffnet worden. Die Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Norbert Lammert, bei der Eröffnung hatte der Ausstellung eine herausragende Bedeutung gegeben. Drei Persönlichkeiten hatten Festreden gehalten: der Bundestagspräsident, der ungarische Schriftsteller György Konrád und Dr. Joachim Gauck, der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen a. D. Unter den geladenen Gästen war auch der Vorstand unserer BAG. Nach einem Monat hatten 25.000 Besucher die Ausstellung gesehen.

Bis zum 27. August hatte man „gegenüber“ im Pei-Bau des

Deutschen Historischen Museums eine andere Ausstellung zu dem Thema gezeigt: „Flucht, Vertreibung, Integration“. Nicht diese, sondern „Erzwungene Wege“ stand von Anfang an im Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit. Von Seiten hoher polnischer Regierungsstellen und politischer Vertreter kam und kommt fortgesetzt Kritik. Sie hat sogar das politische Klima zwischen den beiden verbündeten Staaten auf höchster Ebene beeinflusst.

Weder über die Ausstellung in ihrer Gesamtheit noch über ihre Bewertung im öffentlichen und zwischenstaatlichen Raum soll hier berichtet werden. Vielmehr soll gezeigt werden, mit welchen Exponaten der Landsberger/Gorzöwer Raum repräsentiert war. Es waren vier.

- Im Eingangs-/Ausgangsraum „Dialog“ traf der Besucher auf einen Würfel, in dem zwei Bücher ausgestellt waren: „Wege zueinander Landsberg (W.) – Gorzów Wlkp. – Herford. Drogi ku sobie“ und „Wege zueinander Landsberg (W.) – Gorzów Wlkp. – Herford“. Der Begleittext dazu lautete: „Wege zueinander. In der Stadt Landsberg an der Warthe (heute Gorzów) bestanden schon in den 1980er Jahren enge Kontakte zwischen ehemaligen deutschen und heutigen polnischen Bewohnern der Stadt. Die gemeinsamen Projekte, u. a. die Restaurierung von Kulturdenkmälern, wurden in mehreren Publikationen dokumentiert.“ Ergänzung: Historisch korrekter wäre: Die beiderseitigen Kontakte gab es schon in den 1970er Jahren. Die gezeigten Bücher sind die jeweils ersten Ausgaben, und zwar 1982 die deutsche, 1992 dann die zweisprachige Ausgabe. Die Bildbände kann man noch heute im „Landsberger Bücherangebot“ der BAG erhalten.

- In einem anderen Würfel lag ein Koffer, dessen fröhlich-farbige Bemalung eine Familie vor einer Sonne unter einem Regenbogen zeigte. Er war ein wenig geöffnet, darin farbiges Tuch und

ein Buch mit dem Titel „Der ewige Wanderer und sein märchenhafter Zauberkoffer“. Der Begleittext dazu: „Der ‚Versöhnungskoffer‘ wendet sich an polnische und deutsche Kinder. In der westpolnischen Stadt Witnica (ehemals Vietz in Ostbrandenburg) hat der Bestand eines deutschen und ukrainischen Fluchtkoffers im örtlichen Heimatmuseum den Wunsch geweckt, einen dritten Koffer symbolisch der Versöhnung zu widmen. Er enthält Gewänder und Requisiten eines Märchenerzählers und seiner jungen Zuhörer. Erzählt werden lustige und nachdenklich stimmende Geschichten, die auch die Themen Heimatverlust, Flucht und Vertreibung umfassen. Der Koffer kommt besonders in deutschen und polnischen Kindergärten zum Einsatz, so in Witnica und Gniezno in Polen und Müncheberg in Brandenburg. Muzeum, Witnica.“ Zur Erläuterung: Der Koffer gehört dem städtischen Kindergarten in der einstigen Sonntagschule der Herrnhuter Brüdergemeine im heutigen Witnicaer Ortsteil Döllensradung/Nowiny Wielkie. Er geht auf eine Idee der Erzieherin Frau Grażyna Alokša zurück, vielen Vietzern durch ihre Aktivitäten u. a. im Verein Towarzystwo Przyjaciół Witnicy/Gesellschaft der Freunde von Vietz gut bekannt. Müncheberg und Vietz/Witnica sind in Städtepartnerschaft verbunden.

- In einem weiteren Würfel im Eingangs-/Ausgangsraum „Dialog“ sah man drei Photos vom eindrucksvollen Denkmal „Exodus“ in Vietz/Witnica. Sie wurden erläutert mit: „Im polnischen Witnica (ehemals Vietz) steht ein Denkmal für aus Ostpolen vertriebene Neusiedler, für vertriebene Deutsche, die bis 1945 hier lebten, und für Auswanderer. Es geht auf die Initiative von Zbigniew Czarnuch zurück und ist ein Denkmal gegen die Vertreibung aus Polen. An einem bronzenen Baumstumpf zeigen Wegweiser u. a. nach Herford, Lauenburg und Erfstadt, wo die [sic!] deutschen Vertriebenen heute leben. Der

Baumstumpf erinnert an das Jahr 1945, als Bäume durch massiven sowjetischen Artilleriebeschuss in Brand gerieten. Das Denkmal steht mitten in der Stadt in einem Park der Erinnerung mit einer Vielzahl von Fundstücken aus der Zeit, als die Stadt deutsch war. Muzeum, Witnica.“

Erläuterung: Wir finden dieses in der Tat beeindruckende Denkmal im beispielhaften Wegweiserpark in Vietz/Witnica. Es kann für sich in Anspruch nehmen, das erste dieser Art in Polen zu sein. Der Wegweiserpark, 1995 begonnen, ist zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Vier Wege führen auf den Baumstumpf zu bzw. führen von ihm weg. In der Pflasterung des Weges aus östlicher Richtung sind Namen von Ortschaften eingelegt, aus denen Polen nach Vietz/Witnica zwangsumgesiedelt wurden. Im nach Westen führenden Weg finden wir Ortsnamen, in denen für Deutsche aus Vietz Vertreibung bzw. Auswanderung endete. Das Denkmal aus Bronzeblech ist im Ausstellungskatalog abgebildet.

- In einem weiteren Raum der Ausstellung stießen wir auf ein Glas mit Pfifferlingen, ein original Ein-Liter-Weck-Glas, verschlossen mit dem bekannten roten Gummiring. Dieses Exponat wurde so erläutert: „Ein 1945 im Garten des Dorfes Stennewitz (Stanowice), Kreis Landsberg (Gorzów), vergrabenes Einmachglas mit Pilzen zeugt davon, daß die Besitzer nicht mit einem dauerhaften Heimatverlust rechneten. Im Herbst 2005 durchsuchte Stanisław Wujec mit einem Metalldetektor das Areal eines 1945 [verlassenen] Bauernhofs. Dort fand er einen gusseisernen Topf sowie einige Einmachgläser mit hausgemachten Obstkonserven. Das waren Gegenstände, die hier 1945 vor der sich annähernden Roten Armee versteckt wurden. Der Inhalt der Einmachgläser mit Kompott eignete sich noch zum Gebrauch und wurde verzehrt. Das Einmachglas mit Pilzen wurde am 10. 12. 2005 dem Museum in Witnica zu [sic!] übergeben.“

Muzeum, Witnica."

Politischer Druck auf diejenigen, die Exponate aus Polen zur Verfügung gestellt hatten, mit dem Ziel, diese unverzüglich aus der Ausstellung zu entfernen, sei sehr stark gewesen. So berichteten alle Medien. Und in der Tat – dort, wo einst die Standarte des Ortsvereins der Sibirier in Trzebiatów/Treptow an der Rega gehangen hatte, also derjenigen geschundenen Polen, die aus ihrer ostpolnischen Heimat zunächst nach Sibirien, dann nach Hinterpommern zwangsumgesiedelt worden waren, dort war später ein weißer Fleck. Was geschah mit den vier Exponaten aus dem Landsberger/Gorzower Raum? Die Frankfurter Allgemeine Zeitung hatte am 18. August auf ihrer Titelseite berichtet, Zbigniew Czarnuch habe sich dem Druck nicht gebeugt. Es war auf dem Sommerfest im Schloß Tamsel am 19. August, als Herr Czarnuch von dem FAZ-Artikel erfuhr. Spontan trat er auf die Terrasse, bat um das Wort und hielt ein mannhaftes, unzweideutiges Plädoyer auf Polnisch und Deutsch. Die Towarzystwo Przyjaciół Witnicy/ Gesellschaft der Freunde von Vietz habe die vier Exponate zur Ausstellung gegeben; das, was sie aussagen, sei Überzeugung im Verein aus mehr als zwanzig Jahren persönlicher Kontakte; die Exponate müßten im Kronprinzenpalais bleiben; nur einen Weg gäbe es, sie zurückzuholen, nämlich den: die Gesellschaft müßte solches mit Mehrheit beschließen, er selbst würde dann unverzüglich das Amt des Vorsitzenden zurückgeben und dem Verein den Rücken kehren. Bestimmter kann man es nicht ausdrücken.

Zum Schluß eine Anregung an die ehemaligen Vietzer. Das Denkmal „Exodus“ ist als ein solches Kunstwerk konzipiert, daß es laufend ergänzt werden kann und auch soll. Das geschieht auch – allerdings unausgewogen. Der Weg, der aus dem Osten an den Baumstumpf heranführt, der also die Herkunftsorte der Witnicaer andeutet, ist mittler-

weile mit den Namenstafeln von vierundzwanzig Ortschaften weit im Osten markiert. Im Weg, der nach Westen zeigt, der also die Endpunkte von Flucht und Vertreibung der Vietzer andeutet, lesen wir unverändert nur neun Namenstafeln: Alfeld, Berlin, Bremen, Bünde, Erftstadt, Falkenberg, Golzow (Oderbruch), Lauenburg und Ralsdorf. Spätere Generationen könnten ein fehlerhaftes Bild gewinnen, nämlich daß die einstigen Vietzer nicht in eine weite Diaspora verstreut worden waren. Manch einer wird sein Familienschicksal nicht wieder finden. Der Begleittext in der Ausstellung in Berlin unterstützt das Argument: „wo die deutschen Vertriebenen heute leben“. So als ob die Vietzer 1945 auf neun Orte konzentriert organisierte Aufnahme gefunden hätten. Es wird daher hier angeregt, Tafeln mit weiteren Ortsnamen zu stiften und einzubauen.

Der Verfasser hat Kontakt zu dem Steinmetz, der die bisherigen Namenstafeln hergestellt hat, und würde einen Auftrag gerne an diesen vermitteln. Eine Tafel kostet, je nach Anzahl der Buchstaben, zwischen 50 und 100 Euro. Ulrich Schroeter

Fontanestraße 36

15344 Strausberg

Tel.: 03341-25 00 85

E-Post:

ulr-brig.schroeter@t-online.de

Grauer Fleck mitten in Europa

Dabei ist diese Kulturlandschaft keineswegs grau, wie Veranstaltungen über die Neumark in Potsdam und Landsberg/Gorzów zeigen

Altmark, Mittelmark, Uckermark und Neumark stehen in der Mark Brandenburg für die Etappen der deutschen Ostsiedlung im Mittelalter. Die Neumark liegt östlich der Oder sowie nördlich der Warthe-Linie. Sie gehört zum östlichen Teil der früheren Mark Brandenburg, der seit 1945 polnisches Hoheitsgebiet ist. Einige

Experten zählen das gesamte historische Ost-Brandenburg nördlich und südlich der Warthe, also auch das Sternberger Land und Teile der Lausitz, zur Neumark. Der Name war zu keiner Zeit eine Bezeichnung für eine Verwaltungseinheit. Heute ist das Gebiet aufgeteilt zwischen den polnischen Woiwodschaften Westpommern und Lebus. Wichtige Grenzübergänge wie Schwedt, Küstrin, Frankfurt an der Oder, Guben und Forst verbinden die früheren östlichen und mittleren Teile der Mark Brandenburg. Dass diese Region östlich und westlich der Oder bis 1945 eine Einheit war, ist den meisten Zeitgenossen in Deutschland nicht mehr geläufig. Bei der Aufzählung der reichsdeutschen Vertreibungsgebiete „unterschlagen“ selbst Vertriebenenpolitiker das historische Ost-Brandenburg, ja häufig wird es sogar Schlesien oder Pommern zugeschlagen. Als Licht am Ende des Tunnels allgemeiner Unkenntnis muss nun aber die Potsdamer Ausstellung „Die Neumark - Begegnung mit einer historischen Landschaft“ rühmend erwähnt werden. Sie war vom 17. Februar bis zum 9. April im Kutschstall am Neuen Markt zu sehen; verantwortlich zeichneten das Deutsche Kulturforum östliches Europa und das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Muzeum Lubuskie in Landsberg an der Warthe. Laut Katalog ist „die Ausstellung thematisch nach architektonischen Zeugnissen deutscher Kultur in der Neumark gegliedert. Sie zeigt auf 25 Tafeln ausgewählte zeitgenössische und historische Abbildungen von Städten, Klöstern, Kirchen, Schlössern und Herrenhäusern.“ Wenn man bedenkt, dass noch im Preußenjahr 2001 die Landesregierung Brandenburg zusammen mit dem Senat von Berlin Preußen ausschließlich westlich der Oder in Brandenburg stattfinden ließ (so im Katalog zur Preußenausstellung mit Einführungen von Manfred Stolpe und Eberhard

Diepgen), so ist diese Ausstellung immerhin ein Fortschritt im Lernprozess in Sachen deutscher Geschichte.

Die Neumark war auch Thema einer Vortragsreihe in Landsberg an der Warthe/Gorzów. Sie wurde veranstaltet von der Woiwodschafts- und Stadtbibliothek Gorzów gemeinsam mit der Stiftung Brandenburg in Fürstenwal-

und Grünberg. Der Motor der gesamten Vortragsreihe war der erste Kurator der Stiftung Haus Brandenburg, Dietrich Handt. Alle Vorträge sind in einer zweisprachigen Veröffentlichung 2005 erschienen. Interessenten wenden sich an die Stiftung Haus Brandenburg, Telefon 03361/310953. Die Themen deuten auf bemerkenswerte

Akzente hin, im einzelnen wurden behandelt: Hans von Küstrin, Friedrich der Große in der Beurteilung polnischer Historiker, markgräfliche Stadtgründungen in der Neumark, die Architektur der goti-

rückgedrängt, obwohl sie noch in zahlreichen polnischen Köpfen schlummert.

Allein der Beitrag des polnischen Referenten Dr. Rymar über das politische Leben in Gorzów/Landsberg von 1945 bis 1948 kann nicht befriedigen. Er beschäftigt sich ausschließlich mit polnischen politischen Gruppierungen und verliert keine Silbe über die Vertreibung von Tausenden von Landsbergern im Sommer 1945 sowie über die Rolle der noch anwesenden Einheiten der Roten Armee; ich selbst habe dies als Zehnjähriger erlebt und ging mit großer Spannung an die Lektüre des Beitrags. Die Enttäuschung war groß, und die Frage stellt sich, welche Funktion ein solcher Vortrag hat. Man gewinnt den Eindruck, als hätten sich aus der Retorte und nicht aus einer mehrere hundert Jahre alten deutschen Stadt urplötzlich Organisationen entwickelt, die sich politisch in einem rein polnischen Gemeinwesen tummeln. Mit dem Titel der Reihe und der Publikation „Die Neumark - eine vergessene Provinz“ hat dieser Beitrag nichts zu tun.

Grundsätzlich ist diese Vortragsreihe aber zu begrüßen, sie soll fortgesetzt werden. Ein Problem ist die geringe Publizität in Deutschland; künftig sollten bei diesen oder vergleichbaren Veranstaltungen die entsprechenden Fachbereiche der Brandenburger und Berliner Universitäten informiert werden.

Karlheinz Lau (KK)

Aus

Kulturpolitische Korrespondenz



Vor dem wissenden Auge gerät auch eine ländliche Idylle in Bewegung: Heinrich Richter, Landschaft mit Kirche, Melzow in der Uckermark
Bild: Altonaer Museum

de und fand zwischen September 2004 und Februar 2005 in Landsberg statt. Der bemerkenswerte Titel lautete „Die Neumark - eine vergessene Provinz - die gemeinsamen Wurzeln“. Es referierten vier polnische und zwei deutsche Wissenschaftler: Dr. Schmook, Direktor des Oderland-Museums in Bad Freienwalde, der bekannte Mediävist Prof. Dr. Schlich, bis zur Emeritierung Lehrstuhlinhaber an der Humboldt-Universität, und von polnischer Seite Wissenschaftler der Universitäten Posen

schen Kirche in Landsberg. Preußens Kernlande lagen überwiegend östlich der Oder, im heutigen Polen, was vielfach in Deutschland nicht mehr wahrgenommen wird, siehe Preußenjahr 2001; die Bezeichnung Neumark = Nowa Marchia wird offensichtlich auch von polnischen Historikern übernommen, die These von den urslawischen und befreiten Gebieten wird zugunsten der historischen Wahrheit über die Vergangenheit der deutschen Ostprovinzen zu-

Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat - ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.

Vaclav Havel



Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Arndt.....	Erna.....	27.10.1921	53111 Bonn.....	Wilhelm-Kerp-Str. 16	03.01.2006
	geb. Doering		aus Balz		
Arndt.....	Paul.....	04.02.1916	53125 Bonn.....	Wilhelm-Kerp-Strasse 16	11.01.2006
			aus Balz		
Balkow.....	Lydia.....	05.05.1916	19322 Wittenberge.....	Friedensstr. 1	
	geb. Leist.....		aus Landsberg		
Barleben ..	Gerhard	14.08.1928	71229 Leonberg.....	Riegeläcker Str. 14.....	27.06.2006
			aus Schützensorge		
Bergener... Elli		14.09.1916	16259 Bad Freienwalde	Waldstraße 38	21.04.2006
	geb. Bansemer		aus Wepritz		
Berndt-Eschner..Jutta		19.08.1934	78315 Radolfzell	Hohenhewenstrasse 13	08.09.2006
	geb. Berndt.....				
Bialloblotzky...Helga		16.12.1934	14641 Tremmen.....	Ernst-Thälmann-Str. 8a	
	geb. Schüler		aus Derschau		
Boye	Günter	05.04.1934	15356 Werneuchen.....	Bahnhofstrasse 15	30.08.2002
			aus Warnick		
Bruns	Edith.....	22.09.1923	26122 Oldenburg	Moslestr. 54	27.06.2006
	geb. Jahn.....		aus Landsberg		
Bundt	Johanna	25.04.1916	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	17.05.2006
			aus Landsberg		
Dölves	Erna.....	20.03.1913	32423 Minden	Goebenstr. 21	05.06.2206
			aus Rodenthal		
Dumke	Ernst.....	29.09.1919	83334 Inzell.....	Auweg 1	
			aus Vietz		
Dürr.....	Eckard.....	12.12.1920	71155 Altdorf.....	Lindenweg 18.....	03.01.2006
			aus Liebenow.....		
Ehlbeck.....	Elly		21407 Deutsch Evern	Wildgarten 25.....	
	geb. Wieseke.....		aus Stolberg.....		
Enderlein .. Fritz		26.10.1921	91781 Weißenburg	Egerlandstr. 10	27.05.2006
			aus Landsberg		
Finder	Erika	05.02.1926	15320 Trebnitz	Rosenthler Str. 2	14.10.2006
	geb. Dunst.....		aus Balz		
Gennrich... Liselotte.....			30161 Hannover	Rambergstr.....	03.10.2006
Gerbsch... Flora		11.10.1919	90443 Nürnberg	Linnstrasse 24	28.02.2006
	geb. Gillert		aus Warnick		
Giese	Heinz	12.10.1940	52353 Düren	Eintrachtstr. 30B.....	03.08.2006
			aus Stolzenberg		
Graczyk Luzie.....		08.08.1921	46485 Wesel	Franziskusstr. 11	04.07.2006
	geb. Schröder.....		aus Landsberg		
Hasenbank Wilhelm		17.09.1917	51145 Köln.....	Richard-Wagner-Str. 15	09.12.2005
			aus Dechsel		
Hausner Horst.....		06.01.1930	42551 Velbert.....	Schwanenstr. 89.....	
			aus Landsberg		
Hoffmann .. Karl.....		30.01.1920	27624 Bederkesa	Fehrenkamp 17	09.04.2006
			aus Landsberg		
Horn.....	Christel	23.12.1938	15518 Trebus		06.06.2006
	geb. Paetzold		aus Stolzenberg		
Huhn.....	Hans-Ulrich	11.05.1922	89165 Dietenheim.....	Lerchenstr. 2	13.08.2006
			aus Landsberg		

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Ihlemann	Anneliese	31.07.1921	37412 Herzberg	Rosenstr. 18	26.04.2006
	geb. Engel		aus Landsberg		
Joch	Herbert	21.11.1925	35582 Wetzlar	Langer Morgen 19	28.08.2006
			aus Seidlitz		
Kiele	Paul	07.06.1922	39288 Burg	Breidscheidtstr. 6	09.03.2006
			aus Beyersdorf		
Klebs	Gertrud	22.12.1919	39130 Magdeburg	Bruno-Taut-Ring 95	
	geb. Pfeil		aus Lindwerder		
Klein	Anna	08.02.1930	99444 Blankenhain	Nordstr. 8	06.09.2006
	geb. Regenber		aus Tamsel		
Kleiner	Ilse	08.02.1922	47652 Weeze	St. Janstr. 12	04.09.2006
	geb. Dräger		aus Landsberg		
Klopsteg	Erich	27.12.1924	16356 Mehrow	Krummenseer Weg 04	24.01.2006
			aus Oberalvensleben		
Koch	Heinz	19.02.1920	40627 Düsseldorf	Lasallestr. 25 a	11.08.2006
Kupfer	Herbert	12.04.1922	34308 Bad Emstal	Elbenbergerstraße 6	09.05.2004
			aus Vietz		
Landmann	Irmtraud	07.05.1925	CX Amsterdam	Putterstraa 19	25.05.2006
	geb. Schulze		aus Balz		
Lange	Albert	12.12.1916	23843 Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	24.02.2006
			aus Landsberg		
Lehmann	Günter	11.09.1924	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	01.09.2006
			aus Diedersdorf		
Liebeke	Heinz	01.10.1920	76872 Steinweiler	Klingenbachstrasse 11	
			aus Vietz		
Liese	Johanna	16.04.1915	30388 Wesseling		01.11.2006
			aus Balz		
Lobeck	Dora	10.07.1915	65187 Wiesbaden	Kärtnerstr. 13 Haus St. Hedwig	23.05.2006
	geb. Kohlhoff		aus Landsberg		
Loths	Karl-Heinz		71711 Murr	Theodor-Heuss-Str. 16	04.11.1995
			aus Kladow		
Mann	Siegfried		16540 Hohen-Neudorf	Bodelschwingstrasse 13	15.06.2006
Matthes	Karl-Heinz	06.02.1932	44793 Bochum	Alleestr. 151	07.06.2006
			aus Landsberg		
Möwes	Fritz		10717 Berlin	Uhlandstr. 78	
			aus Landsberg		
Müller	Hans-Hermann	21.07.1935	14532 Stahnsdorf	Herrmannstraße 11	03.03.2006
			aus Ludwigshorst		
Murswiek	Gisela	03.06.1931	16767 Leegebruch	Wiesenweg 67	
	geb. Quast		aus Landsberg		
Muschkewitz	Charlotte	06.09.1928	16515 Oranienburg	Kremmener Str. 1d	09.05.2006
	geb. Moldenhauer		aus Lipke		
Olm	Hannchen	05.04.1929	16356 Willmersdorf	Dorfstr. 1b	25.04.2006
	geb. Steindamm		aus Kladow		
Otten	Frieda	20.09.1919	49808 Lingen	Maiknechtstr. 9	05.06.2006
	geb. Bahnemann		aus Zanziner Teerofen		
Prestel	Rudi		50354 Hürth	Hebbelstraße 3	10.09.2006
Radomski	Horst		48599 Gronau	Illisstr. 87	05.02.2006
			aus Landsberg		
Reinhardt	Elli	08.01.1917	12347 Berlin	Britzkestr. 9	09.12.2005
	geb. Schüler		aus Lipke		
Riedling	Erni	15.06.1919	69221 Dossenheim	Hölderlin-Strasse 11	
	geb. Mägelin		aus Landsberg		
Riemer	Else	08.04.1923	45468 Mülheim/Ruhr	Kohlenkamp 8-10	08.05.2006
	geb. Kuke		aus Liebenow		
Rißmann	Alfred	16.10.1924	33605 Bielefeld	Osterkamp 2	18.01.2006
			aus Vietz		
Röhl	Lucie	18.10.1906	15752 Prieros	Annemarienweg 7Hs	26.11.2005
	geb. Periske		aus Lipke		

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Rung	Reinhard	23.03.1931	21337 Lüneburg	Igelweg 10	05.10.2004
			aus Vietz		
Sadlau	Ursula	24.02.1927	15328 Golzow	Genschmarerstr.4	05.04.2004
	geb. Pade		aus Stolberg		
Schönthier	Berta	24.05.1919	13355 Berlin	Swinemünderstr. 75	11.07.2006
			aus Gennin		
Schostag	Agnes	12.10.1910	63486 Bruchköbel	Im Niederried 15	23.04.2006
	geb. Bölke		aus Balz		
Schulz	Hans-Joachim	03.09.1925	51545 Waldbröl	Eschenbergweg 3	15.03.2006
			aus Landsberg		
Schumache	Frieda		10627 Berlin	Pestalozzistr. 47	
	geb. Gätke		aus Derschau		
Schwaß	Otto	02.04.1921	26452 Sande	Gödenserstr.64	12.06.2006
			aus Landsberg		
Schwierske	Else		16866 Demerthin	Wirtschaftsweg 5	
			aus Gralow		
Stenzel	Erwin	19.01.1925	16559 Liebenwalde	Berliner Str. 66	23.09.2006
			aus Warnick		
Stenzel	Dora	20.05.1914	17337 Kutzerow	Dorfstraße 37	11.06.2006
	geb. Baumgart		aus Jahnsfelde		
Suschke	Lieselotte	07.06.1916	48143 Münster	App. 208 Tibusplatz 5	20.07.2006
	geb. g.Ettlinger v.Stoof		aus Vietz		
Vogel	Gisela	12.05.1921	59227 Ahlen	Franz-Wüllner-Str.11	
			aus Vietz		
Voigt	Lieselotte	04.10.1925	39524 Schönhausen	Trubenstr. 18	13.07.2005
	geb. Lange		aus Lotzen		
Wenzel	Heinz	10.06.1919	18437 Stralsund	Grünhofer Bogen 1 A	02.10.2005
			aus Lipke		
Zimmermann	Gertrud	25.09.1919	68305 Mannheim	Spiegelfabrik 1	26.05.2006
	geb. Treppmacher, verw. Giese		aus Stolzenberg		
Züch	Ursula	18.09.1923	06333 Hettstedt	Hohestr. 6	25.07.2006
	geb. Liedke		aus Landsberg		

Über allen Gipfeln ist Ruh...

Am 3. Oktober 2006 ging in Frieden heim

Liselotte Gennrich

geb. am 30. April 1910
in Landsberg/Warthe

In stillem Gedenken

Hans-Joachim Büchsler und Familie,
Frankfurt/Oder
Renate Meergans, geb. Büchsler und Familie,
Frankfurt/Oder
Anneliese und Rudolf Moritz, Uelzen

Zum Tode von Liselotte Gennrich

Mit Liselotte Gennrich, die am 3. Oktober 2006 im Alter von 96 Jahren verstarb, ist eine der Aktiven der Bundesarbeitsgemeinschaft aus den Anfängen unserer Vereinigung von uns gegangen. Sie war jahrelang mit ihrer Freundin Käthe Dyhern Schriftführerin der BAG. In unserem Archiv kann man die sorgsam geführten Ordner mit Protokollen, Berichten und Nachweisen der Aktivitäten der Bundesarbeitsgemeinschaft finden. Die Freundinnen waren treue Mitglieder der Hannover-Gruppe der BAG. Diese Gruppe führte jahrelang den Packkreis, in dem bedürftigen alten Landsbergern aus Stadt und Kreis, die in der DDR lebten, eine Weihnachtsfreude gemacht wurde. Solche stillen Arbeiterinnen an ihren Mitmenschen sollten unvergessen sein!
Barbara Beske, Ursula Hasse-Dresing

Befehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.
Psalm 37,5



In großer Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von meinem
liebvollen Ehemann und unserem
herzensguten Vater, Schwiegervater
und Opa

Hans-Ulrich Huhn

* 11.5.1922 † 13.8.2006

In stiller Trauer und zugleich getröstet
in Gott:

Helga Huhn
Harald und Brigitte Huhn
mit Susanne und Johannes
Peter und Birgit Huhn mit Micha
und alle Verwandten

89165 Dietenheim, Lerchenstr. 2
Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende
für das evang.-theol. studienbegleitende
Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen: ABH-
Stiftung, EKK Stuttgart, Konto 4195 83, BLZ 600
606 06, Kennwort: H.-U. Huhn.

Ulrich Huhn †

Wir kannten ihn schon lange als einen ungemein
liebenswürdigen Menschen, der viel mehr an
andere als an sich dachte. Verbunden war dies
mit einer tiefen Liebe zu Landsberg und seinen
Dörfern, die ihn bewegte, zu helfen, wo immer es
ging. Er hat viel Gutes getan in aller Stille und ist,
so lange es seine Gesundheit erlaubte, mit einem
Auto voller Geschenke in unsere Dörfer gefah-
ren, unter anderem mit 30 Fahrrädern. Er hat viel
Dank erfahren und war selbst voller Dankbarkeit.
Er selber hat es kurz vor seinem Tod so ausge-
drückt:

Danke!

In meinem Leben war ganz tief die Sehnsucht
Nach meiner Heimat Landsberg.

Ich durfte sie sehen, die Warthe, die Kirchen,
die vielen Seen und Dörfer.

Dort sah ich die Not und half sechs Jahre lang
den Armen und Notleidenden mit getragener Gar-
derobe aller Art.

Durch dieses Tun sah ich meinen Auftrag,
den Dank abzutragen, den ich von Jugend an
erfahren durfte.

Hans-Ulrich Huhn.

Tiefe Religiosität spricht aus diesen Zeilen, die er
noch kurz vor seinem Tode schrieb.

Wir danken ihm für sein stilles Wirken und wer-
den ihn nicht vergessen.

Barbara Beske, Ursula Hasse-Dresing

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird
es dir sein, als leuchten alle Sterne, weil ich auf
einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von
ihnen lache. Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.

Antoine de Saint-Exupéry

Der Mittelpunkt unserer Familie, meine liebe,
fürsorgliche Frau, unsere liebe Mutter, Schwie-
germutter, Oma, Schwester und Schwägerin, ist
friedlich eingeschlafen.

Für uns war es viel zu früh.

Elisabeth Ahrens

geb. Leitmeyer

* 2. 7.1932 † 17.10.2006

Günter Ahrens

Kristin Ahrens und Jörg Depta, Rike und Paul
Lutz und Bärbel Ahrens, Franziska und
Antonia, Ingrid und Hartmut Stallmann

Rapstedter Weg 41, 12305 Berlin

Auf Wunsch von Lisa bitten wir statt Blu-
men um eine Spende zugunsten der Sozial-
therapeutischen Werkstätten für Behinderte auf
das Konto Matthias Porsch, Kto.-Nr. 0707802220,
BLZ 30020900, bei der Citybank.

Danke

Frau Ahrens war die Frau von Günter Ahrens, dem
Inhaber des „Westkreuz-Verlages“. Hier erschienen
unsere beiden Bände „Wege zueinander - Drogen
Sobie“. Auch der BAG hat Frau Ahrens mit freundli-
chem Rat geholfen. Wir wollen danken!

Edith Bruns

geb. Jahn

* 22. 9.1923 † 27.6.2006

Herzlichen Dank



sagen wir allen, die sich in stiller
Trauer mit uns verbunden fühlten,
gemeinsam mit uns Abschied nahmen
und ihre Anteilnahme auf so vielfältige
und liebevolle Weise zum Ausdruck
brachten.

Unser besonderer Dank gilt Herrn
Pastor Borchardt, Ingrid und Tim Stolle
sowie den Frauen für die schöne
Ausrichtung der Teetafel.

Im Namen aller Angehörigen:

Renate Hinderks geb. Bruns

Oldenburg und Westerstede, im August 2006

Erlöst nach schwerer Krankheit wurde er auf eigenem Wunsch im engsten Familienkreis beigesetzt.

Fritz Enderlein

geb. 26.10.1921
Landsberg/Warthe

gest. 27.5.2006
Weißenburg

Weißenburg, Nürnberg, Halle/Westf., Berlin, 31.05.2006

In dankbarer Erinnerung:

Marie Enderlein, geb. Hofmann
Klaus Enderlein, Sohn
Gisela Lang, Tochter
Karin Götz, Tochter mit Hans
Hermann Enderlein, Sohn mit Karoline
Karlheinz Enderlein, Bruder
Brigitte Brandenburg, Schwester

Paula Hofmann, Gretel Ohnesorg,
und Friedl Rösch, Schwägerinnen mit Willi
Deine Enkel:
Tatjana, Jörg, Barbara, Klaus,
Dajana, Christian, und Niklas
Deine Urenkel:
Marcel, Silke, Marcel und Kristin
nebst allen Verwandten

Schmerzlich ist der Abschied,
doch dich von deinem Leiden
erlöst zu wissen, gibt uns Trost.

Nach langer, schwerer Krankheit, tapfer ertragen,
hat uns unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Brestel

geb. Barelkowski
*24. 11. 1930 † 11.10.2006

für immer verlassen.

In stiller Trauer

Detlef, Susanne, Svenja und Elina Brestel

Verwandte und Freunde

Detlef Brestel, Birkenallee 5

96191 Viereth-Trunstadt

Und ich werde gehen,
und die Vögel werden bleiben
und singen,
und bleiben wird mein Garten,
mit seinen grünen Bäumen
und bunten Blumen.

Dankbar für alles, was sie für uns getan hat,
nehmen wir Abschied von unserer Tante

Frieda Otten

geb. Bahnmann
* 20. 9. 1919 † 5. 6. 2006

Wer sie kannte, weiß was wir verloren haben.

Ihre Neffen und Nichten:

Michael und Steve

Helmut und Ria

Martina und Christoph

mit Luc

Holger und Sandra

mit Steffen und Timon

Martha als Freundin

und alle Angehörigen

49808 Lingen, den 5. Juni 2006 Maiknechtstr. 9

Wenn die Kraft zu Ende geht –
ist Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Berta Schönthier

geb. Dienst
* 24. Mai 1919 † 11. Juli 2006

Im Namen aller Angehörigen
Ursula und Gisela Schönthier

Swinemünder Straße 75 13355 Berlin

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Schwägerin, Tante und
Cousine

Hildegard Pade

* 09. 03.1922 † 08. 03. 2005

In stiller Trauer

Helmut Sadlau

Karin Schudlik

Norbert Sadlau

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
manchmal über deine Kraft,
nun ruhe sanft, du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner lieben Frau, unserer lieben Mama,
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester,
Schwägerin und Cousine

Ursula Sadlau

geb. Pade

* 24. 02. 1927 † 05. 04. 2004

In stiller Trauer

Helmut Sadlau als Ehemann
Norbert Sadlau als Sohn und Brigitte
Karin Schudlik als Tochter und Hans-Dieter
die Enkel und Urenkel
sowie alle Verwandten.

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur deine Pflichten kanntest du,
mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in ewiger Ruh.

Heute verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit
mein geliebter, treusorgender Mann, unser her-
zensguter Vater und Schwiegervater, Opa und
Bruder

Hans-Joachim Schulz

Träger des Bundesverdienstkreuzes

* 3.9.1925 † 15.3.2006

Landsberg/Warthe Waldbröl
Großstr. 20

In Liebe und Dankbarkeit:
Christa Schulz geb. Krause
Angelika und Eckhard Breidenbach
mit Ben, Tim und Christine
Petra und Christoph Kube
mit Mailin und Jannik
Elvira Glambeck geb. Schulz
und Verwandte
51545 Waldbröl, Eschenbergweg 3

Otto Schwaß

* 2.4.1921 † 12.6.2006

Wir haben Dich sehr geliebt:
Herta Schwaß
Dr. Hubert Krüger und
Frau Bärbel, geb. Schwaß
mit Juliane

26452 Sande, Gödenser Straße 64

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du einst so froh geschafft,
siehst deine Blumen nicht mehr blühen, weil dir der Tod nahm alle Kraft.
Du warst so einfach und so schlicht in deinem Leben voller Pflicht.
Hast uns geliebt, umsorgt, bewacht und selten nur an dich gedacht.
Alles hast du gern gegeben, immer helfen war dein Streben. Du hast ein gutes
Herz besessen, nun ruht es still und unvergessen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Uroma und Ururoma

Dora Stenzel

geb. Baumgart aus Jahnsfelde

* 20. Mai 1914 † 11. Juni 2006

In stiller Trauer

Marga und Klaus Röstel
Gisela und Wolfgang Lehnhardt sowie
ihre Enkel, Urenkel und Urenkel
Kutzerow, den 12. Juni 2006



Der Tod ist das Tor zum Licht -
nach einem mühsam gewordenen Weg.

Heute entschlief sanft nach langer Krankheit meine
liebe Frau, unsere Lilo, Tante und Schwägerin

Lieselotte Suschke

geb. Philipp verw. Stoof

* 7. Juni 1916 † 20. Juli 2006

Wir werden uns immer an sie erinnern und sie nie
vergessen.

Erich Suschke
Wolf-Dieter und Hannelore Suschke
mit Familie
Dagmar und Bernhard Wittenbrink
mit Familie

48143 Münster, Tibusplatz 1

Weinet nicht, ich habe es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lässt mich in stillen Stunden
bei euch sein so manches mal.

Wurminger Straße 57a 70597 Stuttgart

Nach einem erfüllten Leben entschlief meine liebe
Frau, unsere gute Mutti, Schwiegermutter, Oma,
Uroma und Tante

Johanna Bundt

geb. Katzke

* 25. 4. 1916 † 17.5.2006

In Liebe und Dankbarkeit
Ernst Bundt
Gisela Young mit Familie
Renate und Gerhard Weil
sowie alle Angehörigen

Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Ruhe hat dir Gott gegeben,
schlafe wohl und habe Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meiner lieben Mutter, Oma und Uroma



Charlotte Seiß

geb. Gillert

* 11. 8. 1911 † 3.2. 2006

In stiller Trauer:
Christa Kraatz geb. Seiß
Uwe Kraatz
Christina Saumer geb. Kraatz
mit Vincent

und alle Angehörigen
Teningen, Beethovenstraße. 8



Weinet nicht, ich hab es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lasst mich in stillen Stunden
bei Euch sein, so manches Mal.
Was ich getan in meinem Leben,
ich tat es nur für Euch.
Was ich gekonnt, hab' ich gegeben,
als Dank bleibt einig Euch.

Aus der Heimat einst vertrieben,
die Du so sehr geliebt,
gehst Du jetzt in Ruhe und Frieden.

Ursula Margarete Züch

geb. Liedtke

geb. 18.09.1923 in Landsberg/Warthe gest. 25.07.2006

Ihr gutes Herz hat aufgehört zu schlagen. Sie
wollte doch so gern noch bei uns sein. Sie war der
Mittelpunkt unserer Familie. Wir sind dankbar für
die schönen gemeinsamen Jahre. Ohne Sie ist
nichts mehr wie es war. In unseren Herzen stirbt
Sie nie.

In stiller Trauer
Ehemann Adolf Züch
Tochter Elke Richter-Sachweh geb. Liedtke
Tochter Margit Pollin geb. Züch und Wolfgang
Ihre Enkel Jörg und Kerstin
Frank
Sven und Susann
Mathias und Sandra
Nadja und Daniel
Michael
Ihre Urenkel Ivo, Lisa-Marie und Maximilian
Hettstedt, Ahaus im Juli 2006

In Worte zu kleiden, wäre zu arm für das,
was Du uns gewesen bist.

Günter Lehmann

* 11. September 1924 † 1. September 2006

In tiefer Trauer, Liebe und Dankbarkeit
nehmen Abschied

Fridel Lehmann, geb. Lippert
Lilli Aßmann, geb. Lehmann und Helmut
Wilfried Lehmann und Christa
Manfred Lehmann und Erika Weise
Enkel und Urenkel
sowie alle Verwandten und Freunde



Diese Erde ist ein Stern,
Und Millionen Sterne kreisen
In den ewigen Geleisen.
Wie, im Angesicht der Sterne
Könnt Ihr hassen, Euch zerreißen?

Diese Erde ist ein Stern,
Und der Stern ist uns gegeben,
Brüder, Freunde, dass wir leben,
Dass wir ihn aus Wüste, Wildnis,
In den Glanz der Gärten heben.

Hermann Sendelbach

Inhaltsverzeichnis

Liebe Landsleute und Freunde	3
Aus der Arbeit der BAG	5
Marie Juchacz, eine	
verdienstvolle Landsbergerin	5
30. Januar 2007 in Gorzów	5
Persona der Euroregion	6
Eine Verdienstmedaille	
für Frau Ursula Hasse-Dresing	7
Die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge in Gorzów ..	7
Aus der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe	8
Neues aus unserem Museum	8
Danke Familie Gohlke!	9
Einweihung des Soldatenfriedhofs	
Stare Czarnewo	9
Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg ..	11
Landsberg - Gorzów	
Einweihung der Friedensglocke	13
Ein bedeutsamer Tag	13
Predigt im ökumenischen Gottesdienst	14
Die Feier der Glockeneinweihung	16
Mein Erlebnis an der Friedensglocke	25
Übergabe und Weihe	
der Friedensglocke in Landsberg (Warthe)	25
Pressestimmen	26
Bilder vom Glockenguss	26
Friedensglocke, Pressespiegel, Gorzów	26
Pressespiegel Deutschland	33
Dietrich Schröder in „Märkische Oderzeitung“ ..	33
Herforder Kreisblatt vom 09.09.2006	33
Jubiläum von Gorzów und der Globus	
des Paukers (Lehrers) aus Sternberg	34
Gorzów heute Stadt und Kreis	35
Das Schulgebäudejubiläum	
in der Brückenvorstadt am 28.09.2006	35
Maria-Sklodowska-Curie-Lyzeum	37
Die Jubiläumsfeier im Internet	38
100-Jahrfeier der „Knabenvolksschule II“	
in der Angerstraße	39
Meine Stadt, und in ihr?	39
Die Arbeiten im Kopernikuspark	40
Die alte neue Gerloff-Brücke	40
Jahnsfelde	42
Gorzower schneller in Herford als in Warschau ..	43
Die Dörfer unserer Heimat	43
Erinnerungen an Morrn	43
Die Bewohner von Morrn an der Warthe	44
Genniner Steppkes feiern 80. Geburtstag	47
Liebenow	48
Die ehemaligen Bewohner von Liebenow	50
Aus der Geschichte unserer Heimat	52
Eine Schifferfamilie	52
Von meinem Vater eine Erzählung	53
Die Sage vom Graßpfuhl	54
Der große Luftfisch	54
Bakteriologisches und Serum-Institut	55
Erinnerung an die Vergangenheit!	56
Meine Schulzeit von 1936 bis April 1945	
und die Erlebnisse in Landsberg (Warthe)	57

Wege zueinander - Treffen von Deut-	59
schen und Polen	59
Zanzin	59
Kriegerdenkmal Altersorge	59
Denkmal in Stolzenberg	60
Unsere Fahrt in die ehemalige Heimat	
nach Massin (Mosina) im Juni 2006	60
Heimatausfahrt nach Landsberg	62
Fahrt zu den Erinnerungen	63
14. Sternfahrt nach Vietz	
vom 28.07. bis 30.07.2006	64
15. Sternfahrt nach Vietz	
am 27.07. - 29.07.2007	64
Gruppe Landsberg/Warthe Land - Vietz	
in Berlin	64
Heimatkreis Bremen	65
Wege zueinander - Treffen der	
Dorfgemeinschaften und Klassen ...	65
Klassentreffen der 4b	
des Landsberger Lyzeums	65
10. Treffen der Wepritzer	
am 27. Mai 2006 in Seefeld/Mark	66
Ludwigsruher ohne Lotte!	67
Die Ludwigsruher	68
Leser schreiben uns	68
Knabenmittelschule	68
Konfirmation vor 65 Jahren	68
Landsberg an der Warthe	69
Zöllner	69
Meine liebe Frau Pützschel als unbekannt!	69
Bericht Heft 32/06 Seite 56 im Heimatblatt	69
Dokumente aus Polen	70
Gaswerk	70
Recherche im Museum	70
Warthe im Westerwald	70
Heimatblatt	71
Erinnerungen von Gerda Rieß geb. Kurz	71
Gesucht wird	
Wer erkennt sich wieder	72
Usula Baeker	72
Hildegard Beck	72
Wöhlert	72
Vietzer Turnverein	72
Mädchenvolksschule II im Jahr 1936	73
Schmunzelecke	73
Am Rande des Weges	73
Berufe unserer Vorfahren (entnommen aus alten	
Adressbüchern)	74
Wir gratulieren	74
Käthe Lebrecht feiert ihren 103. Geburtstag ..	74
Marianne Schubert - 70 Jahre	74
Diamantene Hochzeit	74
Ein herzliches Dankeschön	75
Goldene Hochzeit	75
Dietrich Vigaß	75
Goldene Hochzeit im Hause Rajchowicz	75
Fehlender Glückwunsch	75

Bildband**Ernst Henseler**

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Marienspring

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

Heft 1:**Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948**

Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende 1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.

Heft 2:**Die Deutschen in Landsberg (Warthe) - 1945 bis 1950**

Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny“ in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.

Heft 3:**Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes“ vom Juni 1995 mit Ergänzungen**

Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band II	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band III	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der			
Bände I - III	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 8,20
Bildband - Wege zueinander	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Stadtplan Gorzów/Landsberg	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Führer durch Landsberg a.W	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Neumärkisches Wanderbuch	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Die Deutschen in Landsberg	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Teilreprint Heft 10/1995	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Heimatkalendar 2007	EU 7,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,60
Ernst Henseler - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kladow	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Marienspring	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10

Wichtig für alle Buchbesteller!

Bitte beachten Sie beim Bestellen unserer Bücher, dass Irmgard Krüger eine geänderte neue Adresse hat. Sie müssen jetzt schreiben an:

Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford
Tel.: 05221- 830206